

308

**Dr. Friedrich Zander**



**Die Verbreitung der  
Juden  
in der Welt**

---

**Robert Kämmerer Verlag • Berlin-Charlottenburg 4**

---

DR. FRIEDRICH HERMANN ZANDER

**Die Verbreitung  
der Juden  
in der Welt**

Statistische Beiträge zu den Fragen der Zeit

1937

---

Robert Kämmerer Verlag · Berlin-Charlottenburg 4

4505819

Handwritten scribbles and numbers, possibly "1056".

LANDES-  
UND STADT-  
BIBLIOTHEK  
DUSSELDORF

Copyright 1937 by Robert Kämmerer Verlag, Berlin-Charlottenburg 4

Druck: Paul Freier, Maximilian-Druck, Berlin SW 68

Handwritten number "1056".

## Vorwort.

Bei der außerordentlichen Bedeutung, die die Judenfrage in den letzten Jahren nicht nur in Deutschland, sondern allenthalben in der Welt erlangt hat, beansprucht die Frage nach der Verbreitung der Juden in der Welt erhöhte Beachtung. Wer es aber unternimmt, dem nachzugehen, stößt dabei auf nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Sie sind einmal begründet in den gleichen Hemmnissen, die der einwandfreien und restlosen zahlenmäßigen Erfassung der gesamten Weltbevölkerung überhaupt noch immer entgegenstehen. Das „Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich 1935“ (Anhang „Internationale Übersichten“, S. 7 ff.) macht über die Bevölkerung der fünf Erdteile folgende Angaben:

Europa .....	516 000 000
Asien .....	1 135 000 000
Afrika .....	147 000 000
Amerika .....	261 000 000
Australien .....	10 000 000
<hr/>	
Welt .....	2 069 000 000

Die Einzelangaben, die dem Gesamtergebnis zugrunde liegen, beruhen teils auf Zählungen teils auf Schätzungen. Die Zählungen erstrecken sich auf 100 Gebiete der Erde und verteilen sich in dem sechzehnjährigen Zeitabschnitt von 1920 bis 1935 auf 13 verschiedene Jahre, die meisten (70) auf die Jahre 1930 und 1931. Die Schätzungen beziehen sich auf 51 Gebiete der Erde mit nahezu insgesamt 750 Millionen Einwohnern, also einem Drittel der Weltbevölkerung, und stammen aus zehn

verschiedenen Jahren, während in drei Fällen eine Jahresangabe völlig fehlt. Es kommt hinzu, daß auch die Zählungen je nach dem Bildungsgrad der Bevölkerung in den Zählgebieten unterschiedlich brauchbare Ergebnisse zeitigen; ferner führt die Wanderbewegung, die sich in der Zwischenzeit von Land zu Land vollzogen hat, bei so weit auseinanderliegenden Zeitpunkten der Zählung oder Schätzung naturgemäß vielfach zu Doppelzählungen der wandernden Bevölkerungsteile oder findet teilweise überhaupt keine Berücksichtigung. Wenn wir so von etwa 2 Milliarden Bewohnern der Erde sprechen, müssen wir immer bedenken, wie diese Zahl zustande gekommen ist. Rettung könnte hier nur eine Bestandsaufnahme der Weltbevölkerung an *einem* Stichtage bringen, aber die Erfüllung dieses jeden Statistiker förmlich berauschenden Wunschtraums ist — obwohl an der technischen Durchführbarkeit kein Zweifel — eine in weitere Ferne gerückte Utopie als — im Zeitalter der technischen Überraschungen — etwa die Herstellung eines regelmäßigen Zeppelinluftschiffverkehrs zwischen der Erde und den anderen Sternen. Wenn es so bisher noch nicht möglich war, die Gesamtzahl der Bewohner der Erde überhaupt einwandfrei zu ermitteln, wie soll es dann möglich sein, die Zahl der Angehörigen einer Gruppe dieser Gesamtbevölkerung, nämlich der Juden, exakt festzustellen?

Wenn wir mit der „Encyclopaedia Judaica“ (Bd. VIII, 1932, Sp. 528 ff.), einem Sammelwerk von ausschließlich jüdischen Mitarbeitern (bisher 10 Bände A — L; 1928/34), unter einem Juden einen „Angehörigen der jüdischen Volks- und Glaubensgemeinschaft oder des jüdischen Stammes“ verstehen, dann ergibt sich bei dem Versuche, die Zahl der Juden in diesem Sinne festzustellen, eine weitere Schwierigkeit dadurch, daß in den amtlichen Statistiken, soweit solche vorliegen, zumeist nur die Angehörigen der jüdischen Glaubensgemeinschaft (also die Glaubensjuden) erfaßt werden, während diejenigen Angehörigen des jüdischen Stammes, die sich nicht zur jüdischen Glaubensgemeinschaft bekennen, als solche gar nicht in Erscheinung

treten. So vermittelt uns also auch die amtliche Konfessionsstatistik nicht restlos die Gesamtzahl der Juden, mögen auch die Glaubensjuden den Kern des Judentums der Rasse nach darstellen.

Eine weitere Schwierigkeit stellt sich dann ein, wenn amtliche Statistiken der einzelnen Länder völlig fehlen. Hier ist man dann angewiesen auf Erhebungen privater Organisationen und, wenn auch diese fehlen, auf Schätzungen landeskundiger Personen. Die Erhebungen privater (in diesem Falle meist jüdischer) Organisationen leiden von vornherein unter dem Mangel an Zwangs- und Machtmitteln, die die Staatsgewalt anzuwenden in der Lage ist, um ein vollständiges und einwandfreies Ergebnis zu erzielen. Das gleiche ist von den Schätzungen landeskundiger Personen zu sagen, die natürlich außerdem noch durch ihre persönliche Einstellung in ihrer Schätzungstätigkeit in dem oder jenen Sinne beeinflußt werden können. Trotz der Bedenken, die gegen die letzteren Quellen bestehen, müssen sie hilfswise in Anspruch genommen werden, weil wir sonst mangels amtlicher Unterlagen über die Zahl der Juden in manchen Ländern kaum etwas zu sagen vermöchten. In den letzten Jahrzehnten haben die Juden selbst eigene Statistische Büros für ihre Zwecke eingerichtet und die Ergebnisse ihrer Arbeit in eigenen Zeitschriften veröffentlicht.

Bei dieser Sachlage ist es klar, daß besonders in früheren Jahrzehnten, wo die amtliche Statistik noch nicht auf den hohen Stand der Gegenwart gebracht war, die Angaben über die Zahl der Juden in der Welt auf einer noch viel unsichereren Grundlage beruhten. Und es hat auch immer schon ein großes Rätselraten darüber gegeben. Wenn wir einmal in einem ganz willkürlich herausgegriffenen, vor 100 Jahren bei Natorff & Comp. in Berlin erschienenen Nachschlagewerk („Historisches Handlexicon“) unter dem Stichwort „Hebraeer“ nachlesen, so sagt der ungenannte Herausgeber: „Die Anzahl der Juden überhaupt übersteigt wohl nicht 10 Millionen, wiewohl Klockenbring sie nur auf 5 Millionen anschlug, was aber offenbar viel zu gering

ist.“ Der nur 10 Jahre später — 1845 — erschienene 7. Band von Brockhaus' Konversationslexikon (9. Auflage) schätzte die Zahl der Juden in der Welt für damals auf nur 3 570 000. Auch heute noch gehen die Schätzungen auseinander, wenn auch nicht mehr in solchem Ausmaße. So schätzt, um zwei ausländische Sammelwerke zu nennen, „Dictionnaire Encyclopédique Quillet“ Paris 1934 (Bd. 3) die Zahl der Juden auf 15 Millionen, „Encyclopedja Powszechna“ (Bd. 18, Krakau, 1932) auf 14,6 Millionen. Diese Schätzungen beziehen sich zumeist auf die Zahl der Glaubensjuden oder der sich sonst zum Judentum bekennenden Juden. Dr. Oberlies macht im „Handbuch der Judenfrage“ von Theodor Fritsch (38. Auflage, Leipzig 1935, S. 421 ff.) auf diese Tatsache mit Recht besonders aufmerksam. Er schätzt die Gesamtzahl der Rassejuden auf der Welt auf mehr als 37 Millionen, eine Zahl, die im Vergleich mit den zumeist genannten Zahlen von 15 bis 17 Millionen Juden auf den ersten Blick als verblüffend hoch erscheint. Die Schätzungen von Dr. Oberlies für die einzelnen Gebiete werden meist bei diesen in der vorliegenden Schrift genannt. Auch die „Encyclopaedia Judaica“ setzt, worauf im Laufe der nachstehenden Ausführungen hingewiesen wird, wiederholt Zweifel in die Richtigkeit der für manche Länder gewöhnlich angegebenen Zahl von Juden (vgl. die Bemerkungen zu Haiti, Kolumbien, Brasilien, Portugal) und geht ihrerseits darüber hinaus.

Auch die in dieser Schrift genannte Gesamtzahl von rund 15 950 000 Juden bezieht sich im wesentlichen auf die Bekennnisjuden. Die Gesamtzahl der Rassejuden ist unzweifelhaft bedeutend höher. Aber der Statistiker kann nicht umhin, sich in erster Linie auf das amtliche Material und sonstige beglaubigte Unterlagen zu stützen. Zudem besteht der Zweck der vorliegenden Arbeit weniger darin, zu den vielen Schätzungen der Zahl der Juden in der Welt eine weitere hinzuzufügen als vielmehr zu zeigen, wie die — also solche bekannten — Juden sich zahlenmäßig auf die Erdteile verteilen, welche Länder ihre Hauptverbreitungsgebiete sind, in welchen Landesteilen sie vor-

zugsweise wohnen, welches die städtischen Hauptmittelpunkte der Juden sind und welchen Anteil an der Gesamtbevölkerung sie ausmachen. Mögen auch infolge der starken Wanderbewegung der Juden die Gesamtzahlen für die einzelnen Länder und für die Landesteile in ihnen sich zuweilen verhältnismäßig schnell verschieben, die großen Mittelpunkte der Juden behaupten diese ihre Stellung meist durch Jahrzehnte hindurch, ja es zeigt sich sogar, daß diese Zentren gerade bei verstärkter Auswanderung aus einem Lande vielfach noch eine höhere Anziehungskraft für die zurückbleibenden und bei starker Einwanderung für die zuwandernden Juden gewinnen. Darum darf die hier gewählte Darstellung, auch wenn sie notgedrungen teilweise auf älteres Material zurückgreift, doch wohl über den Tag hinaus Bedeutung in der Sache beanspruchen. Und die Begriffsbestimmung Karl Ludwig von Schlözers: „Statistik ist stillstehende Geschichte“ verliert ihren Schrecken.

Als Hauptunterlagen für diese Schrift haben die amtlichen Veröffentlichungen der Statistischen Ämter gedient; soweit solche nicht vorliegen, sind private Quellen benutzt worden, zum großen Teile auch Werke jüdischer Autoren, und zwar außer der bereits genannten „Encyclopaedia Judaica“ insbesondere:

Jüdisches Lexikon, herausgegeben von Herlitz und Kirschner  
(5 Bde. 1927 ff.),

The Encyclopedia of Jewish Knowledge, New York 1934,

Israel Cohen, Jewish life in Modern Times, London 1929,

American Jewish Year Book (insbes. Bd. 33),

The Jewish Year Book, London,

Ruppin, The Jews in the Modern World, London 1934.

Weitere Literatur ist bei den einzelnen Ländern angeführt; im übrigen wird auf den Quellen- und Schrifttumsnachweis am Schlusse des Buches verwiesen.





## **I. Die Juden in Australien und Ozeanien.**

Australien ist mit einer Fläche von 8,6 Millionen Quadratkilometern der kleinste und bei insgesamt rund 10 Millionen Einwohnern des Festlands und der zu diesem zu rechnenden Inseln (Südseeinseln und Ozeanien) der am dünnsten bevölkerte Erdteil der Welt. Den Kern dieses Gebiets bildet das eigentliche Australien mit dem Festland Australien und der Insel Tasmanien; es umfaßt politisch das Gebiet des Australischen Bundes (Commonwealth of Australia), dem u. a. das Territorium von Papua und die Norfolk-Inseln sowie als Mandatsgebiete die deutschen Besitzungen Nauru und Neuguinea unterstehen; weit südöstlich von Australien liegt das britische Dominion Neuseeland, bestehend aus zwei Haupt- und mehreren Nebeninseln.

In den genannten Gebieten wurden am 30. Juni 1933 (in Neuseeland 1926) Einwohner und darunter Juden (Jew, Hebrew) gezählt:

	Einwohner	Juden
a) Australischer Staatenbund .....	6 629 839	23 553
b) Außenbesitzungen (Papua und Norfolk-Island) .....	3 404	1
c) Mandatsgebiete (Neuguinea und Nauru) .....	7 857	7
d) Dominion von Neuseeland .....	1 344 469	2 591

Insgesamt wurden in diesen Gebieten 26 152 Juden unter 7 985 569 Einwohnern ermittelt, wobei die Vollblut-Ureinwohner (full-blood Aborigines) nicht einbezogen sind.

Die 23 553 Juden des Australischen Staatenbundes verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Gebiete:

10 305 State of New South Wales,
9 500 State of Victoria,
2 105 State of Western Australia,
1 041 State of Queensland,
528 State of South Australia,
70 State of Tasmania,
4 Federal Capital Territory,
— Northern Territory.

Die Hauptmasse der Juden des Australischen Staatenbundes — 84,1 % — befindet sich also in den beiden Staaten Neusüdwales und Victoria, deren Einwohnerschaft gerade zwei Drittel der Gesamtbevölkerung von Australien ausmacht. Der Anteil der Juden an der Bevölkerung beträgt in den Staaten Victoria und Westaustralien je 0,5 %, in Neusüdwales 0,4 und in Queensland und Südaustralien je 0,1 %. Im Federal Capital Territory, dem Bundesterritorium mit der Bundeshauptstadt Canberra, wurden die vier Juden unter 8947 Einwohnern gezählt.

Drei Großstädte sind die Hauptmittelpunkte der Juden innerhalb des Australischen Staatenbundes; und zwar ist die Zahl der Juden in diesen (wobei wir hier dem jüdischen Philo-Lexikon, Berlin 1935, folgen) die nachstehende:

8000 Sydney,  
6500 Melbourne,  
2500 Perth.

Hiernach leben mehr als zwei Drittel der Juden des Landes in diesen drei Städten, von denen Sydney, die moderne Hauptstadt des Staates Neusüdwales mit Universität, Untergrundbahn und Flughafen, wo 1815 die erste jüdische Ansiedlung erfolgt ist, mit den Vororten rund 1,2 Millionen Einwohner zählt, während Melbourne mit 992 000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt des Landes und die Hauptstadt des Staates Victoria ist; Perth schließlich ist die Hauptstadt von Westaustralien, dem räumlich am weitesten ausgedehnten Staate von Australien, und hat mehr als 200 000 Einwohner. Von den mehr als 1000 Juden des Staates Queensland wohnen etwa 650 in der Hauptstadt Brisbane, und die Juden von Südaustralien leben zum größten Teile in der Hauptstadt dieses Staates Adelaide.

Im Dominion *Neuseeland* wurden im Jahre 1926 unter 1 344 469 Einwohnern 2591 Juden gezählt, hiervon 2121 auf der Nordinsel (unter 831 813 Einwohnern) und 470 auf der Südinsel (unter 512 656 Einwohnern). Von den 2121 Juden auf der Nordinsel entfallen allein 2003 auf die beiden volkreichsten Provinzialdistrikte Auckland und Wellington, und hier wieder

wohnen 896 Juden in der Dominions-Hauptstadt Wellington unter rund 120 000 Einwohnern und 848 im Distrikts-Hauptort Auckland, der ehemaligen Hauptstadt des Dominions und dem Haupthafen von Neuseeland, unter rund 190 000 Einwohnern. Auf der Südinsel sind die beiden Hauptmittelpunkte der Juden die Distrikts-Hauptorte Dunedin (im Provinzialdistrikt Otago) mit 190 Juden unter 85 000 Einwohnern und Christchurch (im Distrikt Canterbury) mit 182 Juden unter 118 500 Einwohnern.

So leben, wie auf dem australischen Festland, auch auf den beiden Hauptinseln von Neuseeland die Juden zum größten Teile in den Verwaltungsmittelpunkten.

Auf je 1000 Einwohner kommen im Erdteil Australien etwa drei Juden; in den Großstädten ist der Judenanteil, wie auch sonst zumeist in der Welt, größer als im Landesdurchschnitt: in Melbourne und Sydney entfallen auf 1000 Einwohner fast je sieben und in Perth zwölf Juden.

Australien hat von allen Erdteilen die wenigsten Juden, aber bezogen auf die Einwohnerzahl ist der Anteil der Juden an der Bevölkerung größer als in Asien. In den letzten 50 Jahren (1885 bis 1935) hat sich die Zahl der Juden in Australien mehr als verdoppelt. Die Bevölkerung Australiens macht etwa 0,5 % der Weltbevölkerung aus, die Juden dieses Erdteils etwa 0,2 % des Weltjudentums.

Neuere Schätzungen beziffern die Zahl der Juden auf dem Festland Australien auf etwa 30 000 und in Neuseeland auf etwa 3000. —

Auf den *Hawaii-Inseln* in der Südsee, einer Besitzung der Vereinigten Staaten von Amerika (Hauptstadt: Honolulu), wurden 1926 etwa 80 Juden unter 380 000 Einwohnern gezählt.

## **II. Die Juden in Afrika.**

Nächst Australien ist am dünnsten unter den fünf Erdteilen Afrika bevölkert, wo auf 1 qkm 4,9 Einwohner kommen (gegen 1,2 in Australien). Mit einer Fläche von 30 Millionen Quadratkilometern ist Afrika fast dreimal so groß wie Europa, das aber

seinerseits etwa dreiundeinhalbmal so viele Einwohner zählt wie Afrika mit seinen 147 Millionen Bewohnern.

Fast sechs Siebentel der Juden Afrikas leben in Nordafrika. Hier ist gegenwärtig

### *Marokko*

das judenreichste Gebiet, in dessen Besitz sich in der Hauptsache Frankreich und Spanien teilen, während ein dritter Teil das internationale Gebiet von Tanger bildet. In

### *Französisch-Marokko*

beträgt die Zahl der einheimischen Juden nach der Zählung von 1931 unter 5,4 Millionen Einwohnern rund 120 000. Bei der Volkszählung am 7. März 1926 waren 107 552 Juden gezählt worden, und zwar in den folgenden Gebieten:

		v. H. d. E.			v. H. d. E.
Marokko ....	35 083	2,3	Abda Ahmar	4 298	1,8
Chaonia .....	21 721	4,8	Donkkala ....	4 158	1,2
Fez .....	15 708	3,4	Oudjda .....	4 025	2,6
Mogador ....	7 885	8,3	Gharb .....	777	0,4
Meknès .....	7 811	2,1	Taza .....	470	0,3
Rabat .....	5 542	2,5	Oued Zem ...	76	0,1

Am größten ist der Judenanteil an der Gesamtbevölkerung im Bezirk Mogador mit 8,3 %, hiernach in Chaonia mit 4,8 und dann in Fez mit 3,4 %. Weiter lag noch in den Bezirken Marokko, Rabat und Oudjda der Judenanteil über dem gegenwärtigen Landesdurchschnitt von 2,2 %.

Die bedeutendsten Orte mit je mehr als 1000 Juden sind die folgenden:

19 490 Casablanca	3 676 Rabat
12 718 Marrakesch	3 444 Sefrou
7 730 Mogador	3 385 Mazagan
7 553 Fez	1 806 Salé
6 325 Meknès	1 445 Oudjda
4 172 Safi	1 187 Settat

Verhältnismäßig am zahlreichsten sind die Juden in der südwest-marokkanischen Hafenstadt Mogador, wo sie — nach den Ermittlungen von 1926 — 42 % der Einwohner ausmachen; an zweiter Stelle steht Sefrou mit 40,6 % Juden, es folgen die zweitgrößte Stadt und der bedeutendste Hafenplatz in Französisch-Marokko, Casablanca, mit 18,8 %, Meknès mit 17,3, Safi mit 15,5, Settat mit 15,1, Marrakesch, die größte Stadt des Landes, mit 9,8, Rabat, die Hauptstadt und Residenz von Französisch-Marokko, mit 9,7, Fez, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, wo sich Juden schon seit mehr als 1000 Jahren finden, mit 9,3, Salé mit 8,6 und das ostmarokkanische Oudjda mit 7,6 % Juden. In allen diesen Orten, von denen viele besondere Judenviertel („Mellahs“) haben, geht der Judenanteil erheblich über den Landesdurchschnitt hinaus. In

*Spanisch-Marokko*

sind im Jahre 1933 (vgl. Petermanns Mitteilungen 1935, S. 67) 12 988 Israeliten unter 720 263 Einwohnern gezählt worden (= 1,8 %), von denen rund 673 500 auf die eingeborene muslimische Bevölkerung und 46 500 auf Europäer (einschl. Juden) entfallen. Als Wohnmittelpunkte der Juden sind insbesondere drei Bezirke zu nennen:

		v. H. d. E.
Tetuan .....	6500	13,1
Larache .....	2000	6,9
Alcasar .....	1300	4,2

Hiernach entfällt rund die Hälfte der Juden auf Tetuan mit der gleichnamigen Hauptstadt. Doch werden über die Einwohnerzahl von Spanisch-Marokko überhaupt recht widerspruchsvolle Angaben gemacht (vgl. „L’Afrique Française“, Paris 1935, S. 436/7 und „Boletin de la Sociedad geografica nacional“, Madrid 1934, S. 339/42 und S. 750/60).

Auch über die Zahl der Juden im internationalen Gebiet von *Tanger*, wohin sie vorzugsweise aus Spanien eingewandert sind, liegen zuverlässige Angaben nicht vor. Schon die Schätzung der Zahl

der Einwohner schwankt zwischen 60 000 und 80 000. „Jewish Year Book“, London 1936, beziffert die Zahl der Juden allein in der Stadt Tanger auf 10 000, dagegen „Statesman's Year Book“ (ebenfalls London 1936) die Zahl der einheimischen Juden in der gesamten Tanger-Zone auf nur 7000. Jedenfalls aber ist zu sagen, daß die Hauptstadt Tanger auch der Hauptmittelpunkt der Juden ist.

In der Marokko benachbarten französischen Besetzung  
*Algerien,*

dem alten Numidien, sind am 8. März 1931 unter 6 553 451 Einwohnern 101 310 Juden (= 1,5 %) gezählt worden, und zwar  
97 851 in Nordalgerien,  
3 459 in den Südtterritorien.

*Nordalgerien* ist in drei Départements eingeteilt, auf die sich die 97 851 Juden (= 1,6 % der nordalgerischen Bevölkerung) folgendermaßen verteilen:

48 155 Oran,  
25 133 Constantine,  
24 563 Alger.

Die Provinz Oran mit den meisten Juden hat auch den höchsten Judenanteil, nämlich 3,4 %; in Constantine machen die Juden 1,0 und in Alger 1,2 % aus.

Der städtische Hauptmittelpunkt der Juden in Algerien ist die Hauptstadt Algier, die Verwaltungs- und geistiger Mittelpunkt des nordwestafrikanischen Frankreichs mit Universität und wissenschaftlichen Instituten ist; hier wohnen etwa 20 000 Juden (= 7,7 % der Einwohner). Auch die Hauptstädte der anderen Départements sind große Mittelpunkte der Juden. Schon 1921 wurden in der Provinzialhauptstadt Oran 16 000 Juden gezählt und in der gleichen Provinz in der Stadt Tlemçen 5000; in der Provinz Constantine wurden damals in der gleichnamigen Hauptstadt 10 000 Juden festgestellt.

In Algerien, das nicht Kolonie ist, sondern als Teil des französischen Mutterlandes dem französischen Innenministerium untersteht und amtlich als „Nebenland“ bezeichnet wird, besteht

die einheimische Bevölkerung aus Bürgern und Untertanen (sujets); zu den Bürgern gehören die geborenen und die naturalisierten Franzosen, zu den Untertanen die eingeborenen Muselmanen und die eingeborenen Juden. Von den in Nordalgerien gezählten 97 851 Juden waren 97 136 französische Bürger und 715 französische Untertanen.

In den einem Militärkommandanten unterstehenden *Südtterritorien* machen die Juden 0,6 % der Bevölkerung aus. Die Zahl der Juden in den einzelnen Territorien war 1931 die folgende:

2288 Ghardaia,  
711 Ain-Sefra,  
441 Tugurt,  
19 Oasis.

Bezogen auf die Einwohnerzahl beträgt der Judenanteil in Ghardaia 1,6 %, in Ain Sefra 0,4, in Tugurt 0,2 und im Territoire des Oasis 0,06 %. Im Gegensatz zu Nordalgerien ist in den Südtterritorien die Zahl der französischen Untertanen unter den Juden mit 1949 größer als die Zahl der jüdischen Bürger (1510).

Nach Algerien ist in Afrika das judenreichste Land die *Südafrikanische Union*,

ein Haupteinwanderungsland der Ostjuden, insbesondere aus Litauen. Südafrika bedeckt eine Fläche, die fast dreimal so groß ist wie das Gebiet des Deutschen Reichs. Die Zahl der Juden (Joods) ist gegenwärtig auf etwa 80 000 zu schätzen. Bei der Volkszählung am 4. Mai 1926 wurden 71 816 Juden gezählt, die sich so auf die vier Provinzen der Union verteilen:

38 802 Transvaal,  
23 984 Cape (Kaap),  
5 753 Orange Free State (Oranje-Vrystaat),  
3 277 Natal.

Hiernach lebt mehr als die Hälfte der Juden der Südafrikanischen Union (54 %) in Transvaal, der an Einwohnerzahl und Fläche zweitgrößten Provinz des Landes; sie machen hier 6,4 % der europäischen Bevölkerung aus. Es ist die einzige Provinz, in der ihr Anteil über den Landesdurchschnitt



von 4,3 % hinausgeht. An zweiter Stelle steht die volk- und umfangreichste Provinz Kapland mit einem Judenanteil von 3,4 %. Beinahe neun Zehntel der südafrikanischen Juden finden sich so in den beiden Provinzen Transvaal und Kapland. Hinter diesen Hauptverbreitungsgebieten der Juden stehen die Provinzen Oranje Freistaat mit 2,8 % und Natal mit 2,1 % weit zurück; jedoch ist gerade in diesen Provinzen die Zunahme der Juden gegenüber der vorhergehenden Zählung verhältnismäßig größer gewesen als in den anderen Landesteilen.

Von den 182 Magistratsdistrikten, in die die Provinzen eingeteilt sind, weisen nur vier in Natal (und zwar Camperdown, Helpmakaar, Impendhle und Mapumulo) und einer in der Kap-Provinz (Herschel) Juden überhaupt nicht auf; in Transvaal und im Oranje-Freistaat verteilen sie sich auf alle Distrikte.

In *Transvaal* sind mit je mehr als 1000 Juden die folgenden Distrikte zu nennen:

25 871 Johannesburg,  
2 803 Pretoria,  
1 554 Benoni,  
1 321 Krugersdorp.

Diesen vier Magistratsdistrikten entsprechen die gleichnamigen Städte, in denen jeweils ebenfalls die meisten Juden gezählt wurden: 25 826 Johannesburg, 2383 Pretoria, 1151 Benoni, 957 Krugersdorp.

Johannesburg, die größte Stadt der Union, ist mit fast 26 000 Juden der größte jüdische Mittelpunkt von Südafrika. Die Juden machen hier 15,2 % der europäischen Bevölkerung aus, in Benoni 7,7, in Krugersdorp 6,6 und in der Bundes- und Provinzialhauptstadt Pretoria 4,4 %. In sonstigen Städten von Transvaal beträgt die Zahl der Juden: 907 Germiston, 596 Boksburg, 378 Brakpan und 345 Springs.

In *Kapland* hat die Hauptstadt Kapstadt 11 692 Juden = 8,9 % der europäischen Bevölkerung, Port Elizabeth 1490 = 4,4 %, Kimberley 812 = 4,9 % und East London 679 = 2,9 %.

In *Natal* sind die Städte Durban mit 2418 Juden (= 3,4 % der Bevölkerung) und die Hauptstadt Pietermaritzburg mit 188 Juden (unter 19 748 Europäern) und im *Oranje-Freistaat* die Hauptstadt Bloemfontein mit 1406 Juden (= 6,2 %) hervorzuheben.

Auf Stadt und Land verteilen sich die Juden in den einzelnen Provinzen so:

	Stadt	Land
Transvaal .....	36 648	2 154
Kapland .....	22 338	1 646
Oranje-Freistaat ..	4 946	807
Natal .....	2 964	313

Von der europäischen Stadtbevölkerung machen die insgesamt 66 896 Juden in der Stadt 6,8 %, von der europäischen Landbevölkerung die 4920 Juden auf dem Lande 0,7 % aus.

Gegenüber diesem Hauptverbreitungsgebiet der Juden in Südafrika treten die übrigen Gebiete in der Südhälfte des afrikanischen Erdteils völlig zurück; sie beherbergen etwa 3000 Juden (vgl. „The South and East African Year Book for 1935“ und „Jewish Year Book“ 1936 London). Diese verteilen sich nach Angaben für teilweise weiter zurückliegende Jahre ungefähr so:

2200 Süd-Rhodesia	}	englisch
110 Nord-Rhodesia		
256 Kenia		
200 Deutsch-Südwestafrika	}	Mandatsgebiete
10 Deutsch-Ostafrika		
100 Portugiesisch-Ostafrika		
180 Belgisch-Kongo		

Die Juden in der britischen Kronkolonie Südrhodesia befinden sich, soweit wir sehen, fast ausschließlich in zwei Städten, und zwar rund 1000 in der Hauptstadt der Kolonie Salisbury (unter 10 000 Weißen) und 1200 in Bulawayo, der Hauptstadt des Matabelelandes (unter 8000 Weißen).

Doch sind die Zahlen über die Juden in diesem Teile Südafrikas mit allem Vorbehalt wiedergegeben.

Eine Million Juden hat in vorchristlicher Zeit einmal in

*Ägypten*

gelebt. „Jewish Year Book“ (1936) beziffert die gegenwärtige Zahl der Juden hier auf etwa 70 000. Bei der Volkszählung im Jahre 1927 sind nach „Population Census of Egypt“ (Cairo 1931) 63 550 Juden ermittelt worden, die sich so auf das Land verteilen:

- 60 183 Governorates (Gouverneursprovinzen)
- 2 302 Lower Egypt (Unterägypten)
- 1 046 Upper Egypt (Oberägypten)
- 19 Frontier Districts (Grenzgebiete)

Im Landesdurchschnitt machen die Juden 0,5 % der Bevölkerung aus. Darüber weit hinaus geht der Judenanteil mit 3,3 % in den Gouverneursprovinzen, in denen sich 94,7 % aller ägyptischen Juden, aber nur 13 % der ägyptischen Gesamtbevölkerung befinden.

Im einzelnen ist die Zahl der Juden in den *governorates* folgende:

- 34 103 Cairo
- 24 829 Alexandria
- 1 122 Canal
- 126 Suez
- 3 Damietta

Die mehr als 34 000 Juden der Haupt- und Residenzstadt Cairo, der größten und zugleich einzigen Millionenstadt des Landes, machen 3,2 % der Einwohnerschaft aus. Die judenreichsten Stadtteile, in denen zugleich der Judenanteil über dem hauptstädtischen Durchschnitt liegt, sind die folgenden:

		v. H. d. E.
Wâyly .....	9 500	7,2
Gamâlîya .....	5 996	8,0
Abdîn .....	5 338	5,8
Ezbekîya .....	3 923	5,7
Musky .....	3 593	13,9
Bab El Shariya .....	2 760	3,5

Die zweitgrößte Stadt des Landes mit dem Hauptausfuhrhafen Ägyptens, Alexandria, die einstige Hauptstadt der Ptolemäer, eine Gründung Alexanders des Großen, die in vorchristlicher Zeit bis zu einer halben Million Juden, damals die Hälfte der ägyptischen Juden, gezählt haben soll, hat nach Cairo die meisten Juden, die aber hier einen größeren Prozentsatz der Einwohnerschaft (4,3 %) ausmachen, als in der Hauptstadt; übrigens wird von jüdischer Seite eine Zahl von 33 000 Juden für Alexandria genannt. Hier weisen die folgenden Stadtteile einen über dem gesamtstädtischen Durchschnitt liegenden Judenanteil auf:

		v. H. d. E.
Muharram Bey .....	6340	7,7
Gumruk .....	5494	5,9
Manchîja .....	5293	18,2
Attârîn .....	4917	8,5

In Kairo und Alexandria, den beiden größten Städten des Landes, wohnen 92,7 % der ägyptischen Juden, aber nur 11,5 % der Gesamtbevölkerung Ägyptens.

Von den Gouverneursprovinzen ist noch die Kanal-Provinz zu nennen, von deren 1122 Juden allein 1009 in Port Said unter 100 899 Einwohnern leben, und zwar 959 im europäischen Viertel (unter 23 357 Einwohnern) und 50 im Araber-Viertel (unter 77 542 E.).

Gegenüber den beiden hervorragenden Hauptmittelpunkten der Juden weisen die übrigen Gebiete des Landes verhältnismäßig wenige Juden auf. In U n t e r ä g y p t e n machen die Juden nur 0,07 % der Bevölkerung aus; die Hauptverbreitungsgebiete sind hier die Provinzen Gharbîya mit 1123 und Daqahlîya mit 745 Juden. Noch geringer ist der Judenanteil in O b e r ä g y p t e n mit 0,02 %, wo die Provinz Gîza mit 646 Juden deren Hauptverbreitungsgebiet ist.

Im Grenzgebiet (Red Sea, Sinai, Southern und Western Desert) wurden die 19 Juden unter 94 588 Einwohnern gezählt.

Die Juden in Ägypten setzen sich nach der Nationalität etwa je zur Hälfte aus Ägyptern (32 320) und aus Ausländern (31 230) zusammen; unter den letzteren stehen an erster Stelle die Franzosen (8353), dann Italiener (7571), Griechen (3076), Engländer (2998), Türken (1663), Angehörige von Palästina und Syrien (1453) und 6116 Sonstige.

So bilden unter den Städten des afrikanischen Erdteils in dessen bisher betrachteten Gebieten Kairo, Alexandria und Johannesburg die Hauptmittelpunkte der Juden. Auch die Hauptstadt von

#### *Tunesien,*

Tunis, ist ein größerer jüdischer Mittelpunkt. Die Zahl der tunesischen Juden in dieser französischen Besetzung wird von jüdischer Seite auf 66 000 beziffert. Bei der Volkszählung im Jahre 1931 sind 56 248 Israeliten unter 2,4 Millionen Einwohnern gezählt worden. In der Hauptstadt Tunis allein wurden 25 399 Juden ermittelt (= 12,6 % d. E.). Von den sonstigen Gemeinden sind zu nennen: 3 672 Sousse, 3058 Sfax, 2459 Gabès, 1250 Bizerte, 236 Kairuan.

Die im Jahre 1926 in Tunesien ermittelten 54 243 Juden („Statistique Générale de la Tunisie“, Tunis 1931) verteilten sich folgendermaßen auf die einzelnen Landesbezirke:

28 143 Tunis	2 104 Grombalia
5 000 Sousse	1 907 Bizerte
3 832 Djerba	1 035 Beja
3 385 Sfax	990 Kef (Le)
2 849 Gabès	835 Gafsa
2 562 Militärbezirke	1 601 übrige 9 Bezirke

Für die italienische Kolonie

#### *Abessinien*

gibt „Jewish Year Book“ die Zahl der Juden mit 51 000 an, darunter 50 000 sogenannte „Falaschas“, unter rund zehn Millionen Einwohnern (0,5 % der Bevölkerung). Die Juden finden sich hier vorwiegend in kleinen Dörfern in den nördlichen Provinzen des Landes, in Armatschoho, Begedemer, Belesa, Dagosa, Dembea, Quara, Tigre, Woggra und Wolkait. Viel höher greift eine

Schätzung des im Jahre 1913 verstorbenen Negus Menelik, nach der die Zahl der Juden in Abessinien auf 250 000 bis 300 000 beziffert wurde. Doch sind Herkunft und eigentliche Natur der Falaschas umstritten (vgl. Rein, Abessinien, Bd. 3, S. 360).

In den italienischen Kolonien

### *Eritrea und Somalia*

wurden 1931 zusammen 240 Juden festgestellt, und zwar 220 in Eritrea, davon 193 eingeborene, unter rund 600 000 Einwohnern und 20 in Somaliland (unter fast einer Millionen Einwohnern).

Von den italienischen Außenbesitzungen in Afrika ist schließlich noch

### *Libyen*

zu nennen. Von jüdischer Seite (Ruppin) wird hier neuerdings eine Zahl von 43 000 Juden genannt.

Nach „Censimento Generale Popolazione“ (Vol. V., colonie e possedimenti, Roma 1935) wurden bei der Volkszählung von 1931 unter der eingeborenen Bevölkerung (popolazione indigena) 24 024 Juden (Ebrei) ermittelt, und zwar:

1. <i>Tripolitani</i> .....	21 138
a) Provinz Tripoli .....	18 541
b) Provinz Misrata .....	2 586
c) Militärbezirk Südlibyen ...	11
2. <i>Cyrenaica</i> .....	2 886
a) Provinz Benghasi .....	2 624
b) Provinz Derna .....	262

Die eingeborene Gesamtbevölkerung Libyens betrug rund 650 000, wovon die Juden 3,7 % ausmachen; in Tripolitani allein beträgt der Judenanteil 4,1 %, in Cyrenaica 2,1 %. Von den Provinzen Tripolitaniens weist Tripoli mit 5,9 % den höchsten Judenanteil auf, in der Cyrenaica die Provinz Benghasi mit 2,6 %.

Außer den eingeborenen Kolonial-Juden wurden noch jüdische Eingeborene des italienischen Reichs (Regnicoli) und ausländische Juden (Stranieri) gezählt, und zwar 370 in Tripolitania (= 1,2 % der genannten Bevölkerungsgruppen) und 710 in Cyrenaica (= 3,8 %).

So ergibt sich nach der amtlichen Zählung von 1931 für Libyen eine Gesamtzahl von 25 104 Juden (21 508 Tripolitanien und 3596 Cyrenaica).

Die Hauptmasse der tripolitanischen Juden wohnt in der Hauptstadt Tripoli, nämlich 15 649; sie bilden etwa den fünften Teil der Einwohnerschaft. Die 15 279 eingeborenen Juden der Hauptstadt machen 26,2 % der Eingeborenenbevölkerung aus. In der Cyrenaica weist die Hauptstadt Benghasi 2062 eingeborene Juden unter 30 686 eingeborenen Einwohnern (= 6,7 %) auf. Im übrigen gibt es in Tripolitanien „ganze jüdische Dörfer, deren Bewohner in Höhlen wohnen und neben dem Talmudstudium ein sehr primitives Leben führen“ („Das Jüdische ABC“, S. 206).

Betrachten wir abschließend noch einmal das über den Erdteil Afrika Gesagte, so ergibt sich in Ansehung der Zahl der Juden die nachstehende Reihenfolge der verschiedenen Gebiete (wobei dort, wo von jüdischer Seite über die letzten amtlichen Zählungen hinausgehende Schätzungen vorliegen, diese zugrunde gelegt sind):

140 000	Marokko (einschl. Tanger)
101 300	Algerien
80 000	Südafrikanische Union
70 000	Ägypten
66 000	Tunesien
51 000	Abessinien
43 000	Libyen
3 240	Sonstiges Afrika

Unter den rund 147 Millionen Bewohnern Afrikas dürfen wir so wohl mit einiger Sicherheit mit einer Mindestzahl von rund 555 000 Juden rechnen, so daß der Judenanteil an der Gesamtbevölkerung sich auf 0,4 % stellt.

Von den größeren städtischen Mittelpunkten der Juden in Afrika seien die Gemeinden mit 10 000 und mehr Juden nochmals hervorgehoben:

34 000	Kairo (Ägypten)
26 000	Johannesburg (Südafrikanische Union)

25 500 Tunis (Tunesien)  
25 000 Alexandria (Ägypten)  
20 000 Algier (Algerien)  
19 500 Casablanca (Marokko)  
16 000 Oran (Algerien)  
16 000 Tripoli (Libyen)  
13 000 Marrakesch (Marokko)  
12 000 Kapstadt (Südafrikanische Union)  
10 000 Constantine (Algerien)

In diesen elf Städten leben rund zwei Fünftel der jüdischen Bevölkerung Afrikas.

Es sind hier nur die Gemeinden aufgeführt, in denen die Zahl der jüdischen Einwohner zweifelsfrei über 10 000 hinausgeht. Nach jüdischen Autoren wären noch drei Städte in Marokko zu nennen (15 000 Fez, 12 000 Mogador, 10 000 Tanger); doch sind diese Angaben nicht zuverlässig. Andererseits kann es keinem Zweifel unterliegen, daß in verschiedenen der obengenannten elf Städte der jüdische Bevölkerungsteil die genannte Zahl übersteigt.

Die Gesamtzahl der jüdischen Einwohner in Afrika entspricht gegenwärtig etwa dem jüdischen Bevölkerungsteil allein der Stadt Alexandria im ersten vorchristlichen Jahrhundert.

Dr. Oberlies („Handbuch der Judenfrage“ von Theodor Fritsch) schätzt die Zahl der Rassejuden in Afrika auf 762 000. Dieser Zahl würde man sich stark nähern, wenn man für Abessinien der Schätzung von Woytinsky („Die Welt in Zahlen“ I., S. 36) folgt und mit ihm für dieses Land 200 000 Juden (statt nur 51 000) annimmt.

Der Anteil der afrikanischen Juden am Weltjudentum beträgt 3,5 %.

### **III. Die Juden in Asien.**

In Asien, dem volkreichsten Erdteil mit mehr als 1,1 Milliarde Bewohnern, dessen Grenzen mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung umschließen, ist der Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung am geringsten unter den fünf Erdteilen. Die Zahl



der Juden in Asien bewegt sich um 840 000; sie machen 0,08 % der asiatischen Bevölkerung aus, d. h. auf 10 000 Einwohner kommen in Asien acht Juden. Aber die Verteilung der Juden auf die einzelnen Gebiete dieses eine Fläche von mehr als 40 Millionen Quadratkilometern bedeckenden Erdteils ist recht ungleichmäßig.

Auf dem Wege von dem am dünnsten bevölkerten Erdteil, von Australien, nach dem fernsten Osten, nach Japan, liegt im Norden des Malaiischen Archipels zwischen dem offenen Stillen Ozean und dem Südchinesischen Meer die Inselgruppe der

### *Philippinen.*

Hier befinden sich unter einer Gesamtbevölkerung von etwa 12,5 Millionen rund 1000 Juden, davon etwa zwei Drittel in der Hauptstadt Manila unter 300 000 Einwohnern.

### *Japan*

hat bei 64,5 Millionen Einwohnern des Kernlandes etwa 2000 zumeist aus Rußland stammende Juden, die vorwiegend in den beiden Großstädten Kobe und Yokohama, zum geringeren Teile in der Landeshauptstadt Tokio leben.

Die Zahl der Juden in

### *China*

wird — noch einschließlich Mandschukuo — auf etwa 35 000 geschätzt bei einer (ebenfalls geschätzten) Einwohnerzahl von 444 Millionen; nach China sind Juden schon im frühen Mittelalter aus Persien und Indien eingewandert und haben ihren Mittelpunkt in der alten Reichshauptstadt Kaiföng, der Hauptstadt der Provinz Honau, gehabt, wo noch heute einige hundert Juden leben (vgl. „The China Year Book“, Schanghai 1934). In neuerer Zeit ist durch Einwanderung aus Europa und aus dem Irak, insbesondere aus Bagdad, in Schanghai, der größten Stadt Chinas, ein jüdischer Mittelpunkt (7500) entstanden, während im übrigen die chinesischen Juden sich auf Tientsin (3000), Hankau und auf die britische Kronkolonie

### *Hong-Kong*

(150) an der südchinesischen Küste verteilen.

In

*Mandschukuo,*

das nach der Besetzung durch die Japaner in ein selbständiges Kaiserreich unter dem Protektorat von Japan umgebildet worden ist und amtlich Mandschutikuo heißt, ist die Großstadt Charbin (Harbin) als Durchgangspunkt für jüdische Auswanderer aus Rußland ein größerer jüdischer Mittelpunkt, wo nach privaten Schätzungen unter 400 000 Einwohnern zeitweise mehr als 10 000 Juden zu zählen waren; jedenfalls befindet sich hier der Sitz der 1923 gegründeten jüdischen Volksbank (vgl. „The Manchoukuo Year Book“, Tokyo 1934, S. 635).

In dem China benachbarten

*Britisch-Indien*

leben unter 353 Millionen Einwohnern etwa 24 000 Juden.

Nach „Census of India“ 1931 (Delhi 1933) entfallen von den damals ermittelten 24 141 Juden 21 206 auf 14 Provinzen und 2935 auf „States and Agencies“. Auf die Provinzen verteilen sich die 21 206 Juden folgendermaßen:

17 739 Bombay (einschl. Aden in Arabien)

1 867 Bengal

1 218 Burma

382 übrige Provinzen

Die Provinz Bombay ist hiernach die judenreichste Provinz von Britisch-Indien. Rund 11 000 Juden wohnen in der Hauptstadt Bombay, 1000 in der Stadt Karachi, 4151 in dem zur Provinz (Präsidentschaft) Bombay gehörenden britischen Schutzgebiet Aden an der Südküste Arabiens, die übrigen zerstreut in Alibag, Rajapuri, Puna und an anderen Orten. Die Provinz Bengal wies nach der Zählung von 1931 im ganzen 1867 Juden auf, davon etwa 1200 in Kalkutta, der Hauptstadt der Provinz Bengal und ehemaligen Hauptstadt von Britisch-Indien. Die 1218 Juden der Provinz Burma leben zumeist in deren Hauptstadt Rangoon.

Von den 2935 Juden in den 20 „States and Agencies“ entfallen 1749 auf Madras States Agency und 929 auf Bombay

States. Die 1749 Juden in den Madras States Agency hinwiederum verteilen sich auf Cochin State (1451) und auf Travancare State (298).

Vor der Südspitze Vorderindiens befindet sich die Insel und britische Kronkolonie

*Ceylon,*

wo (nach „Report on the census of Ceylon 1921“, Colombo 1923, S. 58 und 228) vier Juden nach der Rasse, fünf nach der Religion ermittelt wurden.

Rund 2000 Juden sind in

*Hinter-Indien*

zu zählen; sie verteilen sich etwa je zur Hälfte auf Britisch-Malakka (Straits Settlements) mit den zugehörigen Malaiischen Staaten und auf das französische Indochina (Cochinchina), wo sie hauptsächlich in den Städten Haiphong, Hanoi, Saigon und Tourane wohnen.

Hier im Malaiischen Archipel liegt der Kolonialbesitz der Niederlande

*Niederländisch-Indien.*

Hier wurden nach den 1936 veröffentlichten Ergebnissen der Volkszählung von 1930 („Census of 1930 in the Netherlands Indies“, vol. VIII, Batavia 1936) unter 240 162 europäischen Einwohnern 1095 Juden gezählt, von denen 301 in Niederländisch-Indien geboren sind. Von den 1095 Juden entfallen 935 auf Java und Madoera unter 192 571 Europäern, 160 auf den sonstigen Kolonialbesitz unter 47 591 Europäern. Nach „Encyclopaedie van Nederlandsch-Indie“ von Stibbe-Stromberg (’s Gravenhage 1929, S. 615), die eine Gesamtzahl von 2000 Juden für Niederländisch-Indien nennt, weist die zweitgrößte Stadt und der bedeutendste Handelsplatz Javas, Soerabaja, die meisten Juden auf, und zwar 600 (unter insgesamt 340 000 Einwohnern).

In dem an Britisch-Indien angrenzenden

*Afghanistan*

haben sich Juden schon seit 1500 Jahren angesiedelt; man zählte vor dem Weltkrieg (1914) etwa 18 000 Juden; gegenwärtig soll

es unter rund sieben Millionen Einwohnern nur noch etwa 5000 Juden geben, die in der Hauptsache in Kabul, Herat, Balch, Kandahar und Ghasni wohnen. Doch nennen jüdische Autoren auch eine Zahl von 12 000 Juden.

Je mehr wir uns auf unserer Wanderung von dem fernen Osten nach dem Westen Asiens Palästina nähern, desto größer wird in den diesem näher gelegenen Ländern die Zahl der Juden. In

### *Iran (Persien)*

sind bei nur neun Millionen Einwohnern beinahe doppelt soviel Juden anzutreffen wie in Vorderindien, nämlich etwa 40 000 = 0,4 % der Gesamtbevölkerung, davon 10 000 in der Hauptstadt Teheran (= 4,5 % der Einwohner); in größerer Zahl finden sich dann noch Juden in Hamadan (6000), in Isfahan (6500), Schiras, Kirman, Kaschan, Enseli u. a. In Hamadan leben die Juden (nach der „Encyclopedia Judaica“ Bd. VIII, Sp. 884) „dicht zusammengedrängt in einem Judenquartier“.

Das westliche Nachbarland Persiens, das vorderasiatische Königreich

### *Irak,*

das einstige Babylonien (Mesopotamien), das schon regelmäßige Autobusverbindung mit Palästina hat und mit diesem verkehrstechnisch noch enger verbunden wird durch den Bau einer Eisenbahn von der Hauptstadt Bagdad nach der palästinensischen Hafenstadt Haifa, hat nach neueren Schätzungen rund 100 000 Juden aufzuweisen (= 3,5 % der Bevölkerung). Auf die drei *Wilajets* von Irak verteilen sich die Juden — nach weiter zurückliegenden Feststellungen — in v. H. ihrer damals ermittelten Gesamtzahl folgendermaßen:

70,7 Bagdad

16,8 Mossul

12,5 Basra

In den drei Vilajets ragen jeweils die gleichnamigen *Hauptstädte* mit den höchsten Zahlen von jüdischen Einwohnern hervor, und zwar:

50 000 Bagdad

7 700 Mossul

7 000 Basra

In der Landes- und Bezirkshauptstadt Bagdad am Tigris, die etwa die Hälfte der Juden des ganzen Landes beherbergt, machen die Juden mehr als ein Fünftel der Einwohnerschaft aus. Die 14 Verwaltungsbezirke (Liwa), in die das Land eingeteilt ist, wiesen nach der letzten Zählung bei damals insgesamt 72 783 Juden im einzelnen die nachstehende Anzahl von Juden auf (vgl. „Statesman's Year Book“ 1936, London):

42 799 Baghdad	1 343 Sulaimani
7 537 Mossul	1 000 Hilla
7 260 Basrah	897 Dulaim
3 090 Arbil	555 Muntafig
2 633 Kirkuk	531 Diwanayah
2 540 Amara	346 Kut
2 252 Diyala	— Karbala

In dem an Irak sich anschließenden französischen Mandatsgebiet

#### *Syrien,*

einem Absatzgebiet für die Industrie Palästinas, leben etwa 25 000 Juden, wovon etwa 3500 auf den Staat Libanon entfallen, in dessen Hauptstadt Beirut die Juden von Libanon fast ausschließlich wohnen. Von den beiden anderen syrischen Großstädten weist die Hauptstadt Syriens, Damaskus, etwa 10 000 bis 12 000, Aleppo etwa 8000 Juden auf. Außerdem wohnen in Saida (Sidon) in Phönizien etwa 400 Juden, in Alexandrette etwa 120 und in Antiochia etwa 100 Juden.

Ehe wir uns nun dem Hauptverbreitungsgebiet der Juden in Asien, Palästina, zuwenden, ist es notwendig, erst noch die anderen von Juden bewohnten Gebiete Asiens zu erwähnen. die wir auf unserem bisherigen Ost-West-Marsch durch diesen Erdteil nicht berührt haben. Da ist zunächst noch das

#### *asiatische Rußland,*

dessen Fläche mit 16,5 Millionen qkm weit über dreimal so groß ist wie die Fläche des europäischen Rußlands, während dieses

mit 128 Millionen Einwohnern weit über dreimal so viele Einwohner hat wie das etwa 38 Millionen Einwohner zählende asiatische Rußland. Nur etwa der vierzehnte Teil der gesamten russischen Juden entfällt auf den asiatischen Teil des Reichs. Nach den Feststellungen vom Jahre 1926 (vgl. „American Jewish Year Book“ Bd. 33) wurden im asiatischen Rußland 151 640 Juden ermittelt. Schätzungen der Judenzahl für die Gegenwart bewegen sich zwischen 180 000 und 200 000. Im einzelnen wird das asiatische Rußland im Zusammenhang mit der Darstellung des europäischen Sowjetrußlands behandelt werden.

Wie Rußland, so erstreckt sich auch das

### *Türkische Reich*

sowohl auf Europa wie auf Asien. In der asiatischen Türkei, die auf einer Fläche von rund 740 000 qkm rund 12,6 Millionen Einwohner zählt, leben etwa 30 000 Juden. Auch die Verhältnisse in der asiatischen Türkei sollen bei der Behandlung der europäischen Türkei mit zur Darstellung gelangen. (1928: in der Gesamttürkei 81 872 Juden.)

Im östlichen Mittelländischen Meer ist der asiatischen Türkei im Süden und Syrien im Westen vorgelagert die einst türkische, jetzt englische Insel

### *Cypern,*

wo unter 350 000 Zivileinwohnern rund 200 Juden leben (195 im Jahre 1921 nach „The Handbook of Cyprus“ von Storrs-O'Brien, 1930), zumeist in der Ackerbaukolonie von Margo im Bezirk von Nicosia und in der Hafenstadt Famagusta.

Auf den vor der Südwestküste Klein-Asiens liegenden

### *Ägäischen Inseln,*

soweit sie italienischer Besitz sind (Rhodos-Dodekanes), sind 1931 insgesamt 4725 Juden = 3,6 % der gesamten Inselbevölkerung gezählt worden; davon gehören 4481 zur Eingeborenen-Bevölkerung, von der sie 3,8 % ausmachen, die restlichen 244 italienischen und ausländischen Juden bilden 1,8 % dieser Bevölkerungsgruppen. Der größere Teil der Juden

— etwa 3000 — lebt auf der Insel Rhodos, wo sich der Verwaltungssitz für die Inseln des Dodekanes befindet, unter rund 56 000 Einwohnern (5,3 ‰).

Das eigentliche Ursprungsland der Semiten ist die westlichste und größte der südlichen Halbinseln Asiens,

### *Arabien,*

zu dem auch Palästina geographisch gehört. Nächst Palästina ist auf der arabischen Halbinsel das judenreichste Gebiet das Fürstentum

### *Jemen*

im Südwesten, wo etwa 30 000 Juden unter einer Million Einwohnern leben. Hiervon weist die Hauptstadt Sana 5 000 bis 6 000 Juden unter etwa 25 000 Einwohnern auf. In dem unmittelbar angrenzenden, unter der Präsidentschaft von Bombay in Vorderindien stehenden britischen Schutzgebiet

### *Aden,*

zu dem auch die Insel Perim gehört, wurden im Jahre 1921 Juden in einer Zahl von 4151 ermittelt, zumeist in der Stadt Aden.

Über die Zahl der Juden im sonstigen, dem sogenannten Saud-Arabien, liegen einigermaßen zuverlässige Angaben nicht vor. Harry Philby („Das geheimnisvolle Arabien“, Bd. 2, S. 208, Leipzig 1925) bezeichnet die Zwillingstäler Habauna und Najran im Süden der Landschaft Tathlith als „äußersten Vorposten der Juden, die sich noch auf der Halbinsel aufhalten“.

Im Nordwesten von Arabien, zwischen Syrien und Ägypten, liegt

### *Palästina,*

einst „Land Kanaan“ oder „Land Israel“ genannt, das Hauptverbreitungsgebiet der Juden in Asien. Palästina ist Mandatsland des Völkerbundes unter englischer Verwaltung mit einem britischen Oberkommissar an der Spitze, der die volle Regierungsgewalt ausübt. Es ist bei einer Gesamtfläche von 26 000 qkm etwa ebenso groß wie die preußische Provinz Niederschlesien oder wie Albanien und etwa um ein Zehntel

kleiner als Belgien. Um die Jahrhundertwende, um 1900, wohnten in Palästina etwa 50 000 Juden. Die Zahl hat sich infolge starker Einwanderung, die allein in den Jahren 1933 und 1934 fast 100 000 Juden nach Palästina brachte, bis zum Anfang des Jahres 1935 mehr als versechsfacht, so daß zu diesem Zeitpunkt bei einer Gesamtbevölkerung von 1,2 Millionen etwa 307 000 Juden in Palästina gezählt wurden; das sind rund 35 % der asiatischen Juden. Es lebten also Anfang 1935 in ganz Palästina noch nicht so viele Juden wie allein in der nordamerikanischen Stadt Chicago (325 000) oder in der polnischen Hauptstadt Warschau (310 000). Für Ende 1935 wurde die Gesamtbevölkerung Palästinas von der „Jewish Agency“ (vgl. „Wirtschaft und Statistik“ 1936, Nr. 6) auf 1 260 000 berechnet, darunter 375 000 Juden. Diese haben allein im Jahre 1935 um etwa 75 000 zugenommen und machten Anfang 1936 von der Gesamtbevölkerung des Landes 29,8 % aus.

Nach der Zählung von 1931 (vgl. „Census of Palestine 1931“, Alexandria 1933) verteilten sich die damals ermittelten 174 610 Juden, deren Zahl sich unterdessen also mehr als verdoppelt hat, folgendermaßen auf die Bezirke des Landes:

78 723 Südbezirk  
54 959 Jerusalem-Bezirk  
40 928 Nordbezirk

Von diesen Bezirken weist der Südbezirk die zahlreichste jüdische Landbevölkerung auf, nämlich 25 899, hiernach der Nordbezirk 16 646 und der Jerusalem-Bezirk 3598.

Hier in Palästina ist die erste — und zur Zeit wohl noch einzige — fast rein jüdische Großstadt entstanden; das ist aber nicht Jerusalem, sondern *Tel-Awiw* am Mittelmeer, nördlich von Jaffa, im Südbezirk. *Tel-Awiw*, das zugleich der Mittelpunkt der jüdischen Arbeiterbewegung von Palästina ist, hat mehr als 135 000 Einwohner, die fast ausschließlich Juden sind. Nächst *Tel-Awiw* hat von den Gemeinden Palästinas die meisten Juden Jerusalem, die Regierungshauptstadt und der Sitz des englischen Oberkommissars, nämlich 71 000 unter mehr als 100 000 Einwohnern. In Haifa (Nordbezirk) gibt es rund 50 000



Juden, in Jaffa (Südbezirk) rund 15 000 (= 22,7 % der Einwohner). Das Städtchen Tiberias am See Genezareth (Nordbezirk) wies im Jahre 1932 unter 7000 Einwohnern rund 64 % Juden auf.

Drei Viertel der für Anfang 1936 angenommenen jüdischen Gesamtbevölkerung — 284 000 — wohnen in den Städten, ein Viertel — 91 000 — auf dem Lande; von der Landbevölkerung gehört etwa die Hälfte (46 000) zur landwirtschaftlichen Bevölkerung. Nach dem Stande vom November 1931 entfielen von je 100 erwerbstätigen Juden (einschl. Angehörigen) 28,9 auf Handwerk und Industrie, 21,9 auf Handel und Verkehr, 15,5 auf Landwirtschaft (einschließlich Forstwirtschaft, Viehzucht und Fischerei), 10,0 auf freie Berufe und 23,7 auf sonstige Berufe.

Bei der ständig steigenden Einwanderung von Juden nach Palästina verändert sich das hier vermittelte Zahlenbild von Tag zu Tag erheblich, so daß die mitgeteilten Grundzahlen, mehr als anderswo, unaufhörlich der Berichtigung bedürfen.

Nach unserer teilweise recht unsicheren und lückenhaften Kenntnis über die Verbreitung der Juden in Asien ergeben sich auf Grund vorstehender Ausführungen etwa die folgenden (abgerundeten) Zahlen für die einzelnen Länder:

375 000 Palästina	25 000 Syrien
150 000 asiat. Rußland	12 000 Afghanistan
100 000 Irak	5 000 Rhodos-Dodekanes
40 000 Iran (Persien)	2 000 Japan
35 000 China u. Mandschukuo	2 000 Hinterindien
30 000 Yemen	1 100 Niederländisch-Indien
30 000 asiat. Türkei	1 000 Philippinen
30 000 Brit.-Indien	200 Cypern
	5 Ceylon

Hiernach beherbergt der Erdteil Asien rund 840 000 Juden, wobei freilich die Zahl der Juden im asiatischen Rußland vermutlich zu gering angesetzt und die Einwanderung nach Palästina im Jahre 1936 noch nicht berücksichtigt ist.

Die Gemeinden in Asien, die 10 000 und mehr Juden aufweisen, sind die nachstehenden:

135 000 Tel-Awiw (Palästina)	15 000 Jaffa (Palästina)
71 000 Jerusalem (Palästina)	11 000 Bombay (Brit.-Indien)
50 000 Haifa (Jerusalem)	10 000 Damaskus (Syrien)
50 000 Bagdad (Irak)	10 000 Teheran (Iran)
22 000 Baku (asiat. Rußland)	10 000 Buchara (asiat. Rußland)
20 000 Smyrna (asiat. Türkei)	10 000 Charbin (Manschukuo)

#### **IV. Die Juden in Amerika.**

Australien, Afrika und Asien haben zusammen etwa 1,4 Millionen Juden. Der Erdteil Amerika weist etwa die dreiundeinhalbfache Anzahl auf.

##### *a) Mittelamerika.*

Verhältnismäßig gering ist der Judenanteil in Mittelamerika, also im vorwiegend spanischen Sprach- und Kulturgebiet. Unter rund 35 Millionen Einwohnern Zentralamerikas (einschließlich der dazu gehörenden Inseln) befinden sich schätzungsweise 30 000 bis 40 000 Juden. Die Angaben über die Zahl der Juden in diesem Gebiete des amerikanischen Erdteils sind mangels amtlicher Unterlagen für die meisten Länder wenig zuverlässig. Auch die Schätzungen der verschiedenen jüdischen Autoren gehen teilweise recht weit auseinander. Nur soviel scheint festzustehen, daß die meisten Juden sich in dem sowohl der Fläche wie der Einwohnerzahl nach größten mittelamerikanischen Staat, in

##### *Mexiko*

befinden, das auf einem Gebiet von rund 1 970 000 qkm rund 16,5 Millionen Einwohner hat. Die Zahl der Juden beträgt (nach „The Encyclopedia of Jewish Knowledge“, New York 1934) 15 000, von denen nach der gleichen Quelle 9000 in der gleichnamigen Landeshauptstadt wohnen (= etwa 1,0 % der Bevölkerung); der jüdische Autor Ruppin gibt die Zahl der Juden in Mexiko mit 20 000 an.

Bei der Volkszählung am 15. Mai 1930 (vgl. „Quinto Censo de poblacion 1930“, Mexiko 1932/36) sind 9072 Angehörige

der jüdischen Religionsgemeinschaft (Israelita) oder fast 55 Juden auf 100 000 Einwohner festgestellt worden. Die Zahl der von der amtlichen Statistik erfaßten Glaubensjuden ist von 134 im Jahre 1900 über 254 im Jahre 1910 auf 9072 im Jahre 1930 gestiegen. Auch nach der amtlichen Zählung von 1930 entfällt von der Gesamtzahl der Juden die Hauptmasse auf die Haupt- und größte Stadt der Bundesrepublik, auf Mexiko im Distrito Federal (Bundesdistrikt); wurden um die Jahrhundertwende hier 60 Israeliten gezählt, so waren es 1930 fast hundertmal soviel: 5980 (=486 auf 100 000 Einwohner).

Mehr als je 100 Juden wurden noch in folgenden Gliedstaaten Mexikos gezählt:

		von 100 000 Einw.
Nuevo León .....	214	51,3
Tamanlipas .....	212	61,6
Puebla .....	184	15,9
San Luis Potosi .....	140	24,2
Sinaloa .....	130	32,9
Tabasco .....	128	57,1
México .....	128	12,9
Chihuahua .....	127	25,8
Coahuila .....	116	26,6

Für die Gliedstaaten Colima, Hidalgo, Jalisco und Veracruz liegen die amtlichen Ergebnisse der Zählung von 1930 noch nicht in der Veröffentlichung vor, so daß die obige Aufstellung nicht vollständig ist.

Nächst Mexiko ist der judenreichste Staat in Mittelamerika der vier Millionen Einwohner zählende Inselstaat

#### *Kuba.*

„Encyclopedia of Jewish Knowledge“ beziffert die Zahl der Juden auf dieser größten Insel der Antillen auf 13 000 bis 15 000; andere Angaben bleiben teilweise nicht unerheblich hinter dieser Ziffer zurück. Eine Mindestzahl von 10 000 kann hier wohl mit einiger Sicherheit angenommen werden. Etwa die Hälfte hiervon wohnt in der durch ihren Tabak berühmten

Hauptstadt Havanna unter etwa 600 000 Einwohnern; die übrigen leben meist in den kleineren Orten der Provinzen Santa Clara, Oriente und Puerto Principe.

So sind unter den Ländern Mittelamerikas Mexiko und Kuba die Hauptverbreitungsgebiete der Juden und ihre Hauptstädte die Hauptmittelpunkte.

An dritter Stelle ist die britische Kronkolonie

### *Jamaica*

zu nennen, eine Insel der Großen Antillen südlich von Kuba, bekannt durch ihren Rum. Hier leben unter einer Million Einwohnern rund 1500 Juden, davon rund fünf Sechstel in der Hauptstadt Kingston, dem Mittelpunkt des ausländischen Handels, unter rund 100 000 Einwohnern.

In dem ganzen übrigen Mittelamerika bleibt die Zahl der Juden, soweit wir sehen, überall hinter 1000 zurück. Im Staate

### *Panama*

wurden bei der Volkszählung 1930 („Censo Demográfico, Republica de Panama“ 1931) 850 Hebreos (= 0,18 % der Bevölkerung) ermittelt. Sie leben hauptsächlich in drei von den neun Provinzen, und zwar 474 in der Provinz Panama, davon 471 in der gleichnamigen Landeshauptstadt (= 0,6 % der Einwohner), 272 im Distrikt de Colon der gleichnamigen Provinz (= 0,8 %) und 72 in der Provinz Chiriqui, davon 54 im distrito de David (= 0,35 %).

Auf der Insel der Kleinen Antillen und niederländischen Besitzung

### *Curaçao,*

bekannt durch den aus den Schalen der dort wachsenden bitteren Pomeranzen hergestellten Likör, leben unter rund 50 000 Einwohnern etwa 600 Juden.

Auf der kleinsten Insel der Großen Antillen, einer Besitzung der Vereinigten Staaten von Amerika, auf

### *Puerto Rico*

leben unter 1,5 Millionen Einwohnern etwa 200 Juden.

Insgesamt 100 Juden leben auf der Insel

*Haiti.*

Diese besteht aus der Negerrepublik Haiti im Westen der Insel und aus der Dominikanischen Republik, die den größeren Ostteil der Insel ausmacht. In der letzteren sind etwa 50 Juden unter 1,2 Millionen Einwohnern zu zählen, und zwar hauptsächlich in der Hauptstadt San Domingo und in Puerto-Plata; ebenfalls etwa 50 Juden leben unter 2,3 Millionen Einwohnern in der Negerrepublik Haiti, und zwar in der Hauptstadt Port-au-Prince. Über die Juden in Haiti ist in der „Encyclopedia Judaica“ (Bd. VII, 1931, Sp. 835) zu lesen: „Im Innern Haitis soll es alteingesessene Juden geben, die aber ihren Ursprung verheimlichen. Ein großer Teil der Einwohner der Stadt Jerémies ist jüdischer Abkunft.“ Auch diese Bemerkung von jüdischer Seite zeigt, daß einwandfreie Unterlagen über die Verbreitung der Juden in der Welt erst gewonnen werden könnten, wenn die Möglichkeit bestände, in der ganzen Welt eine allgemeine Zählung nach der Abstammung durchzuführen.

Wie auf der Insel Haiti, so leben auch im Staate

*Guatemala*

rund 100 Juden, und zwar in der gleichnamigen Landeshauptstadt. Vor einigen Jahren sind auf den zu USA. gehörenden

*Jungferninseln (Virgin Islands)*

im Nordwesten der Kleinen Antillen in der Hauptstadt St. Thomas auf der gleichnamigen Insel etwa 70 Juden gezählt worden.

Je 60 Juden leben in der Hauptstadt San José des Staates *Costa Rica* und in der Hauptstadt Tegucigalpa des Staates *Honduras*; in der gleichnamigen britischen Kronkolonie *Honduras* leben etwa zehn Juden in der Hauptstadt Belize. In der Hauptstadt Managua des Staates *Nikaragua* und in der Hauptstadt San Salvador des Staates *Salvador* soll es je 50 Juden geben. Schließlich gibt es auf den Inseln der Kleinen Antillen *Barbados* (engl.), *Guadeloupe* und *Martinique* (franz.) im ganzen etwa 20 Juden.

So unsicher auch unsere Kenntnis über die tatsächliche Höhe der Zahl der Juden in Mittelamerika im einzelnen ist, so geht doch dies aus den vorhandenen Unterlagen hervor, daß die Juden dort, wo sie sich finden, zum ganz überwiegenden Teile in den Hauptstädten wohnen.

Die nachstehende Übersicht gibt die Zahl der Juden für die einzelnen Gebiete Mittelamerikas nochmals wieder und in Klammern die höheren Schätzungen, soweit solche vorliegen:

Mexiko .....	15 000	(20 000)
Kuba .....	10 000	(15 000)
Jamaica .....	1 500	( 1 500)
Panama .....	850	( 2 000)
Curaçao .....	600	( 1 000)
Puerto Rico .....	200	( 200)
Haiti .....	100	( 160)
Guatemala .....	100	( 500)
Jungferninseln .....	70	( 100)
Costa Rica .....	60	( 350)
Honduras, Staat .....	60	( 60)
Nikaragua .....	50	( 500)
Salvador .....	50	( 1 000)
Barbados, Guadeloupe, Martinique .....	20	( 20)
Brit.-Honduras .....	10	( 10)
<hr/> Mittelamerika .....	<hr/> 28 670	<hr/> (42 400)

So kommt in Mittelamerika bei 30 000 bis 40 000 Juden und 35 Millionen Einwohnern auf je 1000 Einwohner etwa ein Jude.

#### *b) Südamerika.*

Stärker als in Mittelamerika ist der Judenanteil an der Bevölkerung in Südamerika, wo auf je 1000 Einwohner etwa drei Juden entfallen. In ganz Südamerika leben etwa 324 000 Juden, in Süd- und Mittelamerika zusammen etwa ebenso viele wie allein in Chicago, der größten Stadt des nordamerikanischen Gliedstaates Illinois und zweitgrößten Stadt der Vereinigten Staaten von Amerika überhaupt.

In Südamerika steht

*Argentinien*

— der zweitgrößte Staat von Südamerika — als Hauptverbreitungsgebiet der Juden an erster Stelle. Während man hier im Jahre 1890 nur etwa 1000 Juden zählte, leben heute von den rund 324 000 südamerikanischen Juden allein in diesem Lande etwa 250 000, d. h. 77,1 % der südamerikanischen Juden. Sie machen 2,1 % der argentinischen Gesamtbevölkerung aus.

Die Juden in Argentinien verteilen sich zum größten Teile auf die Bundeshauptstadt und auf vier Provinzen, und zwar etwa so:

120 000 Buenos Aires (Bundesdistrikt und Hauptstadt)

45 000 Buenos Aires (Provinz)

30 000 Entre Rios (Provinz)

25 000 Santa Fé (Provinz)

18 000 Córdoba (Provinz)

Hiernach lebt fast die Hälfte der Juden Argentiniens in der Bundeshauptstadt *Buenos Aires*, dem größten Handels- und Hafenplatz von ganz Latein-Amerika. Ihr Anteil an der Einwohnerschaft dieser Stadt macht 6 % aus. In der Vorstadt von Buenos Aires, Avellaneda, leben unter 100 000 Einwohnern etwa 2000 Juden. Nächst der Bundeshauptstadt hat die autonome Provinz Buenos Aires die meisten Juden; sie leben in der Provinzialhauptstadt La Plata, ferner in Bahia Blanca, Coronel Suarez und in anderen Orten.

Im Verhältnis zur Einwohnerzahl hat unter den argentinischen Provinzen die Provinz *Entre Rios* die meisten Juden (= 5 %). Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß in dieser Provinz die von der „Jewish Colonization Association“ gegründeten jüdischen Ackerbaukolonien liegen. In dem Städtchen Basalvilbáso, wo die Generalverwaltung dieser jüdischen Organisation ihren Sitz hat, sind mehr als drei Fünftel der Einwohner Juden. Auch in anderen Orten dieser Kolonien machen die Juden einen großen Teil der Einwohnerschaft aus, teilweise die Hälfte oder zwei Drittel, so in Dominguez, Clara, Capilla u. a. An Kleinstädten mit starker jüdischer Bevölkerung sind ferner zu nennen Bernasconi, C. Casares, Moisesville, Rivera.

Außer in der Provinzialhauptstadt Paraná leben dann noch Juden in größerer Zahl in Concordia, Concepción del Uruguay, Crespo, Diamante, Galaoza, Gualeguay, Gualeguaychú, Lucas Gonzalez, Ramirez, Urquiza u. a.

In der Provinz *Santa Fé* ist die zweitgrößte und nach der Landeshauptstadt judenreichste Stadt Argentiniens, Rosario, mit etwa 22 000 Juden unter fast einer halben Million Einwohnern hervorzuheben. In der gleichnamigen Hauptstadt der Provinz *Córdoba*, der drittgrößten Stadt Argentiniens, wohnt etwa ein Drittel der Juden der Provinz: 6000 unter 236 000 Einwohnern; unter den mehr als 60 Orten dieser Provinz mit jüdischer Bevölkerung sind besonders zu nennen Belville, Rio Cuarto und Villa Maria.

Von den übrigen Provinzen Argentiniens ist noch die Provinz *Corrientes* mit mehr als 1500 Juden unter mehr als 400 000 Einwohnern zu erwähnen. Auch in den gleichnamigen Hauptstädten der Provinzen Mendoza und Tucuman leben Juden in größerer Zahl.

Schließlich ist innerhalb Argentiniens noch jener Teil des in den letzten Jahren besonders zwischen Bolivien und Paraguay hart umkämpften Grenzgebiets Chaco zu nennen, der unter der Bezeichnung „*Territorium de Chaco*“ zu Argentinien gehört. Hier werden etwa 2000 Juden gezählt, davon in der Hauptstadt Resistencia 350 unter 12 000 Einwohnern und im Städtchen Charata 200 unter 3000 Einwohnern.

Nächst Argentinien hat in Südamerika die meisten Juden der größte südamerikanische Staat

### *Brasilien,*

von dem Argentinien um das Dreifache an Umfang und beinahe um das Vierfache an Einwohnerzahl übertroffen wird. In Brasilien leben mehr als 40 000 vorzugsweise aus Rußland eingewanderte Juden und bilden hier 0,1 % der Gesamtbevölkerung. Wohl die Hälfte davon wohnt in Rio de Janeiro, dem Bundesdistrikt und der Hauptstadt des Landes. Im übrigen sind unter den mehr als 20 Bundesstaaten der brasilianischen Bundesrepublik außer dem Bundesdistrikt Rio de Janeiro hauptsächlich



neun Bundesstaaten mit größeren jüdischen Kultusgemeinden zu nennen. Diese befinden sich im Staate *Alagôas* in der Stadt Cachoeira, im Staate *Bahia* in der gleichnamigen Hauptstadt, im Staate *Pará* in der Hauptstadt Belem, im Staate *Paraná* in der Hauptstadt Curityba und in Ponta Grossa, im Staate *Pernambuco* in der gleichnamigen Hauptstadt, im Staate *Rio de Janeiro* in der Hauptstadt Nicteroy und in Campos, im Staate *Rio Grande do Sul* in der Hauptstadt Porto Alegre, in Cruz Alta, Passo Fundo, Pelotas und in Santa Anna do Livramento, im Staate *Sao Paulo* in der gleichnamigen Hauptstadt, die zugleich die zweitgrößte Stadt Brasiliens ist, und in Campinas, endlich im Staate *Sergipe* in der Hauptstadt Aracajú.

Zu der Schätzung von 40 000 Juden — Ruppin nennt übrigens 45 000 — bemerkt die „Encyclopedia Judaica“ (Bd. IV s. v. Brasilien): „Es sollen *außerdem* viele Brasilianer von Juden abstammen.“ Dr. Oberlies schätzt die Zahl der Juden in Brasilien auf 85 000.

Zum größten Teil aus Argentinien und neuerdings aus Deutschland eingewandert sind die Juden von

#### *Chile,*

die mit etwa 15 000 Köpfen 0,3 % der dortigen Bevölkerung ausmachen. Nach der „Encyclopedia Judaica“ (Bd. V) wohnen davon in der Landeshauptstadt Santiago 7000 (unter rund 500 000 Einwohnern) und etwa 3000 in Valparaiso, der Hauptstadt der Provinz Aconcagua und dem wichtigsten Hafen- und Handelsplatz des Landes (unter rund 200 000 Einwohnern). In Nord-Chile finden sich dann ferner noch Juden in Iquique, der Hauptstadt der Provinz Tarapacá, in Antofagasta, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, und in La Serena, der Hauptstadt der Provinz Coquimbo, in Süd-Chile in Temuco, der Hauptstadt der Provinz Cautin, und in der Stadt Osorno (Provinz Llanquihue), in Mittel-Chile in der gleichnamigen Hauptstadt der Provinz Concepcion.

So finden sich in Chile die Juden fast durchweg in den größeren Verwaltungsmittelpunkten des Landes. Niedrigere Schätzungen der Zahl der Juden in Chile finden sich bei Ruppin

(4000 für 1933) und in „The Encyclopedia of Jewish Knowledge“ (12 000 für März 1934).

Bei der amtlichen, in ihren Ergebnissen allerdings durch die Entwicklung offenbar völlig überholten Zählung vom Jahre 1930 (X. Censo de la Poblacion, efectuado el 27. de Noviembre de 1930, Enero de 1933, Bd. II) wurden in Chile nur 3697 Judios unter 4 287 445 Einwohnern (= 0,9 % der Bevölkerung) ermittelt. Unter den 17 Provinzen fanden sich hiernach nur in vier mehr als je 100 Juden, und zwar:

		v. H. d. E.
Santiago .....	2 356	0,2
Aconcagua .....	480	0,1
Cautin .....	260	0,06
Concepcion .....	135	0,04

Nur in der kleinsten Provinz, in Aysen, wurden unter 9711 Einwohnern Juden damals überhaupt nicht gezählt.

Auch nach der amtlichen Zählung von 1930 entfällt in der Provinz Santiago der Hauptteil der 2356 Juden auf die gleichnamige Landes- und Provinzialhauptstadt (2212 = 0,4 % der Einwohner), ebenso in der Provinz Aconcagua von 480 Juden 395 auf die Hauptstadt Valparaiso (= 0,2 % der Bevölkerung). Auch in den Provinzen Cautin und Concepcion erweist die amtliche Zählung die Hauptstädte Temuco und Concepcion als Hauptmittelpunkte der Juden.

Mehr als 10 000 Juden weist von den südamerikanischen Staaten nur noch

#### *Uruguay*

auf; hier leben etwa 12 000 Juden = 0,7 % der Bevölkerung, zumeist Ostjuden in der Landeshauptstadt Montevideo; in „Jewish Year Book“ (London 1936) wird eine geschätzte Zahl von 17 500 Juden für Uruguay genannt.

In weitem Abstand folgen in bezug auf die Zahl der Juden die übrigen südamerikanischen Länder. In dem zwischen Venezuela und Brasilien gelegenen europäischen Kolonialland

#### *Guayana,*

in dessen Besitz sich England, Holland und Frankreich teilen,

wird die Zahl der Juden auf etwa 2800 geschätzt; hiervon entfallen etwa 800 (nach der Zählung von 1931: unter 155 888 Einwohnern 640) auf den holländischen Teil Surinam, wo sie hauptsächlich in der Hauptstadt Paramaribo wohnen, und etwa 2000 auf Britisch-Guayana, davon rund 1800 in der Haupt- und Hafenstadt Georgetown unter 63 000 Einwohnern.

### *Paraguay*

hat etwa 1200 Juden, davon mehr als 100 in der Hauptstadt Asuncion. Rund 1000 Juden leben in

### *Peru,*

und zwar zur Hälfte in der Landeshauptstadt Lima, außerdem noch in Callao und in der Hafenstadt Iquitos.

In allen übrigen Ländern Südamerikas bewegt sich die Zahl der Juden unter 1000. In

### *Venezuela*

zählt man etwa 900 Juden. Ein Drittel davon — etwa 300 — entfällt auf den Bundesdistrikt, und hiervon wieder wohnen fünf Sechstel — 250 — in der Hauptstadt Caracas. Die übrigen verteilen sich auf die Bundesstaaten, von denen die folgenden mit je fast durchweg mehr als 200 000 Einwohnern und mit je 50 und mehr Juden zu nennen sind:

135 Zulia	63 Falcon
101 Miranda	60 Carabobo
67 Trujilo	50 Sucre

Neuerdings wird von jüdischer Seite die Zahl der Juden in Venezuela auf 1500 geschätzt.

In

### *Kolumbien*

leben etwa 500 Ostjuden, hauptsächlich in der Hauptstadt Bogotá und in der Hafenstadt Baranquilla, ferner in Cartagena, Santa Marta, Rio Hacha und in Cali. Die „Encyclopedia Judaica“ (Bd. X, 1934) schreibt über die Juden in Kolumbien: „Die Anzahl der Juden, die sich als solche *bekennen*, beträgt nicht viel mehr als 100.“

## Die Zahl der Juden in

### *Ecuador*

beträgt etwa 100, zumeist in der Hafenstadt Guayaquil, in der Hauptstadt Quito und in Riobamba.

Schließlich ist unter den Ländern Südamerikas noch

### *Bolivien*

zu nennen, wo 50 Juden — hauptsächlich in der Hauptstadt La Paz — leben.

Es verteilen sich also die rund 324 000 Juden in Südamerika folgendermaßen auf die einzelnen Länder:

250 000 Argentinien	1 000 Peru
40 000 Brasilien	900 Venezuela
15 000 Chile	800 Surinam
12 000 Uruguay	500 Kolumbien
2 000 Brit.-Guayana	100 Ecuador
1 200 Paraguay	50 Bolivien

Von den städtischen Mittelpunkten mit je mehr als 5000 Juden seien die nachstehenden nochmals genannt:

120 000 Buenos Aires (Argentinien)
22 000 Rosario (Argentinien)
20 000 Rio de Janeiro (Brasilien)
10 000 Montevideo (Uruguay)
7 000 Santiago (Chile)
6 000 Córdoba (Argentinien)

### *c) Nordamerika.*

Unter allen außereuropäischen Gebieten der Welt steht mit der größten Anzahl von Juden weit an der Spitze Nordamerika. In diesem nördlichen Teile des amerikanischen Erdteils ist das Gebiet der

### *Vereinigten Staaten von Amerika (USA)*

nächst Osteuropa das hervorragendste Hauptverbreitungsgebiet der Juden in der Welt. Während es ums Jahr 1825 in Europa annähernd drei Millionen Juden gab, wurden damals in ganz Amerika etwa 10 000 Juden gezählt. Im Laufe eines Jahrhunderts — von 1830 bis 1930 — sind nach dem amerikanischen Erdteil rund 3,3 Millionen Juden fast ausschließlich aus Europa,

und zwar zum größten Teil aus Rußland und Polen, eingewandert, davon etwa 2,9 Millionen nach USA. und hiervon wieder etwa 1,6 Millionen in den Jahren 1900 bis 1924. In einem Zeitraum von 50 Jahren, von 1877 bis 1927, hat sich die Zahl der Juden in USA. mehr als verachtzehnfacht.

Die Zahl der (Bekenntnis-)Juden in USA. beträgt nach 1927 getroffenen, heute natürlich überholten Feststellungen etwa 4,3 Millionen, das sind 3,4 % der Gesamtbevölkerung der Vereinigten Staaten. Beinahe die Hälfte hiervon, nämlich etwas über 1,9 Millionen Juden, wohnt im

*Gliedstaate New York*

und macht 15,1 % von dessen Bevölkerung aus. Und von den 1,9 Millionen Juden des Staates New York hinwiederum wohnen nicht weniger als 1,8 Millionen in der Stadt New York, der der Einwohnerzahl nach größten Stadt der Welt, deren Fläche allerdings — ohne die zum Teil in den benachbarten Gliedstaaten gelegenen Vororte — mit 774,4 qkm nicht unerheblich zurückbleibt hinter dem räumlichen Umfang der Stadt Berlin (883,6 qkm). In Groß-New York ist jeder fünfte, in Klein-New York jeder vierte Einwohner Jude. *Die Stadt New York ist damit unter den Städten das größte jüdische Zentrum nicht nur von Amerika, sondern überhaupt des ganzen Erdballs.*

Auf die einzelnen Stadtteile von New York verteilen sich die Juden nach den Feststellungen von 1927 folgendermaßen:

797 000 Brooklyn	75 800 Queens
465 000 Manhattan	7 200 Richmond
420 000 Bronx	

Hiernach wohnt fast die Hälfte der Juden von New York (45,1 %) im Stadtteil Brooklyn; dem entspricht in der Stadt Berlin — in Ansehung des Verhältnisses eines Teiles der jüdischen Bevölkerung zur Gesamtzahl der Juden in der Reichshauptstadt — etwa das aus den Verwaltungsbezirken Charlottenburg, Wilmersdorf und Schöneberg bestehende Gebiet, wo ebenfalls mehr als 40 % der Juden der Hauptstadt wohnen. Bezogen auf die Einwohnerzahl aber hat den stärksten Judenanteil der Stadtteil Bronx; hier machen die Juden 45,3 % der

Einwohnerschaft aus, in Brooklyn 35,0, in Manhattan 25,7, in Queens 9,3 und in Richmond 4,9 %.

Städte mit je mehr als 5000 Juden sind außerdem noch im Staate New York:

33 000 Rochester	9 000 Albany
20 000 Buffalo	8 000 Yonkers
14 000 Syracuse	5 500 New Rochelle
10 000 Mount Vernon	5 200 Utica

Unter diesen Städten weisen die Großstädte mit je mehr als 100 000 Einwohnern folgenden Judenanteil auf: Rochester 10,1 %, Albany, die Hauptstadt des Staates New York, 7,2, Syracuse 7,1, Yonkers 6,7, Utica 4,5 und Buffalo 3,6 %.

Zahlreich sind im Staate New York die Städte mit weniger als 5000, aber 1000 und mehr Juden: Schenectady (3800 Juden), Binghamton (2500), Troy (2500), Newburgh (2000), Ponghkeeprie (1850), Kingston (1750), White Plains (1700), Elmira (1500), Gloversville (1500), Monticello (1200), Fallsburg town (1060), Lynbrook (1000), Niagara Falls (1000), Peekskill (1000).

Nächst dem Staate New York weist von den Gliedstaaten von USA

### *Pennsylvanien*

die meisten Juden auf; ihre Zahl beträgt hier etwa 405 000 (= 4,2 % der Gesamtbevölkerung). Davon entfallen allein 275 000 auf die drittgrößte Stadt Amerikas, auf Philadelphia, das zugleich der drittgrößte jüdische Stadt-Mittelpunkt des amerikanischen Festlands ist und einen Judenanteil von 14,1 % aufweist.

1000 und mehr Juden haben in Pennsylvanien die folgenden Städte:

53 000 Pittsburg	1 750 Lancaster
9 000 Scranton	1 600 Erie
5 500 Wilkes-Barre	1 500 Altoona; Beth-
5 000 Mc Keesport;	lehem; Easton
Harrisburg	1 100 Homestead;
2 500 Reading	Uniontown

2 100 Chester  
2 000 Braddok  
1 960 Allentown

1 000 Hazleton;  
Johnstown

Von den Großstädten des Staates Pennsylvanien weist Pittsburgh 14,1 % Juden auf, Scranton 6,4, Reading 2,3 und Erie 1,5 %. In der Hauptstadt Harrisburg machen die Juden 6,2 % der Einwohnerschaft aus.

An dritter Stelle unter den Gliedstaaten von USA steht

### *Illinois*

mit rund 346 000 Juden (= 4,5 % der Einwohner), die zum größten Teile in der zweitgrößten Stadt von USA, in Chicago, leben, wo die 325 000 Juden 9,6 % der Bevölkerung ausmachen. Ferner sind in diesem Staate mit je 1000 und mehr Juden die folgenden Städte zu nennen: East St. Louis (2800), Rock Island (1700), Oak Park, Village (1600), Peoria (1500), Waukegan (1000).

Hiernach haben die Staaten Massachusetts und New Jersey je etwa 225 000 Juden; in ersterem Staate machen sie 5,6, in letzterem 5,3 % der Gesamtbevölkerung aus. Im Staate

### *Massachusetts*

ist der größte jüdische Mittelpunkt die Hauptstadt Boston mit 90 000 Juden (= 11,5 % der Einwohner). Besonders zahlreich sind in diesem Staate die Städte, die 1000 und mehr Juden aufweisen. Mehr als je 5000 Juden haben die folgenden Gemeinden:

20 000 Chelsea	9 000 Lynn
13 000 Worcester	8 000 Revere
12 000 Springfield	7 700 Brookline
10 000 Malden	5 500 Fall River
	5 200 Cambridge

Von den fünf Großstädten unter diesen Gemeinden weisen Lynn 9 %, Springfield 8,0, Worcester 6,8 und Fall River und Cambridge je 4,2 % Juden auf. In der Industrievorstadt von Boston, Chelsea, bilden die 20 000 Juden mehr als 40 % der Gesamteinwohnerschaft; die Zahl der Juden ist in dieser Stadt in der Zeit von 1907 bis 1927 von 2000 auf 20 000 gestiegen, hat sich also innerhalb von 20 Jahren verzehnfacht.

Weniger als 5000, aber 1000 und mehr Juden sind in den nachstehenden Gemeinden ermittelt worden: Brockton (4000), New Bedford (4000), Lawrence (3800), Haverhill (3400), Lowell (2700), Sommerville (2500), Winthrop (2450), Salem (2400), Everett (2350), Pittsfield (2100), Holyoke (2000), Quincy (1650), Peabody (1400), Newton (1300), Beverly (1000).

Im Staate

### *New Jersey,*

wo gleichfalls 225 000 Juden gezählt werden, weist die meisten Juden die Stadt Newark auf, und zwar 65 000 unter 440 000 Einwohnern (= 15,0 %). Auch in diesem Staate sind die Städte mit 1000 und mehr Juden überaus zahlreich. Mehr als 5000 Juden wurden in nachstehenden Gemeinden ermittelt:

22 300 Paterson	9 500 Elizabeth
18 000 Jersey City	9 000 Passaic
12 160 Atlantic City	7 700 Camden
12 150 Bayonne	6 500 New Brunswick
11 000 Trenton	5 500 Perth Amboy

Von diesen zehn Städten sind fünf Großstädte mit je mehr als 100 000 Einwohnern, in denen der Judenanteil an der Bevölkerung der folgende ist: 16,0 % Paterson, 9,4 Elizabeth, 9,0 Hauptstadt Trenton, 5,8 Camden und 5,6 % Jersey City.

Weniger als je 5000 Juden wiesen auf: Union (4000), Long Branch (3000), Hoboken (2800), West New York (2400), Plainfield (2100), East Orange und Irvington je 2000, Linden (1800), Bloomfield (1400), Asbury Park (1390), Woodbine (1100), Orange und South Orange je 1000.

Im Staate

### *Ohio*

leben rund 175 000 Juden (= 2,6 % der Bevölkerung). Sie wohnen zum größten Teile in den acht Großstädten dieses Staates, und zwar:

100 000 Cleveland	8 500 Youngstown
23 500 Cincinnati	7 500 Akron
12 000 Toledo	4 900 Dayton
8 500 Columbus	3 800 Canton



Den stärksten Judenanteil hat Cleveland, die größte Stadt von Ohio, mit 11,0 %, demnächst Cincinnati mit 5,7 %. In Youngstown, einer Stadt mit bedeutender Eisen- und Stahlindustrie, machen die Juden 5,0 %, in Toledo 4,1, in Akron und Canton je 3,6, in der Hauptstadt Columbus 3,3 und in Dayton 2,7 % der Einwohnerschaft aus.

Unter den Staaten von USA, in denen nach den Feststellungen von 1927 mehr als je 100 000 Angehörige der jüdischen Religionsgemeinschaft ermittelt wurden, ist schließlich noch

#### *Kalifornien*

zu nennen. Rund 123 000 Juden machen hier 2,2 % der Gesamtbevölkerung aus. Von ihnen wohnen mehr als 100 000 allein in den beiden größten Städten des Landes, in Los Angeles und in San Francisco; die übrigen leben, wie im Staate Ohio, überwiegend in den sonstigen Großstädten. Die Zahl der Juden in den einzelnen Städten ist folgende:

70 000 Los Angeles	1 750 Long Beach
38 000 San Francisco	1 400 Pasadena
6 000 Oakland	1 150 Stockton
2 500 San Diego	1 100 Sacramento

Der Judenanteil an der Bevölkerung ist in Los Angeles und in San Francisco mit je mehr als 5 % am höchsten, während er in Oakland 2,6, in Stockton, der einzigen Stadt unter den genannten mit weniger als 100 000 Einwohnern, 2,4, in San Diego 1,7, in Pasadena 1,4, in Long Beach 1,2 und in Sacramento, der Hauptstadt, 1,1 % beträgt.

In vier weiteren Gliedstaaten von USA wurden weniger als 100 000, aber mehr als 50 000 Juden gezählt, und zwar:

92 000 Connecticut
89 500 Michigan
81 000 Missouri
71 000 Maryland.

Von den 92 000 Juden des Staates

#### *Connecticut*

leben etwa 70 % in drei Großstädten dieses Landes. Die meisten Juden hat die Hauptstadt Hartford, von deren Einwohnerschaft

27 000 Juden 16,4 % ausmachen. Die bedeutende Handels- und Hafenstadt New Haven weist 22 500 Juden = 13,8 % der Bevölkerung auf und die Industriestadt Bridgeport 13 000 = 9 %. Über 1000 geht die Zahl der Juden noch in folgenden Gemeinden hinaus: Stamford (5600), Waterbury (5300), New Britain (3000), Norwalk (2000), New London (1850), Meriden (1750) und Norwich (1650).

Im Staate

*Michigan*

hat die Millionenstadt Detroit, das bekannte Zentrum des amerikanischen Automobilbaus (besonders Ford und General Motors), 75 000 Juden (= 4,7 % der Einwohner). Das sind 84,3 % der Juden dieses rund fünf Millionen Einwohner zählenden Staates. Ferner zählte man 1780 Juden in Grand Rapids (1,2 % der Einwohner), 1765 in Highland Park (3,5 %) und 1100 in Flint (0,9 %).

Der Staat

*Missouri*

zählt 81 000 Juden. Auch hier ballen sie sich in der Hauptsache (zu fast 90 %) in den beiden größten Städten zusammen, und zwar in St. Louis, einem der wichtigsten Handels- und Industriepunkte der USA, 50 000 (= 6,1 % der Einwohner) und in Kansas City 22 000 (= 5,5 %). Ferner wurden in St. Joseph 3500 Juden ermittelt.

Im Staate

*Maryland,*

wo unter 1,6 Millionen Einwohnern rund 71 000 Juden gezählt wurden, wohnen sie in der Hauptsache in der größten Stadt Baltimore (68 000 = 8,3 % der Einwohner).

In zehn weiteren Gliedstaaten der USA bewegt sich die Zahl der Juden zwischen 20 000 und 50 000. In diesen Staaten ist die Zahl der Juden folgende:

47 000 Texas	25 000 Rhode Island
43 000 Minnesota	23 000 Georgia
36 000 Wisconsin	22 500 Tennessee
27 000 Indiana	20 300 Colorado
26 000 Virginia	20 000 Kentucky

Von den hier genannten zehn Staaten in USA ist

*Texas*

der der Fläche nach größte Gliedstaat der Union. Unter rund sechs Millionen Einwohnern wurden nahezu 50 000 Juden gezählt (= 0,8 %). Jüdische Mittelpunkte mit mehr als 1000 Juden sind hier: Houston (12 000), Dallas (8000), San Antonio (6000), El Paso (2400), Fort Worth (2100), Waco (1500), Beaumont (1150), Galveston (1100). Houston, die größte Stadt des Landes mit nahezu 300 000 Einwohnern, Dallas und Fort Worth sind Großstädte mit je mehr als 100 000 Einwohnern.

Die 43 000 Juden im Staate

*Minnesota*

wohnen zum größten Teile in drei Großstädten, und zwar 22 000 in der größten Stadt des Staates, in Minneapolis (= 4,7 % der Einwohner) — übrigens ein bedeutender Mittelpunkt des nord-amerikanischen Deutschtums — 13 500 in der Hauptstadt St. Paul (5 %) und 4000 in Duluth. Im Staate

*Wisconsin*

befinden sich mehr als zwei Drittel der dort lebenden Juden, nämlich 25 000, in der größten Stadt Milwaukee (4,3 %). Kleinere jüdische Mittelpunkte sind noch Superior mit 1050 und die Hauptstadt Madison mit 1000 Juden. Von den 27 000 Juden im Staate

*Indiana*

wohnen 10 000 in der Haupt- und zugleich größten Stadt des Landes, Indianapolis, unter 365 000 Einwohnern. Außerdem weisen noch folgende Städte je 1000 und mehr Juden auf:

3 000 South Bend	1 800 Fort Wayne
2 500 Gary	1 200 Hammond
1 800 Evansville	1 000 Terre Haute

Der Staat

*Virginia*

weist in der Hauptsache vier größere Mittelpunkte der Juden auf: die Haupt- und zugleich größte Stadt des Landes, Richmond, mit 8000 Juden unter etwa 200 000 Einwohnern, ferner Norfolk (6500 Juden), Portsmouth (2180) und Newport News (1750).

## Im Staate

### *Rhode Island*

leben 21 000 Juden (= 84 % der Juden des Staates) in der Hauptstadt Providence, wo sie 8,3 % der Einwohnerschaft ausmachen; weitere 1350 wohnen in Woonsocket, 750 in Newport, 570 in Pawtucket. Mehr als die Hälfte der Juden von

### *Georgia*

entfällt auf die Hauptstadt und Großstadt Atlanta (12 000 = 4,4 % der Einwohner); in Savannah wohnen 3800, in Augusta 970, in Columbus 700, in Macon 650. Im Staate

### *Tennessee*

hat die größte Stadt des Landes, Memphis, auch die meisten Juden (10 000); weitere befinden sich in Chattanooga (3400), in der Haupt- und Großstadt Nashville (2800), in Knoxville (1250). Mehr als vier Fünftel der Juden des Staates

### *Colorado*

beherbergt die Haupt- und Großstadt Denver, wo 17 000 Juden 5,8 % der Bevölkerung ausmachen; 1200 wohnen in Pueblo, 500 in Colorado Springs. Im Staate

### *Kentucky*

hat die größte Stadt des Landes, Louisville, ein Zentrum des Tabakhandels, mehr als drei Fünftel der Juden des Landes aufgenommen, und zwar 12 500 (= 4 % der Einwohner); Juden in größerer Zahl finden sich ferner in Paducah (800), Lexington (750), Newport (600) und Covington (500).

Zwischen 10 000 und 20 000 liegt die Zahl der Juden in acht Gebieten der USA, und zwar:

16 450 Louisiana	14 200 Nebraska
16 400 Jowa	13 400 Florida
16 000 Columbia (Bundesdistrikt)	13 100 Oregon
15 000 Washington (Staat)	12 900 Alabama

Von den 16 450 Juden des Staates

### *Louisiana*

weist die größte Stadt des Landes, New Orleans, fast zwei Drittel auf: 9000 unter mehr als 400 000 Einwohnern; zu nennen sind

hier ferner Shreveport mit 2000 Juden, die Hauptstadt Baton Rouge (750), Alexandria (560), Monroe (500). Ein Viertel der Juden des Staates

### *Iowa*

lebt in der Haupt- und Großstadt Des Moines (4200), ferner 3150 in Sioux-City, 1510 in Mason City, 700 in Cedar Rapids, 690 in Davenport, 600 in Council Bluffs.

Der Bundesdistrikt

### *Columbia, D. C.*

umfaßt die Bundeshauptstadt Washington, in der unter 500 000 Einwohnern 16 000 Juden leben (3,2 %). Von der Bundeshauptstadt Washington ist der gleichnamige Bundesstaat

### *Washington*

zu unterscheiden, dessen Hauptstadt Olympia ist; mehr als 95 % der Juden dieses Staates haben ihren Wohnsitz in den drei Großstädten des Landes:

12 000 Seattle  
1 350 Spokane  
1 000 Tacoma

Im Staate

### *Nebraska*

leben von den 14 200 Juden 11 000 in der größten Stadt des Landes, in Omaha unter mehr als 200 000 Einwohnern, 1050 in der Hauptstadt Lincoln. Auch im Staate

### *Florida*

hat die größte Stadt, Jacksonville, ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, die meisten Juden: 4000 unter 130 000 Einwohnern; in dem berühmten großstädtischen Seebad Miami wurden 2650 Juden gezählt, in der durch ihre Tabakindustrie bekannten Großstadt Tampa 2000. Ein größerer jüdischer Mittelpunkt ist ferner noch die Flottenstation Pensacola am Golf von Mexiko mit 1200 Juden. Die übrigen verteilen sich auf etwa 30 weitere Orte. Etwa 85 % der Juden des Staates

### *Oregon*

wurden in dessen größter Stadt Portland gezählt, wo unter 300 000 Einwohnern 11 000 Juden ermittelt wurden.

Schließlich ist von den Staaten mit je mehr als 10 000 Juden noch

*Alabama*

zu nennen; von den 12 900 Juden leben 4500 in der Großstadt Birmingham, 1250 in der Hauptstadt Montgomery, mehr als 1000 noch in Mobile.

Alle übrigen Staaten in USA haben weniger als 10 000 Juden:

8 850 Arkansas	2 800 New Hampshire
8 500 Maine	2 750 Norddakota
8 250 Nordcarolina	2 000 Vermont
7 800 Oklahoma	1 600 Süddakota
7 800 Kansas	1 600 Montana
7 500 West-Virginia	1 450 Arizona
6 850 Südcarolina	1 300 Wyoming
6 400 Mississippi	1 150 Idaho
5 300 Delaware	1 050 New Mexico
2 850 Utah	264 Nevada

500 Alaska (Territorium)

Unter den vorstehend aufgeführten 21 Gebieten von USA befinden sich noch acht, in denen es Gemeinden mit je mehr als 1000 Juden gibt:

Im Staate *Arkansas* weist die Hauptstadt Little Rock 3000 Juden auf; ferner sind zu nennen mit weniger als 1000 Juden North Little Rock (500), Fort Smith (420), Pine Bluff und Helena (je 400). Im Staate *Maine* hat die größte Stadt und der Haupthafen des Landes, Portland, 3500 Juden, Bangor 1500, Lewiston 650, Auburn 480. Der Staat *Oklahoma* weist zwei Städte mit je mehr als 1000 Juden auf, und zwar Tulsa (2400) und die Hauptstadt Oklahoma City (1500). Im Staate *Kansas* lebt etwa ein Drittel der Juden in der Großstadt Kansas City (2500), in *West-Virginia* wohnen je 1200 Juden in der Hauptstadt Charleston und in Huntington, ferner 750 in Wheeling, rund 400 in Parkersburg und etwa 300 in Martinsburg, in *Südcarolina* 2500 in Charleston und 590 in der Hauptstadt Columbia, in *Delaware* 5000 in der Großstadt Wilmington und schließlich in *Utah* 2000 in der Haupt- und Großstadt Salt Lake City.

In den restlichen 12 Staaten der Union und im Territorium Alaska lag nach den vorliegenden letzten Feststellungen die Zahl der Juden durchweg unter 1000. In *Arizona* sind zu nennen die Hauptstadt Phoenix (425 Juden) und Tucson (400), in *Idaho* die Hauptstadt Boise (316) und Pocatello (120), in *Mississippi* Meridian (575), Vicksburg (467) und Greenville (375), in *Montana* Butte (540), Great Falls (125), in *Nevada* Reno (164), in *New Hampshire* Manchester (935), Nashua (435), Berlin (250 Juden unter rund 20 000 Einwohnern) und in Portsmouth (225), in *New Mexico* Albuquerque (240), in *Nordcarolina* Asheville (700), Charlotte und Greensboro (je 400), Wilmington (390), Durham (375) und Winston-Salem (325), in *Norddakota* Fargo (500), die Hauptstadt Bismarck (400 Juden unter etwa 8000 Einwohnern) und Grand Forks (350), in *Süddakota* Sioux Falls (210) und Aberdeen (130), in *Vermont* Burlington (900), Bennington (175), Rutland (160) und die Hauptstadt Montpelier (100) und endlich im Staate *Wyoming* die Hauptstadt Cheyenne (800) und Cody (150). —

Wie aus den vorstehenden Ausführungen hervorgeht, wohnen die Juden in USA zumeist in den Groß- und in den Hauptstädten.

Beinahe sechs Siebentel aller Juden von USA wohnen in den 9 volkreichsten Staaten mit je mehr als 4 Millionen Einwohnern (New York, Pennsylvanien, Illinois, Ohio, Texas, Kalifornien, Michigan, Massachusetts, New Jersey); diese neun Staaten beherbergen fast die Hälfte der Einwohner der Vereinigten Staaten von Amerika, mehr als 60 Millionen auf einer Fläche, die nicht ganz den fünften Teil der Gesamtfläche ausmacht.

Rund drei Fünftel der Juden von USA wohnen in 10 Großstädten mit je mehr als 600 000 Einwohnern (New York, Chicago, Philadelphia, Cleveland, Boston, Detroit, Los Angeles, Baltimore, Pittsburg, St. Louis); in Deutschland lebt etwa die Hälfte der Juden des Reichs in 8 Großstädten mit je mehr als 600 000 Einwohnern.

Die Städte mit 20 000 und mehr Juden sind folgende:

1 800 000	New York (New York)
325 000	Chicago (Illinois)
275 000	Philadelphia (Pennsylvanien)
100 000	Cleveland (Ohio)
90 000	Boston (Massachusetts)
75 000	Detroit (Michigan)
70 000	Los Angeles (Kalifornien)
68 000	Baltimore (Maryland)
65 000	Newark (New Jersey)
53 000	Pittsburg (Pennsylvanien)
50 000	St. Louis (Missouri)
38 000	San Francisco (Kalifornien)
33 000	Rochester (New York)
27 000	Hartford (Connecticut)
25 000	Milwaukee (Wisconsin)
23 500	Cincinnati (Ohio)
22 500	New Haven (Connecticut)
22 300	Paterson (New Jersey)
22 000	Kansas City (Missouri)
21 000	Providence (Rhode Island)
20 000	Buffalo (New York)
20 000	Chelsea (Massachusetts)
20 000	Minneapolis (Minnesota).

In diesen 23 Städten leben etwa drei Viertel der Juden von USA.

Im Norden der Vereinigten Staaten von Amerika liegt das englische Dominion

### *Kanada*

mit einer Fläche, die zwanzigmal so groß ist wie das Deutsche Reich, und mit mehr als 10 Millionen Einwohnern. In den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts sind mehr als 120 000 Juden, davon rund 75 000 aus Rußland, nach Kanada eingewandert. Neuere Schätzungen beziffern die Zahl der Juden in Kanada auf rund 185 000.



Bei der Zählung von 1931 wurden 155 614 Juden ermittelt; sie verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Bundesstaaten und Gebiete:

62 094 Ontario (O.)	2 666 British-Columbia (B.C.)
59 736 Quebeck (Qu.)	1 935 Nova Scotia (N.S.)
19 193 Manitoba (M.)	1 257 New Brunswick (N.B.)
5 047 Saskotchewan (S.)	19 Prince Edward Island
3 663 Alberta (A.)	4 Jukon und Nordhwest Territories.

Hiernach weisen die drei Provinzen Ontario, Québec und Manitoba, deren Fläche ein Drittel von Kanada bedeckt und fast sieben Zehntel der Bevölkerung des Dominions beherbergt, etwas mehr als neun Zehntel der Juden des ganzen Landes auf; es sind zugleich auch diejenigen Provinzen, in denen der Anteil der jüdischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung über den Landesdurchschnitt von 1,5 % hinausgeht. Von je 100 Einwohnern sind nämlich Juden:

2,7 Manitoba
2,1 Québec
1,8 Ontario.

In den anderen Provinzen bleibt der Judenanteil weit hinter dem Landesdurchschnitt zurück; er beträgt in v. H. der Einwohner in Saskotchewan und Alberta je 0,5, in Nova Scotia und British Columbia je 0,4, in New Brunswick 0,3 und in Prince Edward Island 0,02.

129 142 Juden = 82,9 % der Juden von Kanada wohnen in den 20 Städten mit je mehr als 30 000, insgesamt 3 024 855 Einwohnern, die ihrerseits 54,3 % der Stadt- und 29,1 % der Gesamtbevölkerung ausmachen. Diese Städte sind — geordnet nach der Zahl der Juden — folgende:

48 486 Montreal (Qu.)	688 Saskatoon (S.)
45 205 Toronto (O.)	683 Saint John (N.B.)
17 153 Winnipeg (M.)	679 London (O.)
3 294 Ottawa (O.)	576 Halifax (N.S.)
2 609 Hamilton (O.)	425 Québec (Qu.)
2 372 Vancouver B.C.)	411 Kitchener (O.)

2 209 Windsor (O.)	336 Verdun (Qu.)
1 604 Calgary (A.)	206 Brantford (O.)
1 045 Edmonton (A.)	102 Victoria (B.C.)
1 007 Regina (S.)	52 Trois-Rivières (Qu.)

Mehr als die Hälfte dieser Städte — 11 — liegt in den Provinzen Ontario und Québec. Montreal ist mit 818 577 Einwohnern die größte Stadt in Kanada und hat vier Fünftel der Juden der Provinz Québec. Toronto, mit 631 207 Einwohnern die zweitgrößte Stadt des Landes und zugleich Provinzialhauptstadt, beherbergt fast drei Viertel der Juden der Provinz Ontario. Von den 19 193 Juden der Provinz Manitoba entfielen 17 153 (= 89,4 %) auf die Hauptstadt Winnipeg unter 218 785 Einwohnern. Von den oben genannten Städten sind ferner Edmonton, Halifax, Regina und Victoria Provinzialhauptstädte, Ottawa die Hauptstadt von Kanada.

Der Judenanteil im Durchschnitt dieser 20 Städte beträgt 4,3 %. Über diesen Durchschnitt geht er nur in Winnipeg (7,8 %), Toronto (7,2 %) und Montreal (5,9 %) hinaus; in weiteren sechs Städten liegt der Judenanteil noch über dem Landesdurchschnitt, und zwar in Windsor (3,5 %), Ottawa (2,6 %), Calgary und Regina (je 1,9 %), in Hamilton (1,7 %) und in Saskatoon (1,6 %).

Wie sich die Juden in Kanada auf Stadt und Land und auf die verschiedenen Größenklassen der Gemeinden verteilen, ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich:

	Zahl der	v. H. der	v. H. der
	Juden	Juden	Einw.
1. Landbevölkerung	2898	3,4	0,1
2. Stadtbevölkerung	75612	96,6	2,7
a) Orte mit 30000 und mehr Einwohnern	64575	85,9	4,3
b) „ „ 1000 — 30 000	9840	12,7	0,9
c) „ „ weniger als 1000	1197	1,4	0,5

Von der Gesamtbevölkerung Kanadas gehören 53,7 % zur Stadtbevölkerung (urban population), während von der Gesamtzahl der Juden 96,6 % darauf entfallen; entsprechend gehören 46,3 % der Gesamtbevölkerung, aber nur 3,4 % der Juden zur Landbevölkerung.

Daß man übrigens auch in Kanada die tatsächliche Zahl der Juden für größer hält, als sich bei den Zählungen nach der Religionszugehörigkeit ergibt, zeigt u. a. eine Bemerkung des „Dictionnaire Général du Canada“ (Ottawa 1931, Bd. I, S. 818), wo die bei einer früheren Zählung ermittelte Zahl von Israeliten als „bien inférieur à la réalité“ bezeichnet wird.

So weist Nordamerika — USA und Kanada — rund 4,5 Millionen Juden auf; diese Zahl stellt nur die untere Grenze dar. Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika werden die Juden nur als Mitglieder der jüdischen Religionsgemeinschaft erfaßt (vgl. „Statistical Abstract of the United States“ Washington 1934). Die Zahl der gesamten Rassejuden, die Dr. Oberlies in USA auf 9,3 Millionen schätzt, ist unzweifelhaft bedeutend größer als die Zahl der sich zur jüdischen Religionsgemeinschaft bekennenden Juden. Das ist schon daraus zu schließen, daß unter den mehr als 120 Millionen Einwohnern von USA überhaupt nur 54,5 Millionen, also weniger als die Hälfte, als Mitglieder von Religionsgemeinschaften auf Grund von deren eigenen Angaben statistisch erfaßt sind.

Im ganzen *Erdteil Amerika* ist hiernach die Zahl der (Bekennnis-) Juden etwa die folgende:

Nordamerika	.....	4 500 000
Südamerika	.....	324 000
Mittelamerika	.....	35 000
		Erdteil 4 859 000

Das sind mehr als 30 % der (Glaubens-) Juden der Welt und 1,9 % der Einwohner des amerikanischen Erdteils. Wer die Zahl der Juden im Erdteil Amerika mit rund 5 Millionen unter mehr als 250 Millionen Einwohnern beziffert, greift nach unserer gegenwärtigen Kenntnis der Dinge keinesfalls zu hoch, ganz sicher aber — wegen der Beschränkung der vorliegenden Angaben auf die Glaubensjuden — zu niedrig.

## V. Die Juden in Europa.

### a) Die europäischen Länder außer Deutschland.

Sind die Juden in Amerika etwa dreiundeinhalbmal so stark vertreten wie in Australien, Afrika und Asien zusammen, so weist Europa seinerseits fast noch einmal so viele Juden auf wie Amerika. Die Zahl der Juden in Europa beträgt mehr als 9,5 Millionen. Der Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung ist in Europa mit 1,9 % der gleiche wie in Amerika. Etwa drei Fünftel der Juden der Welt entfallen auf Europa.

Der Hauptsitz der europäischen Juden ist „Osteuropa“; es ist noch vor den Vereinigten Staaten von Amerika unter den Ländern der Welt das bedeutendste Hauptverbreitungsgebiet der Juden. Den Kern von Osteuropa bilden Polen und Rußland; hier leben rund 6 Millionen Juden, nahezu zwei Fünftel der Juden der Welt. An erster Stelle steht

#### *Polen.*

Rund 3 Millionen Juden (polnisch: żyd, żydowin) zählt man hier unter rund 32 Millionen Einwohnern, also von diesen 9,1 %. Kein anderes europäisches Land, kein anderer souveräner Staat der Welt hat einen so hohen Judenanteil aufzuweisen; beinahe jeder zehnte Einwohner Polens ist Jude.

Der polnische Staat ist in 16 Woiwodschaften eingeteilt. Von je 100 polnischen Juden entfallen — bei Zugrundelegung des bei einer früheren Volkszählung festgestellten Verhältnisses — auf die einzelnen *Woiwodschaften* (Provinzen):

18,1 Warschau	5,0 Stanislau
(einschl. Hauptstadt)	4,4 Tarnopol
11,6 Lodz	3,9 Polesie
11,0 Lemberg	3,2 Wilno
10,7 Kielce	2,6 Nowogrodek
10,1 Lublin	0,6 Schlesien
6,8 Bialystock	0,4 Posen
5,8 Wolyn	0,1 Pomorze (Pommerellen)
5,4 Krakau	

(Rest mit 0,5 beim Militär).

Mehr als drei Fünftel der Juden in Polen leben hiernach in den fünf Woiwodschaften Warschau, Lemberg, Lodź, Kielce und Lublin, nahezu ein Fünftel allein in der Woiwodschaft Warschau (einschl. der einen eigenen Stadtbezirk bildenden Landeshauptstadt Warschau). Mehr als ein Viertel aller polnischen Juden wohnt in dem aus den vier südlichen Woiwodschaften Krakau, Lemberg, Tarnopol und Stanislaw bestehenden Landesteil Galizien: etwa 750 000 unter rund 9 Millionen Einwohnern.

In den einzelnen Woiwodschaften sind von je 100 Einwohnern Juden:

16,8 Warschau (einschl. Hauptstadt)	10,6 Stanislaw
14,8 Bialystock	9,4 Wilno
14,5 Lodz	9,0 Tarnopol; Nowogrodek
13,8 Lublin	7,7 Krakau
12,6 Polesie	1,5 Schlesien
11,9 Kielce	0,5 Posen
11,5 Lemberg; Wolyn	0,3 Pomorze.

Am niedrigsten und weit unter dem gesamtpolnischen Durchschnitt liegt der Judenanteil, wie aus der vorstehenden Übersicht hervorgeht, in Pomorze (Pommerellen), Posen und Schlesien, also in jenen Gebieten, die zum größten Teile ehemals zum Deutschen Reiche gehörten.

In den *Hauptstädten der Woiwodschaften*, soweit sie mehr als 10 000 Juden haben, wurde die folgende Anzahl von Juden ermittelt (wo die Hauptstädte einen anderen Namen tragen als die Woiwodschaften, ist deren Bezeichnung in Klammern beigefügt):

310 000 Warschau	37 000 Lublin
226 000 Lodz	23 250 Stanislaw
77 000 Lemberg	20 000 Luck (Wolyn)
64 000 Wilno	15 630 Brest-Litowsk (Polesie)
45 300 Krakau	15 530 Kielce
40 000 Bialystock	13 770 Tarnopol.

In den fünf judenreichsten Städten Polens, in Warschau, Lodz, Lemberg, Wilna und Krakau, leben rund 720 000 Juden, d. h. bald ein Viertel der Juden des polnischen Staates.

In der Hauptstadt Polens, in *Warschau*, leben jetzt unter rund 1,2 Millionen Einwohnern rund 310 000 Juden (25,8 % d. E.). Warschau ist die judenreichste Stadt Europas und — nächst New York und Chicago — der Welt. Der zweitgrößte jüdische Stadt-Mittelpunkt und zugleich die zweitgrößte Stadt Polens ist die Industrie- und Hauptstadt der gleichnamigen Woiwodschaft *Lodz*; von 605 000 Einwohnern sind 226 000 Juden (= 37,3 %), d. h. mehr als jeder dritte Einwohner von Lodz ist Jude. Etwa zwei Drittel aller Fabriken und der gesamte Manufakturhandel werden in dieser Stadt von jüdischen Unternehmern betrieben. Das dritte große jüdische Stadt-Zentrum Polens ist *Lemberg*, die Hauptstadt der gleichnamigen Woiwodschaft, wo die jetzt rund 77 000 Juden 24,3 % der Einwohnerschaft ausmachen, so daß hier beinahe jeder vierte Einwohner Jude ist.

In keiner der übrigen obengenannten Woiwodschaftshauptstädte liegt der Judenanteil unter einem Fünftel; in den meisten geht er vielmehr über ein Viertel oder über ein Drittel hinaus, in Luck ist mehr als die Hälfte der Einwohnerschaft jüdisch. So sind die Verwaltungs-Mittelpunkte der meisten polnischen Provinzen zugleich größere Wohn-Mittelpunkte der Juden.

Von sonstigen polnischen Städten mit — nach einer weiter zurückliegenden Zählung — je mehr als 10 000 Juden sind ferner zu nennen:

24 465 Radom	13 697 Hrubieszow
22 663 Czenstochau	13 646 Sosnowice
21 702 Rowno	12 758 Kowel
18 697 Grodno	12 064 Chelm
18 360 Przemysl	11 833 Drohobycz
18 246 Kolomea	11 630 Pietrkow
17 563 Pinsk	11 361 Rzeszow
17 298 Bendzin	10 988 Stryj

15 608 Tarnow  
15 566 Kalisch  
14 685 Siedlce

10 501 Koło  
10 095 Ostrowiec  
10 070 Tomaszow.

Mit Ausnahme von Koło geht in allen diesen Städten der Judenanteil an der Einwohnerschaft über den polnischen Landesdurchschnitt hinaus; meist machen die Juden ein Drittel der Bevölkerung aus, in manchen Städten (Grodno, Rowno, Bendzin, Kowel, Chelm, Pinsk) mehr als die Hälfte.

Außerordentlich zahlreich sind auch sonst noch solche Gemeinden mit weniger oder nur wenig mehr als 10 000 Einwohnern, in denen mehr als die Hälfte der Bewohner der jüdischen Gemeinschaft angehört, insbesondere in den Woiwodschaften Lublin, Kielce, Wilno und Polesie. So machen z. B. in der *Woiwodschaft Lublin* in den Gemeinden Baranow, Belyże, Bilgoraj, Irena, Kock, Konarow, Konkawola, Krasnik, Krasnobrod, Kurow, Lenczna u. a. die Juden mehr als die Hälfte der Einwohnerschaft aus, in Annapol, Jozefow, Ordynacki mehr als zwei Drittel und in Izbica, Laszczow und Kossow mehr als neun Zehntel der Bevölkerung; in der zuletzt genannten fast 1400 Einwohner zählenden Gemeinde sind nur 4 % Nicht-Juden. In der *Woiwodschaft Kielce* seien von den Gemeinden mit einer jüdischen Einwohnermehrheit genannt Bialobrzegi, Chenciny (2800 Juden = 56 % d. E.), Glowaczow, Iwaniska, Konskie, Kozienice, Lipsko u. a., mit mehr als zwei Dritteln jüdischen Einwohnern Korczyn und Klimontow. In Chmielnik machen rund 6000 Juden 77 % der Einwohnerschaft aus, und in Działoszyce besteht die Einwohnerschaft zu 83 % aus Juden. In der *Woiwodschaft Wilno* seien als Gemeinden mit mehr als 50 % jüdischer Bevölkerung erwähnt: Byten, Dokszyce (hier 3000 Juden = 64 % d. E.), Dolginow, Dzisna, Gubokoje; mehr als zwei Drittel der Einwohnerschaft bilden die Juden in Gródek, Horodok, Kurenez, Lischischki, Lunna u. a. In der *Woiwodschaft Polesie* sind in den Gemeinden Bereznica, Chomsk, Janow, Kobrynski, Kobryn, Kossow, Ljachowitsch u. a. die Einwohner mehr als zur Hälfte Juden; mehr als drei Viertel der Einwohner sind in Drohiczyn, Domaczow und Kamenez Juden,

und in Dombrowica sind von etwa 2700 Einwohnern nur 6 % Nicht-Juden. Die *Woiwodschaft Bialystok* weist u. a. folgende Gemeinden mit mehr als 50 % Juden auf: Bielsk, Brjansk, Ciechanowiec, ferner mit mehr als zwei Dritteln Juden Indura, Jasienowka, Jedwabno, Korynski u. a. Von den anderen Woiwodschaften seien noch genannt in der *Woiwodschaft Krakau* die Gemeinde Dombrowa mit 80 % Juden und in der *Woiwodschaft Wolhynien* die Gemeinden Annopol und Klewan mit mehr als 80 % und die Gemeinden Beresno und Lubomil (hier: 3140 Juden) mit je rund 94 % jüdischer Bevölkerung. In der gleichnamigen Hauptstadt der *Woiwodschaft Nowo-Grodek* sind die rund 6000 Einwohner gleichfalls überwiegend jüdisch.

Außerordentlich zahlreich sind weiterhin die Gemeinden, in denen die Juden zwar nicht die Hälfte, aber mehr als ein Drittel der Einwohnerschaft bilden. Es würde zu weit führen, sie einzeln aufzuzählen.

Was schließlich die jüdischen Mittelpunkte in den ehemals zum größten Teile zum Deutschen Reiche gehörenden *Woiwodschaften Posen und Schlesien* betrifft, so sind in Schlesien größere jüdische Mittelpunkte die Hauptstadt *Kattowitz* mit rund 9000 Juden unter 130 000 Einwohnern (7 %) und Königshütte (Królewka Huta) mit 4000 Juden unter 80 000 Einwohnern (5 %). In der Woiwodschaft Posen ist in erster Linie die Hauptstadt Posen zu nennen, die 2400 Juden (= 1,0 % d. E.) aufweist, weniger als die Hälfte der jüdischen Einwohner vor dem Weltkriege; Bromberg hat unter 118 000 Einwohnern etwa 1000 Juden (= 0,8 %) und Lissa etwa 300 unter 20 000 Einwohnern (= 1,5 %).

Das größte Kernland von Osteuropa,  
*Rußland,*

bedeckt mit seinen ausgedehnten Gebieten in Asien und Europa, die mit ihren mehr als 21 Millionen Quadratkilometern einen größeren Umfang haben als ganz Südamerika und fast die Fläche von Nord- und Mittelamerika zusammen erreichen, beinahe ein Sechstel der gesamten Erdoberfläche, während die Zahl seiner Einwohner etwa den zwölften Teil der Weltbevölkerung aus-



macht. Vor dem Weltkriege war das damals den größten Teil des jetzigen Polen und das ebenfalls judenreiche (heute rumänische) Bessarabien mitumfassende zaristische Rußland mit insgesamt etwa 7 Millionen Juden das judenreichste Land der Welt. Die Zahl der Juden in Rußland mag heute etwa 2,9 Millionen betragen. Sie machen 1,7 % der Einwohner Gesamt-Rußlands aus.

Bei der Volkszählung im Jahre 1926 sind die Juden in Rußland nach der „Nationalität“ erfaßt worden, d. h. nach der Zugehörigkeit zur jüdischen Volksgemeinschaft, wobei in fraglichen Fällen das Volkstum der Mutter oder das Zugehörigkeits-Bekanntnis entscheidend gewesen ist; sie verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Gebiete des Russischen Reichs (nach „American Jewish Year Book“ Bd. 33):

1 574 428	Ukraine	} Europa
588 943	RSFSR.	
407 059	Weißrußland	
151 640	Asiatisches Rußland.	

Auf den ersten Blick fällt der hohe Anteil der Juden in der *Ukraine* an der Gesamtzahl der damals in ganz Sowjetrußland ermittelten 2 722 070 Juden (russisch: Jewrej) auf. Auf die *Ukraine* entfallen hiernach 57,8 % — weit mehr als die Hälfte — der russischen Juden. Sie machen dort 5,4 % der Einwohner aus. Etwas mehr als ein Fünftel (21,6 %) der Juden Rußlands wohnt in dem europäischen Gebiet der RSFSR. („Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik“) unter Ausschluß der *Ukraine* und *Weißrußlands*; in diesem Teile machen die Juden nur 0,2 % der Einwohner aus. Das im Verhältnis zur Einwohnerzahl judenreichste Gebiet Gesamtrußlands ist *Weißrußland*, das zwar nur 15 % der Juden Rußlands beherbergt, das aber einen Judenanteil von 8,2 % an der Gesamtbevölkerung aufweist. In den geographisch unmittelbar zusammenhängenden Gebieten *Ukraine* — *Weißrußland* — *Polen* leben zusammen etwa 5 Millionen Juden, etwa ebenso viele wie in *Weißrußland* allein Einwohner gezählt wurden, oder etwa ebenso viele wie im ganzen amerikanischen Erdteil Juden leben. Der

geringste Teil der russischen Juden entfällt auf das *asiatische Rußland*, nämlich nur 5,6 % der Gesamtzahl der russischen Juden; ihr Anteil an der Bevölkerung von Russisch-Asien beträgt 0,4 %.

Die Juden im

*asiatischen Rußland*

verteilen sich folgendermaßen auf zwei Hauptgebiete:

102 069 Zentral- (Inner-) Asien

49 571 Ferner Osten, Sibirien usw.

In *Innerasien* sind drei Hauptgebiete mit der nachstehenden Anzahl von Juden zu unterscheiden:

62 194 Transcaucasia

37 834 Uzbekistan

2 041 Turkmenistan.

Von je 100 Juden des asiatischen Rußlands entfallen so auf die einzelnen Gebiete:

41,0 Transcaucasia (Aserbeidschan, Georgien, Armenien)

32,7 Ferner Osten, Sibirien usw.

24,9 Uzbekistan

1,4 Turkmenistan

} in Turkestan.

Betrachten wir zunächst einmal die von Juden bewohnten Gebiete von

*Innerasien.*

Hier steht mit zwei Fünfteln der asiatischen Juden *Transcaucasia* an erster Stelle. In der „Transcaucasischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik“ verteilen sich die Juden folgendermaßen auf die einzelnen Republiken:

31 325 · Aserbeidschan

30 534 Georgia

335 Armenia.

In der Republik *Aserbeidschan* (nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Provinz von Nordwest-Persien) ist der größte jüdische Mittelpunkt die Hauptstadt Baku, wo besonders durch die Entwicklung der Naphthaindustrie zahlreiche Juden zugezogen sind; hier wohnen rund 22 000 Juden, mehr als zwei

Drittel der Juden dieser Republik, und machen 5 % der Einwohnerschaft aus. Im übrigen wohnen die Juden hauptsächlich in Kuba und Gandja (Jelisawetpol). In der Republik *Georgien* wohnen außer in der Hauptstadt Tiflis Juden in größerer Zahl besonders in den Gemeinden Achaltzich, Batum, Kutais, Oni, Suram u. a. In *Russisch-Armenien* schließlich ist besonders die Hauptstadt Eriwan als jüdischer Mittelpunkt zu nennen. Im Kaukasusgebiet hat sich im Laufe der Jahrhunderte ein besonderer Typus von Juden entwickelt, den man als „Bergjuden“ bezeichnet, deren Zahl auf etwa 26 000 beziffert wird.

Nächst Transcaucasien hat von Zentralasien der Gliedstaat *Uzbekistan* in Turkestan die meisten Juden, etwa ein Viertel der Juden von Russisch-Asien; die rund 38 000 Juden machen hier 0,7 % der Bevölkerung aus. Hier ist die Stadt Buchara mit rund 10 000 Juden (= 23,3 % d. E.) der größte jüdische Mittelpunkt. Ferner sind hier von größeren und mittleren Städten mit jüdischer Bevölkerung zu nennen: Samarkand, Taschkent, Katta-Kurgan, Kokand, Margolan, Namangan, Andishan, Chodschent, Schachrisjabs u. a. In der an Persien und Afghanistan grenzenden Republik *Turkmenistan* ist als jüdischer Mittelpunkt Kerki zu erwähnen.

Die rund 50 000 Juden im sonstigen asiatischen Rußland finden sich in Kirgisien in der Burjat-Mongolischen Republik, im Gau „Ferner Osten“ und im sonstigen Sibirien. In der Hauptstadt von Ostsibirien, Irkutsk, wurden rund 8000 Juden gezählt. Besondere Bedeutung hat der Gau „Ferner Osten“ für die Juden dadurch gewonnen, daß ihnen dort im Rahmen der fernöstlichen Siedlungspolitik der russischen Regierung (vgl. Plaetschke in Petermanns Mitteilungen, 7./8. Heft, 1936) westlich von Chabarowsk, dem Verwaltungs- und militärischen Mittelpunkt des Fernen Ostens und Sitz des Generals Blücher (hier etwa 1000 Juden), ein autonomes jüdisches Gebiet — „Oblastj“ — zur Ansiedlung überlassen worden ist, das nach den das Land durchziehenden Nebenflüssen des Amur, Bira und Bidschan, den Namen „Birobidschan“ erhalten hat und mit

36 500 qkm Gesamtflächenraum etwa die Größe der Provinz Ostpreußen hat. Hier befanden sich Ende 1935 unter rund 61 000 Einwohnern rund 13 000 Juden (= 21,3 %).

Die eigentlichen Wohngebiete der Juden in Rußland liegen im  
*europäischen Rußland.*

Hier ist es vor allem die im Westen an Polen und im Südwesten an Rumänien grenzende *Ukraine*, wo auf einer Fläche, die mit rund 450 000 qkm nahe an den Umfang des Deutschen Reichs herankommt, unter rund 32 Millionen Einwohnern rund 1,6 Millionen Juden leben, fast drei Fünftel der Juden des Russischen Reichs. Die Juden der

#### *Ukraine*

verteilen sich auf die einzelnen Bezirke folgendermaßen:

682 816	Bezirk rechts des Dnjepr
394 195	Steppe
197 435	Bezirk links des Dnjepr
146 691	Polesia
112 572	Gebiet um Dnjepropetrowsk
40 179	Bezirk der Bergwerksindustrie.

Hiernach weist das Gebiet rechts des Dnjepr mit nahezu 700 000 die meisten Juden in der Ukraine auf, mehr als zwei Fünftel der ukrainischen Juden. Auch im Verhältnis zur Einwohnerzahl ist der Judenanteil mit 7,6 % hier am höchsten; es folgen: Steppe 7,1 %, Polesia 4,9 %, Dnjepropetrowsk 4,7 %, links des Dnjepr 2,8 %, Bergwerksindustrie 2,0 %.

Im gesamten europäischen Rußland wohnen mehr als vier Fünftel (82,5 %) der Juden in den Städten, also 17,5 % auf dem Lande, wobei zur „Stadt“ alle Siedlungen in der Nähe von Fabriken, Bergwerken, Eisenbahnstationen gerechnet sind, die 500 Einwohner und darüber haben. Die Ukraine ist das einzige Gebiet Rußlands, wo die Zahl der jüdischen Landbewohner über dem gesamtrussischen Durchschnitt liegt. Hier wohnen 22,6 % der Juden — immerhin noch nicht ein Viertel — auf dem Lande. Sehr zahlreich sind dennoch die Städte mit je mehr als 10 000 Juden, und zwar:

153 000 Odessa	15 650 Bjelaja Zerkow
140 000 Kiew	15 000 Cherson
81 000 Charkow	14 900 Balta
62 000 Dnjepropetrowsk	14 650 Mohilew-Podolskij
30 800 Berditschew	13 400 Proskurow
30 000 Schitomir	12 800 Kamenetz-Podolskij
29 000 Krementschug	12 300 Tschernigow
21 800 Nikolajew	11 650 Pawlograd
21 800 Winniza	11 200 Tscherkassy
19 400 Uman	11 050 Mariupol
18 500 Poltawa	10 800 Radomysl
18 350 Jelisawetgrad	10 500 Stalin
17 600 Bachmut (Artemowsk)	10 250 Romny.

Unter diesen 26 Städten der Ukraine gibt es nur vier, in denen der Judenanteil an der Einwohnerschaft unter 25 % liegt, und zwar Stalin (10 %), Cherson (19 %), Charkow, Hauptstadt der Ukraine bis 1934 und größter jüdischer Mittelpunkt links des Dnjepr (20 %), und Poltawa (20 %). In den anderen 22 Städten sind durchweg mehr als ein Viertel der Einwohner Juden.

Zwischen 25 und 40 % bewegt sich der Judenanteil an der Einwohnerschaft in Kiew, Dnjepropetrowsk (Hauptstadt des gleichnamigen Kreises und hervorragendes Industriezentrum), Jelisawetgrad, Kamenetz, Mariupol, Odessa, Nikolajew, Tscherkassy, Tschernigow und Winniza. *Odessa und Kiew sind — noch vor Moskau — die beiden größten jüdischen Mittelpunkte Sowjetrußlands.* In Kiew, der gegenwärtigen Hauptstadt der Ukraine, machen die Juden etwa 28 % der Einwohnerschaft aus, in Odessa am Schwarzen Meer etwa 37 %. Zwischen 40 und 50 % liegt der Judenanteil in Schitomir, Uman, Bachmut und Romny. Etwa die Hälfte der Einwohner sind in Krementschug, Proskurow und Radomysl Juden, während die Gemeinden Berditschew — während des 18. Jahrhunderts das „Jerusalem Wolhyniens“ —, Mohilew-Podolsky, Bjelaja Zerkow, Balta und Pawlograd unter ihren Einwohnern drei Fünftel und noch mehr Juden zählen.

Nahezu ein Drittel der Juden der Ukraine wohnt in fünf Großstädten mit je mehr als 100 000 Einwohnern, und zwar in Odessa, Kiew, Charkow, Dnjepropetrowsk (Jekaterinoslaw) und Nikolajew.

Wie in Polen, so gibt es auch in der *Ukraine* nicht wenige mittlere und kleinere Gemeinden, in denen mehr als die Hälfte der Einwohner Juden sind. Von diesen Gemeinden mit je mehr als 1000 Juden seien, ohne daß die Aufzählung auch nur im entferntesten den Anspruch auf Vollständigkeit erheben möchte, genannt: Dunajenzy, Lwowo, Golawanewsk, Boguslaw, Berschad, Bar, Lutschiny, Kryshopol, Dubassary, Korsun, Derashuja, Bobrowy Kut u. a. Mehr als neun Zehntel der Einwohner sind Juden in Nagorsk, Perwomojck, Tetjanow (hier 1563 Juden = 98,6 % d. E.), Ladyschin, Kupin, Kriwoje Osero (4000 Juden = 94 % d. E.), Lanzkorum, Kamos u. a. Noch zahlreicher sind die Gemeinden, in denen die Zahl der Juden die absolute Mehrheit der Bevölkerung zwar nicht erreicht, aber mehr als ein Viertel der Einwohner ausmacht, so Letitschew, Kochowka, Barislaw, Beresowka, Lityn, Alexandrija, Lubny, Ljubar, Lipowez, Kunew, Kupel, KurilowcyMurowannyje, Krjukow, Krasnoje, Korostyschew, Kitajgorod, Kopaigorod, Jampol (Kr. Schepetowka), Jampol (Kr. Mohilew), Haissin, Kamenny-Bro, Kachowka, Iljuzy, Janow, Goloskow, Grizew, Gorodischtsche, Gorodniza, Gorodnja, Frampol, Joltuschkow, Felstyn, Emiltschino, Gorodok u. a. Nicht minder zahlreich sind die Gemeinden, in denen der Judenanteil über dem Durchschnitt der Ukraine liegt, ohne daß er ein Viertel der Einwohner erreicht.

Im Süden der Ukraine im Kreise Cherson liegt der erste der in den jüdischen Siedlungsgebieten der Ukraine geschaffenen Selbstverwaltungsbezirke der Juden, der Bezirk Kalinindorf mit der gleichnamigen Hauptstadt (ursprünglich: Bolschaja Seidemenucha), die mit 2300 Einwohnern eine zu neun Zehnteln jüdische Gemeinde darstellt, während der gesamte Kalinindorf-Bezirk bereits bei seiner Bildung im Jahre 1927 rund 15 000 jüdische Einwohner umfaßte. Weitere jüdische Siedlungsbezirke

in der Ukraine sind Stalindorf (südlich Kriwoj Rog) und Nowoslatopolck (östlich Saporoschje) sowie Gebiete um Odessa und Perwomajsk.

An die Ukraine schließt sich im Süden die Halbinsel

*Krim*

an, die eine autonome Sowjetrepublik innerhalb des Verbandes der RSFSR bildet. Auf der Krim leben unter rund 800 000 Einwohnern rund 45 000 Juden. Von den städtischen Mittelpunkten der Juden sind die mit je mehr als 2000 Juden die folgenden:

20 000 Simferopol	3 070 Kertsch
(Akemetschet)	2 400 Eupatoria
5 200 Sebastopol	2 350 Jalta.
3 250 Feodosia	

In Simferopol, der Haupt- und größten Stadt der Krim, beträgt der Judenanteil rund 20 %. Er ist hier größer als in den anderen Städten der Krim. Um Eupatoria und um Dschankoi, den Mittelpunkt eines landwirtschaftlichen Bezirks, befinden sich zahlreiche jüdische Siedlungen, in denen seit 1926 besonders viele jüdische Fabrikarbeiter aus anderen Teilen Rußlands angesiedelt worden sind. Am 1. Juli 1933 gab es in der Krim 87 jüdische Neu-Siedlungen mit insgesamt 25 000 Einwohnern und einen besonderen jüdischen Bezirk Fraidorf, nordöstlich von Eupatoria.

Wohnen in der Ukraine etwa drei Fünftel der Juden des europäischen Rußlands, so weist das nördlich der Ukraine gelegene russische Grenzgebiet an Polen,

*Weißrußland,*

mit mehr als 400 000 Juden auf einer Fläche von 127 000 qkm unter mehr als 5 Millionen Einwohnern etwa den sechsten Teil der europäischen Juden Rußlands auf. Der Judenanteil an der Bevölkerung ist hier mit 8,2 % größer als in jedem anderen Gebiet des Russischen Reichs.

Der Süden Weißrußlands ist der judenreichere Teil; denn hier wohnen 57,6 % der Juden der „Weißrussischen Sozialisti-

schen Sowjetrepublik“ und machen 9,9 % der Bevölkerung aus, während im Norden des Landes die Juden nur 6,6 % der Einwohner bilden.

In *Norden* verteilen sich die Juden so auf die einzelnen *Kreise*:

		v. H. d. E.
Vitebsk .....	53 428	9,2
Moghilew .....	34 643	6,5
sonstige Kreise .....	84 664	5,6

Hier ist es also der Kreis Vitebsk, der den höchsten Judenanteil aufweist.

Im *Süden* wurde in den einzelnen *Kreisen* die folgende Anzahl von Juden ermittelt:

		v. H. d. E.
Minsk .....	70 713	13,1
Bobruisk .....	52 253	9,8
Gomel .....	45 598	11,2
sonstige Kreise .....	65 660	7,3

Im Süden Weißrußlands ist der Judenanteil im Kreise Minsk mit 13,1 % am höchsten, hiernach im Kreise Gomel mit 11,2 %.

Mehr als ein Viertel der Juden Weißrußlands wohnt in dessen fünf größten Städten, und zwar in den Hauptstädten der gleichnamigen Kreise:

54 000	Minsk
37 800	G(H)omel
37 000	Witebsk
21 600	Bobruisk
17 200	Mogilew

Jede dieser fünf Städte weist unter ihren Einwohnern mehr als ein Drittel Juden auf, und zwar sind von je 100 Einwohnern Juden: 43,2 in Gomel, 41,9 in Bobruisk, 40,8 in Minsk (Hauptstadt Weißrußlands), 37,5 in Witebsk und in Mogilew 36,6.

Wie in der Ukraine, so gibt es auch in Weißrußland nicht wenige mittlere und kleinere Gemeinden, in denen die jüdische Bevölkerung mit mehr als 50 % der Einwohner überwiegt, so z. B. in Glusk, Kalinkowitsch (das noch um die Jahrhundert-



wende überhaupt ausschließlich von Juden bewohnt gewesen ist), Korma, Chotĩnsk, Janowitschi, Kolyschki, Ljady, Krasnopolje, Beresino u. a. Weniger als die Hälfte, aber mehr als ein Viertel der Einwohner machen die Juden u. a. in folgenden Gemeinden aus: Bobr, Lukomilja, Kritschew, Dubrowna, Gorki, Gorodok, Jurewitsch, Lepel, Kopys, Kopatkiewitschi, Klinowitschi, Kopyl, Logojsk, Kostjukowitschi, Ljosna, Ljuban, Borissow, Bychow usw. usw. Übrigens sind in Weißrußland rund 50 000 Juden in 230 landwirtschaftlichen Kollektivbetrieben untergebracht.

Mehr als ein Fünftel der Juden Rußlands befindet sich im übrigen europäischen Rußland im Bereiche der

*RSFSR.*

Hier ist die Zahl der Juden in den einzelnen Gebieten folgende:

326 363	Nordwesten (Leningrad, Pskow, Smolensk, Briansk, Moskau)
45 926	Krim (siehe oben)
29 910	West-Kaukasus
24 504	Gebiet am Kaspischen Meer
12 962	Baikalgebiet
149 278	Sonstige Gebiete

Von diesen 588 943 Juden entfällt also mehr als die Hälfte (55,4 %) auf die Nordwest-Bezirke. Der Anteil der Juden an der Einwohnerschaft des ganzen Gebiets beträgt nur 0,2 %. Sie wohnen hier zum größten Teile in Städten, nur 6 % auf dem Lande.

In diesem ausgedehnten Gebiet sind größere jüdische Mittelpunkte die folgenden:

132 000	Moskau
84 000	Leningrad (Petersburg)
26 500	Rostow am Don
20 000	Simferopol (Krim, siehe oben)

In diesen vier Städten wohnen mehr als zwei Fünftel der Juden des Gebiets. Die Hauptstadt Rußlands, Moskau, steht in bezug auf die Zahl der Juden unter den russischen Städten

nach Odessa und Kiew an dritter Stelle. Nächst Moskau sind dann die einstige Hauptstadt Leningrad (Petersburg) und Charkow (Ukraine) die judenreichsten Städte Rußlands. Rostow am Don ist ein bedeutender Umschlagplatz im Dongebiet im südlichen Rußland.

Für Anfang 1933 wurde die Zahl der Juden im gesamten Sowjetrußland von Ruppin („The Jews in the Modern World“, London 1934) folgendermaßen geschätzt:

1 650 000	Ukraine
700 000	Zentralrußland
400 000	Weißrußland
120 000	Asiatisches Rußland
<hr/>	
2 870 000	Gesamtrußland

Von anderer Seite werden freilich für das asiatische Rußland viel höhere Zahlen genannt (180—200 000).

Auch in Rußland kommt jedenfalls, wie in Polen, die Zahl der Juden nahe an 3 Millionen heran.

Das dritte größere Land, das zu Osteuropa zu rechnen ist, ist

*Rumänien,*

der nach Polen und Rußland judenreichste Staat in Europa. Hier leben auf einer Fläche von rund 300 000 qkm unter rund 18 Millionen Einwohnern mindestens 900 000 Juden (rumänisch: judeu, jidor, jidan), rund 5 % der Bevölkerung. Eine amtliche Schätzung für 1928 beziffert die Zahl der Juden in Rumänien auf 1 100 000, das „Jüdische Jahrbuch für Österreich“ 1932 auf 1 170 000. Dr. Oberlies schätzt die Zahl der Rassejuden in Rumänien auf 3 200 000. So ist — bei den übrigens höchst unzuverlässigen Unterlagen für dieses Land — die Zahl von 900 000 Juden eine eher zu niedrig als zu hoch angenommene Mindestzahl; jedenfalls ist sie von dem Vertreter der jüdischen Minderheiten gegenüber dem Herausgeber des „Statistischen Handbuchs der europäischen Nationalitäten“ (vgl. dort S. 232) im Jahre 1931 als seine Schätzung bezeichnet worden, und zwar im Gegensatz zu niedrigeren Angaben.

Von je 100 rumänischen Juden entfallen auf die vier Landes-  
teile:

34,3	Bessarabien
31,0	Alt-Rumänien
23,3	Siebenbürgen (mit Banat)
11,4	Bukowina

In dem nach dem Weltkrieg an Rumänien gefallenem *Bessarabien*, das nach 1918 einen großen Zustrom von jüdischen Auswanderern aus der russischen Ukraine gehabt hat, lebt etwa ein Drittel der rumänischen Juden, rund 300 000; sie machen hier etwa 10 % der Bevölkerung aus. Damit ist Bessarabien der sowohl absolut wie relativ judenreichste Landesteil von Rumänien. In *Alt-Rumänien* finden wir unter 8 Millionen Einwohnern etwa 250 000 Juden (etwa 3 %). So leben in Alt-Rumänien und Bessarabien, die zusammen etwa zwei Drittel der Fläche des Landes einnehmen, auch etwa zwei Drittel der rumänischen Juden. In *Siebenbürgen* (mit Banat) kommt die Zahl der Juden nahe an 200 000 heran; der Judenanteil an der Bevölkerung beträgt hier etwa 4 % und ist damit höher als in Alt-Rumänien. In der *Bukowina* machen die Juden, ebenso wie in Bessarabien, etwa 10 % der Einwohner aus.

In den vier größten Städten Rumäniens ist die Zahl der Juden etwa folgende:

80 000	Kischinew (Chisinau)
50 000	Bukarest
45 000	Jassy
44 000	Czernowitz (Cernauti)

In diesen vier Städten wohnt der zwanzigste Teil der Bevölkerung von ganz Rumänien, aber etwa der vierte Teil der rumänischen Juden. Besonders hoch ist der Judenanteil in Kischinew, der Hauptstadt von Bessarabien und judenreichsten Stadt Rumäniens, wo die 80 000 Juden unter 117 000 Einwohnern 68,4 %, also mehr als zwei Drittel der Bevölkerung bilden. In Jassy, der größten Stadt der Provinz Moldau in Alt-Rumänien, ist der Judenanteil mit 43,7 % gleichfalls ziemlich hoch. Und auch Czernowitz, die Hauptstadt der Bukowina, bleibt mit etwa 40 % Juden nicht weit hinter Jassy zurück; in Czernowitz wohnt fast die Hälfte der Juden der Bukowina.

Im Vergleich mit den drei Städten ist der Judenanteil in der Landeshauptstadt Bukarest mit etwa 8 % verhältnismäßig niedrig.

An Städten mit je 10 000 und mehr Juden seien außerdem noch folgende genannt:

30 000	Galatz (Moldau)
30 000	Großwardein (Banat)
20 000	Botosani (Moldau)
14 000	Klausenburg (Siebenbürgen)
12 000	Ismail (Bessarabien)
12 000	Ch(H)otin (Bessarabien)
10 000	Bacau (Moldau)

In den meisten dieser Städte geht der Judenanteil über 25 % der Einwohner hinaus, in Botosani und Chotin macht er mehr als die Hälfte aus.

Nicht unerheblich ist weiter die Zahl der Gemeinden mit je mehr als 1000 Juden, so in *Siebenbürgen* Marosvásárhely (4200 Juden), Dés (3200), Karlsburg (1800), Kronstadt (1600), Hermannstadt (mehr als 1300), im *Banat* Arad (7000 Juden gleich 10 % d. E.), Temesvar (4000 unter 73 000 E.). In der *Moldau* sind außer den bereits oben genannten Städten noch zu erwähnen Drohsi (8000), Foscani (4600), Fálticeni (4500), Husi (4000) und Adjud (2000 Juden = 66,6 % d. E.). In der *Walachei* hat die Hafenstadt Braila mehr als 9300 Juden unter mehr als 65 000 Einwohnern und Craiova etwa 2700 unter mehr als 50 000 Einwohnern. Die Hauptstadt der *Dobrudscha* und größte Hafenstadt von Rumänien, Constanza, hat etwa 2000 Juden unter 80 000 E. In der *Bukowina* sei noch Kimpolung mit 2000 Juden (18 %) und in *Bessarabien* Bendery mit 8000 Juden (mehr als 60 % d. E.) genannt. In Bessarabien befinden sich auch jüdische Ackerbaukolonien.

Nach Rumänien würde, wenn wir unseren Weg durch Europa nach der Größe der Zahl der jüdischen Einwohner der einzelnen Länder wählen, an vierter Stelle unter den europäischen Staaten

#### *Deutschland*

mit rund 500 000 Juden zu nennen sein. Von Deutschland

handelt ausführlich der nächste Abschnitt dieser Schrift. Hier soll vielmehr der Platz jener Länder sein, die — einst Teilgebiete des Russischen Reichs — seit dem Ausgang des Weltkriegs unter den Namen Estland, Lettland und Litauen den nördlichen Teil von Osteuropa bilden.

In diesen drei baltischen Freistaaten ist die Zahl der Juden folgende:

165 000	Litauen
96 000	Lettland
4 500	Estland

Der nach der Einwohnerzahl größte, nach der räumlichen Ausdehnung zweitgrößte Staat der drei Länder,

*Litauen,*

zählt auf einer Fläche von 53 000 qkm unter 2,4 Millionen Einwohnern etwa 165 000 Juden (= 7%). Hiervon wohnen etwa 30 000 in der Landeshauptstadt Kowno, wo der Judenanteil etwa 30 % beträgt. Auch in den mittleren und kleineren Städten des Landes sind die Juden stark vertreten. In den Gemeinden mit je mehr als 2000 Juden betrug nach früheren Feststellungen die Zahl der Juden (litauisch: žydas):

6850	Ponewiesch	2550	Mariampol
5350	Schaulen	2500	Kedany
3900	Wilkomir	2490	Utjany
3200	Wolkowyschki	2300	Rossieny
2700	Janowa	2010	Rakischki.

Fast in allen diesen Städten machen die Juden mehr als ein Viertel der Einwohnerschaft aus, in einigen (Kedany, Ponewiesch, Rossieny, Rakischki, Wolkowyschki) mehr als ein Drittel; in Janowo sind mehr als die Hälfte der Einwohner Juden.

Zwischen 1000 und 2000 lag die Zahl der Juden in den nachstehenden Gemeinden: Schagory (1930), Jurburg (1890), Plungiany (1815), Birzai (1810), Tauroggen (1780), Alytus (= Olita, 1715), Telschi (1550), Kelmy (1460), Kupiski (1450), Zarasai (1330), Schaki (1270), Kibarty (1260), Virbalis und Kalvarija (je 1230), Kretinga und Kurschany (je 1000).

Auch in fast allen diesen Gemeinden machen die Juden mehr als ein Viertel der Einwohnerschaft aus, in Kelmy, Schaki und Kupiski mehr als die Hälfte.

In dem rein deutschen

*Memelgebiet,*

das gemäß dem Memelstatut vom 8. Mai 1924 ein autonomes Territorium unter der Souveränität Litauens bildet, sind unter etwa 150 000 Einwohnern rund 2400 Juden (= 1,7 % d. E.) gezählt worden.

In

*Lettland,*

dessen Fläche um ein Fünftel größer ist als die Litauens, dessen Einwohnerzahl aber um etwa ein Zehntel hinter der Litauens zurückbleibt, sind bei der Volkszählung im Jahre 1935 insgesamt 93 479 Juden (= 4,8 % d. Bev.) nach dem Volksstamm (Nationalität) gezählt worden. Bei der Zählung am 11. Februar 1930 wurden 93 741 Juden nach der Religionszugehörigkeit und 94 388 Juden (= Zidi) nach dem Volksstamm ermittelt. Die letzteren verteilen sich so auf die einzelnen Provinzen:

42 328	Riga (Stadt)
28 704	Lettgallen
12 900	Kurland
7 384	Semgallen
3 072	Livland.

In der Landeshauptstadt Riga, die von allen Städten und allen Provinzen die meisten Juden aufweist und fast 45 % aller Juden des Landes beherbergt, machen die Juden 11,2 % der Einwohnerschaft aus. In Lettgallen (Hauptstadt: Dünaburg) beträgt der Judenanteil 5,3 %, in Kurland (Hauptstadt: Libau) 4,5 %, in Semgallen (Hauptstadt: Mitau) 2,5 % und in Livland — ohne die Landeshauptstadt Riga — 0,8 %.

Die Provinzialhauptstädte sind — nach Riga — zugleich die größten Städte des Landes und weisen die nachstehende Anzahl von Juden auf:

11 636	Dünaburg
7 908	Libau
1 977	Mitau.

In der Landeshauptstadt Riga und den drei Provinzialhauptstädten wohnen mehr als zwei Drittel der Juden des Landes. Am höchsten unter diesen Städten ist der Judenanteil in Düna- burg mit 26,9 %, während er in Libau 13,8 % und in Mitau 5,9 % beträgt.

Weiter wurden in folgenden Städten mehr als je 1000 Juden gezählt:

		v. H. d. E.
Rositten .....	3577	28,1
Ludsen .....	1634	30,5
Kraslava .....	1550	36,5
Windau .....	1275	7,4
Kreuzburg .....	1149	35,8
Lievenhof .....	1010	31,4.

Wie aus der vorstehenden Übersicht erhellt, machen die Juden in allen diesen Gemeinden — mit Ausnahme von Windau — mehr als ein Viertel, in Kraslava und Kreuzburg sogar mehr als ein Drittel der Einwohnerschaft aus.

Weniger als 1000, aber mehr als 300 Juden wurden in folgenden Gemeinden gezählt: Varaklani 995, Tuckums 968, Preili 892, Karsava 865, Jacobstadt 796, Bauska 768, Goldingen 728, Stockmannshof 635, Friedrichstadt 620, Talsen 609, Hasen- pot 572, Subata 455, Vilani 396, Balvi 386, Frauenburg 377, Sabile 306.

Den höchsten Judenanteil von diesen Gemeinden haben Varaklani (61,3 %) und Preili (51,1 %) — die einzigen Ge- meinden Lettlands mit einer jüdischen Einwohnermehrheit. Weniger als die Hälfte, aber mehr als ein Drittel machen die Juden in Karsava (46,9 %) aus; in den übrigen Gemeinden — mit Ausnahme von Frauenburg — geht der Judenanteil durch- weg über 10 % hinaus.

Die einzige Stadt Lettlands, in der Juden überhaupt nicht gezählt worden sind, ist Salacgriva.

92,3 % der Juden wohnen in den Städten, 7,7 % auf dem Lande. Von den 94 388 Juden waren 41 174 erwerbstätig, und zwar 20 021 im Handel, 11 838 in der Industrie, 3046 in freien und geistigen Berufen und 457 in der Landwirtschaft.

In

*Estland*

hat die Zählung vom 1. März 1934 eine Zahl von 4434 Juden (nach der Nationalität) = 0,4 % der Bevölkerung ergeben. Bei der vorhergehenden Zählung im Jahre 1922 waren 4566 Juden (= Juudid) ermittelt worden; von diesen gehörten 4501 zur Wohnbevölkerung und verteilten sich so auf die 11 Bezirke des Landes (in Klammern die Bezirks-Hauptorte):

1968 Harju (Reval)	134 Viljandi (Fellin)
1124 Tartu (Dorpat)	132 Võru (Werro)
431 Wiru (Wesenberg)	40 Saare-Ösel (Arensburg)
409 Valga (Walk)	14 Järva (Weißenstein)
238 Pärnu (Pernau)	9 Lääne (Hapsal)

2 Petseri (Petschur).

In drei dieser Bezirke geht der Judenanteil an der Bevölkerung über den Landesdurchschnitt hinaus, und zwar im Bezirk Walk (Valga) mit 1,0 %, im Bezirk Harju mit der Landeshauptstadt Reval (Tallinn) mit 0,9 und im Bezirk Tartu mit der alten deutschen Universitätsstadt Dorpat mit 0,7 %.

Auf dem Lande leben nur 3,6 % der Juden von Estland.

Nach Rumänien und Deutschland ist die Zahl der Juden in Europa am größten in den ehemaligen Landesteilen von Österreich-Ungarn. An der Spitze steht hier

*Ungarn,*

das nach der Volkszählung vom Jahre 1930 unter 8 688 319 Einwohnern 444 567 Juden (= 5,1 % d. E.) aufweist. Ihre Zahl ist in den drei Landesteilen folgende:

		v. H. d. E.
Alföld (Niederungarn) .....	334 578	6,9
Dunántúl (Transdanubien) .....	60 737	2,3
Észak (Nordungarn) .....	49 252	4,3

In Niederungarn, dem judenreichsten Landesteil, geht der Judenanteil über den Landesdurchschnitt hinaus (Jude ungarisch = Zsidó).

Ungarn ist in 25 Komitate (Landkreise) und 11 autonome Städte (Stadtkreise) eingeteilt; in den 11 Stadtkreisen ist die



Zahl der Juden diese (A. = Alföld, D. = Dunántúl, E. = Észak):

204 371	Budapest (A.)	4 030	Pécs (D.)
10 862	Miskolc (E.)	2 450	Székesfehérvár (D.)
10 044	Debrecen (A.)	1 885	Sopron (D.)
5 560	Szeged (A.)	1 648	Baja (A.)
5 381	Győr (D.)	1 567	Kécskemét (A.)
	1 151	Hódmezővásárhely (A.)	

Mehr als vier Neuntel — fast die Hälfte — der Juden Ungarns wohnen in der Landeshauptstadt *Budapest*, das nach Warschau und Lodz die judenreichste Stadt Europas ist, von Städten außerhalb Europas in der Zahl der Juden nur übertroffen von New York, Chicago und Philadelphia. Es hat unter den autonomen Städten Ungarns mit 20,3 % auch den höchsten Judenanteil. So sind mehr als ein Fünftel der Einwohnerschaft von Budapest Juden; mehr als die Hälfte der hauptstädtischen jüdischen Bevölkerung wohnt im Bezirk Theresienstadt, wo sie fast ein Drittel der Einwohnerschaft bilden. Nächst Budapest ist der Judenanteil am größten in der einzigen autonomen Stadt Nordungarns, in Miskolc (17,6 %). Auch in den übrigen autonomen Städten — mit Ausnahme von drei — geht der Judenanteil über den Landesdurchschnitt hinaus, so in Győr mit 10,6 %, Debrecen 8,6, Pécs 6,5, Székesfehérvár 6,0, Baja 5,9, Sopron 5,2 %; in Szeged beträgt er 4,1 und in Kécskemét und Hódmezővásárhely je 1,9 %.

In den 11 autonomen Städten zusammen, von denen jede mehr als 25 000 Einwohner zählt, wurden 248 949 Juden, fünf Neuntel der ungarischen Juden, ermittelt; sie machen 14,9 % der Gesamtbevölkerung dieser 11 Städte aus. Dagegen beträgt der Anteil der 195 618 Juden in den 25 Komitaten an deren Gesamtbevölkerung nur 2,8 %.

In nicht wenigen Komitats-Gemeinden geht die Zahl der Juden über 1000 und ihr Anteil an der Einwohnerschaft über den Landesdurchschnitt hinaus. In den 25 Komitaten selbst ist die Zahl der Juden folgende:

		v. H. d. E.
Pest-Pilis-Solt-Kiskun (A.)	43 585	3,2
Szabolcs és Ung (A.)	25 737	6,5
Zemplen (E.)	12 452	8,5
Szatmár-Ugocsa-Bereg (A.)	9 281	6,2
Zala (D.)	8 226	2,3
Heves (E.)	8 175	2,6
Jász-Nagykun-Szluk (A.)	8 062	1,9
Borsod-Gömör-Kiskont (E.)	7 961	2,7
Somogy (D.)	7 571	1,9
Vas (D.)	7 291	2,7
Békés (A.)	6 701	2,0
Hajdu (A.)	6 617	3,7
Nógrád-Hont (E.)	6 023	2,7
Tolna (D.)	5 951	2,2
Veszprém (D.)	5 932	2,4
Binar (A.)	4 450	2,5
Abaúj-Torna (E.)	3 779	4,1
Csanád-Arad-Torontál (A.)	3 237	1,8
Fejér (D.)	2 775	1,2
Komárom-Esztergom (D.)	2 692	1,5
Baranya (D.)	2 560	1,0
Sopron (D.)	2 255	1,6
Győr-Mosorr-Poszony (D.)	1 738	1,1
Csongrád (A.)	1 535	1,0
Bács-Bodrog (A.)	1 032	0,9

In 3 Komitaten geht der Judenanteil über den Landesdurchschnitt hinaus, und zwar in Zemplen (8,5 %) in Nordungarn und in den beiden niederungarischen Komitaten Szabolcs (6,5 %) und Szatmár-Ugocsa-Bereg (6,2 %). Weitaus die meisten Juden — 43 585 — weist das an die Landeshauptstadt anschließende Komitat Pest-Pilis-Solt-Kiskun auf, wo die Juden aber nur 3,2 % der Einwohner ausmachen. Keine autonome Stadt und kein Komitat wiesen bei der letzten Volkszählung weniger als 1000 Juden auf; kein Komitat zählte weniger als 90 000 Einwohner.

Nächst Ungarn weist in Europa die

*Tschechoslowakei*

die meisten Juden auf. Auf einem Gebiet von 140 400 qkm wurden unter nahezu 15 Millionen Einwohnern 356 830 Juden (= 2,4 %) nach der Religionszugehörigkeit gezählt. Davon weisen die Landesteile auf:

136 737	Slowakei
102 542	Karpatorußland
76 301	Böhmen
41 250	Mähren-Schlesien.

Von der Gesamtzahl der Juden entfallen hiernach 38,3 % auf die Slowakei, 28,7 % auf Karpatorußland, 21,4 % auf Böhmen und 11,6 % auf Mährisch-Schlesien. Aber der Judenanteil an der Gesamtbevölkerung ist weitaus am größten in Karpatorußland, wo er 14,1 % beträgt, während er im judenreichsten Landesteil Slowakei nur 4,1 % und — unter dem Landesdurchschnitt — in Mähren-Schlesien 1,2 % und in Böhmen 1,1 % ausmacht.

In den Hauptstädten der vier Landesteile ist die Zahl der Juden diese:

35 425	Prag (Böhmen)
14 882	Preßburg (= Bratislava, Slowakei)
11 003	Brünn (Mähren-Schlesien)
7 357	Uzhorod (= Ungvár, Karpatorußland).

In der Landeshauptstadt *Prag* wohnt fast die Hälfte der böhmischen Juden (böhmisch: zid). Sie machen hier 4,2 % der Einwohnerschaft aus. Von den sonstigen Städten mit je mehr als 300 Juden sind in *Böhmen* zu nennen:

3213	Teplitz-Schönau	491	Eger
2773	Pilsen	444	Komotau
2120	Karlsbad	430	Kolin
1392	Reichenberg	425	Königgrätz
1138	Böhm. Budweis	425	Leitmeritz
985	Außig	405	Marienbad
799	Gablonz a. d. Neiße	369	Trautenau
760	Saaz	354	Bodenbach

731	Turn (Trnovany)	344	Klattau
662	Brüx	311	Tabor
518	Pardubice	301	Böhm. Leipa

In acht dieser Gemeinden geht der Judenanteil über den Landesdurchschnitt hinaus, und zwar sind von je 100 Einwohnern Juden: 10,4 Teplitz-Schönau, 9,0 Karlsbad, 5,6 Marienbad, 4,4 Turn, 4,2 Saaz, 3,6 Reichenberg, 2,6 Böhm. Budweis, 2,5 Klattau. In Pilsen und Königgrätz entspricht der Judenanteil gerade dem Landesdurchschnitt von 2,4 %; in den übrigen obengenannten Gemeinden liegt er darunter, aber durchweg über dem böhmischen Durchschnitt von 1,1 %.

In *Karpatorußland* ist nicht die Hauptstadt Uzhorod (Ungvár), von deren Einwohnerschaft die Juden 27,6 % ausmachen, die judenreichste Stadt, sondern Mukacevo; die hier gezählten 11 313 Juden bilden mehr als zwei Fünftel der Bevölkerung (= 43,3 %). Unter den sonstigen politischen Bezirken dieses Landesteils gibt es keinen mit weniger als 1000 Juden, wie aus der folgenden Übersicht erhellt:

12 661	Tacoro	6 535	Svalava
11 276	Chust	6 317	Mukacevo (Land)
9 455	Rachov	4 966	Volové
9 427	Berehovo	4 287	Uzhorod (Land)
8 424	Sevluš	2 404	Berezny Vel'ky
7 078	Iršava	1 042	Perecin.

In den Bezirken Tacovo, Chust, Rachov und Berehevo geht der Judenanteil durchweg über den karpatorussischen Durchschnitt von 14,1 % hinaus; in allen Bezirken aber liegt er über dem tschechoslowakischen Landesdurchschnitt.

In der *Slowakei* hat die Hauptstadt Preßburg mit 14 882 zwar die meisten Juden (= 12 % d. E.), aber in der Haupt-handelsstadt der Ostslowakei, in Košice (= Kaschau), wo 11 195 Juden gezählt wurden, ist der Judenanteil größer (= 16 %). Von den übrigen politischen Bezirken der Slowakei seien noch diejenigen mit je mehr als 3000 Juden genannt:

4 858	Prešov	3 472	Bardejov
4 761	Michalovce	3 389	Chlumeč Královský

4 661	Nitra	3 222	Streda Dunajska
3 708	Zámky Nové	3 204	Komárno
3 473	Galanta	3 170	Trnava.

In allen diesen Bezirken liegt der Judenanteil über dem slowakischen Durchschnitt, insbesondere in Michalovce (9,5 %), Bardejov (8,8 %), Chlumeč Královský (8,4 %), Prešov (7,6 %) und Streda Dunajska (7,2 %).

In *Mähren-Schlesien* schließlich wohnen weit mehr als ein Viertel der jüdischen Einwohner dieses Landesteils in der Hauptstadt Brünn (11 003 = 4,1 % der Bevölkerung). Im übrigen sind die Hauptverbreitungsgebiete der Juden die folgenden politischen Bezirke mit je mehr als 1000 Juden:

6 872	Mährisch-Ostrau	1 539	Tešín Cesky
2 198	Olmütz (Stadt)	1 445	Prostějov
2 139	Freistadt	1 200	Iglau
1 856	Hodonin	1 069	Troppau.

In Mährisch-Ostrau sind die Juden nicht nur absolut, sondern auch verhältnismäßig am zahlreichsten vertreten; ihr Anteil beträgt hier 5,8 %. In der Stadt Olmütz machen sie 3,3 % der Einwohnerschaft aus. Am niedrigsten ist der Judenanteil im Bezirk Troppau (= 0,9 %), während er sich in den übrigen politischen Bezirken zwischen 1,5 und 1,8 % bewegt. —

Außer Polen, Rußland, Rumänien, Litauen, Ungarn, Deutschland und Tschechoslowakei gibt es in Europa noch vier Staaten, in denen die Zahl der Juden über je 100 000 hinausgeht, und zwar England, Frankreich, Österreich und Holland. In

#### *England*

gibt es mehr als 300 000 Juden (= 0,7 % d. Bev.). England kennt, wie Frankreich und Belgien, für das Mutterland keine amtliche Konfessionsstatistik, so daß wir hier im wesentlichen auf jüdische Quellen angewiesen sind. Wir folgen in der Hauptsache dem „Jewish Year Book“ (London 1936), das die Zahl der Juden (englisch: Jews) für rund 80 Gemeinden Englands im einzelnen angibt. Auf Grund dieser Angaben ist es möglich, einen ungefähren Überblick über die Verteilung der Juden auf die einzelnen Landesteile und Grafschaften zu gewinnen. Die

mehr als 300 000 Juden — die genannte jüdische Quelle nennt eine Gesamtzahl von 337 000 Juden für Großbritannien und Irland — verteilen sich auf die drei Landesteile von Großbritannien *etwa* so:

		v. H. d. E.
England .....	280 000	0,7
Schottland .....	17 300	0,4
Wales .....	4 500	0,2

In *England* sind es hauptsächlich drei Grafschaften, die eine besonders zahlreiche jüdische Bevölkerung aufweisen, und zwar (in runden Zahlen):

183 000	London
41 350	Lancaster
31 500	York.

In der Grafschaft *London* (Klein-London) machen die Juden 4,1 % der Einwohnerschaft aus, in den Grafschaften Lancaster und York je 0,8 %. Nur in diesen drei Grafschaften geht der Judenanteil über den Landesdurchschnitt von 0,7 % hinaus. Die Hauptstadt London, wo etwa drei Fünftel der englischen Juden wohnen, ist schon seit 900 Jahren Hauptmittelpunkt der englischen Juden; in ihrem östlichsten Teile befindet sich eine ganze Ostjudenstadt. Im Polizeibezirk London, Groß-London, wird die Zahl der Juden mit 211 806 unter 8 202 818 Einwohnern (= 2,6 % d. E.) angegeben.

In der Grafschaft *Lancaster*, die nach London die meisten Juden aufweist, ist der städtische Hauptmittelpunkt der Juden Manchester (mit Salford), das Zentrum eines mehrere Millionen Einwohner umfassenden Industriegebiets und Mittelpunkt für den Baumwollhandel und die Baumwollindustrie; der Anteil der rund 33 000 Juden an der Einwohnerschaft beträgt hier 4,8 %. Ein weiterer größerer Mittelpunkt der Juden in derselben Grafschaft ist Liverpool, einer der bedeutendsten Welt-handelsplätze, der in der Ausfuhr alle anderen englischen Hafenstädte übertrifft, wo etwa 7000 Juden unter 856 000 Einwohnern (= 0,9 %) wohnen. In den übrigen Gemeinden mit jüdischem

Bevölkerungsanteil liegt dieser unter dem Landesdurchschnitt, so in Southport (550 Juden), Blackpool (340), Blackburn (200), Preston (112).

In der in drei Verwaltungsbezirke (Ost, West, Nord) eingeteilten Grafschaft *York* entfällt die Hauptmasse der Juden — mehr als 28 000 — auf den Westbezirk. Hier hat Leeds, der bedeutendste Sitz der englischen Wollindustrie und Tuchfabrikation, bei 25 000 Juden von allen englischen Städten überhaupt den höchsten Judenanteil (= 5,5 %). In West-York ist noch Sheffield, das englische Solingen der Kleineisen-Industrie, mit 2462 Juden (= 0,5 % d. E.) und Bradford mit 750 (= 0,3 %) zu nennen. In Ost-York ist der bedeutendste Hafen von Nordengland, Hull, mit 2500 Juden (= 0,9 %) der Hauptmittelpunkt der Juden und in Nord-York Middlesbro mit 700 Juden (= 0,5 %).

Im übrigen weisen im Landesteil England, soweit wir sehen, noch fünf Grafschaften mehr als je 1000 Juden auf: Warwick, Northumberland, Durham, Sussex und Hampshire. In der Grafschaft *Warwick* ist die Millionenstadt Birmingham, der Hauptsitz der englischen Eisen-, Stahl- und Glasindustrie, der Mittelpunkt von 6000 Juden (= 0,6 % d. E.). In der Grafschaft *Northumberland* weist Newcastle, der Sitz der größten Waffenfabrik Englands (Armstrongwerke), 4000 Juden auf (= 1,5 % der Einwohner). In der Grafschaft *Durham* hat die meisten Juden die Schiffsbaustadt Sunderland (2200 = 1,3 % d. E.); außerdem sind hier noch Gateshead mit 450 (= 0,4 %) und South Shield mit 300 Juden zu nennen. Die Stadt Brighton in der Grafschaft *Sussex* weist 1575 Juden auf (1,1 %) und Portsmouth in *Hampshire* 800 (= 0,3 %).

Die übrigen Juden im Landesteil England verteilen sich in der Hauptsache auf 14 Grafschaften, von denen noch erwähnt seien: Gloucester (mit Stadt Bristol: 675 Juden = 0,2 %), Nottingham (gleichnamige Stadt 650 Juden = 0,2 %), Essex (mit 600 Juden in Southend = 0,6 %), Lincoln (400 Juden in Grimsby = 0,5 %) und Devon (400 Juden in Plymouth = 0,2 %).

In

### *Schottland*

steht an erster Stelle mit den meisten Juden Glasgow, die größte Stadt Schottlands und zweitgrößte von Großbritannien; hier wohnen 15 000 Juden (= 1,5 %). Außer London, Manchester, Leeds und Glasgow weist weiter keine englische Stadt mehr als 10 000 Juden auf; in diesen vier Städten leben etwa fünf Sechstel der englischen Juden. Von den Städten Schottlands ist sonst noch seine durch Wissenschaft und Kunst berühmte Hauptstadt Edinburgh mit 2000 Juden (= 0,5 %) hervorzuheben.

In

### *Wales*

hat Cardiff, die größte Stadt von Wales und zugleich der größte Kohlenausfuhrhafen der Welt, auch die meisten Juden: 2225 = 1,1 % d. E. Swansea weist 1000 Juden auf (= 0,6 %), Merthyr Tydrill 400 (= 0,5 %) und Llanelly 300 (= 0,8 %). Den höchsten Judenanteil unter den Gemeinden von Wales hat Brynmawr: 1,7 % bei 135 Juden.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Juden in England überwiegend in den Großstädten des Landes leben, die in seinem Wirtschafts- und Kulturleben — jede in ihrer Art — eine hervorragende Stellung einnehmen.

Auf der Insel

### *Irland*

leben etwa 5200 Juden. Der Hauptteil davon entfällt auf den Süden, den Irischen Freistaat, der seit dem Ende des Weltkriegs ein Dominion im Verbands des britischen Weltreichs bildet. In den letzten fünfzig Jahren hat sich hier die Zahl der Juden etwa verzehnfacht bei einem Rückgang der Gesamtbevölkerung um fast ein Viertel. Die Volkszählung vom 18. April 1926 ergab unter 2 971 992 Einwohnern 3686 Juden (= 0,1 % der Bevölkerung); ihre Zahl wird jetzt von jüdischer Seite auf etwa 4000 geschätzt.



Auf die vier Provinzen verteilen sich Einwohner und Juden — nach der Zählung von 1926 — so:

	Einwohner	Juden
Leinster .....	1 149 092	3226
Munster .....	969 902	439
Connaught .....	552 907	11
Ulster .....	300 091	10

Der überwiegende Teil der Juden des Irischen Freistaates entfällt hiernach auf die volkreichste Provinz Leinster, wo sie zum größten Teile in der Hauptstadt Dublin leben. Und zwar werden neuerdings von jüdischer Seite 3500 jüdische Einwohner für Dublin genannt (= 1,1 %). In der Provinz Munster verteilen sich die Juden hauptsächlich auf drei Städte, und zwar — wieder nach neueren jüdischen Angaben — auf die Hauptstadt Cork 350 (= 0,5 % d. E.), auf Limerick, die Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft, 150 (= 0,4 %) und auf die Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft Waterford 37 (= 0,1 %).

In *Nordirland*, dem beim Mutterlande verbliebenen nördlichen Teile der Insel, leben etwa 1200 Juden in Belfast, der Hauptstadt von Nordirland, und der durch ihre Leinenindustrie bekannten Provinz Ulster (0,3 % d. E.), und 50 Juden in Londonderry in der gleichnamigen Grafschaft (0,1 %). Bei der Volkszählung im Jahre 1926 sind in Nordirland unter 1 256 561 Einwohnern 1352 Juden (667 Männer und 685 Frauen) ermittelt worden.

Innerhalb der Grenzen des *englischen Machtbereichs* (Mutterland, Indien, Dominien, Kronkolonien, Schutzgebiete, ohne Mandatsgebiete) leben mehr als 700 000 Juden.

Für

*Frankreich,*

dessen „Annuaire Statistique“ (Bd. 49, Paris 1934) wohl Angaben über die Zahl der Juden im Ausland, nicht aber über die Religionszugehörigkeit der Bevölkerung Frankreichs selbst enthält, wird die Zahl der Juden auf 220 000 geschätzt (= 0,5 % der Einwohner). Wie von den englischen Juden drei Fünftel in der Hauptstadt London wohnen, so leben auch mehr als 60 %

der Juden (französisch: juif) Frankreichs in der Landeshauptstadt Paris. Hier wird die Zahl der Juden auf 135 000 bis 140 000 beziffert, etwa wie in Moskau; von den Pariser Juden sind rund 100 000 Ostjuden, die — ebenso wie die Londoner Ostjuden — in besonderen jüdischen Stadtteilen wohnen. Von der Pariser Bevölkerung machen die Juden 4,7 % aus. Die Zahl der Juden, die seit der deutschen Staatsumwälzung im Jahre 1933 aus Deutschland nach Frankreich ausgewandert sind, wird von jüdischer Seite auf etwa 20 000 geschätzt.

Soweit wir auf Grund der, wie gesagt, gerade in bezug auf Frankreich hauptsächlich mangels einer amtlichen Konfessionsstatistik nur sehr dürftigen Unterlagen sehen können, verteilen sich die Juden hier etwa folgendermaßen auf das Land:

140 000	Paris
40 000	Elsaß-Lothringen
40 000	übrige Provinzen.

In *Elsaß-Lothringen*, wo nach dem Weltkriege die jüdische Bevölkerung zunächst zurückgegangen ist, haben sich dann zahlreiche Juden aus Osteuropa eingefunden. Von je 100 Juden in Elsaß-Lothringen wohnen in den einzelnen Departements:

53,1	Bas-Rhin (Unterelsaß)
25,0	Haut-Rhin (Oberelsaß)
21,9	Moselle (Lothringen).

Größere jüdische Mittelpunkte sind hier:

6500	Straßburg	} Bas-Rhin
800	Hagenau	
2200	Mülhausen	} Haut-Rhin
1400	Colmar	
2000	Metz (Moselle).	

In Lothringen (Dep. Moselle) sind außer Metz noch Saargemünd, Saarburg, Diedenhofen, Forbach, St. Avold und Sierck jüdische Mittelpunkte. Die übrigen Juden in Frankreich sind auf die übrigen Departements im Norden, Süden und Westen des Landes verteilt. Hier sind besonders zu nennen Bordeaux, die Hauptstadt des Dep. Gironde, mit 2500 Juden, ferner Lyon, die Hauptstadt des Dep. Rhône, mit 2000 Juden, und Dijon,

die Hauptstadt des Dep. Côte d'Or (400 Juden). Außerdem leben Juden in größerer Zahl in Belfort, der Festungs- und Hauptstadt des gleichnamigen, zum Dep. Haut-Rhin gehörenden Verwaltungsbezirks, ferner in Calais, Hafenstadt und wichtiger Kriegsplatz im Dep. Pas de Calais, in Le Havre im Dep. Seine-Inférieure, in Lille, der Hauptstadt des Dep. Nord, in Marseille, der Hauptstadt des Dep. Bouches-du-Rhône, und in Nancy, der Hauptstadt des Dep. Meurthe-et-Moselle. Es handelt sich bei diesen Gemeinden zumeist um Großstädte und wichtige Verwaltungsmittelpunkte.

„The Encyclopedia of Jewish Knowledge“ (New York 1934) begreift in der Schätzung von 220 000 Juden für Frankreich die aus Deutschland 1933 und später eingewanderten Juden nicht ein. Dr. Oberlies schätzt die Zahl der Juden in Frankreich auf 2,9 Millionen.

In den zum französischen Machtbereich gehörenden Kolonien und sonstigen Gebieten sind oben mehr als 300 000 Juden festgestellt worden (120 000 Marokko, 100 000 Algerien, 66 000 Tunis, 25 000 Syrien, 1000 Indochina); mit dem Mutterlande zusammen sind das mehr als 500 000 Juden.

#### In *Österreich*

sind bei der Volkszählung vom 22. März 1934 (vgl. „Statistisches Handbuch für den Bundesstaat Österreich“ XV. Jahrg. Wien 1935) insgesamt 191 481 Israeliten ermittelt worden (= 2,8 % der Bevölkerung). Diese verteilen sich auf die einzelnen Bundesländer folgendermaßen:

176 034	Wien	966	Oberösterreich
7 716	Nieder-Österreich	365	Tirol
3 632	Burgenland	269	Kärnten
2 195	Steiermark	239	Salzburg
	42		Vorarlberg

In der Bundeshauptstadt *Wien* wohnt mehr als ein Viertel der Bevölkerung von ganz Österreich, aber von den Juden Österreichs leben hier mehr als neun Zehntel. Die übrigen Bundesländer treten gegenüber diesem starken jüdischen Mittelpunkt völlig zurück.

Von je 100 Einwohnern sind in den einzelnen Ländern Juden:

9,4	Wien	0,2	Steiermark
1,2	Burgenland	0,1	Oberösterreich; Salzburg; Tirol
0,5	Nieder-Österreich	0,06	Kärnten
		0,03	Vorarlberg

Hiernach ist fast jeder zehnte Wiener Jude. In allen anderen Bundesländern bleibt der Judenanteil hinter dem gesamtösterreichischen Landesdurchschnitt von 2,8 % weit zurück.

Innerhalb der Hauptstadt Wien geht in 8 von den 21 Stadtteilen der Anteil der Juden an der Bevölkerung über den Wiener Durchschnitt von 9,4 % hinaus; in den nachstehenden, miteinander zusammenhängenden Stadtteilen waren von je 100 Einwohnern Juden:

34,0	Leopoldstadt	15,1	Mariahilf
24,1	Innere Stadt	14,8	Neubau
23,3	Alsergund	13,2	Josefstadt
15,3	Brigittenau	9,6	Wieden

In der Leopoldstadt sind also über ein Drittel der Einwohner Juden. Den geringsten Judenanteil in Wien haben die Stadtteile Simmering mit 1,0 % und Floridsdorf mit 1,7 %. Die Gesamtzahl der Glaubens-Juden in Wien hat sich von 175 318 im Jahre 1910 auf 201 513 im Jahre 1923 vermehrt und ist dann im Jahre 1934 wieder auf 176 034 zurückgegangen. Zu dieser Entwicklung bemerkt das Bundesamt für Statistik (vgl. „Die Ergebnisse der österreichischen Volkszählung vom 22. März 1934“, Wien 1935, S. 49):

„Die Israeliten haben in Wien im Zählungsabschnitt 1910—23 relativ und der Zahl nach (+ 26 195 Personen) durch Zuwanderung stark zugenommen, seit 1923 diese Zunahme aber *vorwiegend durch Religionswechsel* fast zur Gänze wieder eingebüßt, so daß die Anzahl der heute in Wien lebenden Israeliten fast gleich ist mit der vom Jahre 1910. Trotz dieser absoluten Abnahme seit dem Jahre 1923 war der Prozentanteil der Israeliten im Jahre 1934 um nahezu ein Zehntel größer als bei der Zählung 1910, was sich aus dem Rückgang der Bevölkerung in Wien erklärt.“

Daß die Gesamtzahl der Juden in Österreich, also einschl. der nicht zur jüdischen Glaubensgemeinschaft gehörenden, tatsächlich ganz erheblich größer ist als die bei der letzten Volkszählung festgestellte Zahl, geht auch daraus hervor, daß jüdische Autoren selbst die Zahl der Juden in Österreich viel höher schätzen; so gibt das jüdische Philo-Lexikon (1935, S. 516) die Zahl der österreichischen Juden mit 300 000 an, das Londoner „Jewish Year Book“, 1929, mit 350 000. Dr. Oberlies schätzt die Zahl der Rassejuden in Österreich auf 900 000.

Außer Wien gibt es in Österreich nur eine Stadt, in der der Judenanteil über den Landesdurchschnitt von 2,8 % hinausgeht, und zwar Eisenstadt im Burgenland, wo die Juden 4,1 % der Einwohner ausmachen. Im übrigen waren in den folgenden autonomen Städten von je 100 Einwohnern Juden:

2,2	Oberpullendorf (Burgenland)
1,9	Mattersburg (Burgenland)
1,9	Wiener Neustadt (Niederösterreich)
1,6	Baden (Niederösterreich)
1,3	Neusiedl am See (Burgenland)
1,1	Graz (Steiermark)
0,6	Linz (Oberösterreich)
0,6	Klagenfurt (Kärnten)
0,5	Innsbruck (Tirol)
0,5	Salzburg (Salzburg)

Die Zahl der Juden in den

#### *Niederlanden*

wird im „Jewish Year Book“ 1936 auf 120 000 beziffert, im Philo-Lexikon auf 134 640. Bei der Volkszählung am 31. Dezember 1930 wurden in den Niederlanden 111 917 Israëlieten (Jude niederländisch: jode, jood) gezählt, die 1,41 % der damals ermittelten Einwohnerzahl ausmachen; und zwar entfallen davon 5194 auf die sogenannten portugiesischen Juden, 106 723 auf die niederländischen Juden. In allen elf Provinzen wurden Juden gezählt; die Zahl der niederländischen Juden in ihnen ist folgende:

64 565	Nordholland (NH)	1 645	Drenthe (D)
22 191	Zuidholland (ZH)	1 644	Utrecht (U)
5 188	Gelderland (Gld)	1 644	Nordbrabant (NB)
4 356	Groningen (Gr)	901	Friesland (F)
3 634	Oberijssel (O)	768	Limburg (L)
	187		Zeeland (Z)

Die Provinz Nordholland beherbergt allein fast drei Fünftel aller niederländischen Juden, die Provinzen Nord- und Südholland zusammen fast vier Fünftel. Diese beiden Nachbarprovinzen stehen nicht nur mit der größten Zahl von Juden an der Spitze aller Provinzen, auch bei Beziehung auf die Einwohnerzahl ist hier — und zwar vor allem in Nordholland — der Judenanteil am höchsten, wie aus der nachstehenden Übersicht zu entnehmen ist; von je 100 Einwohnern sind nämlich niederländische Juden:

4,6	Nordholland	0,6	Gelderland
1,2	Zuidholland	0,4	Utrecht
1,1	Groningen	0,2	Friesland
0,7	Drenthe	0,2	Nordbrabant
0,7	Oberijssel	0,1	Limburg
	0,08		Zeeland

In Nordholland, wo allein von den elf Provinzen der jüdische Bevölkerungsanteil über dem Landesdurchschnitt liegt, ist der Hauptmittelpunkt der Juden die Haupt- und größte Stadt der Niederlande, *Amsterdam*, wo rund drei Fünftel der niederländischen Juden wohnen; ihre Zahl beträgt hier einschl. der portugiesischen Juden rund 66 000 oder 8,7 % der Einwohner; sie sind hier besonders in der Diamantenindustrie tätig, deren Arbeiter — nach jüdischen Quellen — zu vier Fünfteln Juden sind. An zweiter Stelle steht die zweitgrößte Stadt und der bedeutendste Hafen der Niederlande und erste Handelsplatz von Südholland, Rotterdam, mit rund 11 000 Juden, die 1,8 % der Einwohnerschaft ausmachen. An dritter Stelle ist 's Gravenhage (Der Haag) zu nennen, die Hauptstadt der Provinz Südholland und zugleich Sitz der Regierung, wo rund 10 000 Juden

(= 2,3 % d. E.) gezählt wurden. Von den Städten mit mehr als 1000 Juden sind dann noch Groningen, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, mit 2400 Juden (= 2,3 % d. E.) und Arnhem, die Hauptstadt der Provinz Geldern, mit 1400 Juden (= 1,7 % d. E.) zu nennen.

Im ganzen gibt es nach der amtlichen Statistik 27 Städte, in denen der Judenanteil über dem Landesdurchschnitt von 1,4 % liegt.

Auf die verschiedenen Gemeindegrößenklassen verteilen sich die Juden der Niederlande folgendermaßen:

Gemeinden mit	Zahl der
..... Einwohnern	Juden
mehr als 100 000	90 525
50 001 bis 100 000	6 201
20 001 bis 50 000	4 906
5 001 bis 20 000	8 469
weniger als 5 000	1 816

In den Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern beträgt der Judenanteil 4,2 %, in der folgenden Größenklasse 0,8 und im Durchschnitt der Gemeinden mit weniger als 50 000, aber mehr als 20 000 Einwohnern 0,5 %. In den Gemeinden aller übrigen Größenklassen liegt er durchweg unter 5 %; er sinkt von Größenklasse zu Größenklasse und macht bei den Gemeinden mit weniger als 500 Einwohnern nur 0,01 % aus. —

In allen übrigen Ländern Europas bleibt die Zahl der Juden hinter 100 000 zurück. Unter ihnen weisen die folgenden Länder mehr als 20 000 Juden auf:

77 000	Jugoslawien
75 000	Belgien
75 000	Griechenland
60 000	Europäische Türkei
50 000	Italien
48 000	Bulgarien
24 000	Schweiz.

## Die Zahl der Juden in

### *Jugoslawien*

beträgt rund 77 000 (= 0,5 % d. Bev.). Von je 100 Juden entfallen nach der Zählung von 1921 auf die einzelnen Landesteile:

31,7	Kroatien-Slawonien (mit Murinsel)
29,3	Vojvodina (Banat, Bacska und Baranya)
18,7	Bosnien-Herzegowina
18,3	Serbien
1,5	Slowenien
0,5	Dalmatien und Montenegro.

Hiernach leben mehr als drei Fünftel der Juden Jugoslawiens in den Landschaften Kroatien-Slawonien (kroatisch: Jude = *zid*, *zidow*, *cifut*, *Jahudíja*; slovenisch: *jüd*, *jüda*) und Vojvodina, etwa je ein Fünftel in Serbien, dem Kernland des Staates, und in Bosnien-Herzegowina. Die Juden in Serbien verteilen sich etwa je zur Hälfte auf Nord- und Südserbien.

Mehr als 70 % der Juden wohnen in 12 Städten mit je mehr als 10 000 Einwohnern und je mehr als 1000 Juden, und zwar:

12 315	Zagreb (Agram)	3 764	Nowisad
8 389	Belgrad	2 780	Skoplje
8 090	Sarajevo	1 907	Zenta
5 060	Subotica	1 554	Velicki Beckerek
4 348	Osijek	1 400	Varazdin
3 870	Bitolj	1 347	Sombor.

Von diesen Städten hat die Landeshauptstadt Belgrad nach Zagreb die meisten Juden, aber der Judenanteil an der Bevölkerung ist hier mit 3,5 % unter den 12 Städten am niedrigsten. In Belgrad wurden bei der Zählung von 1921 zwei Drittel der hauptstädtischen Juden in dem der Festung am nächsten gelegenen Stadtteil Dorcol, dem alten Judenviertel, gezählt, wo sie damals 22,8 % der Einwohnerschaft ausmachten. Einen Judenanteil von mehr als 10 % weisen drei Städte auf, und zwar Bitolj (früher = Monastir in Mazedonien) 11,7, ferner Osijek (= Esseg), die alte Hauptstadt von Slawonien, 10,6 und Sarajevo, die Hauptstadt des Drina-Banats und der Landschaft Bosnien, 10,4 %. Dann folgen Varazdin mit 9,3 und Novisad



(= Neusatz), die Hauptstadt des Donau-Banats, mit 8,6 %. In der zweitgrößten Stadt des Landes, in Zagreb (Agram), Hauptstadt des Savebanats und Mittelpunkt von Kroatien, machen die Juden 6,6 % und in Senta, das durch seinen Getreidehandel von Bedeutung ist, 6 % der Einwohner aus. Subotica, die Hauptstadt der Bacska, hat einen Judenanteil von 5 %, während er sich in den restlichen drei Städten zwischen 4 und 5 % bewegt, und zwar in Sombor im Donaubanats sowie in Skoplje (= Üsküb), der Hauptstadt des Wardar-Banats, je 4,2 % und in Velicki Beckerek 4,7 %.

Die Juden in Dalmatien wohnen hauptsächlich in der Hafen- und Badestadt Ragusa (Dubrovnik) und in Spalato (Split), der Hauptstadt des Küsten-Banats und dem wichtigsten Hafen von Dalmatien.

Weniger als 1000, aber mehr als 500 Juden weisen die nachstehenden Gemeinden auf: Cakovec 860, Zemun 770, Vinkovci 730, Vršac 704, Brod n. S. 700, Djakovo 600, Stip 590, Velika Kikiuda 540, Belovar 503. Den höchsten Judenanteil hat von diesen Städten Cakovec mit 14,8 %, nächst dem Djakovo mit 8 %; in den übrigen Gemeinden bewegt er sich zwischen 1,9 und 5 %.

In zahlreichen Gemeinden bleibt die Zahl der Juden hinter 500 zurück, geht aber über 300 hinaus, so in Bijeljina, Pancevo, Pozega, Vukovar, Ruma, Koprionica, Karlovec (Karlstadt), Niš, Travnik, Sisak, Banja Luka, Backa Tapola, Stari Becey, Ada Ilok, Backo Petrovoselo, Tuzla, Novi Becey. In diesen Gemeinden bewegt sich der Judenanteil an der Einwohnerschaft zwischen 1,1 (Niš) und 6,6 % (Pozega).

Für

### *Belgien,*

das über 8 Millionen Einwohner zählt, liegen amtliche Feststellungen über die Zahl der Juden nicht vor; wir sind hier, wie bei England, in der Hauptsache auf die Angaben jüdischer Autoren angewiesen. In einem Aufsatz über die jüdische Organisation in Belgien in der „Encyclopédie Belge“, Brüssel 1933 (S. 129 ff.) schätzt der Rabbiner David Berman die Gesamtzahl

der Juden in Belgien auf 80 000 (rund 1 % d. Bev.), während „Jewish Year Book“ (London 1936) 60 000, andere jüdische Autoren 75 000 Juden nennen. Nach Berman verteilen sich die Juden Belgiens etwa so auf das Land:

40 000	Antwerpen
30 000	Brüssel
10 000	Sonstige Gemeinden.

Hiernach lebt die Hälfte der belgischen Juden in Antwerpen, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und stärksten Festung Belgiens, wo die zumeist aus Osteuropa stammenden Juden drei Viertel der Unternehmer und ein Viertel der Arbeiter in der Diamantenindustrie stellen und wo sie den Diamantenhandel vollkommen beherrschen. Legt man die Schätzung Bermans zugrunde, dann leben sieben Achtel der belgischen Juden in den beiden größten Städten des Landes, in Antwerpen und in der Hauptstadt der Provinz Brabant und zugleich Landeshauptstadt Brüssel, die früher einmal noch vor Antwerpen der Hauptmittelpunkt der belgischen Juden gewesen ist.

Von anderen jüdischen Autoren werden für Antwerpen niedrigere Zahlen genannt (35 000 oder nur 22 000), für Brüssel 20 000. Nach diesen Städten scheint der größte Mittelpunkt der Juden Charleroi zu sein, das Zentrum des Kohlenbeckens und Industriegebiets von Charleroi in der Provinz Hennegau, wo sich 6300 Juden befinden sollen. Ferner werden für die Festungsstadt Lüttich, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, 5000 und für Gent, die Hauptstadt der Provinz Ostflandern, 3000 Juden genannt; die zuletzt genannten Städte sind Großstädte mit je mehr als 100 000 Einwohnern. Als Wohnorte von Juden in größerer Zahl sind ferner zu nennen: Löwen in der Provinz Brabant, Spaa und Verviers in der Provinz Lüttich, Ostende und Brügge in Westflandern, Arlon in der Provinz Luxemburg und Namur, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. Von den neun Provinzen Belgiens sind jedenfalls die Hauptverbreitungsgebiete der Juden die drei Provinzen Antwerpen, Brabant und Hennegau.

Setzt man die höchsten Zahlen, die für die hier aufgeführten Städte genannt sind, jeweils in Beziehung zur Gesamtbevölkerung, dann ergibt sich für sie in v. H. der Einwohnerschaft der folgende Judenanteil:

21,8	Charleroi
14,1	Antwerpen
3,4	Brüssel
3,0	Lüttich
1,8	Gent.

Alle hier genannten Zahlen seien bei dem Fehlen jeglicher amtlichen Unterlagen mit allem Vorbehalt wiedergegeben.

In

### *Griechenland*

beträgt die Zahl der Juden (griechisch: Hobriós, Hebraíos, Israilitis) — ähnlich wie in Belgien — etwa 75 000, nach „Jewish Year Book“ (London 1936) 80 000.

Bei der Volkszählung am 15./16. Mai 1928, deren Ergebnisse 1935 veröffentlicht worden sind, wurden 72 791 Juden nach der Religionszugehörigkeit gezählt, von 6 204 684 Einwohnern 1,17 %. Auf die zehn Distrikte (Diämerrismen) des griechischen Staates verteilen sich die Juden folgendermaßen:

60 484	Mazedonien	1 876	Mittel-Griechenland
2 974	Westthrazien		und Euböa
2 641	Epirus	288	Kreta
2 275	Thessalien	193	Peloponnes
1 977	Jonische Inseln	74	Ägäische Inseln
		9	Cycladen-Inseln.

Auf den ersten Blick ragt aus der vorstehenden Übersicht *Mazedonien* als der judenreichste Landesteil vor allen anderen Distrikten weit hervor; fünf Sechstel der Juden Griechenlands wohnen hier und machen 4,3 % der mazedonischen Bevölkerung aus, während in allen anderen Distrikten der Judenanteil unter dem Landesdurchschnitt von 1,17 % liegt. In Mazedonien sind mit je mehr als 500 Juden die folgenden Bezirke (Nomen) zu nennen:

		v. H. d. E.
Saloniki .....	55 983	10,4
Cavalla .....	2 165	1,8
Florina .....	977	0,8
Drama .....	697	0,6
Seres .....	583	0,3.

In vier dieser Bezirke sind die gleichnamigen Bezirkshauptstädte zugleich die judenreichsten Gemeinden. An der Spitze steht die Hauptstadt Mazedoniens, die nächst Piräus wichtigste Hafenstadt sowie drittgrößte und judenreichste Stadt Griechenlands, Saloniki, mit 55 250 Juden, die mehr als ein Fünftel (22,6 %) der Einwohnerschaft ausmachen; hierauf folgen die Bezirkshauptstadt Cavalla mit 2135 Juden (= 4,2 % d. E.), Drama mit 672 (= 2,1 %) und Seres mit 529 (= 1,8 %). Im Bezirk Florina ist die judenreichste Stadt Castoria, wo 655 Juden oder 5,8 % der Bevölkerung gezählt wurden, während die Bezirkshauptstadt Florina selbst 293 Juden (= 2,8 %) aufwies. Ferner ist noch Verria, die Hauptstadt des gleichnamigen Kreises im Bezirk Saloniki, mit 433 Juden (= 0,8 %) zu nennen.

In *Westthrazien*, das nach Mazedonien — allerdings in weitem Abstand folgend — die meisten Juden aufweist, machen diese fast 1,0 % der Bevölkerung aus; es entfallen hiervon 1933 auf den Bezirk Rhodope (= 1,1 %) und 1041 auf Ebros (= 0,8 %). Im Bezirk Rhodope zählte man 1159 Juden im Kreise Comotini (= 1,7 % d. E.) und 725 im Kreise Xanthe (= 0,8 %), im Bezirk Ebros 684 im Kreise Didymoticho (1,8 %). Auch in diesen Kreisen wohnen die Juden zum größten Teile in den gleichnamigen Hauptorten: Comotini 1148 (= 3,6 % d. E.), Xanthe 718 (= 2,0 %) und Didymoticho 651 (= 7,5 %).

Von den drei Bezirken Arta, Jannina und Prevesa im Landesteil *Epirus* weist die meisten Juden der Nomos Jannina auf: 2016 (von insgesamt 2641) = 1,1 % d. E., und von diesen wohnen 1970 in der Bezirkshauptstadt Jannina, der früheren Hauptstadt der ehemaligen türkischen Provinz Albanien, die

hinsichtlich der Zahl der Juden nach Saloniki und Cavalla an dritter Stelle, im Verhältnis zur Einwohnerzahl unter den Städten Griechenlands an zweiter Stelle steht (9,2 % Juden).

Die 2275 Juden in *Thessalien* (= 0,5 % d. E.) entfallen zu mehr als drei Vierteln auf den Nomos Larissa (1739) und zu fast einem Viertel auf den Nomos Trikkala (536); im Nomos Larissa weist der Kreis Volo 959 Juden (= 0,95 %) und der Kreis Larissa 767 Juden (= 1,2 % d. E.) auf. Die judenreichste Stadt in Thessalien ist die Kreishauptstadt Volo, wo 948 Juden 1,9 % der Einwohnerschaft ausmachen; in der Kreishauptstadt Larissa wurden 767 Juden (= 2,9 %) und in der Kreisstadt Trikkala 480 (= 2,2 %) gezählt.

Nach Thessalien sind die *Jonischen Inseln* mit 1977 Juden zu nennen (= 0,9 % der Inselbevölkerung), hiervon die Hauptmasse — 1832 — im Nomos Corfu (= 1,7 % d. E.), 143 auf der Insel Zante (Zakynth) und 2 auf der Insel Cefalonia. Sie leben fast ausschließlich in den gleichnamigen Hauptstädten, und zwar in der Hauptstadt Korfu 1819 (= 5,3 % d. E.) und 138 in der Hauptstadt Zante (1,1 %).

Im Landesteil *Mittelgriechenland* (mit Euböa) wohnen von den 1876 Juden (= 0,12 % d. Bev.) 1793 im Nomos Attica-Böotien, die restlichen 83 in den drei anderen Nomen (Euböa 75 — hiervon Chalkis 69 —, Akarnanien und Aetolien 4, Phokis und Phtiotis ebenfalls 4). Die meisten Juden von Attica, und zwar 1578, wohnen in der Landeshauptstadt Athen, wo sie 0,3 % der Bevölkerung bilden; in Piräus, der ersten Hafenstadt Griechenlands, wurden 167 Juden (= 0,07 % d. E.) gezählt.

Die übrigen vier Landesteile — Kreta, Peloponnes, Ägäische Inseln, Kykladen-Inseln — haben zusammen 564 Juden, hiervon 288 auf *Kreta*, und zwar 267 in der Hauptstadt Canea (= 0,8 % d. E.). Im *Peloponnes*, wo unter mehr als einer Million Einwohnern nur 193 Juden ermittelt wurden, weist der Nomos Achaia-Elis 188 Juden auf (= 0,06 % d. E.), hiervon 170 die Haupt- und Hafenstadt Patras (= 0,3 %). Von den *Ägäischen Inseln* hat Chios die meisten Juden (39), durchweg in der gleichnamigen Hauptstadt; auf Samos wurden 18, auf

Mytilene (Lesbos) 9 und auf Lemnos 8 Juden gezählt. Auf den *Kykladen-Inseln* wurden unter 130 000 Einwohnern 9 Juden ermittelt.

Nach den amtlichen Feststellungen entfallen von den 72 791 Juden Griechenlands 71 899 auf Städte und größere Gemeinden, wo sie 3,6 % der Bevölkerung ausmachen, und 892 auf das Land = 0,02 % der Landbevölkerung.

Nächst Griechenland weist die

### *Europäische Türkei*

die meisten Juden auf. Nach den Feststellungen vom Jahre 1927 (vgl. „Istatistik Yilligi“ Bd. 5, 1931/32, Ankara) wurden in der Gesamttürkei 81 872 Juden (türkisch: Israeliten = Musevî, Jude = Tschufut) ermittelt, davon 51 726 in Europa und 30 146 in Asien.

In der *asiatischen Türkei* verteilen sich die Juden auf die einzelnen Gebiete so:

- 21 776 Vilajets der Küsten des Marmara- und des Ägäischen Meeres (mit Ausnahme der europäischen Gebietsteile Eceabat, Gelibolu und Insel Imroz im Vilajet Çanakkale)
- 4 619 Bezirke Üsküdar, Sile und Adalar vom Vilajet Istanbul (Europa)
- 2 390 Vilajets von Ost- und Südostanatolien
  - 881 Mittelanatolien
  - 320 Vilajets der Mittelmeer-Küste
  - 132 Vilajets der Küste des Schwarzen Meeres
  - 28 Vilajets von Westanatolien (mit Ausnahme der am Meere liegenden).

Diese zusammen 30 146 Juden machen 0,2 % der Bevölkerung der asiatischen Türkei aus.

Die 21 766 Juden in den Vilajets der *Küsten des Marmara- und des Ägäischen Meeres* sind so auf die einzelnen Vilajets (Provinzen) verteilt:

18 157	Izmir (Smyrna)	291	Mugla
1 915	Bursa (Brousse)	278	Manisa
1 092	Çanakkale	43	Balikesir

Nur in einem Vilajet — Aydin am Ägäischen Meere — wurden unter mehr als 200 000 Einwohnern Juden nicht gezählt.

Rund drei Fünftel der Juden der asiatischen Türkei wohnen im Vilajet Izmir (Smyrna) und hier wieder vorwiegend in der Hauptstadt Smyrna, wo 16 501 Juden (= 9 % d. E.) gezählt wurden; heute wird ihre Zahl auf rund 20 000 geschätzt. Smyrna, die größte Stadt der asiatischen Türkei und der bedeutendste kleinasiatische Handelsplatz, ist nach Konstantinopel die judenreichste Stadt der Gesamttürkei. Ein größerer jüdischer Mittelpunkt in den genannten Vilajets ist noch Bursa, die Hauptstadt des gleichnamigen Vilajets und das einstige Hoflager der türkischen Sultane, mit 1862 Juden = 1,5 % d. E.

Von den 17 Vilajets in *Ost- und Südostanatolien* wiesen die Vilajets Bayazit, Erzincan, Erzurum, Gümüsante, Siist und Sebinkarahisar unter zusammen rund 840 000 Einwohnern Juden überhaupt nicht auf, die Vilajets Bitlis, Elaziz und Kars unter insgesamt 510 000 Einwohnern 3 Juden. Von den übrigen Vilajets sind mit je mehr als 100 Juden zu nennen:

742	Gaziayintap	318	Urfa
490	Mardin	265	Maras
392	Diarybekir	129	Van.

In *Mittelanatolien* ist der Hauptmittelpunkt der Juden die neue Hauptstadt des Türkischen Reichs, Ankara, mit 659 Juden (= 0,9 % d. E.). Die übrigen 222 Juden in Mittelanatolien verteilen sich auf 12 weitere Vilajets unter insgesamt 14.

In den Vilajets der *Mittelmeerküste* wohnen die Juden in der Hauptsache in den drei Städten Adana (159), Mersin (122) und Antalya (38). Am *Schwarzen Meer* ist nur die Stadt Samsun mit 92 Juden unter 30 372 Einwohnern zu erwähnen.

Der größere Teil der Juden des Türkischen Reichs wohnt in der

#### *Europäische Türkei,*

wo 51 726 Juden (= 5 % d. Bev.) gezählt wurden, und zwar:  
42 416 Vilajet Istanbul (mit Ausnahme der asiatischen Bezirke Üsküdar, Sile und Adalar)

8 557 Vilajets Edirne (6098), Kirklareli (978) und Tekirdag (1481)

753 Bezirke Eceabat, Gelibolu und Insel Imroz vom Vilajet Çanakkale (Asien).

Vom Vilajet Istanbul (Stambul, Konstantinopel), das mit seinen in Asien gelegenen Teilen 47 035 Juden unter 794 444 Einwohnern beherbergt, entfallen 46 698 Juden allein auf die Hauptstadt *Istanbul* unter 690 857 Einwohnern. Wie Smyrna in der asiatischen Türkei der größte Mittelpunkt der Juden ist, so ist es in der europäischen Türkei deren einzige Großstadt auf europäischem Boden, Istanbul, die ehemalige Hauptstadt des Türkischen Reichs und seine größte Stadt und bedeutendster Hafen. Die Zahl der Juden in den einzelnen Stadtteilen Konstantinopels ist diese:

32 277	Beyoglu
9 600	Istanbul
4 308	Üsküdar (Asien)
274	Adalar (= Prinzeninseln, Asien)
239	Bakirköy.

Weit mehr als die Hälfte der Juden des Türkischen Reichs wurde in der ehemaligen Reichshauptstadt gezählt; sie machen hier 6,7 % der Einwohnerschaft aus. Über diesen hauptstädtischen Durchschnitt geht der Judenanteil nur im Stadtteil Beyoglu, und zwar mit 10,9 %, hinaus. Im jenseits des Bosphorus gelegenen Stadtteil Üsküdar (Skutari) machen die 4308 Juden 3,5 % der Einwohner aus.

In der europäischen Türkei ist ferner noch ein größerer Mittelpunkt der Juden die Provinzialhauptstadt *Edirne* (Adrianopel) mit 5697 Juden; Adrianopel, das in den letzten kampfreichen Jahrzehnten wiederholt den Besitzer gewechselt hat — Türken, Bulgaren, Griechen, wieder Türken — ist mit einem Judenanteil von 16,5 % die verhältnismäßig judenreichste Stadt der Türkei überhaupt, weist aber gegenwärtig weniger als die Hälfte der Juden auf, die vor dem Weltkriege hier wohnten. In Adrianopel



und in den europäischen Stadtteilen von Konstantinopel leben zusammen mehr als neun Zehntel der Juden der europäischen Türkei.

Sonst sind in der europäischen Türkei noch zu nennen die Vilajetshauptstädte Tekirdag (Rodosto) mit 884 Juden (= 6,1 % der Bevölkerung) und Kirklareli mit 662 Juden (= 5,1 % d. E.). Im europäischen Gebiet des Vilajets Çanakkale weist die Hafenstadt Gelibolu (Gallipoli) 736 Juden auf (= 5,4 % d. E.).

Die Gesamtzahl der Juden in der Türkei wird heute mit etwa 90 000 angenommen. Dr. Oberlies schätzt die Zahl der Rassejuden in der europäischen und asiatischen Türkei auf 260 000.

Die Zahl der Juden in

### *Italien*

beträgt nach der Zählung vom 21. April 1931 insgesamt 47 825 (davon 8713 Ausländer) oder 0,1 % der Bevölkerung. Italien ist in vier geographische Bezirke, 18 Landesteile und 94 Provinzen eingeteilt. Die Zahl der Juden (Israelita, Giudeo) in den geographischen Bezirken ist folgende:

28 586	Italia settentrionale (Norditalien)
17 975	Italia centrale (Mittelitalien)
1 034	Italia meridionale (Süditalien)
230	Italia insulare (Sicilia, Sardegna).

Fast drei Fünftel der Juden — 59,8 % — entfallen hiernach auf Norditalien, 37,6 % auf Mittelitalien, 2,1 % auf Süditalien und 0,5 % auf die Inseln Sizilien und Sardinien. Der Hauptteil der ausländischen Juden — 7479 von 8713 — lebt in Norditalien.

In den sieben Landesteilen von *Norditalien* ist die Zahl der Juden folgende:

7876	Lombardia	3101	Vèneto
6883	Venèzia Giùlia	2321	Emìlia
4958	Piemonte	2154	Ligùria
	1293		Venèzia Tridentina.

Hat Lombardia die meisten Juden, so ist in Venèzia Giùlia der Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung nicht nur in Norditalien, sondern im ganzen Lande mit 0,7 % verhältnis-

mäßig am größten; über den Landesdurchschnitt geht der Judenanteil noch in Venèzia Tridentina mit 0,2 % leicht hinaus, während er in den fünf übrigen norditalienischen Landesteilen 0,1 % beträgt.

Im Landesteil *Lombardia* steht die Provinz Milano mit 6949 Juden an erster Stelle, auf die Provinz Màntova entfallen 511 Juden und auf die übrigen sieben Provinzen (Bèrgamo, Brescia, Como, Cremona, Pavia, Sondrio, Varese) zusammen 146. Von den 6883 Juden in *Venèzia Giùlia* weist die Provinz Trieste mit 4680 die meisten Juden auf, 1869 entfallen auf die Provinz Fiume und die übrigen 334 auf die drei Provinzen Gorizia, Pola und Zara. Im Landesteil *Piemonte* beherbergt die Provinz Torino allein 3870 von den 4958 Juden, die Provinz Alessàndria weist 591 auf, die übrigen vier Provinzen (Aosta, Cuneo, Novara, Vercelli) zusammen 497. In *Vèneto* folgen auf die Provinz Venèzia mit 1873 Juden die Provinzen Pàdova mit 618 und Verona mit 351, der Rest (259) wohnt in den Provinzen Belluno, Rovigo, Treviso und Vicenza. Im Landesteil *Emilia* steht an der Spitze die Provinz Bologna mit 816 Juden, an zweiter Stelle die Provinz Ferrara mit 686 und an dritter Stelle die Provinz Modena mit 406 Juden, während sich in den Rest von 411 Juden die Provinzen Forlì, Parma, Piacenza, Ravenna und Reggio nell'Emilia teilen. Der größte Teil der 2154 Juden von *Ligùria* lebt in der Provinz Gènova (1824); die drei übrigen Provinzen Impèria, Spèzia und Savona weisen zusammen 330 auf. In *Venèzia Tridentina* schließlich finden sich 1251 Juden in der Provinz Bolzano, nur 42 in der um die Hälfte volkreicheren Provinz Trento.

Die vier Landesteile von *Mittelitalien* weisen die folgende Anzahl von Juden auf:

		v. H. d. E.
Làzio .....	11 600	0,5
Toscana .....	5 293	0,2
Marche .....	970	0,1
Umbria .....	112	0,02.

In *Lazio* (Latium) ist der Judenanteil mit 0,5 % nächst Venèzia Giùlia von allen italienischen Landesteilen verhältnismäßig am größten. Hier hat die Provinz Roma allein 11 543 Juden aufgenommen, nur 57 Juden verteilen sich auf die Provinzen Frosinone, Rieti und Viterbo. In *Toscana* befinden sich 2633 Juden in der Provinz Firenze und 1751 in der Provinz Livorno, 343 in der Provinz Pisa, die übrigen 419 in den Provinzen Arezzo, Grosseto, Lucca, Massa E Carrara, Pistoria und Siena. In *Marche* wohnen 843 Juden in der Provinz Ancona und 127 in den Provinzen Ascoli Piceno, Macerata und Pesaro e Urbino. Von den Juden *Umbriens* entfallen 82 auf die Provinz Perùgia und 30 auf Terni.

Die 1034 Juden von *Südtalien* und die 230 Juden der *Inseln* (Sizilien und Sardinien) sind so verteilt:

876 Campània	14 Sardegna
216 Sicìlia	11 Calàbria
81 Abruzzi e Molise	2 Lucània (Basilicata)
64 Pùglie	

In allen diesen Landesteilen bleibt der Judenanteil an der Gesamtbevölkerung unter dem Landesdurchschnitt. In *Campània* hat die Provinz Napoli allein 858 Juden, die Provinzen Avellino und Salerno zusammen 18, während in der Provinz Benevento unter mehr als 300 000 Einwohnern Juden nicht gezählt worden sind. In *Abruzzi e Molise* sind die 81 Juden auf alle fünf Provinzen (Aquila degli Abruzzi, Campobasso, Chieti, Pescara, Teramo) unter etwa 1,5 Millionen Einwohnern verstreut; ebenso verteilen sich die nur 64 Juden im Landesteil *Pùglie* auf alle fünf Provinzen (Bari, Brindisi, Foggia, Lecce, Taranto) unter 2,5 Millionen Einwohnern. Die wenigen Juden — elf — in *Calàbria* leben ebenfalls zerstreut in den drei Provinzen Catanzaro, Cosenza und Reggio di Calabria unter 1,7 Millionen Einwohnern. Die zwei Juden in *Lucània* wurden in der Provinz Matera gezählt; in der Provinz Potenza wurden unter mehr als 350 000 Einwohnern Juden nicht ermittelt.

In *Italia insulare* befinden sich von den 216 Juden auf der Insel *Sicìlia* 103 in der Provinz Palermo, 64 in der Provinz

Messina, 41 in Catània, die übrigen acht in den Provinzen Agrigento, Caltanissetta, Enna, Siracusa und Tràpani, während die Provinz Ragusa unter rund 250 000 Einwohnern Juden nicht aufweist. Auf der Insel *Sardegna* endlich leben neun Juden in der Hauptstadt Cagliari in der gleichnamigen Provinz, die fünf anderen in den Provinzen Nuoro und Sassari. —

Von den 47 825 Juden Italiens wohnen 43 084 oder neun Zehntel aller Juden in den Provinzialhauptstädten (wo sie 0,4 % der Gesamtbevölkerung ausmachen), davon 37 936 in 22 Städten mit je mehr als 100 000 Einwohnern (= 0,5 % der Bevölkerung dieser Städte).

Die *Provinzialhauptstädte* mit je mehr als 300 Juden sind folgende:

11 280 Rom	808 Bologna
6 865 Mailand	778 Ancona
4 627 Triest	763 Neapel
3 758 Turin	665 Ferrara
2 586 Florenz	597 Padua
1 862 Venedig	480 Mantua
1 741 Genua	340 Pisa
1 660 Livorno	336 Verona
1 135 Fiume	

Von den hier genannten Städten hat Fiume mit 2,1 % den höchsten Judenanteil, hiernach Triest mit 1,8 und Livorno mit 1,4 %; an vierter und fünfter Stelle stehen die Landeshauptstadt Rom, die judenreichste Stadt Italiens, die beinahe ein Viertel aller italienischen Juden beherbergt, und Mantua mit je 1,1 %. In den übrigen Städten sind von je 100 Einwohnern Juden:

1,0 Ancona	0,5 Padua; Pisa
0,8 Florenz	0,3 Genua; Bologna
0,7 Mailand; Venedig	0,2 Verona
0,6 Turin; Ferrara	0,1 Neapel

Schließlich sind noch die neu gegründeten Provinzen Asti mit 135 Juden (unter 210 000 Einwohnern) und Littoria mit 30 Juden (unter 140 000 Einwohnern) zu nennen.

Innerhalb des *italienischen Machtbereichs* beläuft sich die Zahl der Juden auf rund 150 000 (Mutterland rund 48 000, Kaiserreich Äthiopien 51 000, Libyen 43 000, Ägäische Inseln 5000, Eritrea und Somali 240).

Im Süden von Sizilien auf der britischen Insel

*Malta*

leben etwa 50 Juden unter 240 000 Zivileinwohnern.

Wie in Italien, so wohnen auch in

*Bulgarien*

die Juden, darunter mehr als 10 % Ausländer, zum ganz überwiegenden Teile in den Städten, nur 2,8 % auf dem eigentlichen Lande. Von den 46 431 Juden, die am 31. Dezember 1926 gezählt wurden und die 0,85 % der Gesamtbevölkerung ausmachen, gehörten 45 131 zur städtischen Bevölkerung („*population urbaine*“), darunter 43 132 in Gemeinden mit mehr und 1999 in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern; der Rest von 1300 Juden entfällt auf die bulgarische Landbevölkerung.

Unter den 16 Provinzen (Regierungsbezirken), in die Bulgarien bis ins Jahr 1934 eingeteilt war, zählte man in der *Provinz Sofia* die meisten Juden, nämlich 21 477, fast die Hälfte der Juden des Landes. Sie machen 3,3 % der Provinzialbevölkerung aus. Der ganz überwiegende Teil dieser Juden wurde in der Landeshauptstadt Sofia selbst ermittelt, deren Einwohnerschaft zu fast dem zehnten Teile aus Juden (20 897 = 9,8 % der Einwohner) besteht. Die übrigen Juden der Provinz Sofia wurden zum größten Teile in der Gemeinde Samokov gezählt (330 = 3,2 % der Einwohner). Bei der Volkszählung vom 31. Dezember 1934, deren endgültige Ergebnisse in der amtlichen Veröffentlichung noch nicht vorliegen, wurden 25 863 Juden (= 9 % von 287 095 Einwohnern) in der Hauptstadt Sofia festgestellt („*Petermanns Mitteilungen*“, 9. Heft 1936).

Von den übrigen Provinzen Bulgariens wiesen noch vier einen über den Landesdurchschnitt hinausgehenden Judenanteil auf, und zwar Plovdiv 1,2 %, Rustschuk (Rousse), Kustendil und Varna je 0,9 %. Nächst der Provinz Sofia hat die Provinz *Plovdiv* (Philippopel) die meisten Juden: 6978;

auch hier entfällt die Hauptmasse auf die gleichnamige Hauptstadt, wo 5609 Juden 6,6 % der Einwohnerschaft ausmachen. 1076 Juden der Provinz wohnen in der Kreishauptstadt Pazardjik (= 5 % d. E.) und 110 in der Stadt Stanimaka (0,6 %). Von den 3341 Juden in der Provinz *Rustschuk* hat gleichfalls die gleichnamige Hauptstadt den größten Teil aufgenommen (3126 = 6,8 % d. E.). Ähnlich ist das Bild in den Provinzen Kustendil und Varna. In *Kustendil* verteilen sich die 2260 Juden fast ausschließlich auf die beiden Kreishauptstädte Dupnitsa (1268 = 8,4 % d. E.) und Kustendil (964 = 6,3 % d. E.). Von den 2133 Juden der Provinz *Varna* beherbergt die gleichnamige Hauptstadt 1794 (= 2,9 % d. E.).

In allen übrigen Provinzen betrug die Zahl der Juden weniger als 2000, und zwar:

1 711 Vidin	590 Vratca
1 433 Stara Zagora	442 Petrič
1 012 Haskovo	150 Matanly
905 Schumen (Schumla)	64 Tirново
702 Pleven (Plewna)	— Pašmakli

Auch in den fünf zuerst genannten dieser Provinzen befinden sich die Juden in der Hauptsache in den gleichnamigen Hauptstädten, so in Vidin 1274 (= 6,9 %), in Stara-Zagora 598 (= 2,1 %) und — in derselben Provinz — 384 in Kazanlik (= 3,3 %), in der Provinzialhauptstadt Haskovo 937 (= 3,6 %), in Schumen 842 (= 3,3 %) und in Pleven 500 (= 1,7 %).

In keiner der Gemeinden der übrigen Provinzen ging die Zahl der Juden über 250 hinaus. In der Provinz Pašmakli wurden unter 68 860 Einwohnern Juden nicht gezählt. —

Bulgarien gehört zu den sogenannten Balkanstaaten, zu denen man außerdem gewöhnlich Jugoslawien, Griechenland, Albanien, die Europäische Türkei und Rumänien rechnet (vgl. Haensel-Strahl, Außenpolitisches A B C 1935, S. 21 ff.). In diesen Balkanstaaten ist die Zahl der Juden folgende:

900 000 Rumänien	60 000 Europ. Türkei
77 000 Jugoslawien	48 000 Bulgarien
75 000 Griechenland	

Mindestens rund 1 160 000 Juden leben auf dem Balkan unter einer Bevölkerung von 46 Millionen (= 2,5 %) auf einer Fläche von mehr als 800 000 qkm. Dr. Oberlies schätzt die Zahl der Rassejuden auf dem Balkan auf 3 865 000. In

#### *Albanien,*

wo im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts vor der durch die Balkankriege und den Weltkrieg herbeigeführten Änderung der Grenzen etwa 13 000 Juden (albanisch: jevrít, çifút, judh) gelebt haben, leben innerhalb der jetzigen Grenzen nur etwa 14 Juden noch in Cordža (Koriza).

Das letzte der europäischen Länder mit mehr als 20 000 Juden ist die

#### *Schweiz.*

In diesem Lande, das neuerdings etwa 2000 jüdische Auswanderer aus Deutschland aufgenommen hat, leben unter 4 Millionen Einwohnern schätzungsweise etwa 24 000 Juden (= 0,6 %).

Im Jahre 1930 wurden in der Schweiz (vgl. „Statistisches Jahrbuch der Schweiz“ 1934) 17 973 (Bekennnis-) Juden gezählt, darunter 8170 (= 45,5 %) Ausländer. Die 1930 ermittelten Juden verteilen sich auf 25 *Kantone* folgendermaßen:

6081 Zürich	702 St. Gallen
2570 Basel-Stadt	694 Neuchâtel
2345 Genf	637 Aargau
1630 Waadt	501 Luzern
1493 Bern	1320 übrige 16 Kantone

Hiernach lebten im Kanton Zürich mehr als ein Drittel der Juden der Schweiz. Rund vier Fünftel der Schweizer Juden wohnen in den fünf Kantonen Zürich, Basel-Stadt, Genf, Waadt und Bern, deren Bevölkerung noch nicht die Hälfte der Einwohner der Schweiz ausmacht. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl hat den stärksten Judenanteil der Kanton Basel-Stadt mit 1,7 %, hiernach der Kanton Genf mit 1,4 und der Kanton Zürich mit 1,0 %. Über dem im Jahre 1930 ermittelten schweizerischen Landesdurchschnitt von 0,4 % liegt der Judenanteil noch im Kanton Neuchâtel (0,6) und im Kanton Waadt (0,5). In allen

übrigen Kantonen liegt der Judenanteil unter dem Landesdurchschnitt. Im Kanton Uri wurden unter mehr als 25 000 Einwohnern zwei Juden ermittelt.

Nahezu vier Fünftel der Juden der Schweiz wohnen nach der Zählung von 1930 in Städten mit je mehr als 30 000 Einwohnern; davon hatten drei mehr als je 2000 Juden, und zwar:

5728 Zürich

2563 Basel

2224 Genf

In der Stadt Zürich macht der Judenanteil 2,4 % der Einwohner aus, in Genf 1,8 und in Basel 1,7 %. Die Zahl der Juden in den übrigen Städten mit je mehr als 30 000 Einwohnern und weniger als 1000 Juden war die nachstehende:

854 Bern

469 Luzern

818 Lausanne

310 Biel

628 St. Gallen

134 Winterthur

589 Chaux-de-Fonds

Von diesen Städten hatte Chaux-de-Fonds mit 1,7 % den höchsten Judenanteil, in Lausanne betrug er 1,1, in St. Gallen und Luzern je 1,0, in der Bundeshauptstadt Bern und in Biel je 0,8 und in Winterthur 0,2 %.

In Genf, Bern und Lausanne war die Zahl der ausländischen Juden größer als die der einheimischen; in Genf waren von 2224 Juden 1619 (= 72,8 %) Ausländer.

Von den sonstigen Städten der Schweiz hatten noch die folgenden vier mehr als je 100 Juden:

285 Baden (Aargau)

162 Lugano (Tessin)

134 Davos (Graubünden)

123 Châtelard-Montreux (Waadt)

In der Stadt Baden machen die Juden 2,8 % der Einwohner aus, in Kreis und Stadt Davos 1,2, in Lugano 1,1 und in Châtelard-Montreux 1,0 %.

In den übrigen, bisher nicht behandelten Ländern Europas bleibt die Zahl der Juden durchweg hinter 10 000 zurück. Sie beträgt in diesen Ländern:



9200 Danzig	2250 Luxemburg
6500 Schweden	1750 Finnland
6000 Dänemark	1500 Norwegen
5000 Spanien	900 Gibraltar
5000 Portugal	

Von diesen Gebieten hat nicht nur die meisten Juden, sondern auch den höchsten Judenanteil die „Freie Stadt“

#### *Danzig.*

In ihrem Gebiet wohnen unter 400 000 Einwohnern rund 9200 Juden (= 2,2 %), von denen mehr als die Hälfte auf die Stadt Danzig selbst entfällt, wo unter rund 235 000 Bewohnern rund 4700 Juden zu zählen sind (vgl. „Staatshandbuch der Freien Stadt Danzig“ 1926).

In Skandinavien (Schweden, Dänemark, Finnland, Norwegen) zählt

#### *Schweden*

rund 6500 Juden, die 0,1 % der Bevölkerung ausmachen. Nach „Statistik Årsbok för Sverige 1934“, das die Zahl der Juden (schwedisch: Israeliten = Mosaiska, Jude = Jude, Juda(r)) nach dem Stande vom 31. Dezember 1920 angibt, verteilen sich die an diesem Stichtage ermittelten 6469 Juden auf alle 24 Landeshauptmannschaften (= län = Regierungsbezirk = Provinz) und die Oberstatthalterschaft Stockholm so:

2 747 Stockholm Stadt	61 Uppsala; Skaraborg
1 149 Malmöhus	54 Jönköping
1 075 Göteborg und Bohus	49 Kopparberg
243 Stockholms län	41 Västmanland
134 Värmland	38 Norrbotten
128 Kristianstad	37 Södermanland
117 Västernorrland	33 Halland; Gävleborg
97 Kalmar	23 Örebo
90 Älvsborg	8 Gotland
89 Östergötland	6 Jämtland
85 Blekinge	1 Västerbotten (unter
70 Kronoberg	182 246 E.)

Hiernach wohnen mehr als drei Viertel der schwedischen Juden — 4971 — in drei Bezirken: in der Oberstatthalterschaft Stockholm Stadt und in den Landeshauptmannschaften Malmöhus und Göteborg-Bohus. Auf dem Lande lebten 8,3 % (535) der gesamten Juden, alle übrigen in den Städten. Von diesen sind drei größere jüdische Mittelpunkte: Stockholm, Lund und Göteborg. Die Zahl der jüdischen Einwohner, die neuerdings für Lund und Göteborg genannt wird, geht über die Gesamtzahl der nach der obigen amtlichen Statistik in den Landeshauptmannschaften, in denen jene Städte liegen, ermittelten Juden hinaus. Darnach beträgt die Zahl der Juden in jenen Mittelpunkten:

2750 Stockholm

1360 Lund

1125 Göteborg

Der Judenanteil ist am stärksten in Lund, einer Universitätsstadt in der Landeshauptmannschaft Malmöhus in der süd-schwedischen Landschaft Schonen; hier machen die Juden 5,4 % der Einwohnerschaft aus — verhältnismäßig mehr als in jeder Stadt Deutschlands. In der Landeshauptstadt Stockholm sowie in Göteborg, der zweitgrößten Stadt und dem ersten Hafen Schwedens, Hauptstadt der westlichen Küsten-Landeshauptmannschaft Göteborg - Bohus, beträgt der Judenanteil je 0,5 % der Einwohner. Für 1930 schätzte übrigens die „Encyclopedia Judaica“ (Bd. VI, Sp. 850) die Gesamtzahl der Juden in Schweden auf 8000.

Die 6000 Juden (dänisch-norwegisch: Jóde) in

#### *Dänemark*

wohnen fast ausschließlich in der Landeshauptstadt Kopenhagen, wo sich die einzige jüdische Kultusgemeinde des Landes befindet. In geringerer Zahl befinden sich Juden noch in Randers, der Hauptstadt des gleichnamigen Amtes in Ostjütland. Der Anteil der 5870 Juden Kopenhagens an der Einwohnerschaft dieser Stadt beläuft sich auf 0,8 %. Von der Bevölkerung Dänemarks machen die Juden 0,2 % aus.

In

*Finnland,*

wo 1782 Juden unter 3 667 067 Einwohnern nur rund 0,05 % der Gesamtbevölkerung ausmachen, verteilen sich die Juden (Glaubensbekenntnis: Mosaiska trosbekännare, Jude = Juutalainen) nach der Zählung vom 31. Dezember 1930 auf drei unter den neun Provinzen (Lääni):

1 208 Nyland

304 Wiborg

270 Åbo-Björneborg

Von der Gesamtbevölkerung dieser drei Provinzen (1 652 483) machen die 1782 Juden 0,1 % aus. Innerhalb der Provinzen wohnen sie ausschließlich in den Städten, und zwar in der Landeshaupt- und einzigen Großstadt Helsingfors (Nyland), die mehr als zwei Drittel der finnischen Juden beherbergt (0,5 % der Einwohner), in der Provinzialhauptstadt Wiborg (0,5 %) und in der Provinzialhaupt-, Festungs- und Universitätsstadt Åbo (0,4 % d. E.). Von der gesamten Stadtbevölkerung überhaupt (671 845) machen die Juden 0,3 % aus.

Wie in Finnland, so machen auch in

*Norwegen*

die bei der Volkszählung von 1930 ermittelten 1359 Juden etwa 0,05 % der Gesamtbevölkerung von 2 814 194 aus. Norwegen ist in 20 Ämter (Fylker) eingeteilt; die beiden größten Städte des Landes Oslo (253 124 Einwohner) und Bergen (98 303 E.) bilden je ein Amt. In drei Ämtern sind Juden nicht festgestellt worden, und zwar in Aust-Agder, Hordaland und Sogn og Fjordane unter insgesamt 330 000 Einwohnern. Im übrigen verteilen sich die Juden (Jóde) in den einzelnen Ämtern so auf Stadt und Land:

	Land	Stadt
Oslo .....	—	749
Sor-Trondelag .....	31	196
Akershus .....	134	—
Vestfold .....	10	40
Ostfold .....	1	37
More .....	—	34

	Land	Stadt
Bergen .....	—	27
Troms .....	—	22
Buckerud .....	4	21
Hedmark .....	14	—
Rogaland .....	2	8
Nordland .....	5	6
Telemark .....	—	5
Finnmark .....	4	3
Vest-Agder .....	3	—
Opland .....	2	—
Nord-Trondelag .....	1	—

Hiernach wurden 211 Juden in den ländlichen Bezirken (unter 2 013 680 Einwohnern) und 1148 in den Städten (unter 800 514 E.) gezählt.

Weit mehr als die Hälfte der Juden Norwegens beherbergt die Landeshauptstadt Oslo (= 0,3 % d. E.). Sonst wurden mehr als je 100 Juden nur noch in Sor-Trondelag in der Stadt und im Amte Akershus auf dem Lande ermittelt.

Einiges Dunkel herrscht in bezug auf die zahlenmäßige Verbreitung der Juden in den beiden Ländern der iberischen Halbinsel, Spanien und Portugal. In

#### *Spanien*

wird die Zahl der Juden (von jüdischer Seite) zumeist auf 4000 bis 5000 geschätzt, die hauptsächlich in drei Großstädten leben, und zwar in der Landeshauptstadt und zweitgrößten Stadt Spaniens, Madrid, ferner in Barcelona, der größten Stadt des Landes und Hauptstadt Kataloniens, und in Sevilla, der Hauptstadt Andalusiens und viertgrößten Stadt Spaniens. Im 15. und 16. Jahrhundert haben sich unter dem Druck der Verhältnisse in Spanien und in Portugal zahlreiche Juden taufen lassen; diese Scheinchristen wurden „Marranen“ genannt. Und noch heute gibt es viele Abkömmlinge dieser Marranen, so daß die Zahl der Stammesjuden in Spanien das Vielfache der zumeist geschätzten Zahl betragen dürfte. Dr. Oberlies schätzt die Zahl der Rassejuden in Spanien auf 44 000 (Jude spanisch = judio).

Im südlichen Spanien am Mittelmeer liegt

*Gibraltar,*

die bekannte britische Kronkolonie. Hier leben unter 21 000 Einwohnern rund 900 Juden, die den verhältnismäßig hohen Prozentsatz von fast 4,3 % der Bevölkerung ausmachen.

Die Zahl der Juden (portugiesisch: Judeu) in

*Portugal*

schätzt die „Encyclopedia Judaica“ (Bd. VI, Sp. 850) für Anfang 1930 auf 5000. Meist wird für Portugal eine Zahl von 2000 bis 3000 Juden genannt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß in Portugal die Zahl der Stammesjuden bedeutend größer ist. Die Schätzung von Dr. Oberlies von 15 000 Rassejuden hat viel Wahrscheinlichkeit für sich. Denn gerade in Portugal gibt es — nach jüdischen Quellen — noch zahlreiche Nachkommen der sogenannten Marranen. Schon der Statistiker G. Fr. Kolb fügt in seinem „Handbuch der vergleichenden Statistik“ (Zürich 1857) der Feststellung, daß die Bevölkerung Portugals ausschließlich katholisch ist, die Worte hinzu: „... doch soll es (abgesehen von Fremden) noch viele heimliche Juden geben“. Und in neuester Zeit hat sich in der Provinzialhauptstadt Oporto ein neuer Mittelpunkt der marranischen Juden gebildet (vgl. „Das jüdische A B C“, Berlin 1935, S. 182/3). Nach der „Encyclopedia Judaica“ (Bd. V, s. v. Covilha) sollen von den 20 000 Einwohnern der Industriestadt Covilha ein Drittel, also mehr als 6000, Marranen sein; und dieselbe Quelle setzt dem hinzu: „... eine weitere große Zahl verheimlicht die marranische Abstammung.“ Von der Gemeinde Belmonte, nicht weit von Covilha, sagt die „Encyclopedia Judaica“, daß dort die Mehrheit der Bevölkerung aus Marranen bestehe; es sollen etwa 200 Familien sein, also 800 bis 1000 Köpfe. Die Zahl der Juden in der Landeshauptstadt Lissabon schätzt die genannte Encyclopädie für 1933 auf 2000. Jüdische Einwohner gibt es außerdem u. a. in Evora und Faro. So würde sich schon hiernach eine Mindestzahl von 9000 Juden für Portugal ergeben. Hierüber geht ein weiterer jüdischer Autor (Kreppel, „Juden und Judentum von heute“, Wien 1925) noch erheblich hinaus,

wenn er schreibt: „In Portugal soll es nach den neuesten Nachrichten 14 000 Juden geben, die meisten in der Hauptstadt Lissabon.“

Auf der Inselgruppe der

*Azoren,*

die einen Verwaltungsbezirk Portugals bilden, leben 40 Juden, davon 30 in der Hauptstadt Ponta Delgada auf der Insel São Miguel, 4 in der Kabelstation Horta auf der Insel Fayal, 6 in der Hafenstadt Angra auf der Insel Terceira.

Schließlich wurden in

*Luxemburg*

bei der Volkszählung am 31. Dezember 1930 unter rund 300 000 Einwohnern 2242 Juden (darunter 1526 oder mehr als zwei Drittel Ausländer) = 0,75 % der Bevölkerung ermittelt. Außer in den Kantonen Clervaux und Vianden wurden in allen übrigen elf Kantonen Juden festgestellt:

1 395 Luxemburg (Stadt)	17 Capellen
504 Esch	15 Mersch
165 Diekirch	9 Redange
60 Grevenmacher	8 Wiltz
36 Remich	4 Luxemburg (Land)
29 Echternach	

Nur in der Hauptstadt Luxemburg, wo die Juden 2,6 % der Einwohnerschaft ausmachen, und im Kanton Diekirch (0,9 % Juden) geht der Judenanteil über den Landesdurchschnitt hinaus. Die Hauptstadt Luxemburg, die nur mehr als ein Sechstel der Einwohnerschaft des Landes zählt, beherbergt mehr als drei Fünftel aller Juden des Landes Luxemburg; von den 1395 Juden der Landeshauptstadt sind 1018 und von den 504 Juden des Kantons Esch 364 Ausländer.

**b) Deutschland**

Am 16. Juni 1933 wohnten im Deutschen Reiche (ohne Saarland) 499 682 Glaubensjuden (= 0,8 % der Bevölkerung), in dem im Jahre 1935 wieder unter die deutsche Verwaltung zurückgekehrten Saarland nach der Zählung am 25. Juni 1935 insgesamt 3117 Juden; diese zusammen mehr als 500 000 Juden

sind lediglich diejenigen, die sich zur jüdischen Religionsgemeinschaft bekennen, die aber, wie auch sonst zumeist, als der Kern des gesamten Judentums der Rasse nach betrachtet werden können. Von jüdischer Seite selbst (vgl. „Philo-Lexikon“ 1935, Sp. 146) wird über die bei der Volkszählung festgestellte Zahl der Glaubensjuden hinaus die Zahl der „Judenstämme“ in Deutschland auf etwa 275 000 bis 300 000 geschätzt, während Dr. Oberlies die Gesamtzahl der Rassejuden in Deutschland auf 3,4 Millionen schätzt. Die vorliegenden Ausführungen handeln lediglich von den Glaubensjuden im Sinne der amtlichen statistischen Ermittlungen, die die nachstehenden Gruppen von Glaubensjuden unter folgenden Religionsbenennungen umfassen:

Adaß Jisroel, Chassidim, Deutsch-israelitische Gemeinde, Deutsch-jüdische Gemeinde, Essäisch, Geistiges Israel, Griechisch-Mosaische, Hebräer, Israeliten, Israelitische Gemeinde, Israelitische Religionsgesellschaft, Juden, Jüdische Gemeinde, Jüdische Reformgemeinde, Jüdische Synagogengemeinde, Jüdisch-Orthodox, Karaim (Karäer, Karaiten), Liberales Judentum, Liberal-israelitisch, Liberal-jüdisch, Maschaisch, Mosaische, Portugiesische Israeliten, Portugiesische Juden, Portugiesisch-mosaisch, Reformiert-Jüdische, Sefardische, Semiten, Semitische, Spaniole, Türkisch-Jüdisch, Zionistisch-mosaisch.

Mehr als die Hälfte der Juden in Deutschland wohnt allein in sechs Großstädten mit je mehr als 500 000 Einwohnern, und zwar:

160 564	Berlin	16 885	Hamburg
26 158	Frankfurt a. M.	14 816	Köln
20 202	Breslau	11 564	Leipzig

Das sind zusammen 250 189 Juden. Außer den vorstehend genannten sechs Städten gibt es in Deutschland keine Gemeinden weiter, in denen die Zahl der Juden über 10 000 hinausgeht. Setzt man die jüdische Bevölkerung in Beziehung zur Gesamtbevölkerung der sechs Städte, so ergibt sich die nachstehende Reihenfolge: von je 100 Einwohnern sind Juden

4,7	Frankfurt a. M.	2,0	Köln
3,8	Berlin	1,6	Leipzig
3,2	Breslau	1,5	Hamburg

Frankfurt a. M. steht mit dem stärksten jüdischen Bevölkerungsanteil (4,7 %) an der Spitze aller deutschen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Die Zahl der Juden in den einzelnen deutschen *Ländern* ist — geordnet nach der Größe der Grundzahlen — folgende:

361 826	Preußen	1 438	Bremen
41 939	Bayern	1 240	Oldenburg
20 617	Baden	1 174	Braunschweig
20 584	Sachsen	1 003	Mecklenburg
17 888	Hessen	901	Anhalt
16 973	Hamburg	510	Lippe
10 023	Württemberg	497	Lübeck
2 882	Thüringen	187	Schaumburg-Lippe

Die Reihenfolge der Länder ändert sich nicht unwesentlich bei Betrachtung der Zahl der Juden in v. H. der Einwohner:

1,4	Hamburg
1,3	Hessen
0,9	Preußen; Baden
0,5	Bayern
0,4	Sachsen; Württemberg; Bremen; Lübeck; Schaumburg-Lippe
0,3	Lippe
0,2	Thüringen; Oldenburg; Braunschweig; Anhalt
0,1	Mecklenburg

Bei den vorstehenden Verhältniszahlen ist zu beachten, daß die nach räumlicher Ausdehnung und Einwohnerzahl ganz verschiedenen Länder nur deshalb miteinander verglichen werden, weil sie nun einmal noch als Verwaltungseinheiten bestehen; die künftigen Reichsgaue, die so weitgehende Unterschiede in der Fläche und der Einwohnerzahl voraussichtlich nicht aufweisen werden, werden eine bessere Vergleichsmöglichkeit gestatten. Denn es ist an sich richtiger, die kleineren deutschen Länder mit annähernd ebenso großen preußischen Provinzen oder noch



kleineren Verwaltungsbezirken und, soweit sie, wie Hamburg, Bremen und Lübeck, im wesentlichen Großstädte darstellen, mit Städten zu vergleichen. So steht Hamburg als Stadt — ohne das Hamburgische Landgebiet — hinsichtlich des jüdischen Bevölkerungsanteils unter den sechs judenreichsten Großstädten des Reichs an letzter Stelle, *Hamburg* als Land dagegen unter den 16 deutschen Ländern an erster, während das bald viermal so volkreiche Berlin — als preußische Stadt-Provinz — beim Vergleich der Länder untereinander selbständig gar nicht in Erscheinung tritt.

Den stärksten jüdischen Bevölkerungsanteil hat, nach Hamburg, unter den deutschen Ländern *Hessen* mit 1,3 %; seine preußische Nachbarprovinz *Hessen-Nassau* nimmt, wenn man von der Stadt Berlin absieht, mit 1,8 % Judenanteil die gleiche Stellung unter den preußischen Provinzen ein. Außer in *Hessen* und *Preußen* geht nur noch in *Baden* der jüdische Bevölkerungsanteil über den Reichsdurchschnitt hinaus, während er in allen anderen Ländern dahinter zurückbleibt und am niedrigsten in *Mecklenburg* ist mit nur 0,1 %.

In

### *Preußen*

weisen die einzelnen *Provinzen* die nachstehende Zahl von Juden auf:

160 564	Berlin	9 288	Oberschlesien
52 426	Rheinprovinz	8 838	Ostpreußen
46 923	Hessen-Nassau	7 616	Brandenburg
25 145	Niederschlesien	7 146	Sachsen
18 819	Westfalen	6 317	Pommern
12 611	Hannover	3 117	Schleswig-Holstein
	2 775		Posen-Westpreußen.

Auch diese Reihenfolge verschiebt sich, wenn wir die Zahl der Juden jeweils in Beziehung (v. H.) zur Gesamteinwohnerzahl setzen:

3,8	Berlin
1,8	Hessen-Nassau
0,8	Niederschlesien; Posen-Westpreußen

- 0,7 Rheinprovinz
- 0,6 Oberschlesien
- 0,4 Ostpreußen; Hannover; Westfalen; Hohenzollern
- 0,3 Brandenburg; Pommern
- 0,2 Sachsen; Schleswig-Holstein.

Nur in Berlin und Hessen-Nassau geht der Judenanteil über den preußischen Landesdurchschnitt von 0,9 % hinaus; in allen anderen Provinzen liegt er darunter.

Was zunächst

### *Berlin*

betrifft, so ist von der Hauptstadt des Reichs dasselbe zu sagen, was von den meisten Hauptstädten der europäischen Länder gilt: sie hat unter den Städten des Landes die meisten Juden. Auf die einzelnen Bezirke der Riesenstadt verteilen sich die Juden recht ungleichmäßig, und zwar betrug die Zahl der Juden in ihnen:

27 013	Charlottenburg	2 941	Neukölln
26 607	Wilmerdorf	2 331	Zehlendorf
24 425	Mitte	2 322	Tempelhof
18 051	Prenzlauer Berg	2 208	Lichtenberg
16 261	Schöneberg	2 079	Pankow
12 286	Tiergarten	1 366	Weißensee
6 437	Horst Wessel	1 115	Reinickendorf
6 096	Kreuzberg	1 006	Treptow
3 500	Wedding	725	Spandau
3 186	Steglitz	609	Köpenick.

Hiernach stehen die beiden westlichen Bezirke Charlottenburg und Wilmerdorf mit der größten Zahl von jüdischen Einwohnern an der Spitze der Berliner Bezirke, während 1925 noch die meisten Juden in Berlin-Mitte, dem Wohnsitz zahlreicher Ostjuden, gezählt wurden. Der Anteil der Juden in v. H. der Gesamtbevölkerung stellte sich nach dem Ergebnis der letzten Zählung so:

13,5	Wilmerdorf	1,7	Weißensee
9,2	Mitte	1,6	Steglitz
7,9	Charlottenburg	1,5	Pankow

7,3	Schöneberg	1,1	Wedding
5,8	Prenzlauer Berg	0,9	Neukölln
4,9	Tiergarten	0,9	Lichtenberg
3,5	Zehlendorf	0,8	Treptow
2,1	Horst Wessel	0,7	Köpenick
2,0	Tempelhof	0,7	Reinickendorf
1,8	Kreuzberg	0,5	Spandau.

Während in drei Verwaltungsbezirken (Köpenick, Reinickendorf, Spandau) der jüdische Bevölkerungsanteil unter dem Reichsdurchschnitt liegt, geht in sechs der zwanzig Verwaltungsbezirke der Judenanteil an der Einwohnerschaft noch über den Berliner Durchschnitt (3,8) hinaus, und zwar in Wilmersdorf, Mitte, Charlottenburg, Schöneberg, Prenzlauer Berg und Tiergarten; in diesen sechs Bezirken ist der jüdische Bevölkerungsanteil verhältnismäßig größer als in jeder anderen deutschen Stadt. Wilmersdorf ist zudem der einzige Bezirk, in dem der Anteil der Juden mehr als 10 % ausmacht. Nach den Ermittlungen des Statistischen Amtes der Stadt Berlin sind übrigens in der Zeit vom 16. Juli bis 31. Dezember 1934 nach Berlin 3941 Glaubensjuden, davon 1548 aus dem Ausland, zugezogen.

Nächst der Stadt-Provinz Berlin weist die

### *Rheinprovinz*

mit rund 52 400 die meisten Juden auf (= 0,7 % d. E.); ihre Zahl erreicht noch nicht ein Drittel der Berliner Juden. Auf die einzelnen *Regierungsbezirke* verteilen sich hier die Juden folgendermaßen:

22 240	Düsseldorf
18 555	Köln
5 406	Koblenz
3 482	Aachen
2 473	Trier.

Hat hiernach der Rgb. Düsseldorf zwar die meisten Juden, so ist deren Anteil an der Einwohnerschaft am größten im Rgb. Köln, am niedrigsten im Rgb. Aachen; denn von 100 Einwohnern sind Juden:

1,2 Rgb. Köln  
 0,7 Rgb. Koblenz  
 0,6 Regb. Düsseldorf; Rgb. Trier  
 0,5 Rgb. Aachen.

In den einzelnen Regierngsbezirken der Rheinprovinz sind die städtischen Haupt-Mittelpunkte die gleichnamigen *Regierungshauptstädte*, in denen die Zahl der Juden die folgende ist:

14 816 Köln  
 5 053 Düsseldorf  
 1 345 Aachen  
 796 Trier  
 669 Koblenz.

In diesen Städten sind von je 100 Einwohnern Juden: 2,0 Köln, je 1,0 Düsseldorf, Koblenz, Trier, 0,8 Aachen. Außer den genannten Regierungshauptstädten gibt es in der Rheinprovinz noch fünf Gemeinden mit je mehr als 1000 Juden:

4506 Essen  
 2560 Duisburg  
 2471 Wuppertal  
 1481 Krefeld  
 1003 Bonn.

Hier ist der Judenanteil am größten in Bonn mit 1,0 %, hier-nach in Krefeld mit 0,9, während er in Essen 0,7 und in Duisburg und Wuppertal je 0,6 % beträgt. Unter den 54 Stadt- und Landgemeinden der Rheinprovinz, die je mehr als 10 000 Einwohner haben und bei der letzten Volkszählung zu den Landkreisen gehörten, fallen durch einen verhältnismäßig hohen, über den Reichsdurchschnitt von 0,8 % hinausgehenden Judenanteil acht auf, die zum großen Teil im Rgb. Koblenz liegen, und zwar sind von 100 Einwohnern Juden:

2,0 Bendorf	1,3 Neuwied
1,9 Kreuznach	1,2 Andernach
1,5 Euskirchen	1,1 Siegburg
1,4 Mayen	0,9 Düren.

Diesen acht Gemeinden stehen mit insgesamt 38 611 Einwohnern drei gegenüber, in denen Juden überhaupt nicht er-

mittelt worden sind, und zwar Voerde (Niederrhein), Repelen-Baerl und Radevormwald, alle im Rgb. Düsseldorf.

Unter den 42 *Landkreisen* der Rheinprovinz gibt es fünf, in denen der Anteil der Juden über den Provinzialdurchschnitt von 0,7 % hinausgeht, und zwar sind von 100 Einwohnern Juden: 1,1 Kreuznach, 1,0 Euskirchen und Simmern, 0,8 Koblenz und Bernkastel.

An dritter Stelle unter den preußischen Provinzen steht nach Berlin und der Rheinprovinz die Provinz

### *Hessen-Nassau*

mit 46 923 Juden (= 1,8 % d. E.). Der größere Teil der Juden dieser Provinz entfällt auf den Rgb. Wiesbaden mit 33 334, der kleinere auf den Rgb. Kassel mit 13 589 Juden. *Der Rgb. Wiesbaden ist unter allen größeren Verwaltungsbezirken des Reichs* (Ländern, Provinzen, Regierungsbezirken, Kreishauptmannschaften, Landeskommisärbezirken, ehemaligen württembergischen Kreisen) *der verhältnismäßig judenreichste*, wenn man von der Stadt-Provinz Berlin absieht. Der Judenanteil macht hier 2,3 % aus. In den Grenzen dieses Bezirks liegt die verhältnismäßig judenreichste Stadt Deutschlands, Frankfurt a. M., mit 26 158 Juden unter 555 857 Einwohnern (= 4,7 %). Die Regierungshauptstadt Wiesbaden selbst weist unter rund 160 000 Einwohnern rund 2700 (= 1,7 %) Juden auf. Außer diesen beiden Stadtkreisen fallen im Rgb. Wiesbaden noch zwei zu den Landkreisen gehörende Stadtgemeinden durch einen verhältnismäßig hohen Judenanteil auf, und zwar Limburg a. d. L. mit 2,1 und Bad Homburg v. d. Höhe mit 1,8 %.

Unter den 14 *Landkreisen* des Rgb. Wiesbaden befinden sich vier, in denen der Judenanteil über den Reichsdurchschnitt hinausgeht, und zwar mit 1,4 % Untertaunuskreis, 1,1 % Untertahnkreis, 0,9 % Landkreis Limburg und Obertaunuskreis.

Während von den Juden im Rgb. Wiesbaden nicht weniger als 86,6 % auf die beiden Stadtkreise Frankfurt a. M. und Wiesbaden entfallen und nur 13,4 % sich auf die 14 Landkreise

verteilen, weisen im *Rgb. Kassel* umgekehrt die 21 Landkreise die Mehrzahl der Juden des Bezirks auf, nämlich 9412 (= 69,3 %), dagegen die vier Stadtkreise 4177 (= 30,7 %). Die Provinzial- und Regierungshauptstadt Kassel bleibt mit einem Judenanteil von 1,3 % hinter dem großstädtischen Durchschnitt von 1,8 % zurück. In den drei anderen Stadtkreisen aber (Fulda, Hanau, Marburg), deren Einwohnerzahl zwischen 20 000 und 50 000 liegt, geht der Judenanteil über den für die Gemeinden dieser Größe ermittelten Durchschnitt von 0,5 % sehr erheblich hinaus. Fulda hat überhaupt von den 164 deutschen Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern mit 3,8 % den höchsten Judenanteil; unter den 547 Gemeinden mit je mehr als 10 000 Einwohnern steht es nach Frankfurt a. M. mit Berlin an zweiter Stelle. In den Stadtkreisen Hanau und Marburg macht der Judenanteil 1,2 % der Einwohner aus. Unter den zu den Landkreisen gehörenden Stadtgemeinden mit je mehr als 10 000 Einwohnern haben einen verhältnismäßig hohen Judenanteil Eschwege und Hersfeld. Eschwege hat von den 284 deutschen Gemeinden mit 10 000 bis 20 000 Einwohnern, die durchschnittlich 0,4 % Juden aufwiesen, mit 3,2 % — nach Landau i. d. Pfalz und Bingen — den dritthöchsten Judenanteil; auch Hersfeld steht mit einem Judenanteil von 2,2 % weit über dem Durchschnitt der Gemeinden ähnlicher Größe und auch noch über dem großstädtischen Durchschnitt.

Für den *Rgb. Kassel* bezeichnend aber ist es, daß in ihm mehr als der fünfte Teil derjenigen ländlichen Bezirke des Reichs gelegen ist, die einen über den Reichsdurchschnitt von 0,8 % hinausgehenden Judenanteil aufweisen, und zwar sind das die folgenden *Landkreise* mit den nachstehenden Anteilziffern:

- 1,9 Schlüchtern; Hünfeld
- 1,7 Melsungen
- 1,6 Eschwege; Ziegenhain
- 1,5 Hanau
- 1,4 Fritzlar-Homberg
- 1,3 Frankenberg; Gelnhausen

- 1,2 Marburg; Rotenburg
- 1,1 Hersfeld; Kreis der Eder
- 1,0 Wolfhagen.

Einen höheren Judenanteil als die Landkreise Hünfeld und Schlüchtern hat unter den Landbezirken des Reichs nur einer und zwar das württembergische Oberamt Horb (2,6 %).

Nach Berlin, der Rheinprovinz und Hessen-Nassau steht an vierter Stelle unter den preußischen Provinzen

#### *Niederschlesien*

mit 25 145 Juden unter rund 3,2 Millionen Einwohnern; der Judenanteil liegt hier gerade auf einer Linie mit dem Reichsdurchschnitt von 0,8 %, wie ebenso in der Provinz Posen-Westpreußen. Der Hauptteil der niederschlesischen Juden, nämlich 22 433 — also 89,2 % — entfällt auf den *Rgb. Breslau*, der mit einem Judenanteil von 1,2 % nächst dem *Rgb. Wiesbaden* zusammen mit den *Rgb. Kassel* und *Köln* zu den verhältnismäßig judenreichsten preußischen Regierungsbezirken gehört. Und hier ist es die nach Berlin und Frankfurt a. M. judenreichste Stadt des Deutschen Reichs, Breslau, die mit 20 202 Juden 90 % aller Juden des gleichnamigen Regierungsbezirkes und 80,3 % aller Juden der Provinz Niederschlesien beherbergt. Der Judenanteil ist in Breslau mit 3,2 % verhältnismäßig ebenso hoch wie in Beuthen OS. In Breslau sind bei der Volkszählung unter rund 625 000 Einwohnern etwa ebenso viele Juden ermittelt worden, wie im ganzen Lande Sachsen unter 5,2 Millionen oder wie im Lande Baden unter 2,4 Millionen Einwohnern. Von den sonstigen Städten des *Rgb. Breslau* ist nur noch eine zu nennen, in der der Judenanteil über dem Reichsdurchschnitt liegt: Brieg mit 0,9 %. 20 766 Juden = 92,6 % der Juden des *Rgb. Breslau* leben in den vier Stadtkreisen Breslau, Brieg, Waldenburg und Schweidnitz, und nur 1667 = 7,4 % verteilen sich auf die 18 Landkreise des Bezirks.

Der *Rgb. Liegnitz* gehört mit seinen 2172 Juden unter 1 259 707 Einwohnern zu den größeren Verwaltungsbezirken des Reichs mit einem sehr geringen Judenanteil (0,2 %). Von den 2712 Juden entfallen 1768 (= 65,2 %) auf die vier Stadt-

kreise Liegnitz, Glogau, Görlitz und Hirschberg und 944 auf 16 Landkreise; Görlitz hat von den Stadtkreisen den geringsten Judenanteil, der hier mit 0,4 % erheblich unter dem für die 47 deutschen Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern ermittelten Durchschnitt von 0,7 % liegt; Hirschberg, das nicht zu derselben Gemeindegrößenklasse gehört, hat 0,8 % Juden. Unter den Gemeinden des Rgb. Liegnitz den höchsten, nahezu den großstädtischen Durchschnitt erreichenden Judenanteil weist Glogau mit 1,7 % auf; der Hirschberger Judenanteil bleibt dahinter mit 0,8 ganz erheblich zurück, geht aber ebenfalls über den für die 164 deutschen Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern ermittelten Durchschnitt von 0,5 % hinaus.

Auf Niederschlesien folgt mit 18 819 Juden unter rund 5 Millionen Einwohnern die Provinz

*Westfalen;*

sie machen hier, wie in Ostpreußen und in Hannover, 0,4 % der Gesamtbevölkerung aus. Auf die einzelnen *Regierungsbezirke* verteilen sich die Juden so:

		v. H. d. E.
Rgb. Arnsberg .....	10 326	0,4
Rgb. Münster .....	5 052	0,3
Rgb. Minden .....	3 441	0,4

Unter den 61 westfälischen Gemeinden mit je mehr als 10 000 Einwohnern weisen nur drei je mehr als 1000 Juden auf:

		v. H. d. E.
Dortmund .....	4108	0,8
Gelsenkirchen .....	1615	0,5
Bochum .....	1069	0,4

In diesen drei Großstädten bleibt der Judenanteil an der Gesamtbevölkerung weit hinter dem großstädtischen Durchschnitt von 1,8 % zurück. Einen höheren Judenanteil als Dortmund hat in Westfalen kein anderer Stadtkreis und auch keine sonstige Gemeinde mit je mehr als 10 000 Einwohnern. Fast zwei Drittel der Juden in Westfalen (64,1 %) leben in den 21 Stadtkreisen, die übrigen verteilen sich auf 32 Landkreise. Unter den 40 zu den Landkreisen gehörenden Stadt- und Land-



gemeinden mit je mehr als 10 000 Einwohnern befinden sich drei Landgemeinden, in denen Bekenntnisjuden am Tage der Zählung überhaupt nicht ermittelt worden sind, und zwar Emsdetten im Kreise Steinfurt (Rgb. Münster) und im Rgb. Arnberg die Landgemeinden Lüdenscheid (Kr. Altena) und Herzingen (Kr. Unna). Unter den Landkreisen sind der Lkr. Warburg (Rgb. Minden) mit einem Judenanteil von 0,9 sowie im gleichen Regierungsbezirk der Lkr. Höxter mit 0,8 und im Rgb. Arnberg die Landkreise Wittgenstein mit 0,8 und Brilon mit 0,7 % als verhältnismäßig judenreiche zu nennen.

In der Nachbarprovinz

### *Hannover*

— und damit schließen die preußischen Provinzen mit je mehr als 10 000 Juden ab — wurden 12 611 Juden (= 0,4 % d. E.) gezählt. Beinahe die Hälfte der Juden der Provinz wohnt im Rgb. Hannover, während etwas mehr als die Hälfte sich auf die übrigen fünf Regierungsbezirke verteilt; es betrug die Zahl der Juden:

		v. H. d. E.
Rgb. Hannover .....	6255	0,7
Rgb. Aurich .....	2048	0,7
Rgb. Hildesheim .....	1811	0,3
Rgb. Osnabrück .....	1171	0,2
Rgb. Lüneburg .....	737	0,1
Rgb. Stade .....	589	0,2

Mehr als drei Fünftel der Juden der Provinz Hannover (7750 = 61,4 %) finden sich in den zwölf Stadtkreisen der Provinz, während sich 4861 auf 48 Landkreise verteilen. Der Hauptmittelpunkt der Juden in der Provinz ist die Provinzialhauptstadt Hannover mit 4839 Juden (= 1,1 % d. E.); damit weist der Stadtkreis Hannover allein etwa ebenso viele Juden auf, wie die 48 Landkreise der Provinz zusammen. Aber im Verhältnis zur Einwohnerzahl ist der Judenanteil in der Stadt Hannover nicht am höchsten; über den Reichsdurchschnitt von 0,8 % geht der Judenanteil in den folgenden der 30 Gemeinden der Provinz mit je mehr als 10 000 Einwohnern hinaus:

- 1,9 Leer
- 1,7 Emden; Norden
- 1,1 Hannover; Northeim
- 0,9 Göttingen.

Von den 48 Landkreisen der Provinz hat der Lkr. Aurich mit 0,8 % den höchsten Judenanteil.

Unter den preußischen Provinzen mit weniger als je 10 000 Juden steht

### *Oberschlesien*

an erster Stelle mit 9228 Juden unter fast 1,5 Millionen Einwohnern. Der Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung ist mit 0,6 % höher als in den meisten anderen preußischen Provinzen, erreicht aber nicht den gerade auf einer Linie mit dem Reichsdurchschnitt liegenden Judenanteil von Niederschlesien. Von den oberschlesischen Juden leben mehr als vier Fünftel, nämlich 7442 (= 80,6 %) in den sechs Stadtkreisen, etwa ein Fünftel in den 14 Landkreisen. Mehr als je 1000 Juden weisen drei Stadtkreise auf:

		v. H. d. E.
Beuthen .....	3148	3,2
Gleiwitz .....	1830	1,7
Hindenburg .....	1154	0,9

In Ansehung der Einwohnerzahl hat Beuthen, das mehr als ein Drittel der oberschlesischen Juden beherbergt, mit 3,2 % denselben Judenanteil wie Breslau und wird in dieser Beziehung unter den deutschen Großstädten nur übertroffen von Berlin und Frankfurt a. M. Über den oberschlesischen Provinzialdurchschnitt und über den Reichsdurchschnitt geht der Judenanteil in folgenden Städten hinaus:

- 1,4 Groß Strehlitz
- 1,2 Oppeln
- 1,1 Ratibor; Kreuzburg
- 0,9 Hindenburg; Leobschütz

Unter den Landkreisen Oberschlesiens erreicht nur im Kreise Kreuzburg der Judenanteil 0,5 %; in den 13 übrigen liegt er durchweg unter 0,4 %.

Auf Oberschlesien folgt in der Reihe der preußischen Provinzen nach der Größe der Grundzahl der Juden die Provinz

*Ostpreußen,*

wo bei der letzten Zählung 8838 Juden unter 2,3 Millionen Einwohnern gezählt wurden, wie in Hannover und Westfalen 0,4 % der Bevölkerung. Auf die vier *Regierungsbezirke* verteilen sich die Juden so:

		v. H. d. E.
Königsberg .....	4306	0,4
Allenstein .....	1756	0,3
Gumbinnen .....	1701	0,3
Westpreußen .....	1075	0,4

Auf den Rgb. Königsberg allein entfallen etwa ebenso viele Juden, wie auf die drei anderen Regierungsbezirke zusammen. Und von den Juden des Rgb. Königsberg leben wieder beinahe drei Viertel ( $3170 = 73,6\%$ ) in der Provinzialhauptstadt Königsberg, wo sie 1,0 % der Einwohner ausmachen.

In den fünf Stadtkreisen Königsberg, Tilsit, Allenstein, Elbing und Insterburg wurden zusammen 4796 Juden (= 54,3 % der ostpreußischen Juden) ermittelt, in den 37 Landkreisen 4042. In allen Städten der Provinz mit je mehr als 10 000 Einwohnern — mit Ausnahme von Braunsberg — liegt der Judenanteil durchweg über dem Provinzialdurchschnitt von 0,4 %, wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht:

1,1	Marienwerder
1,0	Königsberg; Allenstein; Tilsit
0,9	Lyck; Ortelsburg
0,8	Gumbinnen
0,7	Osterode; Deutsch Eylau; Insterburg
0,6	Lötzen; Rastenburg
0,5	Marienburg; Elbing
0,4	Braunsberg.

Von den Landkreisen geht nur in Stallupönen der Judenanteil leicht über den Provinzialdurchschnitt hinaus.

In der Provinz

*Brandenburg,*

die mit 7616 Juden unter 2,7 Millionen Einwohnern an neunter Stelle unter den Provinzen Preußens zu nennen ist, ist der Judenanteil der gleiche wie in der Provinz Pommern (0,3 %). Die Juden Brandenburgs verteilen sich zu ziemlich gleichen Teilen auf die Regierungsbezirke Potsdam (3874) und Frankfurt (3742) und machen hier gleichfalls je 0,3 % der Gesamtbevölkerung aus. Auf die zehn Stadtkreise der Provinz entfallen 2911 = 38,2 % der gesamten Juden der Provinz, auf die 31 Landkreise 4705. Posen-Westpreußen und Brandenburg sind die beiden einzigen preußischen Provinzen, in denen es keine Stadt gibt, die mehr als 600 Juden aufweist.

In den fünf Stadtkreisen der Provinz mit je mehr als 50 000 Einwohnern war die Zahl der Juden folgende:

		v. H. d. E.
Frankfurt a. O. ....	568	0,7
Landsberg .....	435	0,9
Brandenburg .....	401	0,6
Cottbus .....	383	0,7
Potsdam .....	299	0,4

In den übrigen 27 Stadt- und Landgemeinden mit je mehr als 10 000 Einwohnern ist zwar durchweg die Zahl der Juden absolut niedriger, aber der Judenanteil an der Gesamteinwohnerschaft ist doch noch in verschiedenen Gemeinden größer als in Potsdam; von je 100 Einwohnern sind Juden:

- 1,0 Arnswalde
- 0,8 Eberswalde; Prenzlau
- 0,7 Fürstenwalde; Strausberg
- 0,6 Forst; Oranienburg
- 0,5 Guben; Sorau; Küstrin; Nowawes; Bernau; Freienwalde.

Nur in drei von den 31 Landkreisen der Provinz liegt der Judenanteil über dem Provinzialdurchschnitt von 0,3 %, und zwar in den Landkreisen Arnswalde, Friedeberg (Nm.) und Oberbarnim.

## In der Provinz

### Sachsen,

die mit 7146 Juden unter 3,4 Millionen Einwohnern an zehnter Stelle steht, ist der Judenanteil mit 0,2 % ebenso hoch wie in der Provinz Schleswig-Holstein. Auf die *drei Regierungsbezirke* verteilen sich die Juden folgendermaßen:

		v. H. d. E.
Magdeburg .....	3449	0,3
Merseburg .....	1882	0,1
Erfurt .....	1815	0,3

Der Rgb. Merseburg gehört mit den Rgb. Lüneburg und Stade zu den preußischen Regierungsbezirken mit dem geringsten Judenanteil; und von den größeren Verwaltungsbezirken des Reichs hat überhaupt nur der Rgb. Niederbayern einen noch geringeren Judenanteil (0,04 %). 5289 Juden (= 81,6 % der Juden der Provinz Sachsen) leben in den 16 Stadtkreisen der Provinz, noch nicht ein Fünftel also in den 36 Landkreisen. Von den Städten weisen zwei mehr als je 1000 Juden auf: Magdeburg 1973, Halle a. d. S. 1086. Den höchsten Judenanteil unter den 37 Stadt- und Landgemeinden mit je mehr als 10 000 Einwohnern hat Halberstadt; von je 100 Einwohnern sind in den folgenden Gemeinden Juden:

1,4	Halberstadt
1,1	Nordhausen
0,7	Suhl
0,6	Magdeburg; Erfurt
0,5	Halle; Mühlhausen.

In den übrigen 30 Stadt- und Landgemeinden mit je mehr als 10 000 Einwohnern liegt der Judenanteil unter 0,4 %; in der Landgemeinde Groß Ottersleben im Landkreis Wanzleben (Rgb. Magdeburg) wurden Juden am Volkszählungstage nicht ermittelt.

Unter den 36 Landkreisen befindet sich nur einer, wo der Judenanteil über den Provinzialdurchschnitt von 0,2 % hinausgeht, und zwar der Landkreis Schleusingen im Rgb. Erfurt (0,3 %). Ihm stehen zwei Landkreise gegenüber, in denen am

Zählungstage unter insgesamt 69 062 Einwohnern Bekenntnisjuden nicht festgestellt worden sind: Worbis und Ziegenrück im Rgb. Erfurt. Von den 7146 Juden der Provinz entfallen im ganzen nur 675 auf Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern.

In

### *Pommern*

machen die 6317 Juden unter 1,9 Millionen Einwohnern 0,3 % der Gesamtbevölkerung aus; es entfallen auf den Rgb. Stettin 4143, auf den Rgb. Köslin 2147 (je 0,3 % d. E.),

In der Gesamtprovinz entfällt von den 6317 Juden der größere Teil auf die sieben Stadtkreise Stettin, Stargard, Stralsund, Greifswald, Stolp, Kolberg, Köslin, nämlich 3509, während sich die übrigen 2805 Juden auf die 26 Landkreise verteilen. Im Rgb. Köslin machen die auf die drei Stadtkreise Stolp, Kolberg und Köslin entfallenden 709 Juden nur ein Drittel der Juden des Regierungsbezirks aus; im Rgb. Stettin ist es gerade umgekehrt: hier kommen von den 4143 Juden etwa zwei Drittel auf die vier Stadtkreise Stettin, Stargard, Stralsund und Greifswald und nur ein Drittel auf die 16 Landkreise.

Der größte jüdische Stadtmittelpunkt in der Provinz Pommern ist die Provinzialhauptstadt Stettin, wo 2365 Juden unter 270 747 Einwohnern ermittelt wurden, also mehr als im ganzen Rgb. Köslin. Verhältnismäßig größer ist der Judenanteil in der Stadt Lauenburg im gleichnamigen Landkreis im Rgb. Köslin. Unter den 17 Städten mit je mehr als 10 000 Einwohnern geht der Judenanteil über den Reichsdurchschnitt von 0,8 % in folgenden vier Gemeinden hinaus:

1,2 Lauenburg

0,9 Stettin; Pyritz; Stolp.

Von den 26 Landkreisen der Provinz weisen drei einen leicht über den Provinzialdurchschnitt hinausgehenden Judenanteil auf, und zwar die Kreise Lauenburg (0,5 %) sowie Belgard und Bütow (je 0,4 %). Von den sonstigen Landkreisen in Pommern ist der Landkreis Kolberg-Körlin insofern bemerkenswert, als er von allen deutschen Landkreisen in bezug auf die räumliche Ausdehnung am ehesten mit der Reichshauptstadt Berlin zu ver-

gleichen ist: die Fläche der Stadt Berlin beträgt 879,15 qkm, die Fläche des Landkreises Kolberg-Körlin 878,40 qkm; auf der gleichen Fläche, auf der in Berlin mehr als 4 Millionen Einwohner und 160 000 Juden leben, leben im Ldkr. Kolberg-Körlin etwa 40 000 Einwohner und 45 Juden.

An vorletzter Stelle ist unter den preußischen Provinzen  
*Schleswig-Holstein*

zu nennen mit 3117 Juden unter nahezu 1,6 Millionen Einwohnern; der Judenanteil — mit 0,2 % der gleiche wie in der Provinz Sachsen — ist in keiner preußischen Provinz niedriger. 87,6 % aller Juden der Provinz entfallen auf die fünf Stadtkreise Altona, Kiel, Wandsbek, Neumünster und Flensburg, in denen zusammen unter mehr als 600 000 Einwohnern 2730 Juden gezählt wurden, während in den 16 Landkreisen unter rund 980 000 Einwohnern nur 387 Juden wohnten. Der größte jüdische Mittelpunkt ist Altona mit 2006 Juden; das entspricht einem Judenanteil von 0,8 %, der also gerade mit dem Reichsdurchschnitt übereinstimmt, aber weit hinter dem großstädtischen Durchschnitt von 1,8 % zurückbleibt. Der Judenanteil an der Einwohnerschaft von Kiel ist mit 0,2 % — ebenso wie in den Großstädten Remscheid und Solingen — der niedrigste unter allen deutschen Großstädten. Kiel ist also in dieser Beziehung das gerade Gegenstück zu Frankfurt a. M., das mit 4,7 % den höchsten Judenanteil hat. Dieselbe Stellung, die Kiel hier unter den 52 deutschen Großstädten mit je mehr als 100 000 Einwohnern einnimmt, hat Flensburg unter den 47 deutschen Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern: es hat mit nur 0,1 % den geringsten Judenanteil und bildet das Gegenstück zu Fürth in Bayern mit dem höchsten Judenanteil von 2,6 % unter den Gemeinden dieser Größenklasse. In den Landkreisen ist der Judenanteil bemerkenswert niedrig. In den Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern wohnten im ganzen nur 237 Juden. Im Ldkr. Eiderstedt wurden unter 14 381 Einwohnern Bekenntnisjuden überhaupt nicht ermittelt, ebenso nicht unter den Stadtgemeinden mit je mehr als 10 000 Einwohnern in Husum und Pinneberg.

In der kleinsten Provinz Preußens, in der Grenzmark  
*Posen-Westpreußen,*

wurden die wenigsten Juden gezählt: 2775 unter fast 338 000 Einwohnern. Aber der Judenanteil an der Bevölkerung entspricht gerade dem Reichsdurchschnitt, ist ebenso hoch wie in der Provinz Niederschlesien und — mit Ausnahme von Hessen-Nassau — größer als in jeder anderen preußischen Provinz. In den beiden Städten mit je mehr als 10 000 Einwohnern beträgt die Zahl der Juden:

		v. H. d. E.
Schneidemühl .....	492	1,1
Deutsch Krone .....	232	2,2

In beiden Städten ist der Judenanteil verhältnismäßig hoch. Denn von den 164 deutschen Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 20 000 bis 50 000 haben nur 14 einen noch höheren Judenanteil als Schneidemühl; und von den 284 deutschen Gemeinden mit 10 000 bis 20 000 Einwohnern haben nur sechs einen höheren Judenanteil als Deutsch Krone.

Auch die Landkreise weisen einen verhältnismäßig hohen Judenanteil auf; in folgenden Kreisen geht er über den Reichsdurchschnitt hinaus:

1,1	Flatow
1,0	Netzekreis
0,9	Deutsch Krone.

In keinem der übrigen fünf Landkreise liegt er unter 0,2 %.

Liegt in Preußen der Judenanteil mit 0,9 % über dem Reichsdurchschnitt von 0,8 %, so bleibt er im zweitgrößten Lande, in

*Bayern,*

mit 0,5 dahinter zurück. Hier wurden bei der letzten Volkszählung 41 939 Juden unter rund 7,7 Millionen Einwohnern gezählt. Auf die einzelnen Landesteile verteilen sich die Juden recht ungleichmäßig. Ihre Zahl betrug in den Regierungsbezirken:

11 621	Mittelfranken	2 359	Schwaben
9 522	Oberbayern	2 133	Oberfranken



8 520 Unterfranken  
6 487 Pfalz

1 004 Oberpfalz  
293 Niederbayern.

Mittelfranken weist in Bayern nicht nur absolut die meisten Juden auf; es gibt auch keinen anderen Regierungsbezirk, in dem der Judenanteil an der Einwohnerschaft höher ist. Von je 100 Einwohnern sind Juden:

1,1 Mittelfranken; Unterfranken  
0,7 Pfalz  
0,5 Oberbayern  
0,3 Schwaben; Oberfranken  
0,2 Oberpfalz  
0,04 Niederbayern.

In *Mittelfranken* wohnen 84,8 % der Juden des Bezirks (9852) in fünf kreisunmittelbaren Städten mit je mehr als 10 000 Einwohnern, und zwar in Nürnberg, Fürth, Ansbach, Erlangen und Schwabach. Unter diesen Städten entfällt der Hauptteil auf

		v. H. d. E.
Nürnberg .....	7502	1,8
Fürth .....	1990	2,6

In Nürnberg entspricht der Judenanteil mit 1,8 % gerade dem großstädtischen Durchschnitt. Fürth hat von den 47 deutschen Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern den höchsten Judenanteil mit 2,6 %. Von den 17 Bezirksämtern fallen durch einen verhältnismäßig hohen Judenanteil Gunzenhausen und Scheinfeld auf (je 1,1 %). Andererseits sind in den Bezirksämtern Eichstätt und Rothenburg o. d. Tauber unter insgesamt 44 807 Einwohnern Bekenntnisjuden überhaupt nicht festgestellt worden, wohl aber in den beiden gleichnamigen kreisunmittelbaren Städten insgesamt 71.

In *Unterfranken* wurden unter 796 043 Einwohnern 8520 Juden gezählt. Während in Mittelfranken der weitaus größte Teil der Juden auf die größeren Städte entfällt, weisen in Unterfranken die Städte mit je mehr als 10 000 Einwohnern zusammen nur 40,6 % der unterfränkischen Juden auf, und zwar

		v. H. d. E.
Würzburg .....	2145	2,1
Aschaffenburg .....	591	1,6
Schweinfurt .....	363	0,9
Kitzingen .....	360	3,3

Würzburg ist der größte jüdische Mittelpunkt in Unterfranken und hat unter den bayrischen Großstädten den höchsten Judenanteil (2,1 %). Diese Anteilziffer wird sonst unter den Großstädten des Reichs nur von Mannheim, Beuthen, Breslau, Berlin und Frankfurt a. M. übertroffen. Außergewöhnlich hoch ist der Judenanteil in einer Kleinstadt wie Kitzingen, wo unter 11 106 Einwohnern 360 Juden = 3,3 % gezählt wurden, noch höher in der weniger als 10 000 Einwohner zählenden kreisunmittelbaren Stadt Bad Kissingen, in der 344 Juden = 4,0 % d. E. ermittelt wurden. Etwa drei Fünftel der Juden in Unterfranken wohnen in den Bezirksämtern. Während es in allen anderen Regierungsbezirken Bayerns — mit Ausnahme der Pfalz — Bezirksämter gibt, in denen Bekenntnisjuden überhaupt nicht gezählt worden sind, gibt es in Unterfranken keinen ländlichen Bezirk mit einem geringeren Judenanteil als 0,2 %. Die Verhältnisse liegen hier ähnlich wie im Rgb. Kassel der preußischen Provinz Hessen-Nassau; weist dieser etwa den fünften Teil aller ländlichen Bezirke des Reichs mit einem über den Reichsdurchschnitt hinausgehenden Judenanteil auf, so liegt in Unterfranken etwa der siebente Teil davon, und zwar die *Bezirksämter*:

- 1,9 Gemünden
- 1,7 Brückenau; Hofheim
- 1,5 Mellrichstadt
- 1,4 Neustadt
- 1,3 Kitzingen
- 1,2 Hammelburg
- 1,1 Karlstadt
- 1,0 Königshofen
- 0,9 Gerolzhofen.

*Oberbayern* weist nach Mittelfranken in Bayern die meisten Juden auf: 9522 unter fast 1,8 Millionen Einwohnern. Der

Judenanteil beträgt hier — ebenso wie im bayrischen Landesdurchschnitt — 0,5 %. Hier ist der größte und einzige größere jüdische Mittelpunkt die Landeshauptstadt München: 9005 Juden = 94,6 % der Juden von Oberbayern und 1,2 % der Einwohner wurden hier gezählt. Weder in den anderen kreisunmittelbaren Städten noch in den 27 Bezirksämtern Oberbayerns, in deren keinem der Judenanteil über 0,1 % hinausgeht, spielen die Juden zahlenmäßig eine nennenswerte Rolle. In den Bezirksämtern Aichach, Altötting, Erding und Ingolstadt wurden Glaubensjuden unter insgesamt 150 074 Einwohnern nicht ermittelt.

Im Rgb. *Schwaben*, wo unter fast 900 000 Einwohnern 2359 Juden (= 0,3 % d. E.) gezählt worden sind, ist der bedeutendste jüdische Mittelpunkt Augsburg mit 1030 Juden (= 0,6 % d. E.). Unter den kreisunmittelbaren Städten mit je mehr als 10 000 Einwohnern ist zu nennen Memmingen mit 1,0 % Juden und von den kreisunmittelbaren Städten mit weniger als 10 000 Einwohnern Nördlingen mit 186 Juden unter 8402 Einwohnern (= 2,2 %). In den vier Bezirksämtern Füssen, Markt Oberdorf, Neu-Ulm und Schwabmünchen sind unter 97 480 Einwohnern Glaubensjuden nicht festgestellt worden.

In *Oberfranken* ist der Judenanteil ebenso groß wie in Schwaben (0,3 %) bei 2133 Juden unter fast 800 000 Einwohnern. Hier ist Bamberg der Hauptmittelpunkt der Juden, von denen 812 unter 54 161 Einwohnern gezählt wurden (= 1,5 %); einen höheren Judenanteil als Bamberg haben unter den 47 deutschen Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern nur Fürth, Worms und Offenbach aufzuweisen. Von den kreisunmittelbaren Städten sind mit verhältnismäßig hohem Judenanteil noch zu nennen:

		v. H. d. E.
Bayreuth .....	261	0,7
Coburg .....	233	0,9
Forchheim .....	68	0,7

Unter den 17 Bezirksämtern hat das Bezirksamt Bamberg mit 0,5 % den höchsten Judenanteil, während in den vier Bezirksämtern Coburg, Naila, Pegnitz und Stadtsteinach unter 115 017 Einwohnern Bekenntnisjuden nicht gezählt worden sind.

In der *Oberpfalz* zählte die amtliche Statistik 1004 Glaubensjuden unter rund 650 000 Einwohnern. Städtische Hauptmittelpunkte der Juden sind

		v. H. d. E.
Regensburg .....	427	0,5
Weiden .....	168	0,7

Außerdem ist unter den kreisunmittelbaren Städten Neumarkt mit 105 Juden hervorzuheben (1,2 %). In keinem der 19 Bezirksämter geht der Judenanteil über 0,2 % hinaus. Die fünf Bezirksämter Beilngries, Parsberg, Regensburg, Riedenburg und Waldmünchen weisen unter 140 608 Einwohnern Bekenntnisjuden nicht auf.

Der Rgb. *Niederbayern* ist unter den Regierungsbezirken Bayerns nicht nur, sondern unter den etwa 80 größeren Verwaltungsbezirken des Reichs überhaupt der judenärmste. Nur 293 Juden wurden hier unter 770 260 Einwohnern gezählt. Der Judenanteil an der Gesamtbevölkerung liegt hier mit 0,04 % noch ganz erheblich unter den Bezirken mit dem nächstgeringsten Anteil (0,1). Die Zahl der Juden in den vier kreisunmittelbaren Städten beträgt hier:

		v. H. d. E.
Straubing .....	110	0,4
Landshut .....	48	0,2
Passau .....	40	0,2
Deggendorf .....	17	0,2

Von den 22 Bezirksämtern weisen zehn — also beinahe die Hälfte — Juden überhaupt nicht auf, und zwar Dingolfing, Grafenau, Kelheim, Landshut, Mainburg, Passau, Rottenburg, Straubing, Vilsbiburg und Wolfstein mit zusammen 279 871 Einwohnern.

In dem linksrheinischen Regierungsbezirk Bayerns, der *Pfalz*, erreicht der Judenanteil mit 0,7 % beinahe den Reichsdurchschnitt. Es wurden 6487 Juden unter 985 681 Einwohnern festgestellt. Der größte jüdische Mittelpunkt ist hier Ludwigshafen; auch die anderen kreisunmittelbaren Städte der Pfalz weisen einen verhältnismäßig hohen Judenanteil auf, wie die nachstehende Übersicht zeigt:

		v. H. d. E.			v. H. d. E.
Ludwigshafen	1070	1,0	Speyer	..... 269	1,0
Kaiserslautern	648	1,0	Neustadt	..... 266	1,2
Landau	..... 596	3,5	Frankenthal	.. 212	0,8
Pirmasens	.... 574	1,2	Zweibrücken	.. 149	0,7

Landau i. d. Pf. hat von allen 284 deutschen Gemeinden mit 10 000 bis 20 000 Einwohnern mit 3,5 % den höchsten Judenanteil. Der Hauptteil der pfälzischen Juden wohnt in den kreisunmittelbaren Städten (58,3 %). Unter den 13 Bezirksämtern der Pfalz ist mit dem verhältnismäßig hohen, gerade im Reichsdurchschnitt liegenden Judenanteil das Bezirksamt Rockenhausen zu nennen.

Von den deutschen Ländern weist nächst Bayern

### *Baden*

die meisten Juden auf: 20 617 unter beinahe 2,5 Millionen Einwohnern, von denen sie, wie in Preußen, 0,9 % ausmachen; damit gehört Baden zu den wenigen deutschen Ländern (Preußen, Hessen, Hamburg), wo der Judenanteil über den Reichsdurchschnitt hinausgeht. Auf die vier *Landeskommissärbezirke* verteilen sich die Juden folgendermaßen:

		v. H. d. E.
Mannheim	..... 10 128	1,4
Karlsruhe	..... 5 806	0,8
Freiburg	..... 3 575	0,6
Konstanz	..... 1 108	0,3

Fast die Hälfte aller Juden Badens wohnt im L.K.B Mannheim; der Judenanteil liegt hier mit 1,4 % weit über dem badischen Landesdurchschnitt. Nur die hessische Provinz Oberhessen, die preußische Provinz Hessen-Nassau und der Rgb.

Wiesbaden haben unter den größeren Verwaltungsbezirken des Reichs einen noch höheren Judenanteil als der L.K.B. Mannheim. Beinahe drei Viertel der badischen Juden (72,6 %) wurden in den 19 badischen Stadtgemeinden mit je mehr als 10 000 Einwohnern gezählt, nämlich 14 977. Von diesen wieder entfallen 11 761 (= 57 % der Juden von Baden) auf die vier größten Städte mit je mehr als 1000 Juden:

		v. H. d. E.
Mannheim .....	6402	2,3
Karlsruhe .....	3119	2,0
Freiburg .....	1138	1,2
Heidelberg .....	1102	1,3

Nach Frankfurt a. M., Berlin, Beuthen und Breslau hat Mannheim unter den Großstädten des Reichs den höchsten Judenanteil. Auch die Landeshauptstadt Karlsruhe steht mit einem Judenanteil von 2,0 %, wie ihn sonst noch Köln aufweist, über dem großstädtischen Durchschnitt von 1,8 %. Außer den genannten vier größeren Städten weisen die meisten der badischen Städte mit je mehr als 10 000 Einwohnern einen über den Reichsdurchschnitt von 0,8 % hinausgehenden Judenanteil auf:

3,0	Bruchsal
1,5	Offenburg
1,3	Konstanz
1,1	Rastatt
1,0	Weinheim
0,9	Lörrach; Kehl; Pforzheim
0,8	Baden-Baden; Schwetzingen.

Die Stadt Bruchsal, wo unter 16 903 Einwohnern 501 Juden ermittelt wurden, hat unter allen Städten des Landes Baden mit 3,0 % den höchsten Judenanteil, der im Durchschnitt der 284 deutschen Gemeinden mit 10 000 bis 20 000 Einwohnern, zu denen Bruchsal gehört, nur 0,4 % beträgt. Was die 40 Amtsbezirke des Landes Baden betrifft, so geht in den folgenden der Judenanteil über den Reichsdurchschnitt hinaus bzw. erreicht ihn gerade (wenn man die Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern vorher ausscheidet):

1,4	Adelsheim
1,3	Sinsheim
0,9	Kehl
0,8	Weinheim; Bretten; Konstanz.

In den Amtsbezirken Meßkirch, Pfullendorf und Oberkirch sind unter insgesamt 45 603 Einwohnern Bekenntnisjuden nicht ermittelt worden.

Die Zahl der Juden im

*Lande Sachsen*

ist mit 20 584 fast ebenso groß wie in Baden, aber sie machen hier unter mehr als 5 Millionen Einwohnern nur 0,4 % der Bevölkerung aus (gegen 0,9 in Baden). Auf die einzelnen *Kreis-hauptmannschaften* des Landes verteilen sich die Juden folgendermaßen:

		v. H. d. E.
Leipzig .....	11 880	0,9
Dresden-Bautzen ....	4 938	0,3
Chemnitz .....	2 654	0,3
Zwickau .....	1 112	0,1

Nicht weniger als 18 867 Juden, d. h. 91,7 % aller sächsischen Juden, entfallen auf die vier sächsischen *Großstädte*, und zwar:

		v. H. d. E.
Leipzig .....	11 564	1,6
Dresden .....	4 397	0,7
Chemnitz .....	2 387	0,7
Plauen .....	519	0,5

In Leipzig wohnt allein mehr als die Hälfte der Juden Sachsens. Leipzig hat von allen Städten Sachsens überhaupt den höchsten Judenanteil mit 1,6 %. Von den größeren städtischen Mittelpunkten der Juden ist außer den genannten vier Großstädten nur noch Zwickau zu erwähnen; hier machen 353 Juden 0,4 % der Einwohner aus. Unter den Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern ist Neugersdorf (Amtsh. Löbau) als diejenige hervorzuheben, wo Bekenntnisjuden nicht gezählt worden

sind. Auf dem Lande sind die Juden in Sachsen ganz schwach vertreten; über 0,1 % geht der Judenanteil in keiner Amtshauptmannschaft hinaus.

Nächst Sachsen hat von den deutschen Ländern

*Hessen*

die meisten Juden: 17 888 unter rund 1,4 Millionen Einwohnern (= 1,3 % d. Bev.). Mit seinem Judenanteil steht das Land Hessen unter den deutschen Ländern ebenso an zweiter Stelle (nach Hamburg), wie die Provinz Hessen-Nassau unter den preußischen Provinzen (nach Berlin). Auf die drei Provinzen verteilen sich die Juden folgendermaßen:

		v. H. d. E.
Starkenbourg .....	7003	1,0
Rheinhessen .....	5830	1,4
Oberhessen .....	5055	1,5

Die Provinz Starkenbourg mit der Landeshauptstadt Darmstadt weist von den drei Provinzen die meisten Juden auf, hat aber den niedrigsten Judenanteil. Von den zwölf Städten Hessens mit je mehr als 10 000 Einwohnern wiesen am Zählungstage fünf mehr als je 500 Juden auf:

2609	Mainz
1435	Offenbach
1427	Darmstadt
1016	Worms
855	Gießen.

Wenn man die Zahl der Juden auf die Einwohnerzahl bezieht, dann zeigt sich, daß von den zwölf hessischen Städten mit je mehr als 10 000 Einwohnern drei Viertel einen über den Reichsdurchschnitt von 0,8 % hinausgehenden Judenanteil haben und daß in zwei Dritteln davon der Judenanteil über dem hessischen Landesdurchschnitt von 1,3 % liegt. Von je 100 Einwohnern sind Juden:

3,3	Bingen	2,0	Worms
2,7	Friedberg	1,8	Mainz; Offenbach
2,4	Gießen	1,5	Bensheim; Darmstadt
		1,0	Neu-Isenburg.



Bingen, das zu den 284 deutschen Gemeinden mit 10 000 bis 20 000 Einwohnern und einem durchschnittlichen Judenanteil von 0,4 % gehört, hat mit 3,3 % den höchsten Judenanteil im Lande Hessen; von allen 547 deutschen Gemeinden mit je mehr als 10 000 Einwohnern weisen nur vier einen noch höheren Judenanteil auf als Bingen, und zwar Landau i. d. Pf (3,6 %), Berlin und Fulda (je 3,8 %) und Frankfurt a. M. (4,7 %). In der Stadt Mainz entspricht der Judenanteil gerade dem großstädtischen Durchschnitt von 1,8 %. Im übrigen haben alle Städte einen über den für die Gemeinden der entsprechenden Größenklasse ermittelten Durchschnitt hinausgehenden Judenanteil. Auch die *Landkreise* zeigen in Hessen, ähnlich wie in der Provinz Hessen-Nassau, im Vergleich zu anderen Gebieten des Reichs hohe Judenziffern. Mehr als je 500 Juden wurden am Volkszählungstage in folgenden Kreisen (nach Ausscheidung der Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern) ermittelt:

1433	Friedberg	692	Gießen
848	Büdingen	629	Groß-Gerau
828	Offenbach	589	Bensheim
721	Bingen	587	Alsfeld
717	Dieburg	530	Erbach
	525		Alzey.

Von je 100 Einwohnern sind in den vorstehenden Kreisen Juden:

1,9	Büdingen	1,0	Dieburg; Gießen; Erbach
1,5	Alsfeld; Friedberg; Bingen	0,9	Groß-Gerau
1,2	Alzey	0,8	Offenbach
	0,7		Bensheim.

Aber auch Kreise, in denen weniger als je 500 Juden wohnen, weisen einen über den Reichsdurchschnitt von 0,8 % hinausgehenden Judenanteil auf, so der Kreis Schotten 1,4 und der Kreis Oppenheim 0,9 %.

Von den 16 973 Juden im

#### *Lande Hamburg*

entfallen nur 136 auf das Hamburgische Landgebiet unter 89 140 Einwohnern, die übrigen auf die eigentliche Stadt Hamburg,

wo sie unter 1,1 Millionen Einwohnern 1,5 % ausmachen.

Nach Preußen, Bayern, Baden, Sachsen, Hessen und Hamburg ist

### Württemberg

das letzte deutsche Land, wo mehr als 10 000 Juden gezählt wurden. Bei 10 023 Juden stellt sich deren Anteil an der Gesamtbevölkerung von rund 2,7 Millionen auf 0,4 %, wie im Lande Sachsen und in den preußischen Provinzen Ostpreußen, Hannover und Westfalen. 5796 Juden (= 57,8 % aller Juden Württembergs) leben in den drei Städten des Landes mit je mehr als 50 000 Einwohnern, und zwar

		v. H. d. E.
Stuttgart .....	4490	1,1
Heilbronn .....	790	1,3
Ulm .....	516	0,8

In der Landeshauptstadt Stuttgart ist der Judenanteil mit 1,1 % ebenso hoch, wie in der Stadt Hannover; von sonstigen Städten mit je mehr als 10 000 Einwohnern und mehr als 100 Juden sind noch zwei mit einem verhältnismäßig hohen Judenanteil hervorzuheben, und zwar:

		v. H. d. E.
Göppingen .....	314	1,4
Hall .....	115	1,0

Göppingen hat von allen württembergischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern den höchsten Judenanteil. Unter den 61 *Oberämtern* Württembergs gibt es — wenn man die Städte mit je mehr als 25 000 Einwohnern ausscheidet — sechs, in denen mehr als je 200 Juden gezählt wurden, und zwar:

509	Horb	254	Heilbronn
446	Mergentheim	231	Laupheim
327	Göppingen	207	Künzelsau

Von diesen Oberämtern weisen zwei einen Judenanteil auf, der über dem Reichsdurchschnitt liegt, und zwar 2,6 Horb und 1,6 Mergentheim. Das Oberamt Horb hat nicht nur unter den Oberämtern Württembergs den höchsten Judenanteil, sondern unter allen 715 ländlichen Bezirken des Reichs überhaupt. In

vier Oberämtern Württembergs sind bei der Zählung Juden überhaupt nicht ermittelt worden, und zwar in Spaichingen, Sulz, Welzheim und Gaildorf unter 81 341 Einwohnern, ebenso nicht unter den Gemeinden mit je mehr als 10 000 Einwohnern in Friedrichshafen.

In

### *Thüringen*

sind unter 1 659 510 Einwohnern 2882 Juden gezählt worden, wie in Oldenburg, Braunschweig und der Provinz Sachsen 0,2 %. Von den 22 Städten mit je mehr als 10 000 Einwohnern weisen sechs mehr als 100 Juden auf:

378 Eisenach	235 Meiningen
378 Gera	134 Altenburg
264 Gotha	111 Jena

In diesen Städten sind von je 100 Einwohnern Juden in Meiningen 1,2, Eisenach 0,8, Gotha 0,6, Gera 0,5, Altenburg 0,3 und Jena 0,2. Meiningen hat von allen Städten Thüringens den höchsten Judenanteil. In den 16 *Landkreisen* weisen drei mehr als je 100 Juden auf, und zwar 384 Meiningen (0,4 % d. E.), 333 Eisenach (0,3 %) und 180 Hildburghausen (0,3 %). Mehr als zwei Drittel der Juden Thüringens (2065 = 71,6 %) wohnen in den 22 Städten mit je mehr als 10 000 Einwohnern.

In allen übrigen deutschen Ländern zusammen (Bremen, Oldenburg, Braunschweig, Mecklenburg, Lippe, Anhalt, Lübeck, Schaumburg-Lippe) wurden 6950 Juden gezählt. Davon entfallen die meisten — 1438 — auf *Bremen* (1314 in der Stadt Bremen, 123 in den Städten Bremerhaven und Vegesack, 1 im Landkreis Bremen unter fast 18 000 Einwohnern), auf *Lübeck* 497, ausschließlich in der Stadt; in *Schaumburg-Lippe* machen die 187 Juden 0,4 %, in *Lippe* die 510 Juden 0,3 % d. E. aus. Im Lande Anhalt wurden unter 364 415 Einwohnern 901 Juden gezählt, von denen 688 (= 76,4 %) in den drei Stadtkreisen Dessau, Bernburg und Köthen leben. Die Länder Oldenburg und Braunschweig gehören mit Thüringen und den preußischen Provinzen Sachsen und Schleswig-Holstein zu denjenigen Bezirken des Reichs, wo die Juden nur 0,2 % der Bevölkerung

bilden. Von den 1174 Juden des Landes *Braunschweig* entfallen 794 auf die beiden größten Städte des Landes, Braunschweig (682) und Wolfenbüttel (112). In *Oldenburg*, wo 1240 Juden unter 573 853 Einwohnern gezählt wurden, lebt mehr als die Hälfte der Juden (640) in den vier größten Städten des Landes, in Oldenburg (279), in Delmenhorst (150), Idar-Oberstein (129) und Rüstringen (82). Den höchsten Judenanteil weist mit 0,6 % Idar-Oberstein im Landesteil Birkenfeld in der Rheinprovinz auf. Von allen deutschen Ländern den geringsten Judenanteil hat *Mecklenburg* mit 0,1 %. Die 1003 Juden hier verteilen sich zu zwei Dritteln (659 = 65,7 %) auf die sechs selbständigen Stadtbezirke Rostock, Schwerin, Güstrow, Neustrelitz, Neubrandenburg und Wismar. Von diesen Städten haben drei mehr als je 100 Juden, und zwar Rostock 279 (0,3 %), Schwerin 143 (0,3 %) und Güstrow 118 (0,5 %). Von den 11 Landkreisen Mecklenburgs erreicht der Judenanteil nur in 3 (Parchim, Malchin, Waren) den Landesdurchschnitt von 0,1 %, sonst bleibt er überall weit dahinter zurück.

Im *Saarland* schließlich, wo am 25. 6. 1935 insgesamt 3117 Juden — genau ebensoviele wie am 16. 6. 1933 in der Provinz Schleswig-Holstein — ermittelt worden sind (= 0,4 % d. E.), verteilen sich die Juden folgendermaßen auf die Bezirke:

1330	Stkr. Saarbrücken	186	Lkr. Merzig
702	Lkr. Saarlautern	106	Lkr. Homburg
427	Lkr. Ottweiler	84	Lkr. Sankt Wendel
203	Lkr. Saarbrücken	79	Lkr. Sankt Ingbert

Der Anteil der Juden an der Einwohnerschaft ist am größten in der Stadt Saarbrücken mit 1,0 %, hiernach in den Kreisen Saarlautern und Merzig mit je 0,5 %.

---

Infolge Auswanderung zahlreicher Juden aus Deutschland seit der letzten Volkszählung hat sich die Gesamtzahl der Glaubensjuden nach der Schätzung des Statistischen Reichsamts um etwa 10 % vermindert, so daß Ende des Jahres 1935 rund 450 000 Glaubensjuden in Deutschland gewohnt haben mögen.

Unter den am 16. 6. 1933 ermittelten rund 500 000 Juden waren 98 747 — etwa ein Fünftel — Ausländer, darunter mehr als die Hälfte (57 %) polnische Staatsangehörige. Im Ausland (ohne die von Deutschland abgetrennten Gebiete) geboren waren rund 74 000 Juden (= 14,8 %), davon 68 000 im Osten und Südosten Europas. Was das Geschlecht der jüdischen Bevölkerung betrifft, so überwogen — im gleichen Verhältnis wie bei den rund 40 Millionen evangelischen Christen — die Frauen mit 52,2 %. Infolge stärkeren Geburtenrückgangs und geringerer Sterblichkeit sind bei den Juden die älteren Jahrgänge verhältnismäßig weit stärker vertreten als bei der deutschen Gesamtbevölkerung; im Alter von mehr als 45 Jahren standen am Volkszählungstag 40 % aller Juden, bei der deutschen Reichsbevölkerung dagegen nur 28 %. Entsprechend sind die jüngeren Altersgruppen bei den Juden verhältnismäßig erheblich schwächer vertreten als bei der gesamten Reichsbevölkerung: im Alter bis zu 16 Jahren standen im Reich 25 % der Bevölkerung, bei den Juden dagegen nur 17 % aller Juden im Reich. Die Zahl der jüdischen Erwerbspersonen betrug rund 240 000, etwa — wie anteilmäßig auch bei der Gesamtbevölkerung des Reichs — die Hälfte der jüdischen Bevölkerung. Hiervon waren mehr als drei Fünftel (61,3 %) in Handel und Verkehr tätig, während von der gesamten Reichsbevölkerung noch nicht etwa ein Fünftel (18,4 %) in dieser Wirtschaftsabteilung tätig war. Aus der Untersuchung des Statistischen Reichsamts geht weiter hervor, daß allein auf den Warenhandel 47,7 % aller jüdischen Erwerbspersonen entfallen. Anteilmäßig am stärksten vertreten waren die Juden im Immobilienhandel, wo fast jede zehnte Erwerbsperson Jude war; in der fast durchweg mit Pelzhandel verbundenen Kürschnerei ist mehr als jede zwanzigste Erwerbsperson Jude. Während die Juden in der landwirtschaftlichen und gewerblichen Urproduktion sowie in der Verarbeitungsindustrie und im Handwerk im allgemeinen verhältnismäßig weniger zahlreich vertreten sind, als ihrem Bevölkerungsanteil von 0,8 % entspricht, werden außer dem Handel bestimmte Wirtschaftszweige mit überwiegend geistiger Tätigkeit bevorzugt.

Was die *Berufe* betrifft, denen sich die Juden bis zur Berufszählung im Jahre 1933 vorzugsweise zugewandt hatten, so standen gewisse akademische Berufe (Anwalt, Arzt usw.) sowie die künstlerischen und Handelsberufe im Vordergrund, während die Handwerker- und Arbeiterberufe ganz selten waren. Hinsichtlich der sozialen Stellung der Juden, d. h. ihrer Stellung im Beruf, war es kennzeichnend, daß der Anteil der Selbständigen und der Angestellten weit über dem Reichsdurchschnitt lag: von 100 im Erwerbsleben stehenden Juden waren 46 Selbständige (gegen nur 16 bei der Reichsbevölkerung) und 33,5 Angestellte (gegen nur 12,5).

So stellt sich die Zahl der Juden in den europäischen Ländern etwa folgendermaßen:

3 000 000	Polen	48 000	Bulgarien
2 750 000	Rußland	24 000	Schweiz
900 000	Rumänien	9 200	Danzig
500 000	Deutschland	6 500	Schweden
450 000	Ungarn	6 000	Dänemark
350 000	Tschechoslowakei	5 200	Irland
300 000	England	5 000	Spanien
220 000	Frankreich	5 000	Portugal
190 000	Österreich	4 500	Estland
165 000	Litauen	2 250	Luxemburg
135 000	Niederlande	2 000	Memel
96 000	Lettland	1 800	Finnland
77 000	Jugoslawien	1 500	Norwegen
75 000	Griechenland	900	Gibraltar
75 000	Belgien	50	Malta
60 000	Türkei	14	Albanien
50 000	Italien		

Das sind rund 9 525 000 Juden in Europa. Dr. Oberlies schätzt die Gesamtzahl der Rassejuden in Europa auf 25 567 700.

## Zusammenfassung.

Wenn wir am Ende unserer Wanderung durch die Welt auf der Ausschau nach den Hauptverbreitungsgebieten der Juden und in ihnen wieder nach den bedeutendsten Stadt-Mittelpunkten der Juden noch einmal Rückblick halten, dann ist das Gesamtbild in einer Beziehung ein durchaus einheitliches: in den Ländern, in denen Juden sich in größerer Zahl finden, leben sie zumeist in den Städten, und zwar vorwiegend in den Groß- und Hauptstädten und in den Mittelpunkten der größeren Verwaltungsbezirke. Das ist so in *Australien*, wo die Staaten Neusüdwales und Victoria die Hauptverbreitungsgebiete der Juden sind und wo die ganz überwiegende Mehrzahl der Juden von den Groß- und Hauptstädten Sydney, Melbourne und Perth aufgenommen worden ist. Es ist ähnlich so in den meisten Ländern von *Afrika*, dessen Nordhälfte allein sechs Siebentel der jüdischen Bewohner dieses Erdteils beherbergt. Hier ist Marokko in seinen verschiedenen Teilen das judenreichste Land nicht nur des nördlichen, sondern des ganzen afrikanischen Erdteils mit starken jüdischen Bevölkerungsanteilen an der Einwohnerschaft der größeren Städte. Wir wanderten durch Algerien, wo wir im Departement Oran den judenreichsten Bezirk des Landes antrafen und wo etwa die Hälfte der Juden sich in den drei Departementshauptstädten Algier, Constantine und Oran niedergelassen hat. In Ägypten stellten wir fest, daß mehr als neun Zehntel der ägyptischen Juden in den beiden größten Städten des Landes, in Alexandria und Kairo, leben. In Tunesien ist der Landesbezirk Tunis mit der gleichnamigen Hauptstadt als Hauptmittelpunkt der judenreichste, und in Libyen ist der Hauptmittelpunkt der Juden die Hauptstadt Tripolis. In der Südafrikanischen Union, dem judenreichsten Lande in der Südhälfte des Erdteils, wo die Provinz Transvaal die Mehrzahl der Juden des Landes an sich gezogen hat, beherbergen die beiden größten Städte, Johannesburg und Kapstadt, etwa die Hälfte der Juden der Union. Nur in Abessinien wohnen die Juden zumeist in den Dörfern des Landes.

Auch in *Asien* sind die Groß- und die Hauptstädte die hauptsächlichsten Wohnorte der Juden. So finden wir von den verhältnismäßig wenigen Juden auf den Philippinen zwei Drittel in der Hauptstadt Manila, die wenigen Juden in Japan in den Großstädten Kobe und Yokohama und in der Landeshauptstadt Tokio, auch in China und Mandschukuo leben sie zum größten Teile in den größeren Städten (Shanghai, Tientsin, Charbin). In Britisch-Indien findet sich fast die Hälfte der Juden in der gleichnamigen Hauptstadt der Provinz Bombay, der judenreichsten der Provinzen, in Niederländisch-Indien weist der bedeutendste Handelsplatz Javas, Soerabaja, die meisten Juden auf. In Irak, wo sieben Zehntel der Juden im Vilajet Bagdad leben, wohnen zwei Drittel in den drei Vilajets-Hauptstädten Bagdad, Mossul und Basra, in der Landeshauptstadt Bagdad allein etwa die Hälfte der Juden des Landes. Die drei Großstädte Damaskus, Aleppo und Beirut sind in Syrien die fast ausschließlichen Wohnmittelpunkte der Juden. In Iran (Persien) sind die Großstädte Teheran und Hamadan größere Zentren der Juden. Auch in der asiatischen Türkei wohnt mehr als die Hälfte der Juden in der größten und zugleich Vilajets-Hauptstadt Smyrna. Drei Gebiete gibt es in Asien, wo die jüdische Landbevölkerung eine größere Rolle spielt: das ist im asiatischen Rußland das jüdische Siedlungsgebiet im Gau „Ferner Osten“ in Sibirien, ferner auf der arabischen Halbinsel das Fürstentum Jemen, wo die Juden auf das ganze Land verteilt sind, und endlich das Hauptverbreitungsgebiet der Juden in Asien, Palästina. Hier im Lande mit dem größten jüdischen Bevölkerungsanteile der Welt und mit der ersten und zur Zeit wohl noch einzigen fast rein jüdischen Großstadt der Welt leben jetzt mehr als zwei Fünftel der Juden von ganz Asien; wohnen sie auch zum größten Teile in den Städten, so ist hier die jüdische Landbevölkerung im Verhältnis zur Gesamtzahl der jüdischen Einwohner wohl größer als sonst irgendwo in einem Gebiet mit ebenso zahlreicher oder noch zahlreicherer jüdischer Bevölkerung.



Betrachten wir noch einmal die rund 5 Millionen Juden im Erdteil *Amerika* unter den rund 260 Millionen Einwohnern auf einer Fläche von rund 40 Millionen Quadratkilometern, dann tritt in diesem Erdteil ihr Anteil an der Einwohnerschaft der Groß- und Hauptstädte des Landes besonders stark in Erscheinung. Wir finden in Mexiko drei Fünftel der Juden des Landes in der Landeshauptstadt, in Kuba die Hälfte der Juden des Inselstaates in der Hauptstadt und auch dort in Mittelamerika, wo sie nur in geringerer Zahl vorhanden sind, überwiegend in den Hauptstädten der Länder. In Argentinien, dem südamerikanischen Hauptverbreitungsgebiet der Juden, leben sie zur Hälfte in der Bundeshauptstadt Buenos Aires; hier findet sich eine verhältnismäßig zahlreiche jüdische Landbevölkerung in der Provinz Entre Rios. In Brasilien, wo ihr größter Mittelpunkt die Bundeshauptstadt Rio de Janeiro ist, verteilen sich die Juden in der Hauptsache auf die Hauptstädte der Gliedstaaten, ebenso in Chile außer auf die Landeshauptstadt fast ausschließlich auf die Provinzialhauptstädte. Auch in Uruguay und Paraguay und in den südamerikanischen Ländern mit geringerem jüdischen Bevölkerungsanteil weisen überwiegend die Hauptstädte die meisten Juden auf. Nordamerika aber weist in den Vereinigten Staaten von Amerika das größte Verbreitungsgebiet der Juden unter den souveränen Staaten der Welt überhaupt auf und in ihm das größte jüdische Stadt-Zentrum der Welt: New York. Neun Zehntel der Juden entfallen in USA auf den Norden des Landes. In 23 Städten mit je 20 000 und mehr Juden leben drei Viertel der Juden von USA; drei Fünftel der Juden wohnen in nur 10 Großstädten mit je mehr als 600 000 Einwohnern. Auf dem fünften Teil der Gesamtfläche von USA mit der Hälfte der Bevölkerung der Vereinigten Staaten leben sechs Siebentel der Juden des Landes. Auch in dem englischen Dominion Kanada, wo die Provinzen Ontario und Quebeck die meisten Juden aufweisen, befinden sich weit mehr als zwei Drittel der Juden in den drei Groß- oder Hauptstädten Montreal, Winnipeg und Toronto, mehr als vier Fünftel

der Juden des Landes in Orten mit 30 000 und mehr Einwohnern.

Noch ist *Europa* der judenreichste Erdteil und in ihm besonders „Osteuropa“. Wenn wir außer Rußland und Polen hierzu im wesentlichen noch die drei baltischen Freistaaten, ferner Rumänien, Ungarn, Bulgarien und von der Tschechoslowakei Karpathenrußland rechnen, so leben in diesem zusammenhängenden osteuropäischen Länderblock rund 7,5 Millionen Juden, bald die Hälfte der Juden in der Welt. Hier hebt sich Polen als das Hauptverbreitungsgebiet der Juden mit dem größten jüdischen Bevölkerungsanteil von allen souveränen Staaten der Welt heraus und in ihm als größter jüdischer Stadtmittelpunkt Europas und — nach New York und Chicago — der Welt die Hauptstadt Warschau. Die Verwaltungs-Mittelpunkte der meisten polnischen Provinzen sind zugleich Wohnmittelpunkte zahlreicher Juden, und nicht selten sind kleinere und mittlere Gemeinden mit jüdischen Einwohnermehrheiten. Rußland hat zwar nahezu ebenso viele Juden wie Polen, aber in Anbetracht seiner sehr viel größeren Einwohnerzahl einen wesentlich geringeren jüdischen Bevölkerungsanteil. Hier ist von den Landesteilen die Ukraine das Hauptverbreitungsgebiet der Juden, wo auch die jüdische Landbevölkerung verhältnismäßig stärker vertreten ist als sonst irgendwo im gesamteuropäischen Rußland, in dem die größten Stadtmittelpunkte der Juden Odessa, Kiew und Moskau sind. Weißrußland weist zwar nur etwa den vierten Teil der Juden der Ukraine auf, aber der jüdische Bevölkerungsanteil an der Gesamteinwohnerschaft kommt hier mit 8,2 % am nächsten dem polnischen Landesdurchschnitt von 9,1 %. Außer im Gau „Ferner Osten“ im asiatischen Rußland und außer in der südlichen Ukraine finden sich in Rußland noch jüdische Land-Siedelungen auf der Halbinsel Krim und eine zahlreiche jüdische Landbevölkerung in den Kollektivbetrieben Weißrußlands. Auch im Nachbarstaate Rumänien, und zwar in dessen judenreichstem Landesteil Bessarabien, auf den mehr als ein Drittel der Juden des Landes entfällt, befinden sich jüdische Ackerbaukolonien. Aber auch

Rumänien weist großstädtische Mittelpunkte der Juden auf: in den sieben Städten Kischinew, Bukarest, Jassy, Czernowitz, Galatz, Großwardein und Botosani ballt sich ein Drittel der rumänischen Juden zusammen. Von den selbständigen Ländern Europas hat nach Polen den größten jüdischen Bevölkerungsanteil Litauen mit — wenn die neuerdings geschätzten Zahlen zutreffen — derjenigen Hauptstadt (Kowno), die von den europäischen Hauptstädten im Verhältnis zur Einwohnerzahl die judenreichste ist. In Lettland leben mehr als neun Zehntel der Juden in den Städten, fast die Hälfte allein in der Landeshauptstadt Riga. In Ungarn wohnen beinahe vier Fünftel der Juden im Landesteil Niederungarn und bald die Hälfte allein in der Hauptstadt Budapest, der nach Warschau und Lodz judenreichsten Stadt Europas. Auch in der Tschechoslowakei, wo die Slowakei und Karpathenrußland die judenreichsten Landesteile sind, steht die Hauptstadt Prag mit den meisten Juden an der Spitze der Städte. Drei Fünftel der Juden Englands leben in der Hauptstadt London, die übrigen fast ausschließlich in den Großstädten, und zwar in den wichtigen Hafen-, Handels- und Industriestädten; ebenso ist in Frankreich die Hauptstadt Paris mit mehr als drei Fünfteln der Juden des Landes dessen größter jüdischer Mittelpunkt, während sonst die Juden ebenfalls meist in den Großstädten und in wichtigen Verwaltungsmittelpunkten wohnen. In Österreich hat die Hauptstadt Wien mehr als neun Zehntel der Juden des Landes aufgenommen, in den Niederlanden, wo die Provinz Nordholland die judenreichste ist, die Hauptstadt Amsterdam mehr als die Hälfte der Juden des Landes. Die Landesteile Kroatien-Slawonien und Vojvodina weisen drei Fünftel der Juden von Jugoslawien auf. Mehr als zwei Drittel der Juden von Belgien wohnen in den beiden größten Städten Antwerpen und Brüssel. In Griechenland wird durch die Großstadt Saloniki, die etwa vier Fünftel der Juden des Landes beherbergt, Mazedonien zum judenreichsten Landesteil. Die Vilajets Konstantinopel und Adrianopel weisen neunzehn Zwanzigstel der Juden der europäischen Türkei auf, wo die Vilajetshauptstadt Konstantinopel der größte jüdische Mittel-

punkt ist, wie in der asiatischen Türkei Smyrna. Wie in Italien, wo die Juden fast ausschließlich in den Städten, und zwar neun Zehntel in den Provinzialhauptstädten — davon etwa ein Viertel in der Landeshauptstadt Rom — leben, so wohnen sie auch in Bulgarien bis auf 2 % in den Städten, etwa die Hälfte in der Hauptstadt Sofia. In der Schweiz verteilen sich vier Fünftel der fast zur Hälfte ausländischen Juden auf die fünf Kantone Zürich, Basel-Stadt, Genf, Waadt und Bern, mehr als die Hälfte auf die drei Großstädte Zürich, Basel und Genf. Auch in den Staaten Skandinaviens sind die Hauptmittelpunkte der Juden die Landeshaupt- und größten Städte (Stockholm, Kopenhagen, Helsingfors, Oslo), in Spanien ebenfalls die Großstädte, in Portugal neben der Hauptstadt mittlere und größere Provinzstädte, in Luxemburg mit mehr als drei Fünfteln der Juden des Landes die Hauptstadt. In Deutschland leben mehr als zwei Drittel der Juden in den Großstädten, mehr als die Hälfte allein in sechs Großstädten mit je mehr als einer halben Million Einwohnern, im größten jüdischen Mittelpunkt, der Hauptstadt Berlin, etwa ein Drittel der Juden des Landes; mehr als ein Sechstel wohnen in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern, besonders im Lande Hessen und in der Provinz Hessen-Nassau, die unter den größeren Verwaltungsbezirken des Reichs einen besonders hohen jüdischen Bevölkerungsanteil aufweisen.

Wenn wir nach unserer Wanderung durch die Erdteile und Länder der Welt die Landkarte noch einmal zur Hand nehmen, dann vermischen wir unter den in der vorliegenden Schrift genannten im wesentlichen drei Gebiete in Asien: Korea (zu Japan) mit 21 Millionen Einwohnern sowie die beiden Königreiche Nepal mit 5,6 Millionen und Siam, dessen Fläche größer ist als die des Deutschen Reichs, mit 11,5 Millionen Einwohnern, in Afrika die Republik Liberia mit 2 Millionen Einwohnern und in Europa die wenig volkreichen Länder Andorra, Liechtenstein, Monaco, San Marino und Island. Ihre Nichterwähnung besagt nicht, daß es dort keine Juden gibt; aber sicherlich finden sie sich nicht in größerer Zahl dort.

So ist die Zahl der Juden in den einzelnen Erdteilen der Welt gegenwärtig *etwa* die folgende (in runden Zahlen):

		v. H. der Einwohner	v. H. der Gesamt- zahl der Juden
Australien . . . . .	33 000	0,3	0,2
Afrika . . . . .	555 000	0,4	3,5
Asien . . . . .	840 000	0,08	5,3
Amerika . . . . .	5 000 000	1,9	31,3
Europa . . . . .	9 525 000	1,9	59,7
Welt	15 950 000	0,8	100,0

Diese rund 16 Millionen Juden sind in der Hauptsache diejenigen, die sich zur jüdischen Volks- und Glaubensgemeinschaft oder als Angehörige des jüdischen Stammes *bekennen*; die tatsächliche Gesamtzahl der letzteren ist, wie im Vorwort ausgeführt wurde, unzweifelhaft bedeutend größer.

In Europa leben gegenwärtig noch etwa drei Fünftel der Juden der Welt. Wie aus der Übersicht 1) im Anhang dieser Schrift hervorgeht, hat sich der Anteil der europäischen Juden am Weltjudentum seit etwa fünfzig Jahren ständig vermindert. Von je 100 Juden der Welt lebten in

Jahr	Europa	Amerika
1880 . . . . .	88,4	3,3
1900 . . . . .	80,3	11,0
1910 . . . . .	75,4	14,3
1925 . . . . .	62,8	29,5
1935 . . . . .	59,7	31,3

Ein Vergleich der beiden Reihen zeigt, daß der Anteil der Juden in Amerika, deren Zahl im Jahre 1825 noch nicht 10 000 betrug (gegen heute etwa 5 Millionen), unablässig gestiegen ist zugunsten der Verminderung des europäischen Judenanteils am Weltjudentum.

Hier endet die Aufgabe des Statistikers, der die Statistik mit Kant und Wagemann als Wissenschaft der empirischen Zahl betrachtet.

Wie die Verteilung der Juden auf die Länder der Welt sich in Zukunft entwickeln wird, hängt nicht sowohl von ihnen selbst als von denen ab, die über das Schicksal der Völker und Länder entscheiden.

## Anhang.

### 1. Die Verteilung der Juden auf die fünf Erdteile (1825-1935).

Jahr	Gesamtzahl der Juden	Von je 100 Juden der Welt lebten in					Welt
		Europa	Amerika	Asien	Afrika	Australien	
1825	3 281 000	83,2	0,3	9,2	7,3	0,03	100
1880	7 663 000	88,4	3,3	4,6	3,6	0,1	100
1900	10 597 000	80,3	11,0	5,0	3,5	0,2	100
1910	12 993 000	75,4	14,3	5,7	4,4	0,2	100
1945	14 850 500	62,8	29,5	4,5	3,0	0,2	100
1935	15 950 000	59,7	31,3	5,3	3,5	0,2	100

### 2. Die Zahl der Juden in den Ländern der Welt um 1935.

<i>Australien und Ozeanien</i> ...	33 000	<i>Cypern</i> .....	200
Australien .....	30 000	<i>Hinter-Indien</i> .....	2 000
Neuseeland .....	3 000	<i>Irak</i> .....	100 000
<i>Afrika</i> .....	555 000	<i>Iran</i> .....	40 000
Abessinien (Äthiopien) ..	51 000	<i>Japan</i> .....	2 000
Ägypten .....	70 000	<i>Niederländisch-Indien</i> ..	1 100
Algerien .....	101 000	<i>Palästina</i> .....	375 000
Libyen .....	43 000	<i>Philippinen</i> .....	1 000
Marokko (mit Tanger) ...	140 000	<i>Rhodos-Dodekanes</i> .....	5 000
Südafrika (Union) .....	80 000	<i>Rußland (asiatisches)</i> ....	150 000
Tunesien .....	66 000	<i>Syrien</i> .....	25 000
Sonstiges Afrika .....	3 240	<i>Türkei (asiatische)</i> .....	30 000
<i>Asien</i> .....	rund 840 000	<i>Amerika</i> .....	(rund) 5 000 000
Afghanistan .....	12 000	Mittelamerika .....	35 000
Arabien (Jemen) .....	30 000	Südamerika .....	324 000
Britisch-Indien .....	30 000	Argentinien .....	250 000
Ceylon .....	5	Bolivien .....	50
China (m. Mandschukuo)	35 000	Brasilien .....	40 000

Britisch-Guyana .....	2 000	Griechenland .....	75 000
Chile .....	15 000	Irland .....	5 200
Ecuador .....	100	Italien .....	50 000
Kolumbien .....	500	Jugoslawien .....	77 000
Paraguay .....	1 200	Lettland .....	96 000
Peru .....	1 000	Litauen .....	165 000
Surinam .....	800	Luxemburg .....	2 250
Uruguay .....	12 000	Malta .....	50
Venezuela .....	900	Memel .....	2 000
Nordamerika .....	4 485 000	Niederlande .....	135 000
Kanada .....	185 000	Norwegen .....	1 500
USA .....	4 300 000	Österreich .....	190 000
<i>Europa</i> .....	(rund) 9 525 000	Polen .....	3 000 000
Albanien .....	14	Portugal .....	5 000
Belgien .....	75 000	Rumänien .....	900 000
Bulgarien .....	48 000	Rußland (europ.) .....	2 750 000
Dänemark .....	6 000	Schweden .....	6 500
Danzig .....	9 200	Schweiz .....	24 000
Deutschland .....	500 000	Spanien .....	5 000
England .....	300 000	Tschechoslowakei .....	360 000
Estland .....	4 500	Türkei (europ.) .....	60 000
Finnland .....	1 800	Ungarn .....	450 000
Frankreich .....	220 000		
Gibraltar .....	900	<i>Welt</i> .....	rund 15 950 000

### 3. Die Städte der Welt mit 20000 und mehr Juden.

(Runde Zahlen. — Ohne Gewähr für Vollständigkeit der Liste.)

1 800 000	New York (USA)	90 000	Boston (USA)
325 000	Chicago (USA)	84 500	Leningrad (Rußland)
310 000	Warschau (Polen)	81 000	Charkow (Rußland)
275 000	Philadelphia (USA)	80 000	Kischinew (Rumänien)
226 000	Lodz (Polen)	77 000	Lemberg (Polen)
212 000	Groß-London (England)	75 000	Detroit (USA)
205 000	Budapest (Ungarn)	71 000	Jerusalem (Palästina)
(183 000)	London)	70 000	Los Angeles (USA)
176 000	Wien (Österreich)	68 000	Baltimore (USA)
160 000	Berlin (Deutschland)	66 000	Amsterdam (Niederlande)
153 000	Odessa (Rußland)	65 000	Newark (USA)
140 000	Kiew (Rußland)	64 000	Wilna (Polen)
140 000	Paris (Frankreich)	62 000	Dnjepropetrowsk (Rußland)
135 000	Tel Awiw (Palästina)	55 000	Saloniki (Griechenland)
132 000	Moskau (Rußland)	54 000	Minsk (Rußland)
120 000	Buenos Aires (Argentinien)	53 000	Pittsburg (USA)
100 000	Cleveland (USA)	50 000	Haifa (Palästina)

50 000	Bukarest (Rumänien)	25 900	Sofia (Bulgarien)
50 000	Bagdad (Irak)	25 500	Tunis (Tunesien)
50 000	St. Louis (USA)	25 000	Alexandria (Ägypten)
48 500	Montreal (Kanada)	25 000	Leeds (England)
47 000	Konstantinopel (Türkei)	25 000	Milwaukee (USA)
45 300	Krakau (Polen)	24 500	Radom (Polen)
45 000	Jassy (Rumänien)	23 500	Cincinnati (USA)
45 000	Toronto (Kanada)	23 250	Stanislau (Polen)
44 000	Czernowitz (Rumänien)	22 660	Czenstochau (Polen)
42 300	Riga (Lettland)	22 500	New Haven (USA)
40 000	Bialystock (Polen)	22 300	Paterson (USA)
38 000	San Francisco (USA)	22 000	Baku (asiat. Rußland)
37 800	G(H)omel (Rußland)	22 000	Rosario (Argentinien)
37 000	Lublin (Polen)	22 000	Kansas City (USA)
37 000	Witebsk (Rußland)	21 800	Nikolajew (Rußland)
35 400	Prag (Tschechoslowakei)	21 800	Winniza (Rußland)
35 000	Antwerpen (Belgien)	21 700	Rowno (Polen)
34 000	Kairo (Ägypten)	21 600	Bobruisk (Rußland)
33 000	Rochester (USA)	21 000	Providence (USA)
33 000	Manchester (England)	20 200	Breslau (Deutschland)
30 800	Berditschew (Rußland)	20 000	Brüssel (Belgien)
30 000	Kowno (Litauen)	20 000	Algier (Algerien)
30 000	Schitomir (Rußland)	20 000	Rio de Janeiro (Brasilien)
30 000	Galatz (Rumänien)	20 000	Luck (Polen)
30 000	Großwardein (Rumänien)	20 000	Simferopol (Rußland)
29 000	Kremenschug (Rußland)	20 000	Botosani (Rumänien)
27 000	Hartford (USA)	20 000	Buffalo (USA)
26 500	Rostow a. D. (Rußland)	20 000	Chelsea (USA)
26 150	Frankfurt a. M. (Deutschland)	20 000	Minneapolis (USA)
26 000	Johannesburg (Südafrika)	20 000	Casablanca (Marokko)
		20 000	Smyrna (asiat. Türkei)

*Anmerkung:* Von den vorstehend genannten 94 Städten liegen 54 in Europa, 28 in Amerika, je 6 in Asien und in Afrika. Auf die einzelnen Länder verteilen sich die Städte so: 23 USA, 18 Rußland, 12 Polen, 7 Rumänien, je 3 Deutschland, England und Palästina (überholt), je 2 Kanada, Argentinien, Ägypten, Belgien, Türkei, je 1 Brasilien, Irak, Algerien, Marokko, Südafrika, Tunesien, Bulgarien, Frankreich, Griechenland, Lettland, Litauen, Niederlande, Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn.

#### **4. Der jüdische Bevölkerungsanteil an der Einwohnerschaft der europäischen Länder.**

(Europäischer Durchschnitt: 1,9 %.)

Von je 100 Einwohnern sind Juden:

9,1	Polen	1,0	Belgien
7,0	Litauen	0,8	Bulgarien; Deutschland
5,1	Ungarn	0,7	England; Luxemburg



5,0	Rumänien; Lettland; europäische Türkei	0,6	Schweiz
2,8	Österreich	0,5	Frankreich; Jugoslawien
2,4	Tschechoslowakei	0,4	Estland
2,2	Danzig	0,2	Dänemark
2,1	Europäisches Rußland	0,1	Italien; Schweden; Irland
1,4	Niederlande	0,07	Portugal
1,2	Griechenland	0,05	Finnland; Norwegen
		0,02	Spanien

## 5. Die Juden in den Hauptstädten der europäischen Länder

### a) Grundzahlen.

310 000	Warschau	20 000	Brüssel
205 000	Budapest	11 300	Rom
183 000	London (Groß-London: 212 000)	8 400	Belgrad
176 000	Wien	5 870	Kopenhagen
160 000	Berlin	4 700	Danzig
140 000	Paris	3 500	Dublin
132 000	Moskau	2 750	Stockholm
66 000	Amsterdam	2 200	Reval
50 000	Bukarest	2000	(?) Lissabon
42 300	Riga	1 600	Athen
35 400	Prag	1 400	Luxemburg
30 000	Kowno	1 200	Helsingfors
26 000	Sofia	1 000	(?) Madrid
		850	Bern
		750	Oslo

### b) Verhältniszahlen.

Von je 100 Einwohnern sind Juden:

32,6	Kowno	3,8	Berlin
25,8	Warschau	3,5	Belgrad
20,3	Budapest	2,6	Luxemburg; Groß-London
11,2	Riga	2,2	Brüssel
9,4	Wien	2,0	Danzig
9,0	Sofia	1,7	Reval
8,7	Amsterdam	1,1	Rom; Dublin
8,0	Bukarest	0,8	Kopenhagen; Bern
6,5	Moskau	0,5	Helsingfors; Stockholm
4,7	Paris	0,3	Oslo; Athen; Lissabon
4,2	Prag	0,1	Madrid
4,1	(Klein-)London		

*Anmerkung:* Von den Hauptstädten der europäischen Länder sind in der vorstehenden Übersicht nicht aufgeführt: Andorra (Andorra); Monaco (Monaco); Reykjavik (Island); San Marino (San Marino); Tirana (Albanien); Vaduz (Liechtenstein).

## 6. Die Juden im Deutschen Reich nach Gemeindegrößenklassen.

(Volkszählung vom 16. Juni 1933.)

Die bei der Volkszählung im Deutschen Reiche (ohne Saarland) ermittelten 499 682 Juden verteilten sich folgendermaßen auf die verschiedenen Gemeindegrößenklassen:

<i>Gemeindegrößenklassen</i>	<i>Zahl der Juden</i>	<i>v.H. der Einwohner</i>	<i>v.H. d. Gesamt- zahl der Juden</i>
Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern .....	354 120	1,8	70,9
Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern .....	25 508	0,7	5,1
Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern .....	25 705	0,5	5,1
Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern .....	17 172	0,4	3,4
Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern .....	77 177	0,2	15,5

(Nach „Wirtschaft und Statistik“ Nr. 4/1935, S. 149.)

## 7. Der jüdische Bevölkerungsanteil an der Einwohner- schaft der deutschen Großstädte nach der Volkszählung vom 16. 6. 1935.

(Großstädtischer Durchschnitt: 1,8 %.)

Von je 100 Einwohnern waren Juden:

4,7 Frankfurt a. M.	Ludwigshafen
3,8 Berlin	0,9 Hindenburg; Krefeld; Stettin
3,2 Beuthen; Breslau	0,8 Aachen; Altona; Dortmund
2,3 Mannheim	0,7 Bielefeld; Chemnitz; Dresden;
2,1 Würzburg	Essen; München-Gladbach
2,0 Karlsruhe; Köln	0,6 Augsburg; Duisburg; Erfurt;
1,8 Mainz; Nürnberg	Magdeburg; Wuppertal
1,7 Gleiwitz; Wiesbaden	0,5 Gelsenkirchen; Halle a. S.;
1,6 Leipzig	Münster i. W.; Plauen
1,5 Hamburg	0,4 Bochum; Braunschweig; Bre-
1,3 Kassel	men; Lübeck; Mülheim a. Ruhr
1,2 München	0,3 Hagen; Harburg-Wilhelmsburg;
1,1 Hannover; Stuttgart	Oberhausen
1,0 Düsseldorf; Königsberg;	0,2 Kiel; Remscheid; Solingen

## 8. Der jüdische Bevölkerungsanteil an der Einwohnerschaft der deutschen Städte mit 50000-100000 Einwohnern nach der Volkszählung vom 16. 6. 1933.

(Durchschnitt 0,7 %.)

2,6	Fürth	0,8	Hildesheim; Ulm
2,0	Worms	0,7	Cottbus; Frankfurt a. O.; Hamm
1,8	Offenbach	0,6	Brandenburg
1,5	Darmstadt; Bamberg	0,5	Elbing; Recklinghausen; Herne; Rheydt; Regensburg; Gera
1,4	Halberstadt	0,4	Potsdam; Görlitz; Osnabrück; Gladbeck; Witten; Neuß; Zwickau; Oldenburg; Dessau
1,3	Heilbronn; Heidelberg	0,3	Rostock; Schwerin; Wesermünde
1,2	Freiburg	0,2	Bottrop; Castrop-Rauxel; Wanne-Eickel; Wattenscheid; Jena
1,1	Ratibor		
1,0	Koblenz; Bonn; Trier; Kaiserslautern; Tilsit		
0,9	Liegnitz; Pforzheim		
		0,1	Flensburg

## 9. Der jüdische Bevölkerungsanteil an der Einwohnerschaft der deutschen Gemeinden mit 20-50000 Einwohnern nach der Volkszählung vom 16. 6. 1933.

(Durchschnitt: 0,5 %.)

Von je 100 Einwohnern waren Juden:

3,8	Fulda	0,8	Eberswalde; Prenzlau; Hirschberg; Dinslaken; Frankenthal; Baden-Baden; Eisenach
2,4	Gießen	0,7	Insterburg; Fürstenwalde (Spree); Stargard i. P.; Paderborn; Minden; Soest; Cleve; Mörs; Weiden; Bayreuth; Zweibrücken
1,9	Bad Kreuznach	0,6	Forst (Lausitz); Kolberg; Neiße; Hameln; Bocholt; Wesel; Gotha; Idar-Oberstein; Köthen
1,7	Glogau; Emden	0,5	Marienburg; Luckenwalde; Nowawes; Guben; Küstrin; Mühlhausen; Ahlen; Herford; Iserlohn; Brühl; Ludwigsburg; Güstrow; Delmenhorst; Zerbst
1,6	Aschaffenburg		
1,4	Göppingen		
1,3	Neuwied; Konstanz		
1,2	Oppeln; Hanau; Marburg; Neustadt a. d. Hardt; Pirmasens		
1,1	Schneidemühl; Siegburg; Allenstein; Nordhausen		
0,9	Landsberg (Warthe); Brieg; Göttingen; Düren; Coburg; Ansbach; Schweinfurt; Speyer; Stolp		

*Anmerkung:* In den übrigen Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern liegt der jüdische Bevölkerungsanteil unter dem für die Gemeinden dieser Größenklasse ermittelten Durchschnitt von 0,5 %.

## **10. Die deutschen Landkreise mit einem über den Reichsdurchschnitt von 0,8% hinausgehenden jüdischen Bevölkerungsanteil.**

(Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern sind aus den Kreisen ausgeschieden worden.)

Von je 100 Einwohnern waren am 16. Juni 1933 Juden:

- 2,6 Oberamt Horb (Württemberg)
- 1,9 Lkr. Hünfeld (Prov. Hessen-Nassau); Lkr. Schlüchtern (Prov. Hessen-Nassau); Bez.-A. Gemünden (Bayern); Kr. Büdingen (Hessen)
- 1,7 Lkr. Melsungen (Prov. Hessen-Nassau); Bez.-A. Brückenau (Bayern)
- 1,6 Lkr. Eschwege (Prov. Hessen-Nassau); Lkr. Ziegenhain (Prov. Hessen-Nassau); Bez.-A. Hofheim i. U. Fr. (Bayern); Oberamt Mergentheim (Württemberg)
- 1,5 Lkr. Hanau (Prov. Hessen-Nassau); Kr. Alsfeld (Hessen); Kr. Friedberg (Hessen); Kr. Bingen (Hessen); Bez.-A. Mellrichstadt (Bayern)
- 1,4 Lkr. Fritzlar-Homberg (Prov. Hessen-Nassau); Untertaunuskreis (Prov. Hessen-Nassau); A.-Bez. Adelsheim (Baden); Bez.-A. Neustadt a. d. Saale (Bayern); Kr. Schotten (Hessen)
- 1,3 Lkr. Frankenberg (Prov. Hessen-Nassau); Lkr. Gelnhausen (Prov. Hessen-Nassau); Bez.-A. Kitzingen (Bayern); A.-Bez. Sinsheim (Baden)
- 1,2 Lkr. Marburg (Prov. Hessen-Nassau); Lkr. Rotenburg i. H.-N. (Prov. Hessen-Nassau); Kr. Alzey (Hessen); Bez.-A. Hammelburg (Bayern)
- 1,1 Lkr. Flatow (Prov. Pos.-Westpr.); Kreis der Eder (Prov. Hessen-Nassau); Lkr. Hersfeld (Prov. Hessen-Nassau); Unterlahnkreis (Prov. Hessen-Nassau); Lkr. Kreuznach (Rheinprovinz); Bez.-A. Gunzenhausen (Bayern); Bez.-A. Scheinfeld (Bayern); Bez.-A. Karlstadt (Bayern)
- 1,0 Netzekreis (Prov. Pos.-Westpr.); Lkr. Wolfhagen (Prov. Hessen-Nassau); Lkr. Euskirchen (Rheinprovinz); Lkr. Simmern (Rheinprovinz); Bez.-A. Königshofen i. Grabfeld (Bayern); Bez.-A. Günzburg (Bayern); A.-Bez. Kehl (Baden); Kr. Dieburg (Hessen); Kr. Gießen (Hessen); Kr. Erbach (Hessen)
- 0,9 Lkr. Deutsch Krone (Prov. Pos.-Westpr.); Lkr. Warburg (Prov. Westfalen); Lkr. Limburg (Prov. Hessen-Nassau); Obertaunuskreis (Prov. Hessen-Nassau); Bez.-A. Gerolzhofen (Bayern); A.-Bez. Lahr (Baden); Kr. Groß-Gerau (Hessen); Kr. Oppenheim (Hessen).

*Anmerkung:* Unter den 715 Landbezirken des Reichs sind es die genannten 55, wo der jüdische Bevölkerungsanteil über den Reichsdurchschnitt von 0,8% hinausgeht. Von den 55 Kreisen liegen 18 in der Provinz Hessen-Nassau, 13 in Bayern, 11 in Hessen, 4 in Baden, je 3 in der Rheinprovinz und in Posen-Westpreußen, 2 in Württemberg und 1 in Westfalen.

**11. Die 11 deutschen Gemeinden mit je mehr als 10000 Einwohnern und die 42 deutschen Landkreise, in denen am 16. 6. 1933 Glaubensjuden nicht gezählt worden sind.**

a) *Gemeinden.*

<i>Provinz Westfalen:</i>	Lg. Emsdetten (Kr. Steinfurt, Rgb. Münster) Lg. Lüdenscheid (Kr. Altena, Rgb. Arnsberg) Lg. Herringen (Kr. Unna, Rgb. Arnsberg)
<i>Rheinprovinz:</i>	Lg. Voerde (Niederrhein; Kr. Dinslaken, Rgb. Düsseldorf) Lg. Repelen-Baer (Kr. Mörs, Rgb. Düsseldorf) Stg. Radevormwald (Rhein-Wupperkreis, Rgb. Düsseldorf)
<i>Provinz Schleswig-</i>	Stg. Husum (Kr. Husum, Rgb. Schleswig)
<i>Holstein:</i>	Stg. Pinneberg (Kr. Pinneberg, Rgb. Schleswig)
<i>Provinz Sachsen:</i>	Lg. Groß-Ottersleben (Kr. Wanzleben, Rgb. Magdeburg)
<i>Land Sachsen:</i>	Stg. Neugersdorf (A.-H. Löbau, Krh. Dresden-Bautzen)
<i>Württemberg:</i>	Stg. Friedrichshafen (O.-A. Tettnang, ehemal. Donaukreis)

b) *Landkreise.*

<i>Bayern:</i>	Dingolfing; Grafenau; Griebach; Kelheim; Landshut; Mainburg; Passau; Rottenburg; Straubing; Vilsbiburg; Wolfstein (11 Bezirksämter in Niederbayern); Beilngries; Parsberg; Regensburg; Riedenburg; Waldmünchen (5 Bezirksämter in Oberpfalz); Aichach; Altötting; Erding; Ingolstadt (4 Bezirksämter in Oberbayern); Coburg; Naila; Pegnitz; Stadtsteinach (4 Bezirksämter in Oberfranken); Füssen; Markt Oberdorf; Neu-Ulm; Schwabmünchen (4 Bezirksämter in Schwaben); Eichstätt; Rothenburg ob der Tauber (2 Bezirksämter in Mittelfranken)
<i>Württemberg:</i>	Spaichingen; Sulz (2 Oberämter im ehemal. Schwarzwaldkreis); Gaildorf, Welzheim (2 Oberämter im ehemal. Jagstkreis)
<i>Baden:</i>	Meßkirch; Pfullendorf (2 Amtsbezirke im L.K.B. Konstanz); Oberkirch (L.K.B. Freiburg)
<i>Provinz Sachsen:</i>	Worbis; Ziegenrück (2 Landkreise im Rgb. Erfurt)
<i>Provinz Schleswig-</i>	Lkr. Eiderstedt (Rgb. Schleswig)
<i>Holstein:</i>	
<i>Thüringen:</i>	Kreisabteilung Camburg
<i>Lübeck:</i>	Landgebiet Lübeck

## 12. Alphabetisches Verzeichnis der deutschen Länder, Verwaltungsbezirke und Gemeinden mit 10000 und mehr Einwohnern mit der Zahl der Juden und ihrem Anteil an der Einwohnerschaft (v. H.) nach der Volkszählung vom 16. 6. 1933.

(Abkürzungen: A.-B. = Amtsbezirk; A.-H. = Amtshauptmannschaft; Bez.-A. = Bezirksamt; Kr. = Kreis; Kreish. = Kreishauptmannschaft; kru. Stg. = kreisunmittelbare Stadtgemeinde; Lg. = Landgemeinde; L.K.-Bez. = Landeskommisärbezirk; Lkr. = Landkreis; O.-A. = Oberamt; Rgb. = Regierungsbezirk; Stadtbez. = Stadtbezirk; Stg. = Stadtgemeinde; Stkr. = Stadtkreis. Die kreisunmittelbaren bayrischen Städte mit weniger als 10 000 Einwohnern sind durch \* gekennzeichnet.)

(Zusammengestellt nach Sonderbeilage zu „Wirtschaft u. Statistik“ Nr. 21/1934 und nochmals durchgesehen nach „Statistik des Deutschen Reichs“ Band 451, Heft 3/1936.)

		%			%
Aachen, Rgb. ....	3 482	0,5	Alzey, Kr. ....	525	1,2
Aachen, Stkr. ....	1 345	0,8	Amberg, kru. Stg. ...	55	0,2
Aachen, Lkr. ....	445	0,2	Amberg, Bez.-A. ....	14	0,04
Aalen, O.-A. ....	7	0,02	Ammendorf, Stg. ....	2	0,02
Aalen, Stg. ....	7	0,1	Ammerland, Amt ....	54	0,1
Adelsheim, A.-B. ....	277	1,4	Andernach, Stg. ....	149	1,2
Ahaus, Lkr. ....	243	0,3	Angerburg, Lkr. ....	56	0,1
Ahlen, Stg. ....	132	0,5	Angermünde, Lkr. ...	181	0,3
Ahrweiler, Lkr. ....	319	0,5	Anhalt .....	901	0,2
Aibling, Bez.-A. ....	23	0,1	Anklam, Lkr. ....	55	0,2
Aichach, Bez.-A. ....	—	—	Anklam, Stg. ....	47	0,3
Aken a. E., Stg. ....	9	0,1	Annaberg, A.-H. ....	51	0,1
Alfeld, Lkr. ....	90	0,2	Annaberg, Stg. ....	39	0,2
Allenstein, Rgb. ....	1 756	0,3	Ansbach, kru. Stg. ...	197	0,9
Allenstein, Stkr. ....	448	1,1	Ansbach, Bez.-A. ...	101	0,3
Allenstein, Lkr. ....	58	0,1	Apolda, Stkr. ....	73	0,3
Alsdorf, Lg. ....	39	0,2	Arnsberg, Rgb. ....	10 326	0,4
Alsfeld, Kr. ....	587	1,5	Arnsberg, Lkr. ....	217	0,3
Altdamm, Stg. ....	21	0,2	Arnsberg, Stg. ....	40	0,3
Altena, Lkr. ....	116	0,1	Arnstadt, Stkr. ....	87	0,4
Altena, Stg. ....	21	0,1	Arnstadt, Lkr. ....	60	0,1
Altenburg, Stkr. ....	134	0,3	Arnswalde, Lkr. ....	195	0,4
Altenburg, Lkr. ....	45	0,05	Arnswalde, Stg. ....	121	1,0
Altenkirchen, Lkr. ...	220	0,2	Aschaffenburg, kru. Stg.	591	1,6
Altötting, Bez.-A. ....	—	—	Aschaffenburg, Bez.-A.	85	0,2
Altona, Stkr. ....	2 006	0,8	Aschendorf-Hümm-		
Alzenau i.U.Fr., Bez.-A.	239	0,7	ling, Lkr. ....	252	0,5

		%			%
Aschersleben, Stkr. ....	77	0,3	Bernburg, Stkr. ....	172	0,4
Aue, Stadt .....	18	0,1	Bernburg, Lkr. ....	25	0,04
Auerbach, A.-H. ....	105	0,1	Bernkastel, Lkr. ....	414	0,8
Auerbach, Stg. ....	7	0,04	Bersenbrück, Lkr. ...	125	0,2
Augsburg, kru. Stg. ..	1 030	0,6	Besigheim, O.-A. ....	56	0,2
Augsburg, Bez.-A. ....	131	0,3	Beuel, Lg. ....	133	0,7
Aumund, Lg. ....	25	0,2	Beuthen, Stkr. ....	3 148	3,2
Aurich, Rgb. ....	2 048	0,7	Beuthen-Tarnowitz,		
Aurich, Lkr. ....	430	0,8	Lkr. ....	155	0,2
Backnang, O.-A. ...	2	0,006	Biberach, O.-A. ....	14	0,04
Backnang, Stg. ....	2	0,02	Biberach, Stg. ....	9	0,1
Baden .....	20 617	0,9	Biedenkopf, Lkr. ....	150	0,4
Baden-Baden, Stg. ..	260	0,8	Bielefeld, Stkr. ....	797	0,7
Balingen, O.-A. ....	22	0,04	Bielefeld, Lkr. ....	27	0,04
Ballenstedt, Lkr. ....	22	0,1	Billstedt, Lg. ....	8	0,1
Bamberg, kru. Stg. .	812	1,5	Bingen, Kr. ....	721	1,5
Bamberg, Bez.-A. ...	273	0,5	Bingen, Stg. ....	465	3,3
Bartenstein, Lkr. ....	130	0,3	Birkenfeld, Landesteil	388	0,7
Bautzen, Stadt .....	73	0,2	Bitburg, Lkr. ....	191	0,4
Bautzen, A.-H. ....	22	0,02	Bitterfeld, Lkr. ....	86	0,1
Bayern .....	41 939	0,5	Bitterfeld, Stg. ....	70	0,3
Bayreuth, kru. Stg. .	261	0,7	Blankenburg, Kr. ...	17	0,04
Bayreuth, Bez.-A. ...	2	0,005	Blankenburg, Stg. ...	17	0,1
Beckum, Lkr. ....	287	0,3	Blaubeuren, O.-A. ...	48	0,2
Beckum, Stg. ....	86	0,7	Blumenthal, Lg. ....	36	0,3
Beeskow-Storkow, Lkr.	130	0,2	Bobrek-Karf, Lg. ....	40	0,2
Beilngries, Bez.-A. ...	—	—	Bocholt, Stkr. ....	185	0,6
Belgard, Lkr. ....	325	0,4	Bochum, Stkr. ....	1 069	0,4
Belgard (Pers.), Stg.	83	0,6	Bogen, Bez.-A. ....	1	0,003
Bendorf, Stg. ....	209	2,0	Böblingen, O.-A. ....	12	0,03
Bensberg Lg. ....	2	0,01	Bomst, Lkr. ....	28	0,2
Bensheim, Kr. ....	589	0,7	Bonn, Stkr. ....	1 003	1,0
Bensheim, Stg. ....	160	1,5	Bonn, Lkr. ....	517	0,5
Grafschaft			Borghorst, Lg. ....	42	0,4
Bentheim, Lkr. ...	156	0,3	Borken, Lkr. ....	198	0,4
Berchtesgaden,			Borna, A.-H. ....	26	0,03
Bez.-A. ....	2	0,009	Borna, Stg. ....	15	0,1
Bergedorf, Stg. ....	9	0,05	Bottrop, Stkr. ....	194	0,2
Bergheim, Lkr. ....	335	0,5	Brackenheim, O.-A. .	28	0,1
Bergisch-Gladbach,			Brackwede, Lg. ....	18	0,1
Stg. ....	4	0,02	Brandenburg, Prov. .	7 616	0,3
Bergzabern, Bez.-A. .	239	0,6	Brandenburg (Havel),		
Berlin .....	160 564	3,8	Stkr. ....	401	0,6
Bernau b. Berlin,			Braunsberg, Lkr. ....	133	0,2
Stg. ....	57	0,5	Braunsberg i. Ostpr.,		
			Stg. ....	67	0,4

		%			%
Braunschweig, Land	1 174	0,2	Chemnitz, Kreish. ...	2 654	0,3
Braunschweig, Kreis			Chemnitz, Stadt .....	2 387	0,7
a) mit Braunschweig,			Chemnitz, A.-H. ....	78	0,1
Stg. ....	700	0,3	Clausthal-Zellerfeld,		
b) ohne Braunschwig.,			Stg. ....	5	0,04
Stg. ....	18	0,04	Cleve, Lkr. ....	327	0,4
Braunschweig, Stg. ..	682	0,4	Cleve, Stg. ....	144	0,6
Bremen, Land .....	1 438	0,4	Cloppenburg, Amt ...	45	0,1
Bremen, Stadt .....	1 314	0,4	Coburg, kru. Stg. ....	233	0,9
Bremen, Lkr. ....	1	0,006	Coburg, Bez.-A. ....	—	—
Bremerhaven, Stadt .	87	0,4	Cochem, Lkr. ....	237	0,6
Bremervörde, Lkr. ...	49	0,1	Coesfeld, Lkr. ....	182	0,3
Breslau, Rgb. ....	22 433	1,2	Coesfeld, Stg. ....	57	0,4
Breslau, Stkr. ....	20 202	3,2	Cosel, Lkr. ....	87	0,1
Breslau, Lkr. ....	77	0,1	Coswig, Stg. ....	9	0,1
Bretten, A.-B. ....	218	0,8	Cottbus, Stkr. ....	383	0,7
Brieg, Stkr. ....	255	0,9	Cottbus, Lkr. ....	108	0,2
Brieg, Lkr. ....	67	0,2	Crailsheim, O.-A. ...	160	0,6
Brilon, Lkr. ....	361	0,7	Crimmitschau, Stadt .	9	0,03
Bruchsal, A.-B. ....	647	0,7	Crossen (Oder), Lkr.	116	0,2
Bruchsal, Stg. ....	501	3,0	Cuxhaven, Stg. ....	39	0,2
Brückenau, Bez.-A. .	235	1,7			
Brühl, Stg. ....	121	0,5	Dachau, Bez.-A. ....	12	0,04
Buchen, A.-B. ....	172	0,6	Dannenberg, Lkr. ...	16	0,04
Bückeburg, Kr. ....	114	0,5	Darkehmen, Lkr. ....	33	0,1
Büdingen, Kr. ....	848	1,9	Darmstadt, Kreis		
Bühl, A.-B. ....	92	0,1	a) mit Darmstadt,		
Büren, Lkr. ....	220	0,5	Stg. ....	1 907	1,2
Bütow, Lkr. ....	109	0,4	b) ohne Darmstadt,		
Bunzlau, Lkr. ....	115	0,2	Stg. ....	480	0,8
Bunzlau, Stg. ....	112	0,6	Darmstadt, Stg. ....	1 427	1,5
Burg, Stkr. ....	74	0,3	Datteln, Lg. ....	33	0,2
Burgdorf, Lkr. ....	105	0,2	Daun, Lkr. ....	87	0,2
Burglengenfeld,			Deggendorf, kru. Stg.	17	0,2
Bez.-A. ....	1	0,004	Deggendorf, Bez.-A. .	15	0,03
Calau, Lkr. ....	42	0,04	Delitzsch, Lkr. ....	35	0,04
Calbe, Lkr. ....	149	0,2	Delitzsch, Stg. ....	24	0,1
Calbe a. S., Stg. ....	26	0,2	Delmenhorst, Stadt ..	150	0,5
Calw, O.-A. ....	7	0,02	Demmin, Lkr. ....	10	0,02
Camburg, Kreisabt. ..	—	—	Demmin, Stg. ....	8	0,1
Cammin, Lkr. ....	67	0,2	Dessau, Stkr. ....	360	0,4
Castrop-Rauxel, Stkr.	126	0,2	Dessau-Köthen, Lkr.		
Celle, Stkr. ....	70	0,3	a) mit Köthen, Stadt	216	0,2
Celle, Lkr. ....	14	0,03	b) ohne Köthen, Stadt	60	0,1
Cham, Bez.-A. ....	73	0,2	Detmold, Kreis .....	262	0,3
			Detmold, Stg. ....	156	0,9



Deutsches Reich	.....	499 682	0,8						%
			%						
Deutsch-Eylau, Stg.	..	84	0,7	Ebermannstadt, Bez.-A.	21	0,1			
Deutsch-Krone, Lkr.	..	626	0,9	Ebern, Bez.-A.	74	0,4			
Deutsch-Krone, Stg.	..	232	2,2	Ebersberg, Bez.-A.	2	0,007			
Dieburg, Kr.	.....	717	1,0	Eberswalde, Stkr.	254	0,8			
Grafschaft Diepholz,				Ebingen, Stg.	12	0,1			
Lkr.	.....	124	0,3	Eckartsberga, Lkr.	2	0,005			
* Dillingen a. d. Donau				Eckernförde, Lkr.	1	0,003			
kru. Stg.	.....	4	0,1	Kreis der Eder, Lkr.	213	1,1			
Dillingen a. d. Donau				Eggenfelden, Bez.-A.	14	0,03			
Bez.-A.	.....	1	0,003	Ehingen, O.-A.	1	0,004			
Dillkreis, Lkr.	.....	160	0,2	* Eichstätt, kru. Stg.	27	0,3			
Dingolfing, Bez.-A.	...	—	—	Eichstätt, Bez.-A.	—	—			
Dinkelsbühl, Bez.-A.	106	0,4		Eiderstedt, Lkr.	—	—			
* Dinkelsbühl, kru. Stg.	64	1,2		Eilenburg, Stg.	11	0,1			
Dinslaken, Lkr.	.....	224	0,4	Eilendorf, Lg.	23	0,2			
Dinslaken, Stg.	.....	208	0,8	Einbeck, Lkr.	99	0,4			
Dippoldiswalde, A.-H.	14	0,02		Einbeck, Stg.	58	0,6			
Dittersbach, Lg.	.....	3	0,02	Eisenach, Stkr.	378	0,8			
Döbeln, A.-H.	.....	37	0,04	Eisenach, Lkr.	333	0,3			
Döbeln, Stadt	.....	29	0,1	Eisenberg, Stg.	6	0,05			
Donaueschingen, A.-B.	20	0,1		Krs. des Eisenberges,					
Donaukreis, ehemal.	1 538	0,3		Lkr.	197	0,8			
Donauwörth, Bez.-A.	14	0,04		Eisleben, Stkr.	87	0,4			
* Donauwörth,				Elbing, Stkr.	367	0,5			
kru. Stg.	.....	—	—	Elbing, Lkr.	1	0,004			
Dorsten, Stg.	.....	48	0,4	Ellwangen, O.-A.	21	0,1			
Dortmund, Stkr.	.....	4 108	0,8	Elmshorn, Stg.	55	0,3			
Dramburg, Lkr.	.....	118	0,3	Emden, Stkr.	581	1,7			
Dresden-Bautzen,				Emmendingen, A.-B.	404	0,6			
Kreish.	.....	4 938	0,3	Emmerich, Stg.	86	0,6			
Dresden, Stadt	.....	4 397	0,7	Emsdetten, Lg.	—	—			
Dresden, A.-H.	.....	68	0,04	Engen, A.-B.	4	0,02			
Duderstadt, Lkr.	....	27	0,1	Ennepe-Ruhrkreis,					
Dülken, Stg.	.....	60	0,4	Lkr.	190	0,1			
Düren, Lkr.	.....	726	0,6	Erbach, Kr.	530	1,0			
Düren, Stg.	.....	358	0,9	Erding, Bez.-A.	—	—			
Düsseldorf, Rgb.	....	22 240	0,6	Erfurt, Rgb.	1 815	0,3			
Düsseldorf, Stkr.	... 5 053	1,0		Erfurt, Stkr.	831	0,6			
Düsseldorf-Mettman,				Erkelenz, Lkr.	117	0,2			
Lkr.	.....	260	0,2	Erlangen, kru. Stg.	130	0,4			
Duisburg-Hamborn,				Erlangen, Bez.-A.	52	0,4			
Stkr.	.....	2 560	0,6	Eschenbach i. d. O.Pf.,					
Durlach, Stg.	.....	57	0,3	Bez. A.	2	0,008			
				Eschwege, Lkr.	771	1,6			
				Eschwege, Stg.	421	3,2			
				Eschweiler, Stg.	107	0,3			

		%			%
Essen, Stkr. ....	4 506	0,7	Freiburg, Stg. ....	1 138	1,2
Eßlingen, O.-A.			Bad Freienwalde		
a) mit Eßlingen, Stg.	143	0,2	(Oder), Stg. ....	53	0,5
b) ohne Eßlingen, Stg.	1	0,003	Freising, kru. Stg. ..	16	0,1
Eßlingen, Stg. ....	142	0,3	Freising, Bez.-A. ...	1	0,003
Ettlingen, A.-B. ....	138	0,4	Freital, Stadt ....	18	0,05
Ettlingen, Stg. ....	48	0,5	Freudenstadt, O.-A. .	11	0,03
Euskirchen, Lkr. ...	768	1,0	Freudenstadt, Stg. ..	6	0,1
Euskirchen, Stg. ....	231	1,5	Freystadt, Lkr. ....	91	0,2
			Friedberg, Kr. ....	1 433	1,5
Falkenberg, Lkr. ....	3	0,008	Friedberg, Stg. ....	305	2,7
Falkensee, Lg. ....	21	0,1	Friedberg, Bez.-A. ..	1	0,005
Falkenstein, Stg. ....	78	0,5	Friedeberg (Nm.), Lkr.	203	0,4
Fallingb., Lkr. ...	16	0,05	Friedrichshafen, Stg.	—	—
Fellbach, Stg. ....	10	0,1	Friesische Wehde, Lg.	1	0,009
Feuchtwangen, Bez.-A.	71	0,3	Friesland, Amt ....	145	0,3
Finsterwalde			Fritzlar-Homberg, Lkr.	760	1,4
(Nied.Lausitz), Stg.	18	0,1	Fürstenfeldbruck,		
Fischhausen, Lkr. ...	107	0,2	Bez.-A. ....	7	0,02
Flatow, Lkr. ....	449	1,1	Fürstenwalde (Spree),		
Flensburg, Stkr. ....	39	0,1	Stg. ....	165	0,7
Flensburg, Lkr. ....	7	0,02	Fürth, kru. Stg. ....	1 990	2,6
Flöha, A.-H. ....	34	0,03	Fürth, Bez.-A. ....	65	0,2
Forchheim, kru. Stg.	68	0,7	Füssen, Bez.-A. ....	—	—
Forchheim, Bez.-A. .	22	0,1	Fulda, Stkr. ....	1 058	3,8
Forst (Lausitz), Stkr.	210	0,6	Fulda, Lkr. ....	464	0,7
Frankenberg, Lkr. ..	456	1,3			
Frankenberg, Stg. ..	14	0,1	Gaildorf, O.-A. ....	—	—
Frankenstein, Lkr. ..	74	0,1	Gandersheim, Kr. ...	54	0,1
Frankenstein i. Schl.,			Gardelegen, Lkr. ....	52	0,1
Stg. ....	27	0,3	Garmisch, Bez.-A. ..	20	0,1
Frankenthal, Bez.-A.	273	0,5	Geilenkirchen - Heins-		
Frankenthal, kru. Stg.	212	0,8	berg, Lkr. ....	280	0,3
Frankfurt a. M., Stkr.	26 158	4,7	Geislingen, O.-A. ...	15	0,04
Frankfurt, Rgb. ....	3 742	0,3	Geislingen, Stg. ....	2	0,01
Frankfurt (Oder),			Geldern, Lkr. ....	113	0,2
Stkr. ....	568	0,7	Gelnhausen, Lkr. ....	662	1,3
Franzburg-Barth, Lkr.	27	0,1	Gelsenkirchen, Stkr. .	1 615	0,5
Fraustadt, Lkr. ....	125	0,6	Gemünden, Bez.-A. ..	309	1,9
Frechen, Lg. ....	90	0,6	Genthin, Stg. ....	28	0,3
Freiberg, Stadt ....	54	0,2	Gera, Stkr. ....	378	0,5
Freiberg, A.-H. ....	1	0,001	Gera, Lkr. ....	14	0,02
Freiburg, L.K.-Bez. .	3 575	0,6	Gerabronn, O.-A. ....	130	0,5
Freiburg, A.-B.			Gerdauen, Lkr. ....	50	0,1
a) mit Freiburg, Stg. .	1 475	1,0	Germersheim, Bez.-A.	311	0,5
b) ohne Freiburg, Stg.	337	0,7	Gerolzhofen, Bez.-A.	289	0,9

		%			%
Gevelsberg, Stg. ....	26	0,1	Großenhain, A.-H. ..	14	0,02
Gießen, Kreis			Großenhain, Stg. ...	12	0,1
a) mit Gießen, Stg. ..	1 547	1,5	Groß-Gerau, Kr. ....	629	0,9
b) ohne Gießen, Stg.	692	1,0	Groß-Ottersleben, Lg.	—	—
Gießen, Stg. ....	855	2,4	Groß Strehlitz, Stg. .	149	1,4
Gifhorn, Lkr. ....	4	0,007	Groß Strehlitz, Lkr. ..	202	0,2
Gladbeck, Stkr. ....	224	0,4	Groß Wartenberg, Lkr.	71	0,3
Glatz, Lkr. ....	194	0,2	Grottkau, Lkr. ....	43	0,1
Glatz, Stg. ....	115	0,6	Grünberg, Lkr. ....	62	0,1
Glauchau, Stadt ....	30	0,1	Grünberg i. Schles.,		
Glauchau, A.-H. ....	19	0,02	Stg. ....	48	0,2
Gleiwitz, Stkr. ....	1 830	1,7	Guben, Stkr. ....	202	0,5
Glogau, Stkr. ....	478	1,7	Guben, Lkr. ....	44	0,1
Glogau, Lkr. ....	39	0,1	Günzburg, Bez.-A. ...	309	1,0
Gmünd, O.-A. ....	90	0,2	* Günzburg, kru. Stg.	10	0,2
Gmünd, Stg. ....	90	0,5	Güstrow, Stadtbez. .	118	0,5
Goch, Stg. ....	70	0,5	Güstrow, Kr. ....	20	0,04
Bad Godesberg, Lg. .	101	0,4	Gütersloh, Stg. ....	73	0,3
Göppingen, O.-A. ...	327	0,5	Guhrau, Lkr. ....	58	0,1
Göppingen, Stg. ....	314	1,4	Gumbinnen, Rgb. ...	1 701	0,3
Görlitz, Stkr. ....	376	0,4	Gumbinnen, Lkr. ...	161	0,3
Görlitz, Lkr. ....	10	0,02	Gumbinnen, Stg. ...	161	0,8
Göttingen, Stkr. ....	411	0,9	Gummersbach, Stg. ..	6	0,03
Göttingen, Lkr. ....	44	0,1	Gunzenhausen, Bez.-A.	344	1,1
Goldap, Lkr. ....	67	0,2	Guttentag, Lkr. ....	44	0,2
Goldberg, Lkr. ....	84	0,1			
Gollnow, Stg. ....	84	0,6	Haan, Stg. ....	5	0,05
Goslar, Stkr. ....	38	0,2	Habelschwerdt, Lkr. .	51	0,1
Goslar, Lkr. ....	11	0,03	Land Hadeln, Lkr. ...	9	0,02
Gotha, Stkr. ....	264	0,6	Hagen, Stkr. ....	508	0,3
Gotha, Lkr. ....	56	0,05	Hagenow, Kr. ....	18	0,04
Gottesberg, Stg. ....	14	0,1	Halberstadt, Stkr. ...	706	1,4
Grafenau, Bez.-A. ...	—	—	Hall, O.-A. ....	115	0,4
Greifenberg, Lkr. ...	135	0,3	Hall, Stg. ....	115	1,0
Greifenhagen, Lkr. ..	60	0,1	Halle a. S., Stkr. ....	1 086	0,5
Greifswald, Stkr. ...	50	0,2	Halle i. Westf., Lkr. .	68	0,2
Greifswald, Lkr. ....	32	0,1	Hamburg, Land ....	16 973	1,4
Greiz, Stkr. ....	44	0,1	Hamburg, Stadt ....	16 885	1,5
Greiz, Lkr. ....	4	0,008	Hamburgisches Land-		
Grevenbroich-Neuß,			gebiet ....	88	0,1
Lkr. ....	574	0,6	Hameln, Stkr. ....	155	0,6
Griesbach, Bez.-A. ...	—	—	Hameln-Pyrmont, Lkr.	111	0,2
Grimma, A.-H. ....	50	0,05	Hamm, Stkr. ....	393	0,7
Grimma, Stg. ....	23	0,2	Hammelburg, Bez.-A.	229	1,2
Grimmen, Lkr. ....	12	0,03	Hanau, Stkr. ....	477	1,2
Gronau i. W., Stg. ...	40	0,2	Hanau, Lkr. ....	864	1,5

		%			%
Hannover, Provinz .	12 611	0,4	Hessen, Land .....	17 888	1,3
Hannover, Rgb. ....	6 255	0,7	Hessen-Nassau, Prov.	46 923	1,8
Hannover, Stkr. ....	4 839	1,1	Hildburghausen, Lkr.	180	0,3
Hannover, Lkr. ....	222	0,3	Hilden, Stg. ....	44	0,2
Harburg, Lkr. ....	21	0,03	Hildesheim, Rgb. ...	1 811	0,3
Harburg-Wilhelms-			Hildesheim, Stkr. ...	515	0,8
burg, Stkr. ....	315	0,3	Hildesheim, Lkr. ...	29	0,1
Hardenberg, Stg. ...	17	0,1	Hilpoltstein, Bez.-A. .	33	0,2
Haßfurt, Bez.-A. ....	178	0,5	Hindenburg OS., Stkr.	1 154	0,9
Haßloch, Lg. ....	63	0,6	Hirschberg, Stkr. ...	240	0,8
Hattingen, Stg. ....	70	0,5	Hirschberg, Lkr. ....	57	0,1
Haynau, Stg. ....	66	0,6	Höchstadt a. d. Aisch,		
Hechingen, Lkr. ....	292	0,8	Bez.-A. ....	109	0,4
Heide, Stg. ....	3	0,03	Höxter, Lkr. ....	532	0,8
Heidelberg, A.-B.			Hof, kru. Stg. ....	80	0,2
a) mit Heidelberg, Stg.	1 212	0,8	Hof, Bez.-A. ....	5	0,02
b) ohne Heidelberg, Stg.	110	0,2	Hofgeismar, Lkr. ....	217	0,5
Heidelberg, Stg. ....	1 102	1,3	Hofheim i. U.Fr.,		
Heidenau, Stg. ....	7	0,04	Bez.-A. ....	264	1,7
Heidenheim, O.-A. .	27	0,05	Hohenlimburg, Stg. .	74	0,4
Heidenheim, Stg. ...	25	0,1	Grafschaft Hohen-		
Heilbronn, O.-A.			stein, Lkr. ....	147	0,2
a) mit Heilbronn, Stg.	1 044	1,0	Hohenstein-Ernstthal,		
b) ohne Heilbronn, Stg.	254	0,6	Stg. ....	5	0,03
Heilbronn, Stg. ....	790	1,3	Hohenzollern s. Sig-		
Heiligenbeil, Lkr. ...	51	0,1	maringen		
Heiligenstadt, Lkr. ..	45	0,1	Holzminden, Kr. ...	167	0,3
Heilsberg, Lkr. ....	106	0,2	Holzminden, Stg. ...	72	0,6
Helmstedt, Kr. ....	65	0,1	Homberg (Nieder-		
Helmstedt, Stg. ....	24	0,2	rhein), Stg. ....	44	0,2
Hemeligen, Lg. ....	18	0,1	Bad Homburg vor der		
Hemer, Lg. ....	29	0,2	Höhe, Stg. ....	300	1,8
Hennigsdorf, Lg. ....	9	0,1	Horb, O.-A. ....	509	2,6
Heppenheim, Kr. ...	368	0,6	Grafschaft Hoya, Lkr.	174	0,2
Herford, Stkr. ....	193	0,5	Hoyerswerda, Lkr. ...	42	0,1
Herford, Lkr. ....	166	0,1	Hünfeld, Lkr. ....	476	1,9
Hermsdorf (Kr. Wal-			Hürth, Lg. ....	44	0,2
denburg i. Schles.),			Husum, Lkr. ....	1	0,002
Lg. ....	3	0,02	Husum, Stg. ....	—	—
Herne, Stkr. ....	467	0,5			
Herrenberg, O.-A. ...	2	0,008	Idar-Oberstein, Stg. .	129	0,6
Herringen, Lg. ....	—	—	Illertissen, Bez.-A. ...	50	0,2
Hersbruck, Bez.-A. ..	8	0,04	Ilmenau, Stg. ....	51	0,4
Hersfeld, Lkr. ....	499	1,1	Ingolstadt, kru. Stg. .	100	0,4
Hersfeld, Stg. ....	271	2,2	Ingolstadt, Bez.-A. ..	—	—
Herten, Lg. ....	30	0,1	Insterburg, Stkr. ...	273	0,7

		%			%
Insterburg, Lkr. ....	7	0,02	Kirchheimbolanden,		
Iserlohn, Stkr. ....	157	0,5	Bez.-A. ....	156	0,6
Iserlohn, Lkr. ....	228	0,2	* Bad Kissingen,		
Itzehoe, Stg. ....	12	0,1	kru. Stg. ....	344	4,0
Jagstkreis, ehemal. ..	1 513	0,3	Kissingen, Bez.-A. ...	119	0,4
Jauer, Lkr. ....	96	0,2	Kitzingen, kru. Stg. .	360	3,3
Jauer, Stg. ....	72	0,6	Kitzingen, Bez.-A. ..	377	1,3
Jena, Stkr. ....	111	0,2	Koblenz, Rgb. ....	5 406	0,7
Jerichow I, Lkr. ....	17	0,03	Koblenz, Stkr. ....	669	1,0
Jerichow II, Lkr. ....	35	0,05	Koblenz, Lkr. ....	592	0,8
Johannisburg, Lkr. ..	201	0,4	Köln, Rgb. ....	18 555	1,2
Jülich, Lkr. ....	320	0,6	Köln, Stkr. ....	14 816	2,0
Jülich, Stg. ....	120	1,1	Köln, Lkr. ....	422	0,4
Jüterbog-Lucken-			Königsberg, Rgb. ...	4 306	0,4
walde, Lkr. ....	135	0,2	Königsberg i. Pr.,		
Kaiserslautern, kru. Stg.	648	1,0	Stkr. ....	3 170	1,0
Kaiserslautern, Bez.-A.	118	0,2	Königsberg i. Pr.,		
Kalkberge, Lg. ....	16	0,2	Lkr. ....	26	0,1
Kamen, Stg. ....	62	0,5	Königsberg(Nm.), Lkr.	181	0,2
Kamenz, Stg. ....	2	0,02	Königshofen i. Grab-		
Kamenz, A.-H. ....	9	0,01	feld, Bez.-A. ....	148	1,0
Karlsruhe, L.K.-Bez. .	5 806	0,8	Köslin, Rgb. ....	2 174	0,3
Karlsruhe, A.-B.			Köslin, Stkr. ....	123	0,4
a) mit Karlsruhe, Stg.	3 292	1,4	Köslin, Lkr. ....	67	0,2
b) ohne Karlsruhe, Stg.	173	0,2	Köthen, Stadt ....	156	0,6
Karlsruhe, Stg. ....	3 119	2,0	Kötzschenbroda, Stg.	8	0,04
Karlstadt, Bez.-A. ...	350	1,1	Kötzting, Bez.-A. ...	11	0,04
Kassel, Rgb. ....	13 589	1,2	Kohlscheid, Lg. ....	6	0,05
Kassel, Stkr. ....	2 301	1,3	Kolberg, Stkr. ....	197	0,6
Kassel, Lkr. ....	113	0,2	Kolberg-Körlin, Lkr. .	45	0,1
* Kaufbeuren, kru. Stg.	8	0,1	Konstanz, L.K.-Bez. .	1 108	0,3
Kaufbeuren, Bez.-A. .	2	0,008	Konstanz, A.-B.		
Kehl, A.-B. ....	320	0,9	a) mit Konstanz, Stg.	897	1,1
Kehl, Stg. ....	109	0,9	b) ohne Konstanz, Stg.	454	0,8
Kelheim, Bez.-A. ...	—	—	Konstanz, Stg. ....	443	1,3
Kemnath, Bez.-A. ...	2	0,01	Kornwestheim, Stg. .	7	0,07
Kempen-Krefeld, Lkr.	523	0,4	Krefeld-Uerdingen		
Kempten, kru. Stg. .	50	0,2	a. Rh., Stkr. ....	1 481	0,9
Kempten, Bez.-A. ...	2	0,005	Kreuzburg, Lkr. ....	264	0,5
Kettwig, Stg. ....	45	0,4	Kreuzburg (OS.), Stg.	136	1,1
Kiel, Stkr. ....	522	0,2	Kreuznach, Lkr. ....	1 183	1,1
Kirchheim, O.-A. ...	36	0,1	Bad Kreuznach, Stg.	522	1,9
Kirchheim, Stg. ....	35	0,3	Kronach, Bez.-A. ...	37	0,1
			Krumbach, Bez.-A. .	65	0,3
			Künzelsau, O.-A. ....	207	0,8
			Küstrin, Stg. ....	96	0,5

		%			%
Kulmbach, kru. Stg. .	37	0,3	Lengerich, Stg. ....	43	0,3
Kulmbach, Bez.-A. .	1	0,03	Leobschütz, Lkr. ...	216	0,2
Kusel, Bez.-A. ....	227	0,3	Leobschütz, Stg. ....	126	0,9
Labiau, Lkr. ....	85	0,2	Leonberg, O.-A. ....	5	0,01
Lahr, A.-Bez. ....	570	0,9	Leutkirch, O.-A. ....	10	0,04
Lahr, Stg. ....	96	0,6	Leverkusen, Stg. ....	62	0,2
Lampertheim, Lg. ...	85	0,6	Lichtenfels, Bez.-A. .	109	0,3
Landau a. d. Isar,			Lichtenstein-Calln-		
Bez.-A. ....	4	0,02	berg, Stg. ....	7	0,06
Landau i. d. Pf., kru. Stg.	596	3,5	Liebenwerda, Lkr. ...	10	0,01
Landau i. d. Pf., Bez.-A.	274	0,5	Liegnitz, Rgb. ....	2 712	0,2
Landeshut, Lkr. ....	84	0,1	Liegnitz, Stkr. ....	674	0,9
Landeshut i. Schles.,			Liegnitz, Lkr. ....	14	0,03
Stg. ....	77	0,5	Limbach, Stg. ....	1	0,006
Landsberg, kru. Stg. .	18	0,2	Limburg, Lkr. ....	592	0,9
Landsberg, Bez.-A. ..	4	0,01	Limburg a. d. L., Stg.	244	2,1
Landsberg (Warthe),			Lindau (Bodensee),		
Stkr. ....	435	0,9	kru. Stg. ....	12	0,1
Landsberg (Warthe),			Lindau (Bodensee),		
Lkr. ....	47	0,1	Bez.-A. ....	7	0,02
Landshut, kru. Stg. .	48	0,2	Lingen, Lkr. ....	74	0,2
Landshut, Bez.-A. ..	—	—	Lingen, Stg. ....	40	0,3
Langenberg, Stg. ...	16	0,1	Lintfort, Lg. ....	4	0,03
Langenbielau, Stg. ...	8	0,04	Lippe .....	510	0,3
Langensalza, Lkr. ...	39	0,1	Lippstadt, Lkr. ....	290	0,5
Langensalza, Stg. ...	34	0,3	Lippstadt, Stg. ....	115	0,6
Lauban, Lkr. ....	46	0,1	Lockstedt, Lg. ....	34	0,2
Lauban, Stg. ....	30	0,2	Löbau, A.-H. ....	39	0,04
Herzogtum Lauen-			Löbau, Stg. ....	27	0,2
burg, Lkr. ....	14	0,02	Lörrach, A.-B. ....	241	0,4
Lauenburg i. Pom., Lkr.	283	0,5	Lörrich, Stg. ....	162	0,9
Lauenburg i. Pom., Stg.	235	1,2	Lötzen, Lkr. ....	92	0,2
Lauf, Bez.-A. ....	120	0,4	Lötzen, Stg. ....	66	0,5
Laufen, Bez.-A. ....	10	0,03	Löwenberg, Lkr. ....	36	0,1
Laupheim, O.-A. ....	231	0,8	Lohr, Bez.-A. ....	71	0,3
Lauterbach, Kr. ....	244	0,8	Luckau, Lkr. ....	46	0,1
Lebus, Lkr. ....	363	0,3	Luckenwalde, Stg. ...	113	0,4
Leer, Lkr. ....	480	0,5	Ludwigsburg, O.-A.		
Leer, Stg. ....	259	1,9	a) mit Ludwigsburg,		
Lehrte, Stg. ....	31	0,3	Stg. ....	172	0,2
Leipzig, Kreish. ....	11 880	0,9	b) ohne Ludwigsburg		
Leipzig, Stadt ....	11 564	1,6	Stg. ....	9	0,02
Leipzig, A.-H. ....	103	0,1	Ludwigsburg, Stg. ....	163	0,4
Lemgo, Kreis ....	248	0,3	Ludwigshafen a. Rhein,		
Lemgo, Stg. ....	53	0,4	kru. Stg. ....	1 070	1,0
			Ludwigshafen a. Rhein,		
			Bez.-A. ....	172	0,4

		%			%
Ludwigslust, Kr. ....	29	0,1	Marienburg, Westpr.,		
Lübbecke, Lkr. ....	125	0,2	Lkr. ....	137	0,4
Lübben, Lkr. ....	60	0,2	Marienburg, Westpr.,		
Lübeck, Land ....	497	0,4	Stg. ....	133	0,5
Lübeck, Stadt ....	497	0,4	Marienwerder, Lkr. .	186	0,4
* Lübeck, Landgebiet	—	—	Marienwerder, Stg. .	169	1,1
Lübeck (Landesteil			Markkleeberg, Stg. ..	49	0,4
Oldenburg) ....	11	0,02	Markttheidenfeld,		
Lüben, Lkr. ....	32	0,1	Bez.-A. ....	176	0,6
Lüdenscheid, Lg. ...	—	—	Markt Oberdorf,		
Lüdenscheid, Stkr. ...	102	0,3	Bez.-A. ....	—	—
Lüdinghausen, Lkr. .	146	0,2	* Marktredwitz,		
Lüneburg, Rgb. ....	737	0,1	kru. Stg. ....	13	0,2
Lüneburg, Stkr. ....	114	0,4	Marl, Lg. ....	32	0,1
Lüneburg, Lkr. ....	16	0,04	Maulbronn, O.-A. ...	6	0,02
Lünen, Stkr. ....	192	0,4	Mayen, Lkr. ....	677	0,7
Lugau, Stg. ....	5	0,05	Mayen, Stg. ....	225	1,4
Lyck, Lkr. ....	205	0,4	Mecklenburg ....	1 003	0,1
Lyck, Stg. ....	137	0,9	Meerane, Stadt ....	27	0,1
			Meiningen, Lkr. ....	384	0,4
Magdeburg, Rgb. ...	3 449	0,3	Meiningen, Stg. ....	235	1,2
Magdeburg, Stkr. ...	1 973	0,6	Meißen, Stadt ....	40	0,1
Maineburg, Bez.-A. .	—	—	Meißen, A.-H. ....	6	0,006
Main-Taunuskreis, Lkr.	331	0,5	Melle, Lkr. ....	18	0,1
Mainz, Kreis			Mellrichstadt, Bez.-A.	227	1,5
a) mit Mainz, Stg. ...	2 794	1,6	Melsungen, Lkr. ....	555	1,7
b) ohne Mainz, Stg. .	185	0,5	Memmingen, kru. Stg.	161	1,0
Mainz, Stg. ....	2 609	1,8	Memmingen, Bez.-A. .	26	0,1
Malchin, Kr. ....	60	0,1	Menden, Stg. ....	36	0,2
Mallersdorf, Bez.-A. .	2	0,008	Meppen, Lkr. ....	120	0,3
Mannheim, L.K.-Bez.	10 128	1,4	Mergentheim, O.-A. .	446	1,6
Mannheim, A.-Bez.			Merseburg, Rgb. ...	1 882	0,1
a) mit Mannheim, Stg.	6 725	2,0	Merseburg, Stkr. ...	50	0,2
b) ohne Mannheim, Stg.	323	0,5	Merseburg, Lkr. ....	129	0,1
Mannheim, Stg. ....	6 402	2,3	Merzig-Wadern		
Mansfelder Gebirgs-			(Rest), Lkr. ....	8	0,03
kreis, Lkr. ....	26	0,04	Meschede, Lkr. ....	171	0,4
Mansfelder Seekreis,			Meseritz, Lkr. ....	155	0,5
Lkr. ....	9	0,01	Meßkirch, A.-B. ....	—	—
Marbach, O.-A. ....	1	0,004	Mettmann, Stg. ....	8	0,1
Marburg, Stkr. ....	341	1,2	Meuselwitz, Stg. ....	30	0,3
Marburg, Lkr. ....	791	1,2	Miechowitz, Lg. ....	29	0,2
Marienberg, A.-H. ...	7	0,01	Miesbach, Bez.-A. ...	9	0,02
Marienburg i. Hann.,			Mikultschütz, Lg. ...	67	0,3
Lkr. ....	12	0,03	Militsch, Lkr. ....	105	0,2
			Milspe, Lg. ....	3	0,03

		%		%
Miltenberg, Bez.-A. .	150	0,6	Neubrandenburg,	
Mindelheim, Bez.-A. .	13	0,03	Stadtbez. ....	34 0,2
Minden, Rgb. ....	3 441	0,4	Neuburg a. d. Donau,	
Minden, Lkr. ....	375	0,3	Bez.-A. ....	2 0,006
Minden, Stg. ....	192	0,7	* Neuburg a. d. Donau,	
Mittelfranken, Rgb. .	11 621	1,1	kru. Stg. ....	1 0,01
Mittweida, Stadt ....	24	0,1	Neuenbürg, O.-A. ...	16 0,04
Mörs, Lkr. ....	449	0,2	Neugersdorf, Stg. ...	— —
Mörs, Stg. ....	191	0,7	Neuhaldensleben, Lkr.	11 0,02
Mohrungen, Lkr. ...	103	0,2	Neuhaldensleben, Stg.	11 0,1
Monschau, Lkr. ....	3	0,01	Neu-Isenburg, Stg. ...	133 1,0
Mosbach, A.-B. ....	287	0,7	Neumarkt, Lkr. ....	55 0,1
Mühdorf, Bez.-A. ...	7	0,02	* Neumarkt i. d. O.Pf.,	
Mühlhausen, Stkr. ..	186	0,5	kru. Stg. ....	105 1,2
Mühlhausen, Lkr. ...	2	0,005	Neumarkt i. d. O.Pf.,	
Mühlheim a. d. Ruhr,			Bez.-A. ....	15 0,1
Stkr. ....	517	0,4	Neumünster, Stkr. ...	47 0,1
Müllheim, A.-B. ....	92	0,4	Neunburg vorm Wald,	
Münchberg, Bez.-A. .	12	0,04	Bez.-A. ....	10 0,1
München, kru. Stg. .	9 005	1,2	Neuruppin, Stg. ....	96 0,4
München, Bez.-A. ...	95	0,1	Neusalz (Oder), Stg.	52 0,3
München-Gladbach,			Neustadt, A.-B. ....	18 0,1
Stkr. ....	907	0,7	Neustadt a. d. Aisch,	
Münden (Hann.-Mün-			Bez.-A. ....	163 0,6
den), Lkr. ....	127	0,4	Neustadt a. d. Haardt,	
Münden, Stg. ....	83	0,6	Bez.-A. ....	333 0,5
Münsingen, O.-A. ...	92	0,4	Neustadt a. d. Haardt,	
Münster, Rgb. ....	5 052	0,3	kru. Stg. ....	266 1,2
Münster, Stkr. ....	558	0,5	Neustadt a. d. Saale,	
Münster, Lkr. ....	63	0,1	Bez.-A. ....	312 1,4
			Neustadt a. d. Wald-	
Nabburg, Bez.-A. ...	8	0,04	naab, Bez.-A. ....	47 0,2
Nagold, O.-A. ....	3	0,008	Neustadt a. Rbge, Lkr.	95 0,3
Naila, Bez.-A. ....	—	—	* Neustadt b. Coburg,	
Namslau, Lkr. ....	67	0,2	kru. Stg. ....	— —
Nauen, Stg. ....	35	0,3	Neustadt (O.-S.), Lkr.	173 0,2
Naugard, Lkr. ....	166	0,3	Neustadt (O.-S.), Stg.	101 0,6
Naumburg, Stkr. ...	35	0,1	Neustettin, Lkr. ....	222 0,3
Neckarkreis, ehemal.	6 090	0,6	Neustettin, Stg. ....	108 0,7
Neckarsulm, O.-A. ..	82	0,3	Neustrelitz, Stadtbez.	62 0,3
Neheim, Stg. ....	62	0,5	Neuß, Stkr. ....	227 0,4
Neidenburg, Lkr. ...	123	0,3	Neu-Ulm, kru. Stg. .	44 0,3
Neisse, Stkr. ....	222	0,6	Neu-Ulm, Bez.-A. ...	— —
Neisse, Lkr. ....	73	0,1	Neuwied, Lkr. ....	719 0,7
Neresheim, O.-A. ....	142	0,7	Neuwied, Stg. ....	281 1,3
Netzekreis, Lkr. ....	403	1,0	Niederbarnim, Lkr. .	592 0,3



		%			%
Niederbayern, Rgb. .	293	0,04	Oelsnitz i. V., Stg. .	2	0,01
Niederschlesien,			Oer-Erkenschwick, Lg.	6	0,04
Provinz .....	25 145	0,8	Bad Oeynhausen, Stg.	71	0,7
Niederung, Lkr. ....	127	0,2	Offenbach, Kreis		
Nienburg, Lkr. ....	175	0,3	a) mit Offenbach, Stg.	2 263	1,2
Nienburg a. W., Stg.	77	0,7	b) ohne Offenbach, Stg.	828	0,8
* Nördlingen, kru. Stg.	186	2,2	Offenbach, Stg. ....	1 435	1,8
Nördlingen, Bez.-A. .	119	0,4	Offenburg, A.-B. ...	342	0,5
Norden, Lkr. ....	316	0,5	Offenburg, Stg. ....	271	1,5
Norden, Stg. ....	204	1,7	Oggersheim, Stg. ...	3	0,03
Nordenham, Stg. ....	17	0,1	Ohlau, Lkr. ....	40	0,1
Norderdithmarschen,			Ohlau, Stg. ....	38	0,3
Lkr. ....	3	0,007	Olbernhau, Stg. ....	7	0,1
Nordhausen, Stkr. ...	394	1,1	Oldenburg, Land ...	1 240	0,2
Nordhorn, Stg. ....	50	0,2	Oldenburg, Landesteil	841	0,2
Northeim, Lkr. ....	229	0,4	Oldenburg, Amt ....	29	0,1
Northeim, Stg. ....	113	1,1	Oldenburg i. O., Stadt	279	0,4
Nowawes, Stg. ....	142	0,5	Oldenburg (Schles-		
Nürnberg, kru. Stg. .	7 502	1,8	wig-Holst.), Lkr. .	4	0,009
Nürnberg, Bez.-A. ...	9	0,04	Olpe, Lkr. ....	58	0,1
Nürtingen, O.-A. ...	16	0,04	Opladen, Stg. ....	39	0,2
			Oppau, Stg. ....	2	0,02
Oberbarnim, Lkr. ...	353	0,4	Oppeln, Stkr. ....	525	1,2
Oberbayern, Rgb. ...	9 522	0,5	Oppeln, Lkr. ....	141	0,1
Oberbergischer			Oppenheim, Kr. ....	462	0,9
Kreis, Lkr. ....	41	0,05	Oranienburg, Stg. ...	105	0,6
Oberfranken, Rgb. ...	2 133	0,3	Ortelsburg, Lkr. ...	144	0,2
Oberhausen, Stkr. ...	525	0,3	Ortelsburg, Stg. ....	112	0,9
Oberhessen, Provinz	5 055	1,5	Oschatz, A.-H. ....	27	0,04
Oberkirch, A.-B. ...	—	—	Oschatz, Stg. ....	15	0,1
Oberlahnkreis, Lkr. .	177	0,4	Oschersleben, Lkr. ...	51	0,1
Obernburg, Bez.-A. .	117	0,4	Oschersleben (Bode),		
Oberndorf, O.-A. ....	10	0,03	Stg. ....	41	0,3
Oberpfalz, Rgb. ....	1 004	0,2	Osnabrück, Rgb. ....	1 171	0,2
Oberschlesien, Provinz	9 228	0,6	Osnabrück, Stkr. ...	403	0,4
Obertaunuskreis, Lkr.	459	0,9	Osnabrück, Lkr. ....	3	0,004
Oberursel (Taunus), Stg.	23	0,2	Osterburg, Lkr. ....	23	0,05
Oberviechtach, Bez.-A.	6	0,04	Osterholz, Lkr. ....	122	0,2
Oberwesterwaldkreis,			Osterode a. Harz, Lkr.	60	0,1
Lkr. ....	245	0,4	Osterode i. Ostpr., Lkr.	252	0,3
Ochsenfurt, Bez.-A. ..	222	0,8	Osterode i. Ostpr., Stg.	123	0,7
Öhringen, O.-A. ....	163	0,5	Osthavelland, Lkr. ...	179	0,2
Oels, Lkr. ....	184	0,3	Ostpreußen, Provinz	8 838	0,4
Oels, Stg. ....	14	0,7	Ostprignitz, Lkr. ....	21	0,03
Oelsnitz i. Erz., Stg.	9	0,05	Oststernberg, Lkr. ..	90	0,2
Oelsnitz, A.-H. ....	26	0,04	Paderborn, Lkr. ....	320	0,4

		%			%
Paderborn, Stg. ....	273	0,7	Pyritz, Lkr. ....	87	0,2
Papenburg, Stg. ....	71	0,7	Pyritz, Stg. ....	87	0,9
Parchim, Kr. ....	66	0,1	Quedlinburg, Stkr. .	44	0,2
Parchim, Stg. ....	45	0,3	Quedlinburg, Lkr. ..	30	0,1
Parsberg, Bez.-A. ...	—	—	Querfurt, Lkr. ....	7	0,01
Pasewalk, Stg. ....	47	0,4	Radeberg, Stg. ....	9	0,1
Pasing, Stg. ....	15	0,1	Radebeul, Stg. ....	12	0,1
Passau, kru. Stg. ...	40	0,2	Radevormwald, Stg. .	—	—
Passau, Bez.-A. ....	—	—	Rahlstedt, Lg. ....	5	0,04
Pegnitz, Bez.-A. ....	—	—	Randow, Lkr. ....	182	0,2
Peine, Lkr. ....	110	0,2	Rastatt, A.-Bez.		
Peine, Stg. ....	103	0,6	a) mit Baden-Baden,		
Perleberg, Stg. ....	24	0,2	Stg. ....	547	0,5
Pfaffenhofen			b) ohne Baden-Baden,		
a. d. Ilm, Bez.-A. ..	1	0,003	Stg. ....	287	0,3
Pfalz, Rgb. ....	6 487	0,7	Rastatt, Stg. ....	155	1,1
Pfarrkirchen, Bez.-A.	2	0,005	Rastenburg, Lkr. ...	117	0,2
Pforzheim, A.-B.			Rastenburg, Stg. ...	102	0,6
a) mit Pforzheim, Stg.	872	0,7	Rathenow, Stkr. ....	111	0,4
b) ohne Pforzheim, Stg.	102	0,3	Ratibor, Stkr. ....	563	1,1
Pforzheim, Stg. ....	770	0,9	Ratibor, Lkr. ....	17	0,03
Pfullendorf, A.-B. ...	—	—	Ratingen, Stg. ....	18	0,1
Pillkallen, Lkr. ....	78	0,2	Ravensburg, O.-A. .	35	0,1
Pinneberg, Stg. ....	—	—	Ravensburg, Stg. ....	27	0,2
Pinneberg, Lkr. ....	98	0,1	Recklinghausen, Stkr.	411	0,5
Pirmasens, kru. Stg. .	574	1,2	Recklinghausen, Lkr.	225	0,1
Pirmasens, Bez.-A. .	238	0,4	Rees, Lkr. ....	357	0,4
Pirna, A.-H. ....	28	0,02	Regen, Bez.-A. ....	9	0,04
Pirna, Stadt ....	23	0,1	Regensburg, kru. Stg.	427	0,5
Planitz, Stg. ....	1	0,004	Regensburg, Bez.-A. .	—	—
Plauen, Stadt ....	519	0,5	Regenwalde, Lkr. ...	125	0,3
Plauen, A.-H. ....	2	0,003	Rehau, Bez.-A. ....	4	0,02
Plön, Lkr. ....	6	0,009	Reichenbach, Lkr. ..	80	0,1
Pöbneck, Stg. ....	16	0,1	Reichenbach, Stadt .	19	0,1
Pommern, Provinz .	6 317	0,3	Reichenbach (Eulen-		
Porz, Lg. ....	64	0,3	gebirge), Stg. ....	67	0,4
Posen-Westpreußen,			* Bad Reichenhall,		
Provinz ....	2 775	0,8	kru. Stg. ....	8	0,1
Potsdam, Rgb. ....	3 874	0,3	Remscheid, Stkr. ....	273	0,2
Potsdam, Stkr. ....	299	0,4	Rendsburg, Lkr. ....	38	0,04
Prenzlau, Lkr. ....	189	0,3	Rendsburg, Stg. ....	30	0,2
Prenzlau, Stg. ....	174	0,8	Repelen-Baerl, Lg. ..	—	—
Preußen, Land ....	361 826	0,9	Reutlingen, O.-A.		
Preußisch Eylau, Lkr.	56	0,1	a) mit Reutlingen, Stg.	57	0,1
Preußisch Holland, Lkr.	83	0,2	b) ohne Reutlingen, Stg.	3	0,01
Prüm, Lkr. ....	17	0,04			

		%			%
Reutlingen, Stg. ....	54	0,2	Rudolstadt, Stg. ....	13	0,1
Rheine, Stg. ....	107	0,3	Rügen, Lkr. ....	22	0,04
Rheingaukreis, Lkr. .	167	0,4	Rüsselsheim, Lg. ....	47	0,4
Rheinhausen, Lg. ...	65	0,2	Rüstringen, Stadt ...	82	0,2
Rheinessen, Provinz	5 830	1,4	Rummelsburg, Lkr. ..	82	0,2
Rheinisch-Bergischer Kreis, Lkr. ....	85	0,1	Ruppin, Lkr. ....	150	0,2
Rheinprovinz ....	52 426	0,7	Saalfeld, Lkr. ....	53	0,1
Rhein-Wupperkreis, Lkr. ....	195	0,1	Saalfeld, Stg. ....	22	0,1
Rheydt, Stkr. ....	351	0,5	Saalkreis, Lkr. ....	40	0,04
Richrath-Reusrath,Lg.	67	0,4	Saarburg, Lkr. ....	288	0,7
Riedenburg, Bez.-A. .	—	—	Saatzig, Lkr. ....	112	0,3
Riedlingen, O.-A. ...	177	0,7	Sachsen, Land ....	20 584	0,4
Riesa, Stadt ....	12	0,05	Sachsen, Provinz ...	7 146	0,2
Rochlitz, A.-H. ....	11	0,01	Säckingen, A.-B. ....	7	0,03
Rockenhausen, Bez.-A.	300	0,8	Sagan, Stg. ....	64	0,4
* Rodach b. Coburg, kru. Stg. ....	6	0,2	Bad Salzuffen, Stg. ..	54	0,5
Rodewisch, Stg. ....	10	0,1	Salzwedel, Lkr. ....	57	0,1
Roding, Bez.-A. ....	6	0,02	Salzwedel, Stg. ....	55	0,3
Rößel, Lkr. ....	108	0,2	Sangerhausen, Lkr. .	26	0,03
Rondorf, Lg. ....	54	0,4	Sangerhausen, Stg. .	19	0,2
Rosenberg i. Westpr., Lkr. ....	241	0,4	Sankt Goar, Lkr. ...	298	0,7
Rosenberg (OS.), Lkr.	153	0,3	Sankt Goarshausen, Lkr. ....	307	0,6
Rosenheim, kru. Stg.	38	0,2	Sankt Wendel-Baum- holder (Rest), Lkr.	113	0,3
Rosenheim, Bez.-A. .	7	0,01	Saulgau, O.-A. ....	7	0,02
Rostock, Stadtbez. .	279	0,3	Grafschaft Schaum- burg, Lkr. ....	195	0,4
Rostock, Kreis ....	36	0,05	Schaumburg-Lippe, Land ....	187	0,4
Roßlau, Stg. ....	5	0,04	Scheinfeld, Bez.-A. ..	195	1,1
Rotenburg (Hann.), Lkr. ....	15	0,05	Schifferstadt, Lg. ...	34	0,3
Rotenburg i. Hessen- Nassau, Lkr. ....	466	1,2	Schkeuditz, Stg. ....	43	0,3
* Rothenburg ob der Tauber, kru. Stg. ..	44	0,5	Schlawe, Lkr. ....	148	0,2
Rothenburg ob der Tauber, Bez.-A. ...	—	—	Schleiden, Lkr. ....	246	0,5
Rothenburg (Ober- Lausitz), Lkr. ....	24	0,03	Schleiz, Lkr. ....	2	0,004
Rottenburg, Bez.-A. .	—	—	Schleswig-Holstein, Provinz ....	3 117	0,2
Rottenburg, O.-A. ...	12	0,04	Schleswig, Lkr. ....	52	0,1
Rottweil, O.-A. ....	101	0,2	Schleswig, Stg. ....	3	0,01
Rottweil, Stg. ....	96	0,9	Schleusingen, Lkr. ...	165	0,3
Rudolstadt, Lkr. ...	19	0,03	Schlochau, Lkr. ....	412	0,7
			Schlüchtern, Lkr. ...	604	1,9
			Herrschaft Schmalkal- den, Lkr. ....	136	0,3

		%			%
Schmalkalden, Stg. ..	80	0,7	Siegen, Lkr. ....	63	0,1
Schmölln, Stg. ....	9	0,1	Siegburg, Lkr. ....	568	0,4
Schneidemühl, Stkr. .	492	1,1	Sieglar, Lg. ....	20	0,2
Schönberg, Kr. ....	4	0,01	Siegmarsburg, Stg. ....	33	0,3
Schönebeck, Stg. ....	79	0,2	Sigmaringen, Lkr. ...	9	0,03
Schöningen, Stg. ....	30	0,3	Sigmaringen, Rgb.		
Schongau, Bez.-A. ..	2	0,009	(-Hohenzollern) ..	301	0,4
Schopfheim, A.-B. ..	20	0,05	Simmern, Lkr. ....	361	1,0
Schorndorf, O.-A. ...	5	0,02	Singen, Stg. ....	41	0,2
Schotten, Kr. ....	396	1,4	Sinsheim, A.-B. ....	580	1,3
Schramberg, Stg. ...	4	0,04	Soest, Lkr. ....	253	0,4
Schrobenhausen,			Soest, Stg. ....	162	0,7
Bez.-A. ....	1	0,004	Soldin, Lkr. ....	121	0,3
Schwabach, kru. Stg.	33	0,3	Solingen, Stkr. ....	217	0,2
Schwabach, Bez.-A. .	60	0,2	Soltau, Lkr. ....	10	0,04
Schwaben, Rgb. ....	2 359	0,3	Sommerfeld, Stg. ...	39	0,3
Schwabmünchen,			Sondershausen, Lkr. .	82	0,1
Bez.-A. ....	—	—	Sondershausen, Stg. .	67	0,6
* Schwandorf i. Bay.,			Sonneberg, Lkr. ....	37	0,05
kru. Stg. ....	8	0,1	Sonneberg, Stg. ....	36	0,2
Schwarzenberg, A.-H.	43	0,03	Sonthofen, Bez.-A. ...	3	0,007
Schwarzenberg, Stg. .	4	0,03	Sorau (Nd.Laus.), Lkr.	126	0,2
Schwarzwaldkreis,			Sorau (Nd.Laus.), Stg.	100	0,5
ehemal. ....	882	0,1	Spaichingen, O.-A. ...	—	—
Schweidnitz, Stkr. ..	114	0,3	Speyer, kru. Stg. ....	269	1,0
Schweidnitz, Lkr. ...	117	0,1	Speyer, Bez.-A. ....	48	0,2
Schweinfurt, kru. Stg.	363	0,9	Spremberg (Laus.),		
Schweinfurt, Bez.-A.	329	0,8	Lkr. ....	29	0,1
Schweinitz, Lkr. ....	3	0,007	Spremberg (Laus.),		
Schwelm, Stg. ....	34	0,1	Stg. ....	18	0,1
Schwenningen, Stg. .	5	0,02	Springe, Lkr. ....	165	0,5
Schwerin, Stadtbez. .	143	0,3	Sprottau, Lkr. ....	112	0,1
Schwerin, Kr. ....	13	0,03	Sprottau, Stg. ....	35	0,3
Schwerin (Warthe),			Stade, Rgb. ....	589	0,2
LKr. ....	85	0,4	Stade, Lkr. ....	30	0,04
Schwerte, Stg. ....	60	0,3	Stade, Stg. ....	17	0,1
Schwetzingen, Stg. ..	79	0,8	Stadthagen, Kr. ....	73	0,3
Sebnitz, Stg. ....	12	0,1	Stadtroda, Lkr. ....	22	0,03
Segeberg, Lkr. ....	32	0,1	Stadtsteinach, Bez.-A.	—	—
Selb, kru. Stg. ....	12	0,1	Staffelstein, Bez.-A. .	7	0,04
Selm, Lg. ....	8	0,1	Stallupönen, Lkr. ...	191	0,5
Senftenberg (Nieder-			Stargard i. Pom., Stkr.	251	0,7
Lausitz), Stg. ....	27	0,2	Stargard, Kr. ....	20	0,03
Sensburg, Lkr. ....	125	0,2	Starkenburger Provinz	7 003	1,0
Siegburg, Stg. ....	219	1,1	Starnberg, Bez.-A. ..	41	0,1
Siegen, Stkr. ....	115	0,4	Staßfurt, Stg. ....	21	0,1

		%			%
Stauffen, A.-B. ....	85	0,4	Torgau, Lkr. ....	12	0,02
Steinburg, Lkr. ....	17	0,02	Torgau, Stg. ....	10	0,1
Steinfurt, Lkr. ....	339	0,3	Tost-Gleiwitz, Lkr. ..	215	0,2
Stendal, Stkr. ....	61	0,2	* Traunstein, kru.Stg.	7	0,1
Stendal, Lkr. ....	27	0,05	Traunstein, Bez.-A. ..	7	0,01
Stettin, Rgb. ....	4 143	0,3	Trebnitz, Lkr. ....	117	0,2
Stettin, Stkr. ....	2 365	0,9	Treuburg, Lkr. ....	77	0,2
Stockach, A.-B. ....	10	0,05	Trier, Rgb. ....	2 743	0,6
Stolberg (Rhl.), Stg.	40	0,2	Trier, Stkr. ....	796	1,0
Stollberg, A.-H. ....	21	0,02	Trier, Lkr. ....	508	0,5
Stollberg, Stg. ....	3	0,03	Tübingen, O.-A. ....	90	0,2
Stolp, Stkr. ....	389	0,9	Tübingen, Stg. ....	88	0,4
Stolp, Lkr. ....	66	0,1	Tuttlingen, O.-A. ....	20	0,05
Stormarn, Lkr. ....	91	0,1	Tuttlingen, Stg. ....	20	0,1
Stralsund, Stkr. ....	134	0,3	Kreis der Twiste, Lkr.	111	0,7
Straubing, kru. Stg. ..	110	0,4			
Straubing, Bez.-A. ...	—	—	Überlingen, A.-B. ....	19	0,06
Strausberg, Stg. ....	69	0,7	Ueckermünde, Lkr. ..	104	0,2
Strehlen, Lkr. ....	60	0,1	Uelzen, Lkr. ....	36	0,1
Strehlen, Stg. ....	51	0,4	Uelzen, Stg. ....	34	0,3
Striegau, Stg. ....	67	0,4	Uffenheim, Bez.-A. ...	146	0,5
Stuhm, Lkr. ....	143	0,4	Ulm, O.-A.		
Stuttgart, Stadtbez. ..	4 490	1,1	a) mit Ulm, Stg. ..	518	0,6
Stuttgart-Amt, O.-A. .	13	0,03	b) ohne Ulm, Stg. .	2	0,01
Süchteln, Stg. ....	22	0,2	Ulm, Stg. ....	516	0,8
Süderdithmarschen,			Unna, Lkr. ....	276	0,2
Lkr. ....	5	0,009	Unna, Stg. ....	156	0,9
Süd-Tondern, Lkr. ...	18	0,05	Unterfranken, Rgb. ..	8 520	1,1
Suhl, Stg. ....	102	0,7	Unterlahnkreis, Lkr. .	509	1,1
Sulz, O.-A. ....	—	—	Untertaunuskreis,		
Sulzbach, Bez.-A. ....	6	0,03	Lkr. ....	470	1,4
Swinemünde, Stg. ....	78	0,4	Unterwesterwaldkreis,		
			Lkr. ....	249	0,4
Tangermünde, Stg. ...	20	0,1	Urach, O.-A. ....	6	0,02
Tauberbischofsheim,			Usedom-Wollin, Lkr.	147	0,2
A.-B. ....	234	0,6	Usingen, Lkr. ....	145	0,8
Tecklenburg, Lkr. ...	117	0,1			
Teltow, Lkr. ....	490	0,3	Vaihingen, O.-A. ....	2	0,01
Templin, Lkr. ....	51	0,1	Vechta, Amt ....	20	0,04
Tettngang, O.-A. ....	7	0,02	Vegesack, Stadt ....	36	0,8
Thale, Stg. ....	21	0,2	Velbert, Stg. ....	58	0,2
Thüringen, Land ....	2 882	0,2	Verden, Lkr. ....	135	0,2
Tilsit, Stkr. ....	538	1,0	Verden, Stg. ....	78	0,7
Tilsit-Ragnit, Lkr. ...	93	0,2	Viechtach, Bez.-A. ...	2	0,008
Tirschenreuth, Bez.-A.	39	0,1	Viemheim, Lg. ....	69	0,6
Tölz, Bez.-A. ....	22	0,1	Viersen, Stkr. ....	130	0,4

		%			%
Villingen, A.-B. ....	71	0,1	Weißstein, Lg. ....	16	0,1
Villingen, Stg. ....	56	0,4	Weißwasser, Lg. ....	16	0,1
Vilsbiburg, Bez.-A. ...	—	—	Welzheim, O.-A. ....	—	—
Vilshofen, Bez.-A. ...	14	0,03	Werdau, Stadt ....	4	0,02
Voerde (Niederrhein), Lg. ....	—	—	Werdohl, Lg. ....	1	0,008
Vohenstrauß, Bez.-A.	12	0,05	Wermelskirchen, Stg.	1	0,007
Waiblingen, O.-A. ....	34	0,1	Werne a. Lippe, Stg.	34	0,3
Waldenburg, Stkr. ...	195	0,4	Wernigerode, Lkr. ...	33	0,04
Waldenburg, Lkr. ....	127	0,1	Wernigerode, Stg. ....	16	0,1
Waldheim, Stg. ....	8	0,1	Wertheim, A.-B. ....	146	0,7
Waldkirch, A.-B. ....	1	0,004	Wertingen, Bez.-A. ..	109	0,5
Waldmünchen, Bez.-A.	—	—	Wesel, Stg. ....	156	0,6
Waldsee, O.-A. ....	9	0,03	Wesermarsch, Amt ...	37	0,05
Waldshut, A.-B. ....	80	0,2	Wesermünde, Stkr. ..	200	0,3
Walsum, Lg. ....	16	0,1	Wesermünde, Lkr. ...	29	0,1
Waltrop, Lg. ....	13	0,1	Westfalen, Provinz ..	18 819	0,4
Wandsbek, Stkr. ....	116	0,3	Westhavelland, Lkr. .	14	0,03
Wangen, O.-A. ....	11	0,04	Westpreußen, Rgb. ..	1 075	0,4
Wanne-Eickel, Stkr. .	196	0,2	Westprignitz, Lkr. ...	47	0,08
Wanzleben, Lkr. ....	15	0,02	Weststernberg, Lkr. ..	67	0,2
Warburg, Lkr. ....	344	0,9	Wetzlar, Lkr. ....	502	0,6
Waren, Kreis ....	55	0,1	Wetzlar, Stg. ....	132	0,7
Waren, Stg. ....	27	0,3	Wiedenbrück, Lkr. ...	274	0,3
Warendorf, Lkr. ....	65	0,2	Wiesbaden, Rgb. ....	33 334	2,3
Wasserburg a. Inn, Bez.-A. ....	1	0,003	Wiesbaden, Stkr. ....	2 713	1,7
Wattenscheid, Stkr. ..	148	0,2	Wiesloch, A.-B. ....	218	0,7
Wegscheid, Bez.-A. ...	4	0,02	Wilhelmshaven, Stkr.	109	0,4
Wehlau, Lkr. ....	89	0,2	Wismar, Kr. ....	23	0,05
Weida, Stg. ....	4	0,04	Wismar, Stadtbez. ....	23	0,1
Weiden, kru. Stg. ....	168	0,8	Witten, Stkr. ....	297	0,4
Weidenau i. W., Lg.	4	0,04	Wittenberg, Stkr. ....	53	0,2
Weilheim, Bez.-A. ....	23	0,05	Wittenberg, Lkr. ....	10	0,02
Weimar, Stkr. ....	91	0,2	Wittenberge, Stkr. ...	48	0,2
Weimar, Lkr. ....	19	0,02	Wittgenstein, Lkr. ...	225	0,8
Weinheim, A.-B. ....	277	0,8	Wittlage, Lkr. ....	20	0,1
Weinheim, Stg. ....	168	1,0	Wittlich, Lkr. ....	321	0,7
Weißenburg i. Bayern, Bez.-A. ....	159	0,6	Wittmund, Lkr. ....	132	0,3
* Weißenburg i. Bay., kru. Stg. ....	2	0,02	Witzenhausen, Lkr. ..	165	0,5
Weißenfels, Stkr. ....	125	0,3	Wohlau, Lkr. ....	123	0,2
Weißenfels, Lkr. ....	3	0,003	Wolfach, A.-B. ....	7	0,02
Weißensee, Lkr. ....	6	0,01	Wolfenbüttel, Kr. ....	171	0,2
			Wolfenbüttel, Stg. ...	112	0,6
			Wolfhagen, Lkr. ....	262	1,0
			Wolfpatshausen, Bez.-A. ....	32	0,1
			Wolfstein, Bez.-A. ....	—	—

		%			%
Wolmirstedt, Lkr. ....	9	0,02	Zeitz, Lkr. ....	1	0,003
Worbis, Lkr. ....	—	—	Zell, Lkr. ....	131	0,4
Worms, Kreis			Zella-Mehlis, Stkr. ...	12	0,1
a) mit Worms, Stg.	1 328	1,3	Zellerfeld, Lkr. ....	9	0,03
b) ohne Worms, Stg.	312	0,6	Zerbst, Lkr. ....	106	0,2
Worms, Stg. ....	1 016	2,0	Zerbst, Stg. ....	92	0,5
Wülfrath, Stg. ....	3	0,03	Zeulenroda, Stg. ....	4	0,03
Würselen, Stg. ....	20	0,1	Ziegenhain, Lkr. ....	630	1,6
Württemberg, Land ..	10 023	0,4	Ziegenrück, Lkr. ....	—	—
Würzburg, kru. Stg. ..	2 145	2,1	Zittau, Stadt ....	103	0,3
Würzburg, Bez.-A. ...	217	0,5	Zittau, A.-H. ....	17	0,02
Wunsiedel, Bez.-A. ...	9	0,02	Züllichau-Schwiebus,		
Wuppertal, Stkr. ....	2 471	0,6	Lkr. ....	106	0,2
Wurzen, Stadt ....	9	0,05	Zweibrücken, kru. Stg.	149	0,7
			Zweibrücken, Bez.-A.	14	0,04
Zauch-Belzig, Lkr. ...	229	0,2	Zwickau, Kreish. ....	1 112	0,1
Zehdenick, Stg. ....	32	0,3	Zwickau, A.-H. ....	14	0,008
Zeitz, Stkr. ....	47	0,1	Zwickau, Stadt ....	353	0,4

## Quellen- und Schrifttums-Nachweis.

(Für die Länder, über die ein Schrifttum hier nicht besonders aufgeführt ist, sind die zahlenmäßigen Angaben den allgemeinen Werken entnommen. — Die Werke jüdischer Autoren sind, soweit als solche bekannt, durch \* gekennzeichnet.)

### Allgemeines.

Fritsch, Theodor, Handbuch der Judenfrage, Leipzig 1935 (hier Aufsatz von Dr. Oberlies S. 421 ff. „Das Judentum in der Statistik“).

Statesman's Year Book, London 1935 und 1936.

Almanach de Gotha, Justus Perthes, 1935.

Gleitze, Statistisches Lexikon, Tübingen 1935.

Haensel-Strahl, Außenpolitisches ABC, Stuttgart 1935.

Kolb, Handbuch der vergleichenden Statistik, Zürich 1857.

Handwörterbuch der Staatswissenschaften Bd. VII, 1926 (Art. „Religions- und Kirchliche Statistik“).

Schulz, E. H., Weltjudentum („Deutsches Ärzteblatt“ Nr. 34 vom 24. 8. 1935).

\* Woytinski, Die Welt in Zahlen, Bd. I, Berlin 1925.

\* The Encyclopedia of Jewish Knowledge, New York 1934.

\* Ruppin, The Jews in the Modern World, London 1934.

- \* The Jewish Year Book, London 1929 ff.
- \* Das Jüdische ABC, Berlin 1935.
- \* Philo-Lexikon, Berlin 1935.
- \* Encyclopaedia Judaica, 10 Bde. (A—L), 1928/34.
- \* Jüdisches Lexikon von Herlitz und Kirschner, 5 Bde. 1927 ff.
- \* Israel Cohen, Jewish life in Modern Times, London 1929.
- \* Kreppel, Juden und Judentum von heute, Wien 1925.
- \* Jüdisches Jahrbuch für Österreich 1932.

## Zu I.

### *Australischer Staatenbund.*

Official Year Book of the Commonwealth of Australia Nr. 25 (1932) und Nr. 28 (1935).

Census of the Commonwealth of Australia 30. 6. 1933, Census Bulletin Nr. 3 ff.

Census of the Commonwealth of Australia 30. 6. 1933. Part. I.: New South Wales, Canberra 1936.

### *Neu-Seeland.*

Population Census, 1926, Wellington, N. Z., 1927.

## Zu II.

### *Marokko.*

L'Afrique Française Bd. XXXVII ff. 1927 ff.

Bernard, Le Maroc, Paris 1931.

Petermanns Mitteilungen 1935.

### *Algerien.*

Recensements quinquennaux de la population Algérienne de 1926 et de 1931, Statistique comparée Mars 1932, Alger 1932.

Bernard, L'Algérie, Paris 1929.

### *Südafrikanische Union.*

Vierde Volkstelling van die Unie van Suid-Afrika 4. Mai 1926 Deel I. Bevolking Pretoria 1927.

Official Year Book of the Union of South Africa 1933/34 Nr. 16, Pretoria 1935.

### *Sonstiges Südafrika.*

The South and East African Year Book for 1935, London.

Report on the Non-Native Census, Enumeration made in the Colony and Protectorate of Kenya. On the Night the 21, February 1926. Nairobi 1927.

### *Ägypten.*

Kingdom of Egypt, Population Census of Egypt 1927, Part. I., Cairo 1931.

### *Tunesien.*

Statistique Générale de la Tunisie, Tunis 1931.

Petermanns Mitteilungen 1934.



*Abessinien (Äthiopien).*

Rein, Abessinien, Bd. 3, 1920.

*Eritrea und Somalia.*

siehe unter Libyen.

*Libyen.*

Censimento Generale Popolazione Vol. V., colonie e possidimenti Roma 1935.

Annuario Statistico Italiano, Anno 1934 — XII — Quarta Serie — Vol. I. Roma 1935.

La Tripolitania, Annuario 1926/27, Tripoli 1926.

### **Zu III.**

*China.*

The China Year Book, Shanghai 1934.

*Mandschukuo.*

The Manchoukuo Year Book, Tokyo 1934.

*Britisch-Indien.*

Census of India 1931, Delhi 1933.

The Indian Year Book 1935/36, Bd. XXII, Bombay and Calcutta 1935.

*Ceylon.*

Report of the census of Ceylon 1921, Colombo 1923.

*Niederländisch-Indien.*

Volkstelling 1930 Deel VIII. Overzicht voor Nederlandsch-Indië. Census of 1930 in the Netherlands Indies vol. VIII, Batavia 1936.

Encyclopaedie van Nederlandsch-Indie von Stribbe-Stromberg, 's Gravenhage 1929.

*Asiat. Rußland und asiat. Türkei.*

Siehe unter V a.

*Cypern.*

The Handbook of Cyprus von Storos = O'Brien, 1930.

*Ägäische Inseln (Rhodos-Dodekanes).*

Siehe unter II. bei Libyen.

*Arabien.*

Harry Philby, Das geheimnisvolle Arabien, Bd. 2, Leipzig 1925.

*Palästina.*

Census of Palestine 1931, Alexandria 1933.

\* Statistical Abstract of Palestine 1929, Jerusalem 1929.

\* Steimatzky's Palästina-Führer, Jerusalem 1935.

Wirtschaft und Statistik 1936, Nr. 6, S. 259.

### **Zu IV.**

*Mexiko.*

Estados Unidos Mexicanos-Quinto Censo de Poblacion 15 de Mayo de 1930. — Mexico 1934.

*Panama.*

1930 Censo Demográfico, Republica de Panama, Panama 1931.

*Chile.*

Republica de Chile, Dirección General de Estadística, X. Censo de la Población, efectuado el 27. de Noviembre de 1930, Enero de 1933, Bd. II.

*Vereinigte Staaten von Amerika (USA).*

\* American Jewish Year Book (letzte Jahrgänge).

Statistical Abstract of the United States, Washington 1934.

*Kanada.*

Dominion Bureau of Statistics Canada, Seventh Census of Canada 1931, vol. III Ottawa 1935.

The Canada Year Book, Ottawa 1933.

## **Zu V a.**

*Allgemeines.*

Winkler, Wilhelm, Statistisches Handbuch der europäischen Nationalitäten, Wien-Leipzig, 1931.

*Polen.*

Le petit Annuaire Statistique de la Pologne, Warschau 1931.

Statistique de la Pologne Bd. XIV ff. (Le premier recensement général de la République Polonaise du 30. Septembre 1921, Warschau).

*Rußland.*

Recensement de la population de l'U.R.S.S. 1926, Moskau 1929 ff.

*Litauen.*

Lietuvos Respublika, Bulletin de statistique 1924 und 1933/34, Kaunas (Kowno).

Annuaire statistique de La Lithuania 1927/28.

*Memelgebiet.*

Statistikos Zinios, Statistische Mitteilungen, herausgegeben vom Statistischen Büro des Memelgebiets 1927, Nr. 9.

*Lettland.*

Troisième recensement de la population en Lettonie en 1930, Riga 1930.  
Volsts statistiska parvalde (Annuaire statistique de la Lettonie pour l'année 1934) Riga 1935.

Petermanns Mitteilungen 1936, S. 52.

*Estland.*

Résultats du recensement de 1922, Bd. II., Tallinn 1924.

Eesti Statistika, Reval 1929.

Wirtschaft und Statistik 1936, Nr. 2.

*Ungarn.*

Publications Statistiques Hongroises 96. Bd. Recensement Général de la Population en 1930, 4. und 5. Teil, Budapest 1936.

Annuaire Statistique Hongrois, Bd. 41 (1933), Budapest 1935.

Magyar statisztikai szemle, Bd. XII, Budapest 1934.

\* Magyar Zsidó Lexicon, Budapest 1929.

*Tschechoslowakei.*

Statistisches Jahrbuch der Cechoslowakischen Republik, Prag 1934.

Statistisches Handbuch der Cechoslowakischen Republik, Prag 1932.

Mitteilungen des Statistischen Staatsamts der Cechoslowakischen Republik,  
Bd. 13/15, Prag 1932/34

Statistisches Gemeindelexikon des Landes Böhmen, Prag 1935.

*Irland.*

Saorstát Eireann. Irish Free State, Statistical Abstract, Dublin 1934.

Census of Population 1926, Dublin 1929.

Census of Population of Northern Ireland 1926, Belfast 1929.

*Frankreich.*

Annuaire Statistique, Bd. 49, Paris 1934.

*Österreich.*

Statistik des Bundesstaates Österreich, Heft 1 (Die Ergebnisse der österreichischen Volkszählung vom 22. 3. 1934) Wien 1935.

Statistisches Handbuch für den Bundesstaat Österreich XVI. Jahrg., Wien 1936.

*Niederlande.*

Statistiek van Nederland. Volkstelling 31. December 1930, Deel V. 's Gravenhage 1933, und Deel IX, 's Gravenhage 1934.

Statistisch Zakboek, 's Gravenhage 1934.

*Jugoslawien.*

Definicioni Rezultati Popisa Stanovništva od 31. Januara 1921 God, Searejevo 1929.

The Near East Year Book, London 1929.

*Belgien.*

\* L'Organisation israélite par M. le Rabbin David Berman (in „Encyclopédie Belge“, Brüssel 1933).

*Griechenland.*

Résultats Statistiques du Recensement de la population de la Grèce. du 15.—16. Mai 1928, Athen 1935.

Annuaire statistique de la Grèce, Bd. 4 (1933), Athen 1934.

*Türkei.*

Umunû Nüfus Tahriri (Recensement Général de la population) 28. X. 1927, Ankara 1929.

Istatistik Yilligi Bd. 5, Ankara 1931/32.

*Italien.*

Instituto Centrale di Statistica del Regno d'Italia, VII Censimento Generale della Popolazione 21. Aprile 1931 — IX — vol. III./IV, Roma 1934/35.

Annuario Statistico Italiano, Anno 1934 — XII — Quarta Serie — Vol. I. Roma 1935.

Compendio Statistico Italiano 1932, vol. VI., Rom 1932.

*Bulgarien.*

Résultats Généraux de Recensement de la Population dans le Royaume de Bulgarie au 31. XII. 1926, Sofia 1931.

Annuaire Statistique du Royaume de Bulgarie XXVII. Année, Sofia 1935.

Bulletin mensuel de statistique de la direction générale de la statistique du Royaume de Bulgarie, Sofia 1934.

Petermanns Mitteilungen 1936 (9. Heft).

*Schweiz.*

Statistische Quellenwerke der Schweiz, Heft 66. Eidgenössische Volkszählung vom 1. XII. 1930, Bd. 21, Bern 1935.

Statistisches Jahrbuch der Schweiz 1934.

*Danzig.*

Staatshandbuch der Freien Stadt Danzig 1926.

*Schweden.*

Statistik Årsbok för Sverige, 1934.

*Finnland.*

Befolkningsstatistik (Population de la Finlande au 31. Décembre 1930, Bd. II), Helsinki 1933.

Statistik Årsbok för Finland, Helsingfors 1922 ff.

Annuaire statistique de Finlande 1930.

*Norwegen.*

Norges Offisielle Statistikk, VIII, 192, Folketellingen i Norge 1. Desember 1930, Annet Hefte (Trossamfund), Oslo 1932.

Statistik Årbok for Norge, Oslo 1935.

*Luxemburg.*

Grand-Duché de Luxembourg, Résultats du recensement de la population du 31. décembre 1930, Luxembourg 1932.

**Zu V b.**

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1935.

Wirtschaft und Statistik 1934 (Nr. 19 und 21) und 1935 (Nr. 4, 22 und 24).

Statistik des Deutschen Reichs, Band 451, Heft 3, 1936.

Berliner Wirtschaftsberichte 1935 (Nr. 12 und 18).

# Inhalt.

	Seite
<b>Vorwort</b> . . . . .	3
<b>I. Die Juden in Australien und Ozeanien</b> . . . . .	9
Australischer Staatenbund mit Außenbesitzungen und Mandatsgebieten, S. 9 — Dominion Neuseeland, S. 10 — Hawaii-Inseln, S. 11	
<b>II. Die Juden in Afrika</b> . . . . .	11
Marokko: Französisch-Marokko, S. 12, Spanisch-Marokko, S. 13, Tanager, S. 13 — Algerien, S. 14 — Südafrikanische Union, S. 15 — Sonstiges Südafrika (Rhodesien, Kenia, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, Belgisch-Kongo, Portugiesisch-Ostafrika), S. 17 — Ägypten, S. 18 — Tunesien, S. 20 — Abessinien (Äthiopien), S. 20 — Eritrea und Somalia, S. 21 — Libyen (Tripolitanien und Cyrenaika), S. 21.	
<b>III. Die Juden in Asien</b> . . . . .	23
Philippinen, S. 24 — Japan, S. 24 — China, S. 24 — Hong-Kong, S. 24 — Mandschukuo, S. 25 — Britisch-Indien, S. 25 — Ceylon, S. 26 — Hinter-Indien (Straits Settlements und Indochina), S. 26 — Niederländisch-Indien, S. 26 — Afghanistan, S. 26 — Iran (Persien), S. 27 — Irak, S. 27 — Syrien (mit Libanon), S. 28 — (asiat. Rußland, S. 28) — (asiat. Türkei, S. 29) — Cypern, S. 29 — Ägäische Inseln (Rhodos-Dodekanes), S. 29 — Arabien (Jemen, Aden and Perim), S. 30 — Palästina, S. 30	
<b>IV. Die Juden in Amerika</b> . . . . .	33
a) <i>Mittelamerika</i> : Mexiko, S. 33 — Kuba, S. 34 — Jamaica, S. 35 — Panama, S. 35 — Curaçao, S. 35 — Puerto Rico, S. 35 — Haiti (Dominikanische Republik und Haiti), S. 36 — Guatemala,	

S. 36 — Jungfern-Inseln, S. 36 — Costa Rica, S. 36 — Honduras (Staat und Kolonie), S. 36 — Nikaragua, S. 36 — Salvador, S. 36 — Barbados, S. 36 — Guadeloupe und Martinique, S. 36	
b) <i>Südamerika</i> : Argentinien, S. 38 — Brasilien, S. 39 — Chile, S. 40 — Uruguay, S. 41 — Guayana (Surinam und Brit.-Guayana), S. 41 — Paraguay, S. 42 — Peru, S. 42 — Venezuela, S. 42 — Kolumbien, S. 42 — Ecuador, S. 43 — Bolivien, S. 43	37
c) <i>Nordamerika</i> : <i>Vereinigte Staaten von Amerika (USA)</i> : New York, S. 44 — Pennsylvania, S. 45 — Illinois, S. 46 — Massachusetts, S. 46 — New Jersey, S. 47 — Ohio, S. 47 — Kalifornien, S. 48 — Connecticut, S. 48 — Michigan, S. 49 — Missouri, S. 49 — Maryland, S. 49 — Texas, S. 50 — Minnesota, S. 50 — Wisconsin, S. 50 — Indiana, S. 50 — Virginia, S. 50 — Rhode Island, S. 51 — Georgia, S. 51 — Tennessee, S. 51 — Colorado, S. 51 — Kentucky, S. 51 — Louisiana, S. 51 — Iowa, S. 52 — Columbia, D. C., S. 52 — Washington, S. 52 — Nebraska, S. 52 — Florida, S. 52 — Oregon, S. 52 — Alabama, S. 53 — Sonstige Gliedstaaten von USA (Arkansas, Maine, Nordcarolina, Oklahoma, Kansas, West-Virginia, Südcarolina, Mississippi, Delaware, Utah, New Hampshire, Norddakota, Vermont, Süddakota, Montana, Arizona, Wyoming, Idaho, New Mexico, Nevada, Alaska (Territorium), S. 53 <i>Kanada</i> , S. 55	43

## V. Die Juden in Europa . . . . . 59

a) <i>Die europäischen Länder außer Deutschland</i> : Polen, S. 59 — Rußland, S. 63 — Rumänien, S. 73 — (Deutschland, S. 75) — Litauen, S. 76 — Memelgebiet, S. 77 — Lettland, S. 77 — Estland, S. 79 — Ungarn, S. 79 — Tschechoslowakei, S. 82 — England, S. 84 — Irland, S. 87 — Frankreich, S. 88 — Österreich, S. 90 — Niederlande, S. 92 — Jugoslawien, S. 95 — Belgien, S. 96 — Griechenland, S. 98 — Türkei, S. 101 — Italien, S. 104 — Malta, S. 108 — Bulgarien, S. 108 — Albanien, S. 110 — Schweiz, S. 110 — Danzig, S. 112 — Schweden, S. 112 — Dänemark, S. 113 — Finnland, S. 114 — Norwegen, S. 114 — Spanien, S. 115 — Gibraltar, S. 116 — Portugal (mit Azoren), S. 116 — Luxemburg, S. 117	
b) <i>Deutschland</i> : <i>Preußen</i> : Berlin, S. 121 — Rheinprovinz, S. 122 — Hessen-Nassau, S. 124 — Niederschlesien, S. 126 — Westfalen, S. 127 — Hannover, S. 128 — Oberschlesien, S. 129 — Ostpreußen, S. 130	117

— Brandenburg, S. 131 — Sachsen, S. 132 — Pommern, S. 133  
 — Schleswig-Holstein, S. 134 — Posen-Westpreußen, S. 135  
*Außerpreußische Länder*: Bayern, S. 135 — Baden, S. 140 —  
 Sachsen, S. 142 — Hessen, S. 143 — Hamburg, S. 144 — Würt-  
 temberg, S. 145 — Thüringen, S. 146 — Sonstige Länder  
 (Bremen, Oldenburg, Braunschweig, Mecklenburg, Lippe, An-  
 halt, Lübeck, Schaumburg-Lippe), S. 146, Saarland, S. 147

**Zusammenfassung** . . . . . 150

### Anhang

1. Die Verteilung der Juden auf die fünf Erdteile (1825—1935) 157
2. Die Zahl der Juden in den Ländern der Welt um 1935 . . . . . 157
3. Die Städte der Welt mit 20 000 und mehr Juden . . . . . 158
4. Der jüdische Bevölkerungsanteil an der Einwohnerschaft der europäischen Länder . . . . . 159
5. Die Juden in den Hauptstädten der europäischen Länder . . . 160
6. Die Juden im Deutschen Reiche nach Gemeindegrößenklassen 161
7. Der jüdische Bevölkerungsanteil an der Einwohnerschaft der deutschen Großstädte . . . . . 161
8. Der jüdische Bevölkerungsanteil an der Einwohnerschaft der deutschen Städte mit 50—100 000 Einwohnern . . . . . 162
9. Der jüdische Bevölkerungsanteil an der Einwohnerschaft der deutschen Gemeinden mit 20—50 000 Einwohnern . . . . . 162
10. Die deutschen Landkreise mit einem über den Reichsdurchschnitt von 0,8% hinausgehenden jüdischen Bevölkerungsanteil 163
11. Die 11 deutschen Gemeinden mit je mehr als 10 000 Einwohnern und die 42 deutschen Landkreise, in denen am 16. 6. 1933 Glaubensjuden nicht gezählt worden sind . . . . . 164
12. Alphabetisches Verzeichnis der deutschen Länder, Verwaltungsbezirke und Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern mit der Zahl der Juden und ihrem Anteil an der Einwohnerschaft (v. H.) nach der Volkszählung vom 16. 6. 1933 . . . . . 165

**Quellen- und Schrifttums-Nachweis** . . . . . 182

### Berichtigungen

Es muß heißen:

Seite 94, Zeile 13 von unten: 0,5% (statt 5%)  
 Seite 155, " 5 " oben: 2,8% (statt 2%)  
 Seite 155, " 18 " unten: kaum ein Sechstel (statt mehr als ein Sechstel)  
 Seite 157, Tabelle 1, Vorspalte: 1925 (statt 1945)  
 Seite 161, Zeile 17 von unten: 16. 6. 1933. (statt 1935)





